ISSN 0340-6660

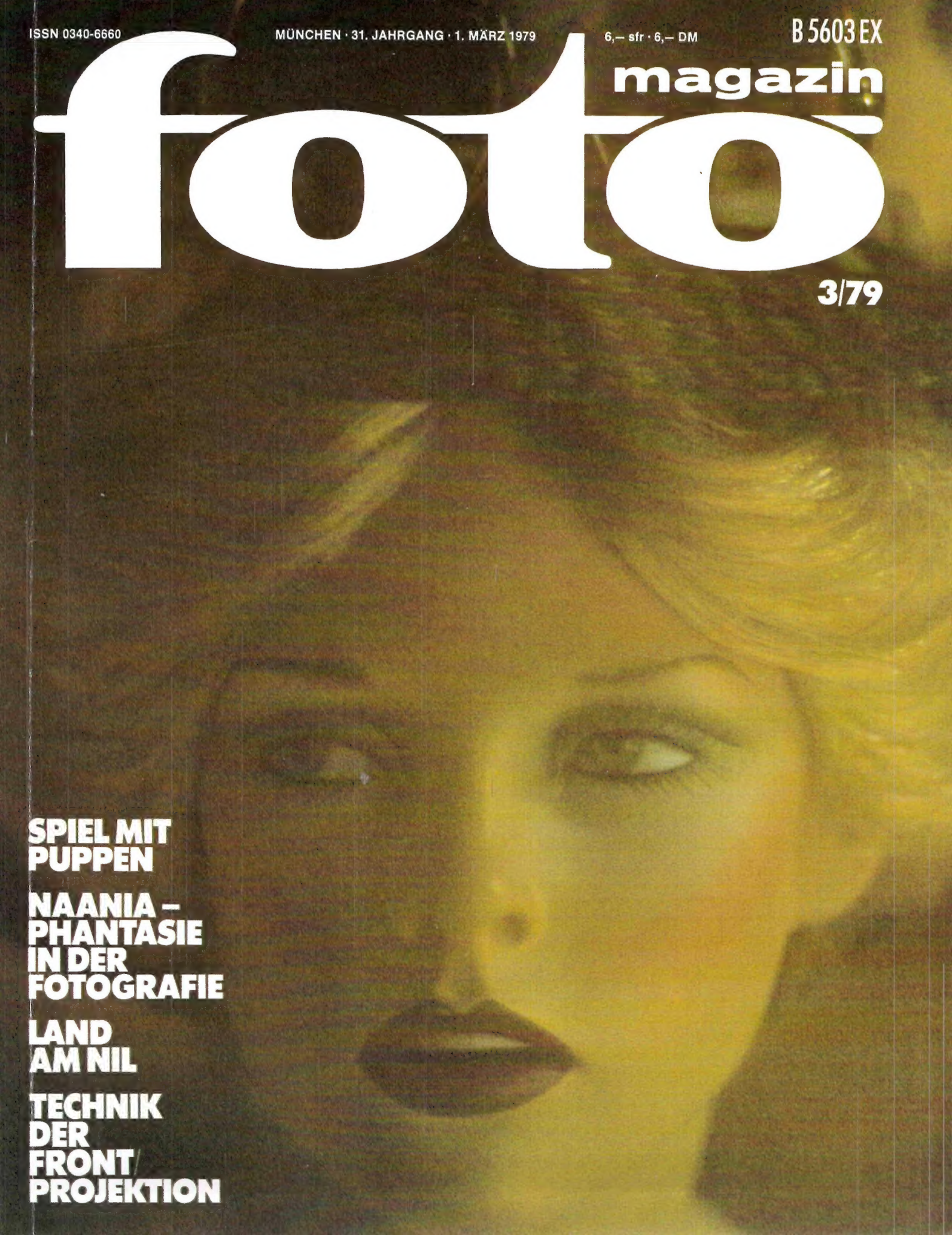
MÜNCHEN · 31. JAHRGANG · 1. MÄRZ 1979

6,– sfr · 6,– DM

B 5603 EX

foto magazin

3/79

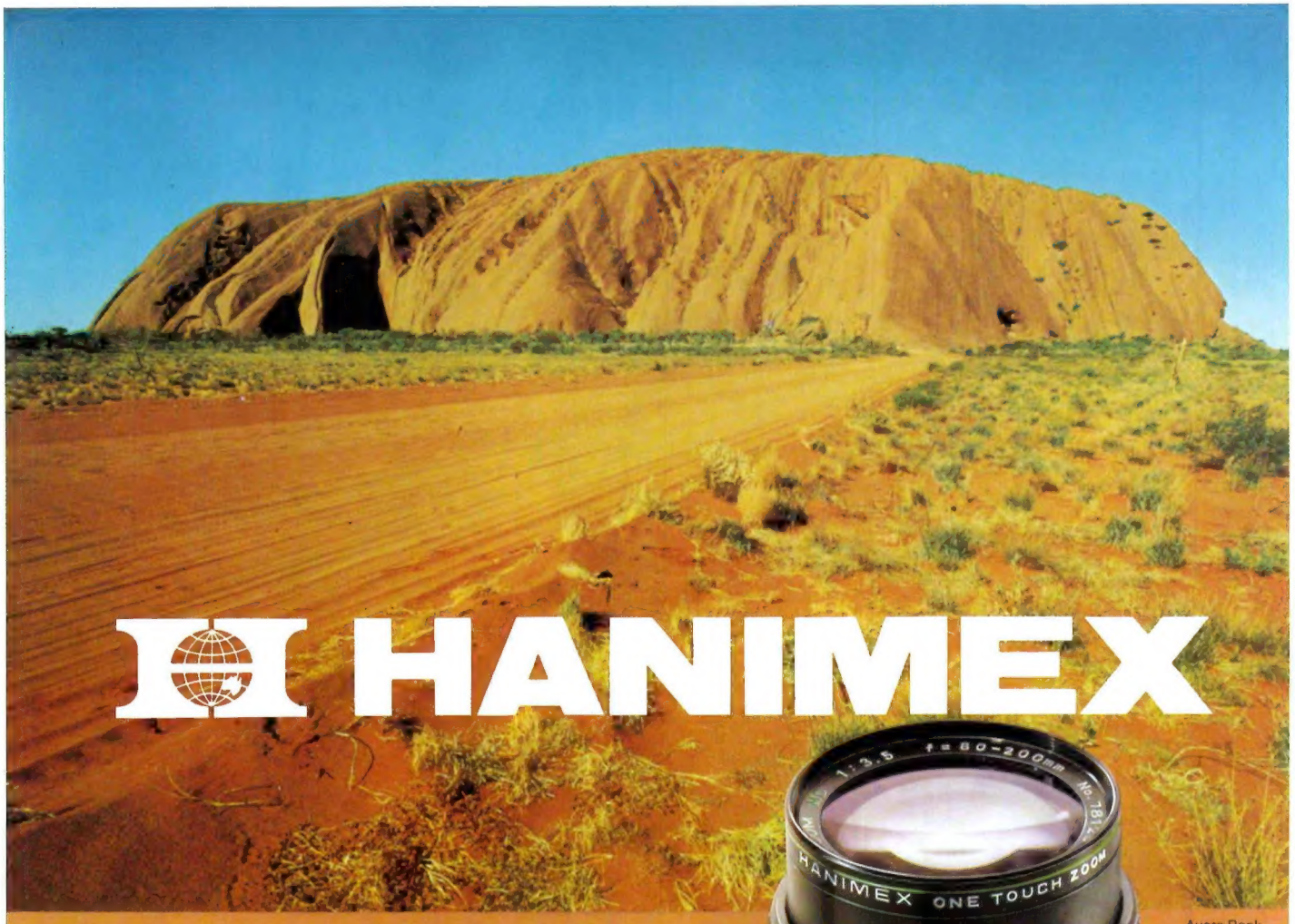


SPIEL MIT PUPPEN

NAANIA – PHANTASIE IN DER FOTOGRAFIE

LAND AM NIL

TECHNIK DER FRONT/ PROJEKTION



HANIMEX

Ayers Rock
Australien
Compl. ATC

Zoom Beispiel

f 3,5/80 bis 200 mm-MC*
Macro-kompakt
„ONE TOUCH"-
Schiebe-Zoom

Nur eine von vielen aus dem HANIMEX-Programm.
Selbstverständlich mit Universalgewinde M 42.
Oder speziell für Canon, Konica, Minolta, Olympus, Contax/Yashica, Pentax-K und Nikon.

Wir legen Wert auf gute Arbeit –
fragen Sie Ihren Fachhändler!

Warum sollten Sie auf HANIMEX verzichten?

STIFTUNG WARENTEST **test**

***Übrigens:**
Das nicht abgebildete HANIMEX-Objektiv Zoom-Macro 3,5/80 bis 200 mm erhielt von der Stiftung Warentest im Mai 1977 die Testnote GUT.

HANIMEX
die Weltmarke.

HANIMEX (Deutschland) GmbH · Postfach 1644 · 3012 Langenhagen 1

HANIMEX (Schweiz) AG
Riedstrasse 13 · CH-6300 CHAM
Schweiz

Firma A. Schröder
Nussdorfer Str. 26-28 · A-1091 Wien
Österreich

3

MÜNCHEN, MÄRZ 1979
PREIS: 6,– DM

DEUTSCHLANDS
GROSSE FACHILLUSTRIERTE, VEREINIGT
MIT DER „FOTOPOST" UND „KLICK"

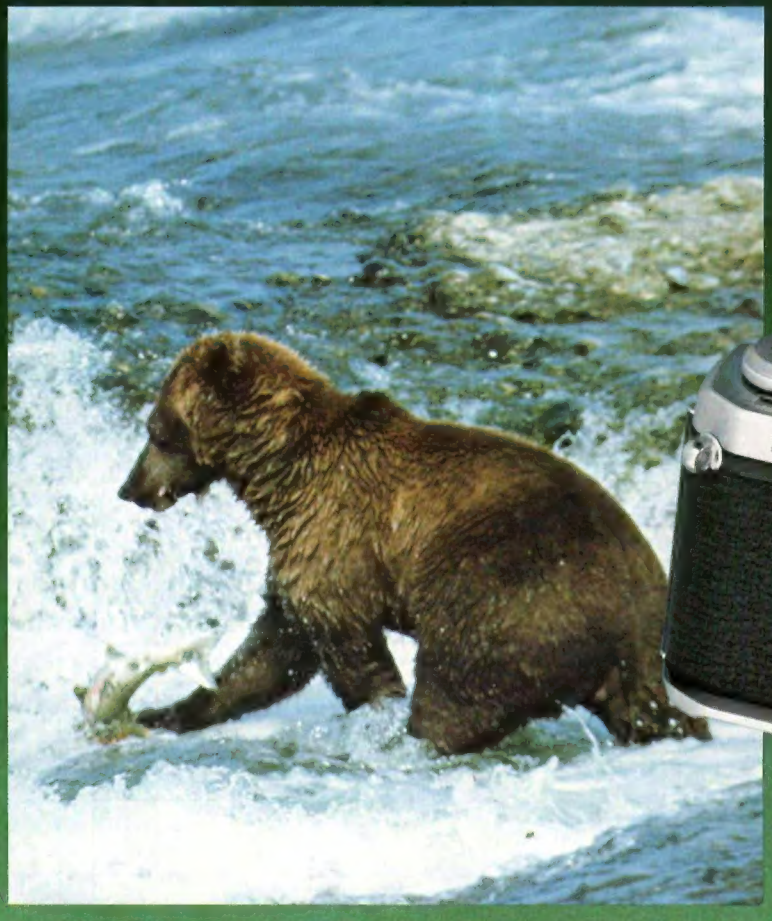
Titelfoto: RICHARD MÜLLER
Innenrücktitel: F. VOLK

THEMEN	5	Arm Vaterland . . .	Fritz Brandrup
	26	Spiel mit charmanten Puppen	Richard Müller
	32	Naania — Traumland der Fotografie	Hernan Soza
	38	Tassen hoch! Runter die Kamera!	Darchinger/Lohse
	52	Klassentreffen — Ein halbes Jahrhundert danach	Hanns Hubmann
	69	Daguerreotypie in Deutschland	Pero/Kempe
REISE	42	Land am Nil	Winkelhann/Gnade
	51	Reise-Information	
INFORMATION	6	Magazin aktuell	
	14	Fotowettbewerb: Erdgas in der Glasindustrie	
	70	Bücher	Bernd Lohse
	88	Bildermarkt	
	126	Vorschau, Impressum	
JUGEND	23	Jugend fotografiert	Birgit Stephan
	25	Bild des Monats	Carsten Peter
AMATEUR	18	Zaubern in der Dunkelkammer	Günther Pritzkow
	56	Fünf Bilder zum Jahr der Kinder	Franz Berr
	59	Diapositives Leuchten	Dr. Gerda Sökeland
	60	FM-Poster	Sökeland/Antony
	124	Fotokurs für Anfänger Comic-Serie 8. Folge	Michel Decron
PRAXIS	72	Filmkameras mit Autofocus	
	74	Beratung	Karl-Heinz Schadt
	78	Service	
	85	Erfahrungsbericht: Ektachrome 400	Josef Scheibel
	93	Universalstativ Slik 88	
	96	Spiegelreflex-Report	Josef Scheibel
	98	Laborpraxis: Vom Dia zum Papierbild	
	100	Agnekolor-Tageslicht-Entwicklungsmaschine	Norbert Bolewski
	102	Tips und Technik	
	104	Neuheiten-Report	
PROFI	36	Forum	Aleksander Jalosinski
	80	Das entfesselte Studio: Moderne Frontprojektion	Hans Bluth
	112	Jubiläum Deutscher Foto-Designer	Max Joseph Riedl

PENTAX

...pentastisch.

Wo Leben ist... ist die Pentax ME



Die Pentax ME ist nicht nur die kleinste und leichteste SLR-Electronic im klassischen Spiegelreflex-Bereich. Sondern auch eine der schnellsten System-Cameras. Wenn es gilt, den entscheidenden Moment zu erfassen.

Die Schnelligkeit basiert auf konsequenter Zeitautomatik. Unterstützt durch hochqualifizierte Technologie, wie: GPD-Dioden – die fortschrittlichsten in der Fotografie angewandten Fotozellen. Sicheres Filmeinlegen durch das Pentax Schnell-Ladesystem. Plus Winder ME – der motorische Transport für ca. 2B/sec. und Einzelbildschaltung. Das umfassende Objektiv- und Zubehör-Programm macht die Pentax ME schnell und universell. Reizvolle Anregungen finden Sie im neuen Pentax Buch ME/MX von Günter Spitzing (nur im Foto-Fachgeschäft oder im Buchhandel).

STIFTUNG WARENTEST **test** Qualitätsurteil **sehr gut** Heft 3/78

PENTAX Handelsgesellschaft mbH, Grandweg 64, 2000 Hamburg 54

ASAHI PENTAX ...die meistgekaufte hochwertige Spiegelreflex-Camera der Welt. Symbol des Vertrauens.

Arm Vaterland...

Es handelt sich um die „Verbraucher-Zentrale Nordrhein-Westfalen, Landesarbeitsgemeinschaft e.V.", die „neuerdings" in ihrer „Beratungsstelle Düsseldorf auch Sonderberatungen ‚Foto-Film'" einmal im Monat durchführt. Dagegen wäre auch gar nichts zu sagen, wenn der dort Foto- und Film-Beratende eine dieser Titulatur entsprechende Qualifikation mit ins Feld führen könnte. Jedenfalls: Die am 9. 1. 1979 dort von 16 bis 18 Uhr durchgeführten Beratungsstunden bewiesen eher das Gegenteil!

Für so eine Tätigkeit, die laut Briefkopf der Beratungsstelle „anerkannt gemeinnützig und steuerlich besonders förderungswürdig" ist, reicht es nämlich keineswegs aus, einen zwar sehr netten jungen und wahrscheinlich auch sehr guten (Amateur-) Fotografen (selbst wenn dieser als Studienrat an einer Berufsfachschule im Bereich Foto tätig ist!) zu bemühen, dem aber erstens der Geräteüberblick total abgeht und zweitens die eigene Erfahrung mit modernen Geräten und Materialien. Besonders der letzte Punkt muß sich dann notgedrungen negativ in der Beurteilung einer solchen Beratertätigkeit auswirken. Vorgefaßte Meinungen des Beraters können hochwertige, moderne Technik am wenigsten erklären oder verständlich machen, sondern nur bekämpfen.

Man darf dabei aber auch nicht übersehen, daß es für einen der Fotografie zwar offensichtlich sehr Verbundenen, doch etlichen Bereichen unserer Branche eher hilflos Gegenüberstehenden bestimmt schwergemacht wird, sich seinem Auftrag gemäß zu informieren: Dies geschieht in erster Linie von der Verbraucher-Zentrale selbst, die darauf angewiesen ist, Schnorrbriefe um Kameras an die Industrie zu schreiben, „da sich eine Beratung anhand von Geräten besser durchführen läßt", mit dem nicht fehlenden Hinweis, es „wäre selbstverständlich", daß die Beratungsstellen nur Geräte ausstellen und demonstrieren, deren Güte ihnen bekannt ist und auch, „daß die Verbraucher-Zentrale die überlassenen Geräte nicht käuflich erwerben kann", ... „da sie keine eigenen wirtschaftlichen Ziele verfolgt, sondern die Aufgabe hat, dem Verbraucher durch Beratung und Information zu helfen".

Dementsprechend sieht es dann bei der „Sonderberatung Foto-Film" mit Demonstrationsgeräten auch aus: Außer kompletten Mappen mit sämtlichen „test"-Berichten der Stiftung Warentest und mehr oder weniger komplettem Prospektmaterial verschiedener Hersteller waren außer des Beraters eigener noch drei Spiegelreflexkameras und fünf Sofortbildapparate zur Besichtigung für die Verbraucher bereitgestellt.

Das „Foto-Magazin" hatte einen Artikel in Vorbereitung, der sich mit den teils fragwürdigen Fachberatungs-Praktiken von Verbraucherzentralen befassen sollte, um unsere Leser vor unqualifizierten „Fachberatungen" zu warnen. Die Recherchen zu dieser kritischen Geschichte gestalteten sich recht schwierig, und bevor wir eine runde Geschichte beinander hatten, wurde unsere Schwesternzeitschrift im Heering-Verlag, „Die Fotowirtschaft" fündig und wir veröffentlichen deshalb, um nicht noch mehr Zeit zu verlieren, was deren Chefredakteur Brandrup zum Thema „Fachberatung in Verbraucherzentralen" schreibt.

Aufschlußreicher — doch nur für uns — gestaltete sich die Beratung selbst. Zunächst einmal müßte festgestellt werden, daß sich die Diskussion zu reichlich 75% um die Frage Blenden- kontra Zeitautomatik oder beides zusammen drehte, was begreiflicherweise zur Folge hatte, daß etliche hilfesuchende Verbraucher nach etwa einer Stunde das Weite suchten, um dort vielleicht Antwort auf ihre Nöte zu bekommen. Der Rest der Beratung erfolgte ungefähr so: Einer wollte wissen, ob man hochempfindliche Filme verwenden solle, doch damit hatte der Berater „noch keine" Erfahrung und „glaubte", daß damit keine „superscharfen Bilder" zu realisieren seien; Zusatzfrage dazu, wie es denn mit den 27-DIN-Colornegativfilmen stehe, ja, da gäbe es „einen" von Kodak, doch auch mit dicsem habe er noch nicht gearbeitet, aber „offensichtlich werden die Großlabors mit den hochempfindlichen Filmen nicht fertig"; und was er vom 400-ASA-Farbdiafilm halte, auch einen solchen hätte er noch nicht versucht; auf die Frage nach dem Format 6×6 meinte der Berater, das lehne er für den „Privatgebrauch" gänzlich ab, da hier Kosten auf den Verbraucher zukämen, „die er gar nicht im Griff behalten kann": So koste das Hasselblad-Gehäuse um die 3000 DM und ein Weitwinkel dazu ca. 9000 DM (!); noch einmal nach 6×6 und die damit eventuell erzielbare Qualitätssteigerung von Vergrößerungen, die über das Format 13×18 cm hinausgehen — und ob er Erfahrung hiermit sammeln konnte — befragt, meinte der Berater, er habe zwar keine Erfahrung mit dem Mittelformat, sondern arbeite mit KB-Kameras und bleibe dabei, daß die „Blendenautomatik" das einzig Richtige sei; auf die Frage, ob man sich eine Leica kaufen solle, sagte der Berater, ja, die M5 wäre sehr gut (daß dieses Modell inzwischen ausgelaufen ist, schien ihn weiter nicht zu stören!), die R3 dagegen nicht, und im allgemeinen bekäme man für das Geld, das eine Leica koste, „gleichwertige Produkte anderer Hersteller" zu einem Drittel des Preises (!); vom Polaroid- oder Kodak-Sofortbildsystem halte er gar nichts, „weil viel zu teuer". Beim Thema Wechselobjektive für Spiegelreflexkameras lenkten die Antworten immer wieder auf ein (Tokina-) Zoom 28—85 mm, das „nur 500 DM kostet" und auch Makro-Einstellung biete; ob es sich um „echte Makromöglichkeit handle", kam die Antwort „ja, natürlich kann man damit ‚Makro-Bilder' machen"; und übrigens wären Metallschlitzverschlüsse besser, weil sie „von oben nach unten ablaufen"(?).

Diese kurzen Beispiele lassen die Einseitigkeit der sogenannten „Sonderberatung Foto-Film" deutlich erkennen und vor allem, wie man hier zu Werke geht. Was der Verbraucher an „Ratschlägen" und — fast könnte man sagen — gefälschten Informationen vorgesetzt bekommt, kann man in zwei Sätzen so zusammenfassen: Kaufe nur billig ein, und was ich nicht kenne, lehne ich von vornherein auch für andere ab!

Leider ist es dem Herrn Berater noch nicht klar geworden, daß jene Leute, die zu dieser Verbraucher-Beratungsstelle kommen, neue, moderne Geräte *kaufen wollen* und *für* den technischen Fortschritt sind. Praktisch bleibt der Zweck dieser „Sonderberatung Foto-Film" also nur theoretisch auf einem Papier stehen — dem Handzettel der Verbraucherberatung Düsseldorf: „Sie erhalten einen Überblick über alle Bereiche der Fotografie und des Films, die vom Amateur genutzt werden können" ... „bei Neuanschaffungen, Ergänzungen und Erweiterung der Ausrüstung, Entscheidungen für andere Techniken."

DGPh-Kongreß in Berlin

Pressefotos, Bildjournalisten, Bildagenturen und -bände in historischer und aktueller Sicht stehen im Mittelpunkt des diesjährigen Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Photographie, der vom 18. bis 20. Mai im neueröffneten „Internationalen Congress Centrum" von Berlin veranstaltet wird.

„Berlin und die Photographie" ist das Motto einer ganzen Reihe von Programmen rund um den Kongreß und das gleichzeitig gefeierte 75jährige Jubiläum des Photoindustrieverbandes, mit Ausstellungen und einem Empfang im Schloß Charlottenburg. Es werden daher nicht nur viele Kongreßteilnehmer, sondern auch andere, an der Fotografie interessierte Besucher in Berlin erwartet. Die DGPh arrangiert dazu preiswerte Gruppenflüge und ein attraktives Rahmenprogramm, zu dem der Festakt mit Überreichung des Salomon-Preises am 19. 5. und eine öffentliche Matinee „Berlin und die Photographie" mit Beiträgen auch zur wissenschaftlichen Fotografie in Berlin am 20. 5., aber auch einige Überraschungen, gehören.

Salomon-Preis für Fernsehsendung

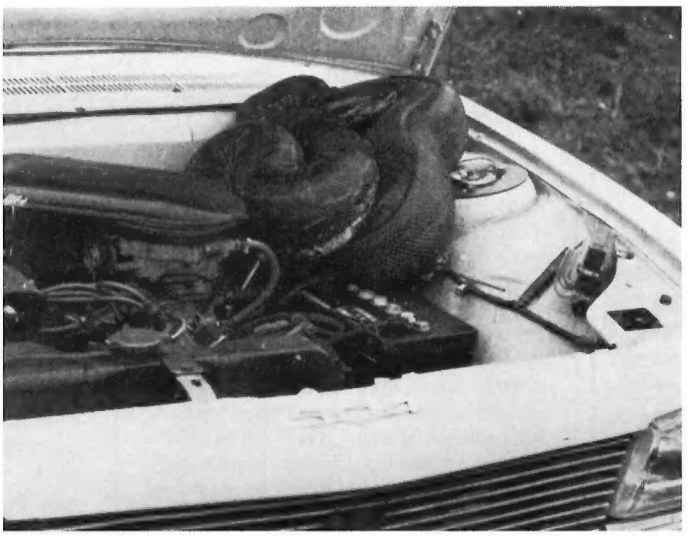
Der Vorstand der DGPh hat in seiner Sitzung Ende letzten Jahres unter Vorsitz des neuen Präsidenten Dr. H. Friderichs beschlossen, den Dr. Erich Salomon-Preis 1979 an die Fernsehsendung „Der 7. Sinn" (WDR unter Mitwirkung der Deutschen Verkehrswacht) zu vergeben. Die Überreichung erfolgt im Rahmen eines Festakts am 19. Mai in Berlin und bildet somit einen der Höhepunkte des dann dort stattfindenden Kongresses „Das Photo in der Publizistik".

5. Europäischer Mikrofilm-Kongreß München 79

Der 5. Europäische Mikrofilm-Kongreß findet vom 17. bis 21. September 1979 anläßlich der Systems 79 im Münchner Messegelände statt. Grundlage des 5. EMK München 79 wird wiederum die bewährte Kombination von Mikrofilm-Fachausstellung und Fachprogramm sein.

Die Verknüpfung des Mikrofilms mit anderen Technologien ist eine seiner herausragenden Eigenschaften und bestimmt in wachsendem Umfang seinen Einsatz. In zwei Symposien, die gemeinschaftlich vom EMK und der Systems zu den Themen „Computertechnik im Büro" und „Information, Dokumentation, Kommunikation" veranstaltet werden, steht diese Thematik im Vordergrund. In dem EMK-Symposium „Mikrofilm-Technologien im Verbund mit der EDV" werden anhand von Beispielen die Aufgabenverteilung zwischen Datenverarbeitung und Mikrofilm sowie die Schnittstellen der beiden Technologien und deren Ergänzungen dargestellt.

Ein wichtiger Bestandteil des 5. EMK München 79 wird wieder die angeschlossene internationale Mikrofilm-Fachausstellung sein. Sie wird einen umfassenden Überblick über den neuesten Stand der Mikrofilm-Technik und des Mikrofilm-Zubehörs sowie der Mikrofilm-Organisation auf den verschiedensten Anwendungsgebieten geben.



Eine Pythonschlange unter der Motorhaube entdeckte ein Autofahrer im südafrikanischen Krüger-Nationalpark. Da half nur das Kamerastativ, um das vier Meter lange, allerdings ungiftige Prachtexemplar, von dem warmen Platz zu vertreiben. Fotos: dpa

Gut informiert sein

Um einem dringenden Informationsbedürfnis zu entsprechen, wird Canon/Euro-Photo GmbH eine Broschüren-Reihe herausgeben, die konkret und intensiv verschiedene Spezialgebiete der Fotografie behandelt. Und zwar: Makrofotografie, Tabletop-Fotografie, Blitzfotografie, Sportfotografie, Reportagefotografie und Naturfotografie. Die Broschüren haben jeweils einen Umfang von 36 Seiten, Format 20×25 cm, 4farbiger Druck.

Sie sind gegen Voreinsendung einer Schutzgebühr von DM 3,– je Titel direkt bei der Euro-Photo GmbH, 4156 Willich 3, erhältlich.

Ende Januar 1979 kam auch ein völlig neu überarbeitetes Produkthandbuch der Firma Euro-Photo GmbH heraus. Es enthält das Canon-, National- und Slik-Programm. Auf ca. 240 Seiten Umfang wird hier das gesamte Geräteprogramm mit allem Zubehör und ausführlicher Darstellung der technischen Daten präsentiert.

Neu ist, daß die Firma Euro-Photo GmbH diese Broschüre gegen Zahlung einer Schutzgebühr von DM 10,– auch an interessierte Endverbraucher abgibt. Euro-Photo GmbH hofft, dadurch beim Endverbraucher zu einer besseren Produkttransparenz zu kommen, was gleichzeitig auch zu einer Entlastung des beratenden Fotofachhandels führt, da der interessierte Canon-Kunde auf diese Weise schon gut informiert ins Geschäft kommt.

Canon

Exklusiv-Objektive mit asphärischen Linsen („AL“) gibt es nur bei Canon. Die Integration von asphärischen Linsen in das Objektivsystem ermöglicht eine ausgezeichnete Korrektion auch bei größter Öffnung. Das führt zu Objektiven mit hervorragender Lichtstärke, z. B. FD 1,4/24 mm SSC AL, FD 1,2/55 mm SSC AL, FD 3,5/24-35 mm SSC AL. Canon ermöglichte durch neue Fertigungsmethoden die wirtschaftliche Herstellung dieser Spitzenobjektive. Der Mehrpreis gegenüber Normalobjektiven ist durch den größeren Einsatzbereich gerechtfertigt.

Canon – Welterfolge in Ihrer Hand

ZU CANON REFLEX-KAMERAS GEHÖREN ORIGINAL CANON OBJEKTIVE

Canon

Alleinvertrieb für die Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West):
Euro-Photo GmbH, Postfach, D-4156 Willich 3

Canon Fotoprodukte erhalten Sie im Fachhandel und in den Fachabteilungen der Kauf- und Warenhäuser.

Canon/Euro-Photo bietet Ihnen einen außergewöhnlichen Service: Gegen Voreinsendung einer Schutzgebühr (DM 3,- je Titel) senden wir Ihnen gern unsere farbigen Broschüren über interessante Gebiete der Hobbyfotografie: Sportfotografie, Makrofotografie, Blitzfotografie, Reportagefotografie, Naturfotografie, Tabletop-Fotografie. Bitte bei Bestellung gewünschte(n) Titel angeben!

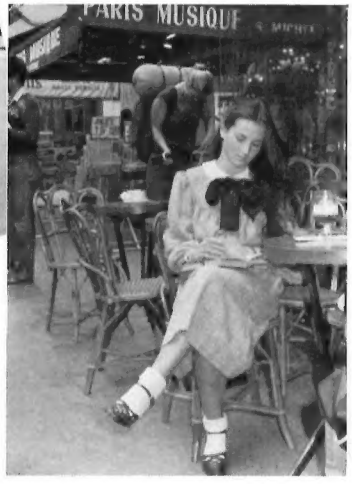
Europa-Wettbewerb der Bildreporter

In Paris fand Ende vergangenen Jahres ein vielbeachteter Foto-Wettbewerb statt, der sich zwar nicht mit den großen Bildschauen messen kann – dafür aber nicht nur für die Fachwelt, sondern für die große Öffentlichkeit Informationen ausstrahlt.

Auf Einladung des französischen Prêt à Porter-Verbandes, der Fédération Française du Prêt à Porter Féminin, kamen zehn Top-Bildjournalisten aus den nationalen Presse-Agenturen von 10 Ländern (die in der Europäischen Presse-Union EPU zusammengeschlossen sind) nach Paris, um die „Mode für Millionen" – die „Mode im täglichen Leben" einzufangen. Keine ausgesprochenen Fotografen für Mode, sondern Bildreporter, die mit dem attraktiven Thema für die Presse ihrer Länder den ersten informativen Bildbericht über die kommende Frühjahrsmode verbinden konnten. Acht Stunden lang konnten sie kreuz und quer vom Montmartre bis zum Bois de Boulogne in Paris als dem größten Freiluftatelier mit einem Pariser Mannequin und einer kleinen Kollektion der neuesten „Erlkönige" fotografieren.

Die Jury setzte sich aus den Bildredakteuren der Pariser Presse zusammen und hatte die Bildserien darauf zu prüfen, ob sie unmißverständlich Pariser Hintergrund zeigen, die Mode ohne Verfremdung darstellen und selbstverständlich den journalistischen Gesichtspunkten entsprechen.

Der erste Preis – und damit der Fashion Camera Paris Cup – ging nach Spanien an Ramon C. Carrion/Europa Press Madrid.



Agenturfotografen aus zehn Ländern (unten) versuchten sich in Sache „Mode". Ein fremdes Metier für die „aktuellen Leute", wie das Ergebnis beweist. Das Foto rechts erhielt den 1. Preis, das oben keinen.

Foto-Service per Telefon

Eine sehr häufig von Fotofreunden gewählte Nummer war in der letzten Zeit 030 415 50 70, der Foto-Service des VDAV. Dieser Service mit aktuellen Hinweisen für alle Freizeitfotografen bleibt weiter rund um die Uhr erreichbar. Der Foto-Service besteht aus einem Ansagedienst, der alle 14 Tage aktualisiert wird und Hinweise auf fotografische Veranstaltungen und technische Neuerungen gibt. Der VDAV empfiehlt allen Anrufern die günstigen Abend-, Nacht- und Wochenendtarife zu nutzen.

Zehn Jahre Kodak Farbfoto-Kalenderwettbewerb

Die Kodak AG veranstaltete zum zehnten Mal ihren Internationalen Farbfoto-Kalenderwettbewerb. Dieser Wettbewerb, der in Zusammenarbeit mit dem Graphischen Klub Stuttgart und dem Landesgewerbeamt Baden-Württemberg durchgeführt wird, wurde 1970 ins Leben gerufen.

Einen Überblick des Kalenderschaffens des letzten Jahrzehnts gab die Sonderausstellung „Zehn Jahre Internationaler Kodak Farbfoto-Kalenderwettbewerb 1970–1979". Diese Sonderschau wie auch der Internationale Kodak Farbfoto-Kalenderwettbewerb 1979 wurden im Rahmen der GKS Kalenderschau 1979 im Landesgewerbeamt Baden-Württemberg in Stuttgart gezeigt.

Das Prädikat „Ausgezeichneter Farbfotokalender" wurde bei 640 eingesandten Kalendern 13mal verliehen: BMW Autovision 1979 (Fotografie: Axel Krieger, München, Auftraggeber: Bayrische Motoren Werke AG, München). Motorrad-Dimension 1979 (Fotografie: E. H. Ruth, München. Auftraggeber Bayrische Motoren Werke AG, München). Das Zweite Gesicht (Fotografie: Fritz Dressler, Worpswede. Auftraggeber: H. Bösmann GmbH, Detmold). Brüggmann Kalender 1979 (Fotografie: Siegfried Himmer, Köln. Auftraggeber: Unternehmensgruppe Brügmann, Dortmund). Suomi '79 (Fotografie: Fritz Dressler, Worpswede, Auftraggeber: Galerie Edition, Worpswede). Wege (Fotografie: Hans Roth, Schwäbisch Gmünd. Auftraggeber: Grebau Greschbach Industriebau GmbH+Co., Karlsruhe). „stern"-Kalender 1979 (Fotografie: Diverse „stern"-Fotografen. Auftraggeber: Gruner+Jahr AG +Co., Hamburg). Farbbegriffe einmal anders gesehen (Fotografie: Hartwig Klappert, Berlin. Auftraggeber: Hostmann-Steinberg Druckfarben, Celle). John Cranko, Stuttgarter Ballett 1979 (Fotografie: Hannes Kilian, Stuttgart. Auftraggeber: Kunstverlag Weingarten GmbH + Co., Weingarten). Karin Szekessy (Fotografie: Karin Szekessy, Hamburg. Auftraggeber: Laserscan GmbH, Düsseldorf). Stadtbilder (Fotografie: Franz Wagner, Asperg. Auftraggeber: Fanz Wagner, Asperg). Auftritte (Fotografie: Timm Rautet, Essen. Auftraggeber: Westdeutsche Landesbank, Girozentrale Düsseldorf/Münster). Trio (Fotografie: John Thornton. Auftraggeber: Trio Trading Co., Ltd., Japan).

Photoblätter werden 50

In diesem Jahr begeht die von Agfa-Gevaert herausgegebene Zeitschrift „Photoblätter" ihr 50-jähriges Jubiläum. Im Jahre 1924 wurde die Schrift erstmals verlegt und überlebte auch die schlimmen Jahre der Kriegswirren. Noch heute wird diese älteste existierende deutsche Photo-Zeitschrift von ihrer engagierten Leserschaft mitgestaltet.

Anläßlich des Jubiläums wurde mit Beiträgen aus 50 Jahren Photoblätter, die ein halbes Jahrhundert Photohistorie und Amateur-Photoschaffen repräsentieren, das Buch „Foto-Trophäen – Das Beste aus 50 Jahren Photoblätter" geschaffen (von Volker Wachs, Umschau-Verlag, DM 29,80) von dem auch eine begrenzte Luxus-Auflage zum Preis von DM 49,80 erhältlich ist. Dieser Sammler-Ausgabe ist ein Faksimile-Druck von Heft 1/1924 der Photoblätter beigelegt.

Übrigens feiert auch das „Foto-Magazin" in diesem Jahr ein Jubiläum, es wird 30 Jahre alt.

Neue Telefonnummern

Ab März 1979 sind Redaktion und Anzeigenabteilung des „Foto-Magazins" und der Heering-Verlag unter den neuen Telefonnummern (0 89) 7 60 90 23-26 zu erreichen.

Foto-Historica zu Billig-Preisen

Alte Packungen von Platten, Filmen und Fotochemikalien erfreuen sich bei Sammlern immer größerer Beliebtheit, zumal solche Foto-Historica noch preisgünstig zu haben sind. Unser Foto zeigt ca. 40 Jahre alte Packungen für Stereo-Aufnahmen 6×18 cm und 4,5×10,5 cm. Zwei Packungen von Platten im Format 4,5×6 cm, eine hochempfindlich von Ilford, eine besonders feinkörnig von Agfa, erzählen bereits Foto-Geschichte. Denn als diese Platten in den Dreißiger Jahren hergestellt wurden, war bereits seit rund 15 Jahren keine Kamera für dieses Format mehr im Handel. Allerdings gab es damals Rollfilmkameras der Formate 4,5×6cm und 6×6 cm, die mit einem zusätzlichen Adapter auch für 4,5×6 cm-Platten verwendet werden konnten. Das war ein Kaufargument für den „ernsten Amateur", denn dem Film stand man immer noch mit Mißtrauen gegenüber. Schließlich zeigt unser Foto noch eine Garantiekarte der Minox-Werke in Riga (von Walter Zapp, 1939) sowie eine Original-Packung Minox-Filme aus Riga. MS

Olympus-Anleihe

Olympus Optical Co. Ltd., Tokyo, hat über ein internationales Bankenkonsortium eine Wandelschuldverschreibung in Höhe von DM 80 Mio. an der Frankfurter Börse plaziert. Geschäftsgegenstand ist nach Mitteilung von Olympus, der Ex- und Import sowie der Transithandel der von der Firma hergestellten Kompakt- und Spiegelreflexkameras, von Objektiven, Kamerazubehör sowie weiterer Produkte des Diversikationsprogramms des japanischen Unternehmens.

Das Wunschpapier der Foto-Amateure

Eine Umfrage der amerikanischen Zeitschrift „Popular Photography" ergab, daß Foto-Amateure eine ganz konkrete Vorstellung davon haben, wie ein Schwarzweiß-Vergrößerungspapier beschaffen sein sollte: Nämlich neutral im Ton, kartonstark und ohne Hochglanzpresse zu angenehmem weichem Glanz zu trocknen. Die silberreiche Emulsion soll eine ausgezeichnete Tontrennung im dunklen Bereich bieten, bis hin zu sattem maximalem Schwarz, und dabei doch noch in den Spitzlichtern die Grauwerte trennen. Beim Trocknen darf sich das Papier nicht zu stark einrollen. Außerdem wird der höchste Standard an Archivfestigkeit erwartet. Die 4282 befragten Foto-Amateure – jeder gibt im Jahr durchschnittlich 266 Dollar für SW-Fotopapier aus – waren bereit, für einen Papiertyp mit den beschriebenen Vorzügen einen höheren Preis zu bezahlen.

Fotografie im Industriebetrieb

Am 5. und 6. März 1979 hält die Technische Akademie Esslingen unter Leitung von U. Mäder ein Seminar für Werksfotografen, Redakteure, Bildjournalisten und Unternehmer ab. Zu den Themen zählt unter anderem: Die Bedeutung der Fotografie in Werbung, Information, Dokumentation. Weitere Information: Technische Akademie Esslingen, Fort- und Weiterbildungszentrum, Postf. 1269, 7302 Ostfildern 2 (Nellingen).

DIE BESONDEREN

HOYA HMC-Objektive von Hama – eine Weltmarke für höchste Ansprüche. Objektiv für Objektiv in ausgesuchter Spitzenqualität. Darauf gibt es 5 Jahre Weltgarantie.
HOYA HMC-Objektive gibt es im Fotohandel.

Prospekt gratis von
Hama, Postfach 80,
D-8855 Monheim 14

HOYA HMC

hama

A/O

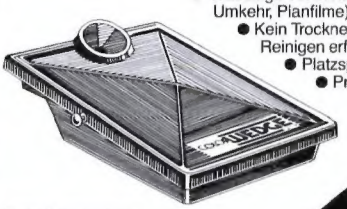
NEU auf dem DEUTSCHEN MARKT
Tageslicht-Prozessoren

Für den Fotoamateur und Profi
Agnekolor Laminar Flow
Modelle bis max. 28 x 36 oder 41 x 58 cm

- Für alle Chemikalien und Papiere – auch Umkehrverarbeitung
- Chemikalien regenerierbar, eff. Verbrauch ca. 20 ml pro 20 x 25 cm
- Anfangs-Füllmenge nur 300 bzw. 600 ml
- Verarbeitung mehrerer kleinerer Formate gleichzeitig
- Alle Prozesse, einschließlich Wässern und Stabilisieren werden im Gerät durchgeführt
- Platzsparend
- Preiswert

COLOR WEDGE
Tageslicht-Entwicklungsschale für max. 20 x 25 cm
Entscheidende Vorteile gegenüber Trommel- und Schalenentwicklung

- Vielseitige Verwendung (color, schwarzweiß, Umkehr, Planfilme)
- Kein Trocknen und Reinigen erforderlich
- Platzsparend
- Preiswert



- auch preiswerte Bewegungsvorrichtung lieferbar

COUPON
Mehr Information bei Ihrem Händler oder direkt von PHOTOTECHNA · ☎ 0841/87430 Kellerhalsstraße 18 · 8070 Ingolstadt
☐ Agnekolor Laminar Flow ☐ Color Wedge FM3

Prof. Haber über Kameratechnologie

„Kameras mit Verstand" ist das Thema einer Vortragsreihe, für die Canon/Euro-Photo GmbH Professor Heinz Haber gewinnen konnte. Professor Haber wird in dem ihm eigenen, leicht verständlichen Stil die Computertechnik im Kamerabau und ihre Bedeutung für den Anwender erläutern und wird nach seinem Vortrag für Fragen der Zuhörer zur Verfügung stehen.

Die Vortragsreihe findet in den Monaten März und April 79 in 15 Städten der Bundesrepublik statt. Beginn jeweils 20 Uhr. Karten sind beim örtlichen Canon-Fachhändler erhältlich. Es wird außerdem durch Anzeigen in der Tagespresse und durch Plakate beim Fachhandel auf diese Abende hingewiesen. Die Termine: München – Donnerstag, 1. März 1979 Künstlerhaus am Lenbachplatz, Großer Festsaal. Nürnberg – Freitag, 2. März 1979 Meistersingerhalle, Kleiner Saal. Stuttgart – Dienstag, 6. März 1979 Schwabenlandhalle, Hölderlinsaal. Mannheim – Mittwoch, 7. März 1979 Rosengarten, Musensaal. Freiburg – Donnerstag, 8. März 1979 Karlsbau, Großer Kongreßsaal. Saarbrücken – Dienstag, 13. März 1979 Kongreßhalle, Großer Saal. Mainz – Mittwoch, 14. März 1979 Bürgerhaus Mainz-Hechtsheim. Frankfurt – Donnerstag, 15. März 1979 Palmengarten, Großer Festsaal. Aachen – Dienstag, 20. März 1979 Eurogress, Brüssel-Saal. Köln – Mittwoch, 21. März 1979 Hotel Intercontinental, Kongreß- und Ballsaal. Düsseldorf – Donnerstag, 22. März 1979 Hotel Intercontinental, Ballsaal I und II. Essen – Dienstag, 27. März 1979 Saalbau Essen, Kammermusiksaal. Hamburg – Dienstag, 3. April 1979 Atlantic Hotel Hamburg, Großer und Blauer Saal. Hannover – Mittwoch, 4. April 1979 Stadthalle, Beethovensaal. Berlin – Donnerstag, 5. April 1979 Kongreßhalle, Auditorium.

Quer durch die USA

Die Braun AG, Frankfurt, die spezielle Reisen für Filmer mit sachkundiger Begleitung entwickelt und initiiert hat, wird vom 15. Juli bis 5. August 1979 ihre zehnte Filmreise quer durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika durchführen. Der Filmtrip in die USA ist von seinen Arrangements her wieder ein einmaliger Leckerbissen für alle Filmer: 20 Tage Reisedauer, Fensterplätze für jeden Filmer, sachkundige Betreuung in allen Fragen der Film- und Kameratechnik, deutschsprachige Betreuung auch vor Ort.

Günther Lahr von der Braun AG aus München wird auch diese Reise wiederum begleiten, um allen Teilnehmern mit Rat und Tat, Tips und Beratung zur Seite zu stehen.

Das komplette Programm der Braun Reise in die USA kann angefordert werden bei: Internationale Studienreisen Max A. Klingenstein, Residenzstraße 18, 8000 München 2.

Bei DDR-Reisen zu beachten

„Information zum Thema Reisen in die DDR und nach Berlin (Ost) mit Kamera" ist der Titel eines neuen Merkblattes des „Verband Deutscher Amateurfotografen-Vereine e. V. –VDAV–". Der Verband hat in diesem Merkblatt Hinweise zusammengetragen, die auch das Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen allen Reisenden mit auf den Weg gibt.

Wenn sie während einer DDR-Reise einen Fotoapparat mitführen, ist es ratsam, diesen bei der Einreise bestätigen zu lassen. Mitnehmen können Sie einen Fotoapparat und eine Amateur-Schmalfilmkamera mit dem notwendigen Zubehör einschließlich der benötigten Filme. Bei Kameras aus der DDR, die in der Bundesrepublik gekauft wurden, sollte die Rechnung oder die Zollerklärung mitgeführt werden. Es gibt keine festgesetzten Höchstmengen für mitgebrachte Filme, jedoch darf die Anzahl der Filme einen angemessenen Eigenbedarf nicht übersteigen.

Das Verbot der Ausfuhr von Filmen gilt nicht für Filme, die bei der Einreise mitgebracht oder die in der DDR mit DM oder mit ordnungsgemäß eingetauschter Mark der DDR bezahlt worden sind. Einkaufsbelege müssen auf Verlangen vorgezeigt werden.

In der DDR dürfen nicht fotografiert werden: Bahnanlagen und Bahnhöfe, Brücken, Viadukte, Industrieanlagen, Grenzbauten und Grenzsicherungsanlagen. Außerdem: Militärische Einrichtungen aller Art, auch Marschkolonnen und diensttuende Soldaten. Dieses Verbot gilt sinngemäß auch für Aktivitäten paramilitärischer Organisationen (Kaufgruppen, Gesellschaft für Sport und Technik).

Aus der DDR dürfen nicht ausgeführt werden: Foto- und Kinofilme, Fotochemikalien und Fotopapiere sowie optische Geräte. Das Merkblatt kann kostenlos bezogen werden, jedoch sollte bei allen Anforderungen Rückporto beigelegt werden. Interessenten schreiben an VDAV Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 26 01 40, 1000 Berlin 26.

Worauf es beim TELE ankommt: NOVOFLEX

Schärfe im richtigen Augenblick (also immer schußbereit) – auch Nahaufnahmen – 40 verschiedene Kameras und 3 Objektive mit demselben Focusiergerät verwendbar. Das alles zusammen können Sie nur mit Novoflex Schnellschußobjektiven. Prospekt von:

NOVOFLEX Fotogerätebau Karl Müller · AbtS 14· 8940 Memmingen

Foto Stefan Meyers GDT

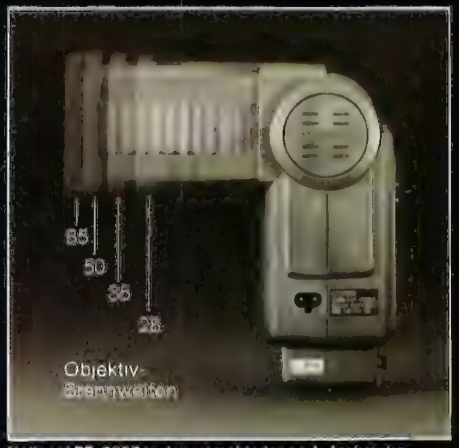
Jetzt auch 800 mm und 1200 mm mit unserem Hochleistungskonverter TEX

National

BLITZEN

Jetzt auch mit Zoom-Effekt.

Die Hobbyfotografie würde sich in engen Grenzen bewegen, wenn der Aktionsradius auf Aufnahmen bei natürlichem Sonnenlicht begrenzt wäre. Elektronen-Blitzgeräte haben der Fotografie eine neue Dimension gegeben. Die Unabhängigkeit vom natürlichen Licht bringt eine Fülle neuer Motiv-Ideen und -Möglichkeiten. Modernste Computersteuerung, wie beim National PE-3057, dosiert das Blitzlicht nach Wunsch. Ohne Zubehör läßt sich das Licht für Weitwinkelaufnahmen streuen und für Teleaufnahmen konzentrieren. Der Schwenkreflektor gestattet außerdem die indirekte Lichtgebung.



National PE-3057 in den verschiedenen Aufnahmebereichen. Durch Ausziehen des Reflektors kann der Leuchtwinkel für Weitwinkel- bis Teleaufnahmen variiert werden.

Computer-Blitzgerät PE-2057 mit schwenk- und ausziehbarem Reflektor. Leitzahl 20. Kompaktes Schwestermodell des PE-3057.

Technische Daten PE-3057

Computer-Blitzgerät mit Zoom- und Schwenkreflektor für Indirektlicht und Superweitwinkel- bis Teleaufnahmen ohne Sonderzubehör. Automatiksteuerung und manueller Betrieb mit variablen Energiestufen möglich. Leitzahl 30*, drei wählbare Automatik-Blitzblenden (z.B. 2,8, 5,6, 11) und Automatik-Arbeitsbereiche (1,5–10 m*, 0,7–5,3 m*, 0,5–2,7 m*), Blitzzahl 120–700* und Blitzfolge 0,2–10 sec* bei Automatikbetrieb. (*Bei Normal-Leuchtwinkelstellung bzw. Vollenergiestufe). Optische und akustische Blitzkontrolle. Externer Sensor als Zubehör. Bitte, fordern Sie ausführliche Informationen über das gesamte National-Programm an.

National

Vertrieb in der Bundesrepublik und West-Berlin: Euro-Photo GmbH
Linsellesstraße 142–156 · 4156 Willich 3 – Schiefbahn · Telefon 02154/5095

Warum Ihnen Vivitar Kompakt-Weitwinkel

Grundfrage zunächst: Hat die Brennweite 28 mm so viel Aufmerksamkeit verdient?

Wir meinen: ja! Denn sie gewinnt mehr und mehr an Beliebtheit. Aus guten Gründen:

Vielen ist die 35 mm-Brennweite einfach zu „zahm", anderen die steilere Perspektive des 24 mm-Weitwinkels schon zu ausgeprägt. Bleibt also der „Goldene Mittelweg 28 mm" – er führt tatsächlich zu jener Weitwinkelwirkung, die der allgemeinen Wunschvorstellung am nächsten kommt. Und zu jener Vielseitigkeit, die auch Sie sich vielleicht wünschen (vor allem, wenn es Ihr erster Weitwinkel ist).

Aber warum jetzt zwei neue 28 mm-Weitwinkel von Vivitar auf einmal?

Salopp gesagt: Weil wir gerade dabei waren, mit neuen Erkenntnissen, neuen Glassorten und neuen Rechenmethoden (bei denen modernste Computer-Programme eine wichtige Rolle spielen) ein neues Weitwinkel-Programm zu entwickeln. Weniger salopp hinzugefügt: Weil zwei 28 mm-Objektive nebeneinander eine wohlbegründete Berechtigung haben. Das eine mit der vielverlangten Lichtstärke 1:2,8, das andere mit der doppelt so hohen 1:2,0.

Wenn Sie jetzt fragen, welches dieser beiden Objektive „besser" ist, so sollten Sie nicht die allgemeine Qualität meinen – denn die ist in beiden Fällen gleich: die für Vivitar-Objektive schon fast selbstverständliche hohe optische Leistung, mit einem Optimum an Kontrast, Schärfe und Verzeichnungsfreiheit; die ebenso präzise wie solide Verarbeitung, die Ihnen auch auf die Dauer einen hohen Gebrauchswert sichert (in diesem Zusammenhang erwähnenswert: 5 Jahre Garantie).

Aber in einem anderen Sinn sind beide Objektive „besser":

Das eine – mit der Lichtstärke 1:2,8 – ist besser für Ihren Geldbeutel. Denn hier ist es uns gelungen, hohe Qualität mit einem ganz besonders günstigen Preis zu verbinden. Weil erfahrungsgemäß viele Besitzer verschieden-

gleich zwei neue 28mm- zur Auswahl bietet.

ster Kamera-Fabrikate Vivitar bevorzugen und wir entsprechend große – und kostengünstige – Stückzahlen zugrundelegen können.

Das andere Objektiv – mit der doppelt so hohen Lichtstärke 1:2,0 – ist besser für Ihren fotografischen „Aktionsradius": Es erweitert ihn um eine beträchtliche Lichtreserve für Stimmungs- und Innenaufnahmen bei natürlichem Licht. Und selbst wenn Sie diese Reserve nur gelegentlich nutzen: Die hohe Lichtstärke ist gerade bei einem Weitwinkel eine wertvolle Einstellhilfe. Denn sie bedeutet ein helleres Sucherbild und führt zu mehr Genauigkeit bei der Entfernungseinstellung.

Alles in allem ein Gewinn, der mehr wert ist, als er kostet: 100% mehr Lichtstärke zu etwa 20% höherem Preis (der vergleichsweise auch sehr günstig ist).

Noch etwas anderes ist für Sie erfreulich (und beiden Objektiven gemeinsam): die beeindruckende Kompaktheit, die Ihrer modernen Kompakt-Spiegelreflex in nichts nachsteht. So ist das 1:2,8-Objektiv gerade 10% länger als ein Kleinbilddia, nämlich 40 mm, und das 1:2 geht über Streichholzlänge nicht hinaus: 45 mm.

Beide Objektive bekommen Sie in Festanschluß für die meistverwendeten Spiegelreflexkameras 24 x 36 mm; alle Automatik-Funktionen Ihrer Kamera – Zeit bzw. Blendenautomatik, Offenblendenmessung – bleiben beim Bajonettanschluß voll erhalten.

Am besten, Sie gehen mit Ihrer eigenen Kamera zum Fotohändler, um dreierlei festzustellen: welch weites Blick- und Bildfeld unsere neuen Objektive schaffen, wie erstaunlich preisgünstig sie sind und wie gut sie mit ihrer Kompaktheit Ihrer Kamera zu Gesicht stehen.

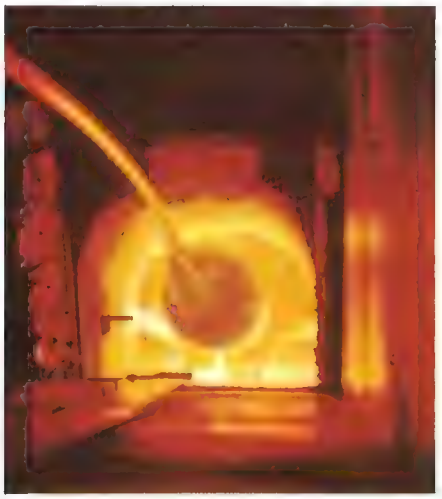
Vivitar®

Photo-Elektronik GmbH.
Vivitar-Str. 7–9 · 6238 Hofheim a.T.

VVT 189

Eine Anregung zu unserem Fotowettbewerb „Erdgas – Energie unserer Zeit“ sollen Ihnen diese Fotos aus der Glasindustrie geben. Die leuchtende Farbenpracht auf den Bildern wird durch Erdgasflammen erzeugt.

Erdgas in der Glasindustrie



Fotowettbewerbe erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Langsam gilt es, eine Inflation einzudämmen, denn mehr und mehr ist die werbetreibende Industrie dahinter gekommen, daß sie über Fotowettbewerbe sehr preiswert zu einem sehr breit gefächerten Ideen- und Bildangebot kommt und dafür nur geringe Kosten für die Preise zu tragen hat. Trotzdem hat sich das „Foto-Magazin" entschlossen, zusammen mit der Ruhrgas AG den Wettbewerb „Erdgas – Energie unserer Zeit" zu veranstalten, weil wir glauben, daß wir alle, jeder von uns, für die Welt verantwortlich ist, in der wir leben, daß wir in Zukunft nur die Umwelt haben werden, für die wir voll und ganz eintreten und, daß Erdgas nun einmal eine Energie ist, die sich absolut umweltfreundlich verhält und deshalb unserer aller Aufmerksamkeit verdient.

Einsendeschluß für unseren 20 000-Mark-Fotowettbewerb ist der 31. März 1979. Die genauen Bedingungen für die Ausschreibung finden Sie im Heft 12/78.

Zum Wettbewerb sind nur Farbdias zugelassen, gleich welchen Formats. Jeder Teilnehmer kann sich mit höchstens drei Aufnahmen beteiligen. Bitte senden Sie Ihre Wettbewerbsaufnahmen an Redaktion „Foto-Magazin", Fotowettbewerb „Erdgas", Ortlerstraße 8, 8000 München 70.

Volvo 264 GLE: Wenn Sie viel, aber nicht wie

Sonderausstattung: Leichtmetallfelgen

viele fahren wollen.

Wer das Besondere in der 6-Zylinderklasse sucht, und das Understatement bevorzugt, wird durch die unaufdringliche Eleganz dieser großen Reise-limousine überzeugt. Die luxuriöse Serienaus-stattung erfüllt alle An-sprüche, die Vielfahrer an ihr Automobil stellen. Der kraftvolle, laufruhige V6-Motor macht ihn 180 km/h dauerschnell. Das optimal abgestimmte Fahrwerk führt zu einem bestechenden Fahrkom-fort. Sprichwörtlich Volvo-sicher.

Die luxuriöse Komplettausstattung (GLE):
Klimaanlage. Servolenkung. Overdrive. Metallic-Lackierung. Stahlkurbeldach. Getönte Scheiben. Elektrische Fenster-heber vorn und hinten. Elektrisch betätigte Außenspiegel. Scheinwerfer Wisch- und Waschanlage. Edel-Velours-Polsterung.

Die sichere Technik:
6-Zylinder V-Motor mit 2 obenliegenden Nockenwellen, 2,7 l Hubraum, 109 kW (148 PS), Benzineinspritzung, Transistor-Zündanlage.

Volvo 264 Fuel Injection: DM 24.950,–
Volvo 264 GL: DM 27.690,–
Volvo 264 GLE: DM 31.890,–
*Unverbindliche Preisempfehlung der Volvo Deutschland GmbH ab Importeurlager.

Mehr Information von Volvo Deutschland GmbH, 6057 Dietzenbach Postfach 2006, Abt.:
Bei Volvo-Leasing bitte Kennwort „Leasing" angeben.

VOLVO
Das konsequente Automobil

ZAUBERN IN DER DUNKEL/ KAMMER

Der künstlerische Aussagewert der Schwarzweiß-Fotografie bleibt für alle Zeiten unbestritten, denn durch die Umsetzung der farbigen Wirklichkeit in abstrahierende Grauwerte wird der Blick auf das Wesentliche gelenkt und das Spiel grafischer Elemente wird deutlicher sichtbar.

Während früher Fotografen besondere Freude daran hatten auf die bestmögliche Lichtführung bei der Aufnahme zu achten, spielt heute die Arbeit in der Dunkelkammer eine viel größere Rolle, weil sie – ausgehend von einer bestimmten Bildidee – die Möglichkeit einer vielfältigen nachträglichen Beeinflussung bietet. Allein durch willkürliches Verändern der Tonwerte und durch Erhöhen der Kontraste kann die Bildaussage dramatisch gesteigert oder ins Plakative erhoben werden. Durch Verfremdung und Verzicht auf Nebensächliches soll einerseits die Bildidee klar herausgestellt, und zugleich Neuland beschritten werden. Neuland als Ausdruck eines Sehens aus bisher ungewohnter Sicht. Entscheidend ist jedoch, daß die so entstandenen Bilder niemals Zufallsergebnisse sein dürfen, sondern stets die Folge einer konsequent verwirklichten Bildidee. Dies aber setzt die perfekte Beherrschung der Positiv-Technik und die genaue Kenntnis aller Materialien voraus. Die Möglichkeit Bilder beim Vergrößern nach eigenem Willen zu beeinflussen, ist nahezu unbegrenzt und daraus ergibt sich jene Faszination, die der kreativen Dunkelkammer-Arbeit eigen ist. Sie ist mehr als bloßer Zeitvertreib, weil sie die Phantasie anregt und Persönlichkeitswerte freilegt, die bis dahin nur latent vorhanden waren. Kein Wunder, daß immer mehr Amateure hierbei jenen Ausgleich finden, den ihnen die Alltagsarbeit sonst versagt. Die Bilder auf diesen Seiten, die Günther Pritzkow schuf, sind hierfür zweifellos ein überzeugender Beweis.

Alle Fotos: Günther Pritzkow

FOTO-HISTORICA

Diese besonderen Bücher
wurden für alle Freunde der Fotografie geschaffen;
für Liebhaber, Sammler und all jene,
die teilhaben möchten
an der Geschichte und dem Werden
dieser faszinierenden Kunst
und den Werken ihrer großen Meister.
Wir senden Ihnen gerne kostenlos
den ausführlichen Bildprospekt
„Foto-Historica" zu. Schreiben Sie an den
HEERING-VERLAG, ORTLERSTRASSE 8,
8000 MÜNCHEN 70.

Eines der ersten Dias aus dem Jahr 1969: Nashörner im Tierpark.

Ein Schnappschuß, den Birgit in den Ferien in Rumänien schoß.

Sieg im Sucher

. . . 48, 49, 50, stop! Wie ein Pfeil fliegt Birgit Stephan über die Ziellinie. 500 Meter in 50 Sekunden, das ist persönliche Bestzeit. Birgit, 14 Jahre und Schülerin der 8. Klasse im Münchener Sophie-Scholl-Gymnasium, macht seit vier Jahren Eisschnellauf, und zwar ernsthaft. Vor sechs Jahren begann es spielerisch auf dem bayerischen Steinsee mit den alten Schlittschuhen der Mutter.

Wenn Kinder das erste Mal Schlittschuhe an den Füßen haben und sich aufs Eis begeben, so bleibt es wohl bei keinem aus, daß er der Länge lang hinsegelt und Tuchfühlung mit dem glatten, gefrorenen Element nimmt. Diese erste Rutschpartie blieb Birgit erspart. Zeigte sich hier schon ein besonderes Talent für den Eissport? Natürlich nicht. Dieses erste Stehvermögen muß wohl dem Zufall zugeschrieben werden. Fest steht, daß Birgit sofort Spaß am Schlittschuhlaufen hatte. Sie nahm gleich nach den ersten Versuchen am Schuleislauf in der Hauptschule, die sie zu dem Zeitpunkt noch besuchte, teil. Später trat sie dem Münchener Eislaufverein (MEV) bei und seitdem trainiert sie hart, jeden Tag etwa zwei Stunden. Ehe wir aber weiter über ihre Freude und inzwischen auch den beachtlichen Erfolg beim Eisschnellauf berichten, zu einem Hobby, das Birgit Stephan viel Spaß macht: die Fotografie.

Durch ihren Vater vorbelastet, wie es so schön heißt, fotografiert sie bereits seit ihrem vierten Lebensjahr. Über Vater Gert Stephan, den bekannten Fotografen, der besonders durch seine phantastischen Sportfotos Aufsehen erregt, berichtete das „Foto-Magazin“ zu verschiedenen Anlässen; etwa seiner großen Ausstellung im Münchener Fotomuseum.

Mit vier Jahren also zog Birgit das erste Mal aus, um die Welt fotografisch zu erobern. Zusam-

Birgit Stephan auf dem Weg zum Sieg (links) bei den Bayerischen Meisterschaften der Schülerinnen B im Eisschnellauf. — Rechts die junge Meisterin mit einer Kanone an ihrer Minolta. Das Tele hat sie natürlich von ihrem Vater geborgt.

men mit ihrem Bruder Dirk, heute 13 Jahre. Inzwischen gehört ein Dritter zum „Stephanschen Fotonachwuchsteam": Carsten, 7 Jahre. Wo entstanden die ersten Dias? Natürlich im Zoo. Die meisten Kinder lieben nun einmal Tiere. Und so ist es naheliegend, daß sie sie auch fotografieren.

Wenn man Birgit so vor sich sieht, hochaufgeschossen, blaß, eher schüchtern – sieht man ihr die Sportlerin nicht an. Die Sportlerin nämlich, die auch hartes Kraft- und Trockentraining absolvieren muß, um beim Eisschnellauf Erfolge zu haben. Nachdem sie mehrere Male beim Landesentscheid der Bayerischen Schulen in Inzell den ersten Platz belegte, als bayerische Schülermeisterin auch nationale Erfolge in ihrer Altersklasse verbuchen konnte, ist ihr Ziel für die Saison 78/79: „. . . unter die ersten fünf bei den Deutschen Junioren D-Meisterschaften zu kommen." Bei Drucklegung dieses Artikels stand die Austragung noch bevor, so daß wir Birgit nur die Daumen drücken können. Übrigens ist ihr Vater Gert Stephan nicht nur Vorbild in Sachen Fotografie, sondern auch im Sport. Er trainiert seine Tochter schon von Anfang an und hat für diese Aufgabe eigens Trainerlehrgänge mitgemacht. Birgit hat nämlich auch Ambitionen in der Leichtathletik. Aufgrund intensiven Trainings stellen sich auch hier gute Erfolge ein. Ihr Fernziel ist der Achtkampf, den sie aber erst mit 18 Jahren wettkampfmäßig bestreiten kann. Birgit, die sehr positiv eingestellt ist, sogar gern in die Schule geht (nur der Samstagsunterricht brauchte ihrer Meinung nach nicht zu sein) – bemängelt lediglich die schlechten Trainingsverhältnisse beim Eisschnellauf: „Die Trainingsmöglichkeiten in München sind sehr schlecht, um nicht zu sagen gleich Null. Man muß wirklich andere Wege finden. Ich trainiere zum Beispiel auch mit Schnellauf-Rollschuhen, was sich als sehr gut erwiesen hat."

Bei so viel Sport und dem Hobby Fotografie stellt sich zwangsläufig die Frage: Wie sieht es mit der Kombination, der Sportfotografie aus? Dazu die vielseitig interessierte und voll ausgebuchte junge Dame: „Die beiden Dinge zu verbinden, dafür habe ich kaum Zeit. Wenn ich Sport treibe ist das eine Sache. Beim Hobby Fotografieren ziehe ich Motive wie Tiere, Blumen, Menschen, Makro-Aufnahmen in der Natur vor."

Tiere zählen zu Birgit Stephans fotografischen Lieblingsthemen. Die Fotos in der Bildleiste links entstanden im Münchner Tierpark Hellabrunn. Sie zeigen, daß die junge Fotografin schon gezielt Ausschnitt und Perspektive wählt.

Das Foto rechts zeigt eine Bäuerin in Rumänien. In den Ferien war die Kamera immer schußbereit. Die verschiedenen Objektive vom Weitwinkel bis zum extremen Tele machten auf dieser Reise beim fotografierenden Stephan-Nachwuchs die Runde.

Bild des Monats

Carsten Peter von der 13. Klasse des Gymnasiums Pullach in München fotografierte mit einer Edixa Prismaflex TTL dieses Bild mit Schafen, das aus zwei Fotos entstand. Nämlich einer auf den Kopf gestellten Wolkenaufnahme, aus einem Flugzeug heraus aufgenommen, und einem „mitgezogenen" Foto flüchtender Schafe. Carsten Peter ist 19 Jahre.

Jeden Monat veröffentlicht das „Foto-Magazin" von jugendlichen Amateurfotografen das „Bild des Monats". Wer uns Fotos schickt, sollte mit ein paar wenigen Zeilen sein Alter angeben, schreiben, was er macht, ob er Lehrling ist oder noch in die Schule geht und mit welcher Kamera er sein Bild fotografiert hat.

SPIEL MIT CHARMANTEN

Bei einem Stadtbummel hat er sie entdeckt. Sie schauten ihn aus ihren gläsernen Zellen heraus an — und er schaute zurück. Aber beim ersten Blick waren es gar nicht sie, die seine Augen gefangen hielten, sondern die hübschen bunten Kleider, die gewagten Abendroben, die sündhaft teueren Pelze und die ausgefallenen Accessoires, mit denen sie geschmückt waren. Erst beim Näherhinsehen bemerkte er ihre Individualität, die Unterschiedlichkeit ihres Gesichtsausdrucks, ihre herausfordernde Sinnlichkeit und ihre zurückhaltende Fröhlichkeit. Der Kunststudent Richard Müller war vom Charme der Puppen gefangen. Er brachte beim zweiten Besuch vor den Schaufenstern seine Kamera mit. Das fotografische Spiel mit den charmanten Puppen begann. In origineller Abwandlung der klassischen Porträtfotografie erweckte der Grafik-Design-Student der Kunsthochschule Stuttgart die Schaufensterpuppen zum Leben und glich sie menschlichen Vorbildern an.

PUPPEN

Hermann Seza

NAANIA
TRAUM/ LAND DER FOTO/ GRAFIE

Hernan Soza

Der rundliche Mann mit den ruhigen dunklen Augen ist Hernan Soza. Er kommt aus Santiago de Chile und ist dort Leiter einer Foto-Lehranstalt. Und er ist ein begeisterter Leser des „Foto-Magazin". In seinem Institut hängt ein Bild von Dr. Walther Heering.

Nach der photokina kam er, bepackt mit den wohl seltsamsten Bildern, die je zu sehen waren. Er fotografierte sie mit der Hasselblad und mit einer Kleinbild-Spiegelreflexkamera. Sagte er. Seine eigenartigen Fotos sind ganz anders als andere: Traumlandschaften mit tiefroten baumartigen Gebilden, Gebirgsformen mit blutigen Flüssen, goldfarbene Lichtorgien, an herbstliche Parks erinnernd, Schluchten und Tiefen, Wurzeln und Geröll, Grotten und leuchtende Tropfen. Das Ganze wirkt fremdartig, faszinierend, aber auch synthetisch.

Was ist das?

Er lächelt sanft.

Naania ist seine Entdeckung. Er ist zu dieser fotografischen Gestaltung nach 13 Jahren intensivster visueller Arbeit gelangt. Das heißt, er hat sich 13 Jahre lang auf Naania vorbereitet . . .

Also eine neue Art von Fotografie?

Er lächelt sanft.

Naania ist eine Welt, die aus dem Unterbewußtsein des Fotografen entsteht und die unmittelbar in das Bewußtsein des Betrachters eindringt.

Also eine Art Foto-Psychologie?

Die Naania-Welt ist so andersartig, so sehr aus einer anderen Dimension, daß man eine objektive Bewertung gar nicht machen kann.

Und was bedeuten diese Bilder? Was sollen sie aussagen?

Er lächelt sanft.

Vielleicht sind es Vorstellungen künftiger Prophetien. Er denkt manchmal, er werde von irgendwelchen Mächten dazu „benützt", um Naania zu registrieren. Vielleicht ist es eine Botschaft an die Menschheit.

Ja, es sind seltsame Bilder, aber sie haben schon etwas Faszinierendes.

Natürlich. Naania erzeugt ganz starke Emotionen, die schwer zu beschreiben sind. Gefühle von Freude und Qual, von Angst bis zur Ekstase. Die Naania-Experimente können für den Geisteszustand eines Menschen sogar gefährlich werden, meint er.

Er gibt allen, die Naania erforschen wollen den Rat: Halten Sie Ihre Emotionen im Zaum!

Und was ist mit dem Namen? Naania? Es ist der phonetische Klang, der ihn dieses „wunderbare Land" so taufen ließ. Er meint, er sei wahrscheinlich der erste Mensch, der in Naania herumging und Fotos machte. Er ist so ein bißchen wie ein historischer Entdecker eines neuen Landes.

Herumging? In einem Land? Aber wo ist dieses Land?

Er lächelt sanft.

Naania ist eine subjektive Wahrnehmung. Eine Art Seelenlandschaft.

Aber sie muß doch mit irgendwelchen Mitteln sichtbar gemacht sein? Woher kommt das Licht?

Er lächelt sanft.

Die „Mondsonne"? In Naania ist es nicht möglich, über Tag oder Nacht zu sprechen. Da ist eine „Sonne" oder Hauptlichtquelle, die immer in der gleichen Position bleibt. Es ist die Landschaft, die wechselt. Wenn dann alle Elemente zu tanzen beginnen, ein Farbenballett, ein Karneval der Formen und Farben, dann nimmt die Leuchtkraft der Sonne allmählich ab und wird mehr und mehr zum Mond.

Schweigen. Der freundliche Mann gibt sein Geheimnis nicht preis. Aber hat er nicht ganz leicht indiohafte Züge? Natürlich! Damit ist vieles erklärt. Seine wunderbare südamerikanische Heimat ist ja voller Wunder und Mysterien.

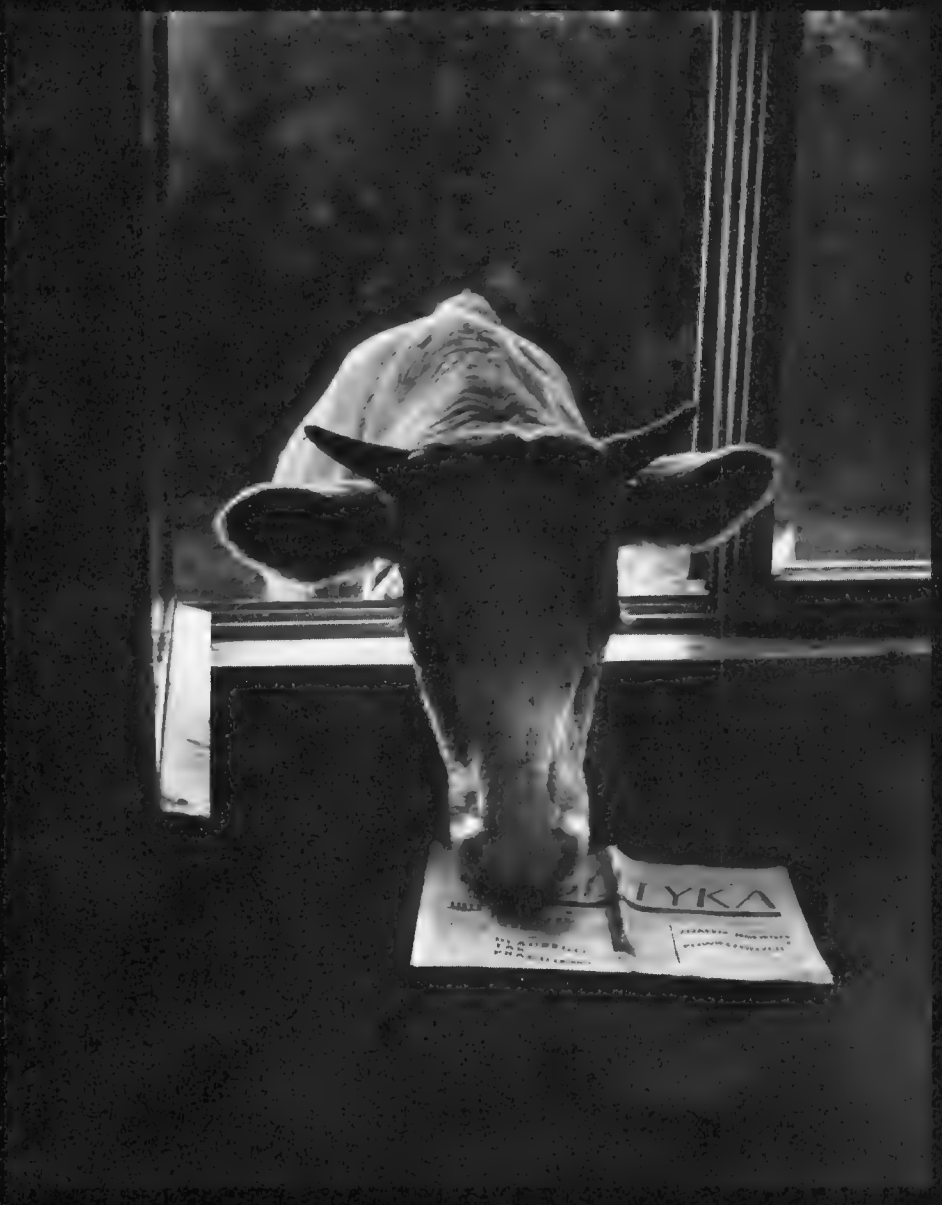
Heute noch. Und vielleicht — wer weiß — ist er der Schöpfer einer neuen fotografischen Dimension.

Nina

FORUM

Aleksander Jałosiński

„Herr Jalosinski, wir brauchen ein Illustrationsfoto zu einem Artikel über die Agrarpolitik in Polen", so lautete eines Tages der Auftrag einer Zeitungsredaktion. Aleksander Jalosinski, einer der polnischen Spitzenfotografen, hatte keine Mühe, das richtige Bild zu liefern: den „zeitunglesenden Jungbullen" (rechts). Dieses Foto demonstriert, wie kein anderes, die fotografische Arbeit Jalosinskis. Mit der Hilfe eines Archivs von 500 000 Negativen, zu denen monatlich 500 bis 1000 Aufnahmen hinzukommen, fällt es ihm nicht schwer, aktuelle Berichterstattung mit den bekanntlich sehr knappen Redaktionsschlußterminen zu illustrieren. — Jalosinski, 1931 in Lodz geboren, ist eine Ausnahmeerscheinung unter seinen polnischen Fotografen-Kollegen. An internationalen Wettbewerben nimmt er nicht teil, Ausstellungen und Preise interessieren ihn nicht, und dennoch ist er sehr erfolgreich mit



enormem Bekanntheitsgrad. Dies in erster Linie durch seine Arbeit als Exklusiv-Fotograf der Warschauer gesellschafts-politischen Zeitschrift „Kultura", einer Wochenzeitung mit Auflage von 250 000 Exemplaren. Jalosinski: „Ich begann meine Arbeit bei der ‚Kultura' vor 15 Jahren, und zwar am Nullpunkt. Die Seiten waren damals eng bedruckt. Ich hatte mir zum Ziel gesetzt, mit dieser Tradition zu brechen und das Foto als schöpferische Ergänzung des Textes einzuführen. Die Leser bejahten diese Auflockerung, und meine Chefs ließen mir bald freie Hand bei der Illustration." Als „Meister der Einbild-Reportage" unter seinen Kollegen bekannt, liefert er allwöchentlich ein einziges Foto für den Leitartikel auf der ersten Seite. Viel Zeit hat er dafür nicht, denn bekanntlich werden die Leitartikel in letzter Minute geschrieben. Darüber hinaus überläßt er der Redaktion vier bis sieben Fotos zur freien Verfügung für den Innenteil des Blatts, dessen typischen Stil er mitgeprägt hat.

Hoch die Tassen! Runter die Kamera!

J. H. Darchinger fotografiert in Bonn

So lautet einer der Grundsätze, nach denen der wohl bedeutendste Politiker-Fotograf unseres Landes handelt: Jupp Darchinger, wohnhaft... natürlich in Bonn. Und zwar nach wie vor in jener halb dörflichen Ecke der Bundeshauptstadt, wo er zwischen Feldern voller Kohlköpfe aufgewachsen ist. Auch wenn es ihm inzwischen selbstverständlich geworden ist, seine Tage — und manchen Abend — Schulter an Schulter mit jenen zu verbringen, die die Geschicke unseres Landes bestimmen.

Eine Wochenzeitung, die auch im Zeitalter der „Bilderschwemme" fest der Überzeugungskraft des geschriebenen Worts vertraut, ist „Die Zeit". Selten, daß einer ihrer Artikel mehr als ein Foto zur Illustration heranzieht. Ein solches Bild muß dann aber während und nach der Lektüre standhalten — etwas aussagen — den Text also sinnvoll untermauern. In der Wahl solcher „einsamer Bilder" hat man bei der „Zeit" eine glückliche Hand. Steht das vielleicht in Zusammenhang mit der Tatsache, daß dort so oft als Bildautor der Name Darchinger auftaucht?

Ähnliches wäre zu sagen von den Bilddarbietungen des „Spiegel" — wenn dort nicht, rätselhafterweise, die Gewohnheit herrschte, die Bildautoren zu verschweigen... Immerhin las man dort — groß am Beginn der Ausgabe vom 27. Mai 1974 —, daß bereits damals Darchingers „Spiegel"-Titelbilder „kaum nachzuzählen", seine Innenbilder „mit Sicherheit vierstellig" an Zahl seien. Anlaß zu jener Mitteilung: Der Fotograf Darchinger erhielt das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Das ist nun auch wieder fast fünf Jahre her. Wer aber wußte damals, wer weiß heute etwas vom Fotopublizisten Darchinger? Das „große Publikum" gewiß nicht. Wohl aber jeder Bonner Politiker. Und ebenso jeder Bildredakteur im Lande, der sein Gehalt wert ist. Ich vermute, das genügt dem Jupp Darchinger vollauf. Denn ich habe selten einen prominenten Fotografen (oder: Prominenten-Fotografen) erlebt, der so un-egozentrisch in der selbstgestellten Aufgabe aufgeht. Sie heißt: die bundesrepublikanische politische Wirklichkeit mit der Kamera zu begleiten.

Staatsbesuch in der Bundeshauptstadt: Rote Teppiche unter roter Flagge

Wer also ist dieser Jupp Darchinger? Zunächst: Ein gelernter Landwirt. Genauer: Saatgut-Techniker. Und dann? Aus dem Vornamen schließt man: Rheinländer. Gewiß, in Endenich bei Bonn 1925 von rheinischer Mutter geboren. Der Familienname belegt andererseits: Ein exilierter Bayer war der Vater. Jupp, inmitten der Kraut- und Obstgärten von Endenich aufgewachsen, wurde landwirtschaftlicher Eleve, danach Volontär. Dann — 1942 — Soldat. Als er, mehrfach schwer verwundet, zurückkam, da bot sich als Berufschance ein Volontariat bei einer Kopieranstalt. Das waren anderthalb Jahre, während deren Jupp Darchinger sich fleißig umschaute und fest mit zupackte; es ging um Schwarzweißarbeiten, knifflige und anspruchsvolle vielfach. Bei Jupp festigte sich die Überzeugung, daß er das Richtige gewählt hatte. Konsequent wandte er sich daraufhin einer alten Liebe zu: der aktiven Fotografie.

Wieso alte Liebe? Fast scheut man sich, die Geschichte zum soundsovielten Male hinzuschreiben — aber so ist's nun mal bei vielen Erfolgs-Stories in der Fotografie: Es hatte mit einem Onkel begonnen, der den Buben in der Dunkelkammer zuschauen ließ, wenn er bei Petroleumlicht (mit Rubinzylinder) seine 9/12-cm-Platten entwickelte — und dann war da eine Agfa-Boxkamera zu vier Mark, die der Neunjährige als Geschenk erhielt. Am Schaukasten eines jeden Porträt-Ateliers blieb Jupp von da an versonnen stehen...

Und nun — wir machen einen Sprung ins Jahr der Währungsreform — weiß Jupp Darchinger: Das Kopier-Volontariat hat ihm den Weg gezeigt. Eine Leica III f kann er von einem Kollegen kaufen. Der Betrag wird vom Munde abgespart — auch von dem seiner Frau, wohlgemerkt.

Die Linke ist des Kanzlers Kopfbedeckung

Der „Alte" hält eine Strafpredigt

Eine halbe Million Soldaten? Was soll ich mit dem ganzen Haufen?

Mit ihm ist nicht gut Kirschenessen

Wenn man nicht alles selber macht

Ein ganz alter Fuchs aus Bayern

So ein Freistaatler hat gut lachen

DGPh-Ehrenpräsident und Minister a. D.

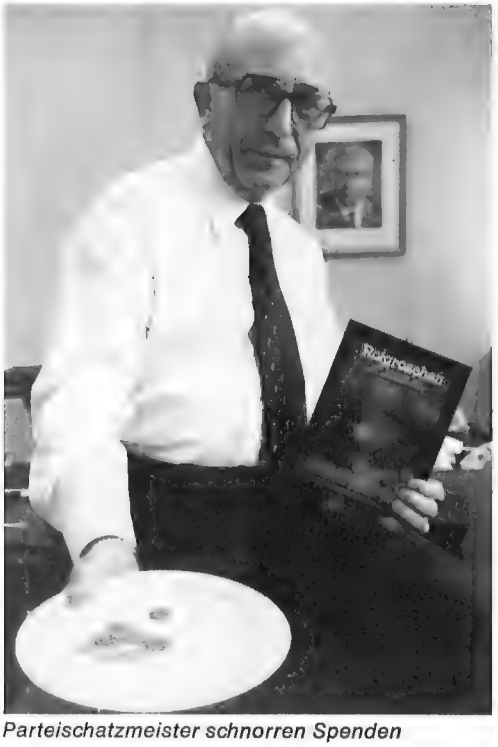
Ein Arbeitsminister der Koalition . . .

. . . zählt es sich an den Fingern ab

Der Macher an der Spritze kommt auch nicht ohne Hilfe aus

Falsche Töne sieht man nicht

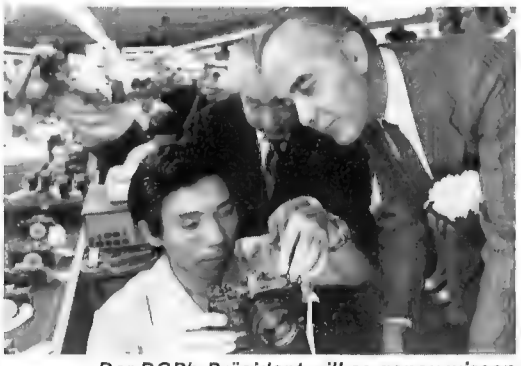
Mein Gott, der bläst ja eine falsche Hymne!



Parteischatzmeister schnorren Spenden

Hoch die Tassen! Runter die Kamera!

Majestät, kann ich mit unter Ihr Dach?



Der DGPh-Präsident will es genau wissen

Grundsatzdebatten ermüden ihn nicht so

Und auch der Bankier hat nicht immer Geld

Denn inzwischen hat er eine Kollegin geheiratet, die alle Arbeiten mitmacht – und alle Entschlüsse mitträgt. Jupp sucht sich fotografische Aufgaben – überall findet er etwas zu tun – und 1951 macht er sich selbständig.

Darchingers erster bedeutender Kunde war die SPD. Zunächst stand zur Aufgabe, Politiker so zu porträtieren, daß die Bilder für Wahlkampf-Plakate gebraucht werden konnten. Bald war Darchinger der Hausfotograf der „Baracke". Und so, wie mit der Bildung der Großen Koalition der Wirkungshorizont, die Aufgaben, der Stil der Partei – und ihrer Akteure – sich entscheidend wandelten, so auch das Arbeitsfeld Darchingers. Nicht aber sein Stil. Denn der beruhte nicht auf technischen oder „kreativen" Kunstkniffen oder aber auf einseitiger politischer Festlegung. Vielmehr haben wir es bei dem, was die Besonderheit im Fall Darchinger ausmacht, mit Persönlichkeitswerten zu tun.

Wenn ein so großes Wort nun schon gefallen ist, dann gleich ein zweites: Es heißt: Arbeits-Ethos, und es hat eine Reihe von Dingen zum Inhalt. Zunächst das Vordergründige: eine eiserne Schaffensbereitschaft und -disziplin. Daß hinter solchen Bildern, wie sie hier wiedergegeben sind, ein zähes „am Ball bleiben", eine auch während langweiliger Zeremonien stets gespannt bleibende Aufmerksamkeit stehen müssen, dazu die Bereitschaft, Nächte hindurch im Fotolabor (Darchinger hat es im Souterrain) zu werkeln – das braucht man einem Leser des „Foto-Magazin" nicht auseinanderzusetzen. Wohl aber ist erwähnenswert, daß Sorgfalt sich auch in ganz anderen Bezirken – die zu einem guten Teil Frau Darchingers Ressort sind – bemerkbar macht. Etwa in präziser Organisation – bis hin zur Buchführung. „Was glauben Sie, wie oft ich's schon erlebt habe, daß junge Kollegen schöne Erfolge hatten – arbeiteten und arbeiteten – und dann bei der ersten Steuerprüfung baden gingen!" So eine nebenbei gemachte Bemerkung.

Unvergleichlich viel wesentlicher aber ist ein anderes – und dafür wurde der Begriff „Ethos" nicht zufällig herangezogen. Darchinger: „Eine Zeitlang war es Mode, einem Politiker genau dann ins Gesicht zu blitzen, wenn er, Mund schon offen, das Glas oder die Tasse hob. In solchem Fall heißt es für mich: Kamera runter!"

Wie aber, wenn wichtiges Geschehen sich in Bildern ausdrückt, die dem Fotografierten schmerzlich sein müssen? Sei es, daß der Fotograf sie im Nachhinein aus dem Archiv zieht – wie die Szenen, die Guillaume in Brandts Nähe zeigen –, sei es, daß sie aus momentaner psychologischer Situation ein Tagesproblem hautnah präsentieren – etwa eine Begrüßung Kohl–Strauß? Dann stellt sich Darchinger seiner Chronistenpflicht, unabhängig von den Gefühlen, die ihn – ganz privat gewissermaßen – dabei bewegen. Als Resümee seiner Erfahrungen sagt er dazu: „Wissen Sie, Tatsachen kann ich schließlich nicht unterdrücken. Selbst wenn ich es wollte – was nicht der Fall ist. Eins habe ich dabei erfahren: Politiker haben ganz unterschiedlich breite Rücken. Manche lernen aus ihren Fotos – manche grämen sich nur. Und das lange . . ."

Daraus spricht das Dilemma, dem sich ein jeder Chronist der politischen Szene gegenübersieht – und im Fall Darchinger zeigt sich die Redlichkeit, mit der er sich dem Problem stellt. Daß diese Haltung echt ist, beweist ein reichliches Vierteljahrhundert erfüllter Praxis. Sie sichert Darchinger – dem Einzelgänger, dem Uneitlen – heute eine allseits respektierte, unangefochtene Position. Und das in Bonn!

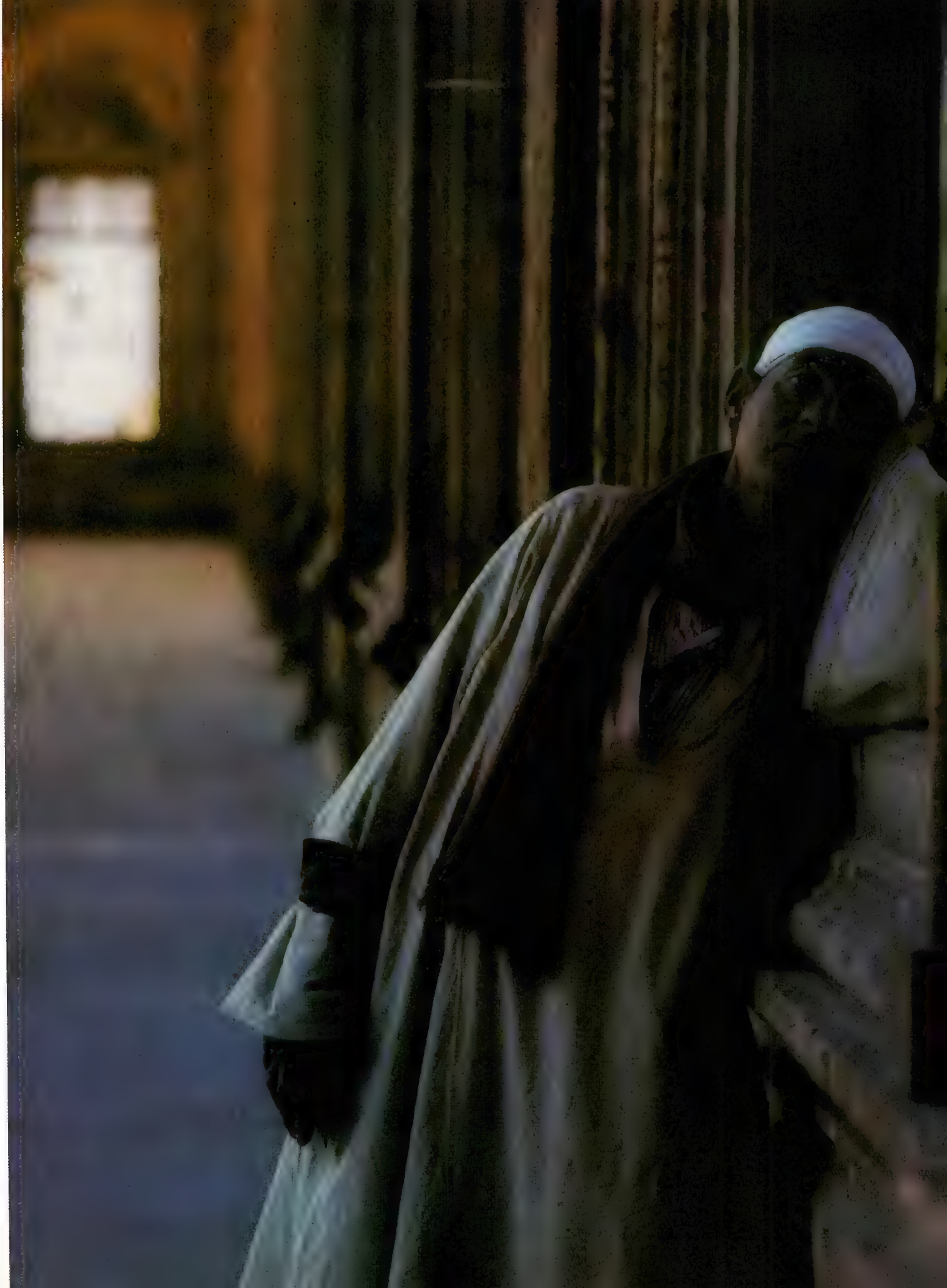
Bernd Lohse

Der russische Botschafter wendet sich ab

LAND AM NIL

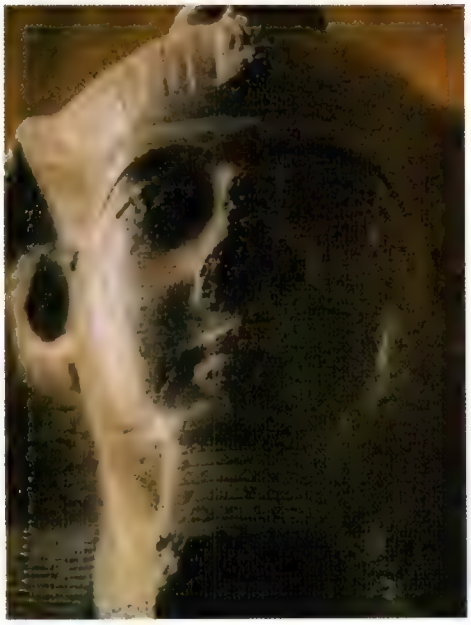
Schon von Homer als die Wiege der abendländischen Kultur gerühmt. Seit Herodot magisch lokkendes, geheimnisumwittertes Ziel für die Großen der Welt – von Platon und Alexander, Cäsar und Hadrian bis zu Napoleon – hat Ägypten heute nichts von seiner Faszination verloren. Der älteste Steinbau der Menschheit, das größte der sieben Weltwunder, die ausgedehnteste Tempelstadt, der gewaltigste Staudamm und Binnensee der Erde – dieses Land der Superlative im Orient zieht den Reisenden durch Harmonie von Vergangenheit und Gegenwart mehr denn je in seinen Bann.

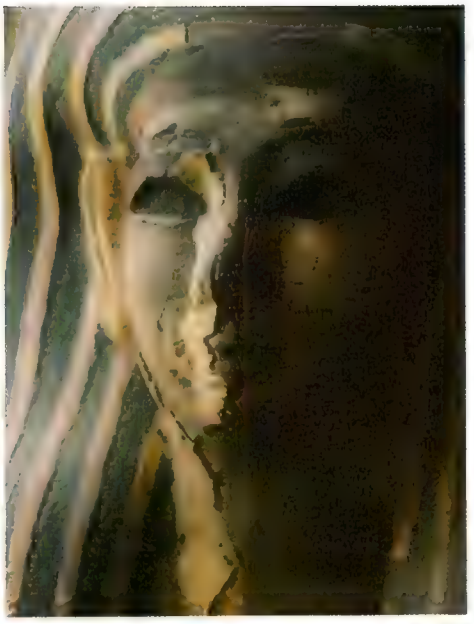
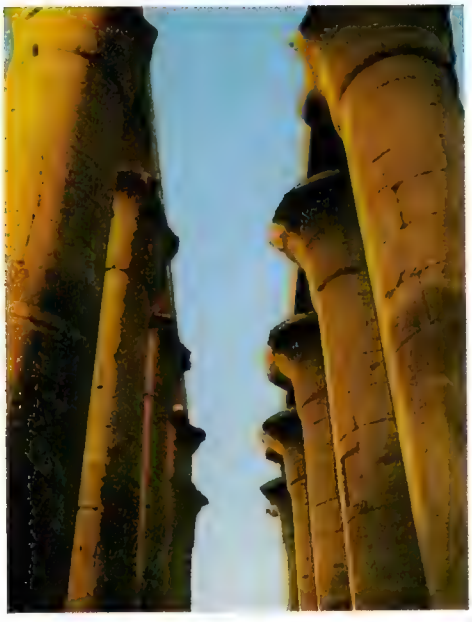
Aus dem Fenster heraus wird in der Altstadt von Kairo verkauft. Es ist ein buntes Allerlei, das die Straßenhändler feilbieten: Orangen, Mango, Bananen, aber auch Gemüse, Rüben, Rettiche und Melonen. – In Ägypten ist ein Großteil der Bevölkerung mohammedanisch. Geistiges Zentrum ist die Universität Al Azhar

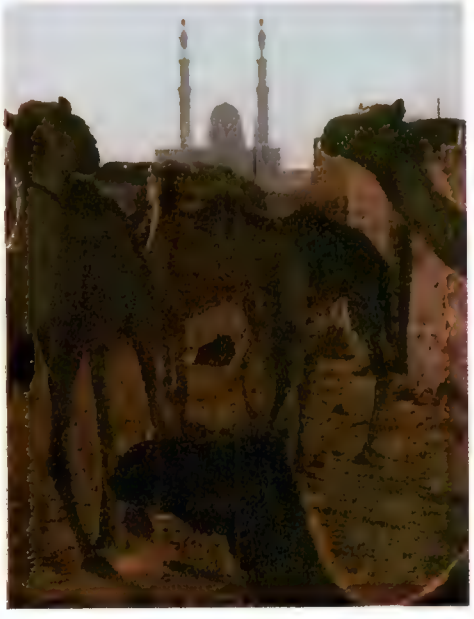


Warum die alten ägyptischen Könige so viel Wert auf pompöse Gräber – die Pyramiden – legten, erklärt sich aus der Religion: Danach kam die Seele, sobald sie aus dem Körper entflohen war in die Unterwelt. – Den Eingang zu Grabkammern schmücken Wandreliefs auf denen lebensgroße Gestalten als Wächter des Toten zu sehen sind

Den Ruf nach Bakschisch hört der Fremde in Ägypten oft. Vor allem die Kinder werden von den Eltern losgeschickt, um Mitleid in bare Münze umzusetzen. – Der Fotograf begegnet in Ägypten einer unerschöpflichen Fülle von Kulturdenkmälern, aber es gibt auch genügend andere Motive in dieser bunten Welt des Orients.





Nirgendwo auf dieser Welt stoßen die Gegensätze so hart aufeinander wie in Ägypten. Scharf ist im Niltal der bestellte Ackerboden von der Wüste getrennt. Hier überquellende Fruchtbarkeit, dort fehlt nahezu jeglicher Pflanzenwuchs. Hier das braunschwarze Land mit dem satten Grün, dort der blasse gehügelte Sand und der rötlich schimmernde Stein. Hier Menschen, die sich um jedes Fleckchen des Bodens bemühen, dort die Verlassenheit der Wüste. Das ist Ägypten, das Land am Nil. Und ohne Nil gäbe es kein Ägypten. Denn sein fruchtbarer Schlamm, der Jahr für Jahr die Felder bedeckt, macht das Leben erst möglich. Der Dreiklang – Sonne, Wasser und Schlamm – erlaubt zwei, mitunter sogar drei Ernten im Jahr. Er erlaubt auch die Dichte der Bevölkerung, die sonst nicht ernährt werden könnte. Knapp 30 Millionen Menschen wohnen heute in Ägypten. Nur ein geringer Prozentsatz von ihnen sieht in dem zahlreichen Nachwuchs eine Gefahr. Für die meisten sind Kinder eine Gnade Allahs, derer man sich nicht erwehren kann, geschweige denn darf. „Insch'allah", wie Allah will, so wird es geschehen.

Auch der Besucher wird sich dem „Insch'allah" nicht ganz entziehen können. Denn wie unterschiedlich der orientalische Lebensstil dem unseren ist, merkt man schon in Kairo, dem Eingangstor zu Oberägypten. Gut möglich, daß das Monate vorher bestellte Zimmer im Hilton-Hotel bereits belegt ist. Der Portier zuckt mit den Achseln und erklärt, das andere Hotel sei bestimmt genau so gut. Natürlich ist es das nicht – aber: „Insch'allah" ... Kairo, die größte Stadt Afrikas, mit der weltberühmten theologischen Hochschule von el-Ashar eines der Hauptzentren des Islam, präsentiert das Völkergewimmel der orientalischen Großstädte. Die Menschen sind in der Regel Fremden gegenüber hilfsbereit und freundlich, ein angemessenes Bakschisch wird freilich erwartet. Auch der Fotograf wird von geschäftstüchtigen Kindern zur Kasse gebeten. Doch die herrlichen Aufnahmen, die man dafür mit nach Hause nehmen kann, sind schon zehn bis 20 Piaster wert. Hinzukommt, daß Almosengeben zu den Grundregeln des Islams zählt.

Zu den unbedingten „Muß-Sehenswürdigkeiten" in Kairo gehören das Ägyptische Museum, die Alabaster-Moschee (allerdings erst im 18. Jahrhundert entstanden) und die Koptische Kirche aus frühchristlicher Zeit. Selbstverständlich ist auch ein Besuch der Zitadelle, der Kalifengräber und anderer islamischer Moscheen lohlenswert. Foto-Enthusiasten sollten jedoch keineswegs den Bazar versäumen, obgleich es nicht ganz leicht ist, sich in dem bunten Gewimmel noch auf die Kamera zu konzentrieren. Übrigens, die Goldpreise im Bazar sind staatlich geprüft, und man kann so manches schöne Schmuckstück preisgünstig einkaufen.

Wer's lieber wohlriechend als glänzend mag, dem sei das bekannte Rosenöl empfohlen, ein Konzentrat, das mit Alkohol verdünnt wird. Doch Vorsicht, der Duft ist für europäische Nasen reichlich stark! Auf den Kauf von „antiken Grabfiguren" sollten Sie in jedem Fall verzichten, es sei denn, Sie wollen sich lediglich ein billiges Souvenir mitnehmen. Die Ausfuhr von echten antiken Gegenständen ist natürlich verboten, und die angebotenen Grabfiguren aus der „dritten bis zehnten Dynastie" werden en masse hergestellt.

Ein interessanter Ausflug von Kairo aus führt zum Pyramidenfeld von Gizeh. Etwa 30 km von Kairo entfernt liegt die alte Hauptstadt Memphis mit der berühmten Ramses-Statue.

Eine Reisemöglichkeit, die ich Ihnen nur empfehlen kann, ist die Weiterfahrt mit dem Zug Nil aufwärts nach el Amarna, das von Echnaton im 14. Jahrhundert als neue Hauptstadt gegründet wurde. Bereits in der Regierungszeit danach wurde

Kern des ägyptischen Volkes bilden die Fellachen, die 80 Prozent der Niltalbewohner ausmachen. Seit Jahrtausenden ist der Esel ihr bevorzugtes Transportmittel. Er ist genügsam wie das Volk selbst.

Die „Feluka", die Barke des Nils, transportiert seit fünftausend Jahren Waren auf dem „heiligen" Fluß. Lange waren seine Quellflüsse unbekannt und schon die Römer sagten, „die Quellen des Nils suchen", wenn sie etwas für unmöglich hielten.

die Anlage von Neidern zerstört. Heute zeugen nur noch wenige Tempelreste von der einstigen Pracht. Fotografisch interessanter sind die einstigen großen Tempelstädte Luxor, Karnak und Theben. Die Griechen nannten letztere um ihrer unzähligen Tempeltore willen das „hunderttorige Theben". Heute wird nur noch der westliche Teil der Stadt Theben genannt, der östliche Teil heißt Luxor. Parallel zum Ufer des Nils erstreckt sich der gewaltige Amon-Tempel, eine Stunde weiter nördlich, die Tempelstadt von Karnak mit dem kolossalen Säulensaal des Reichsgottes Amon in ihrer Mitte. Doch noch mehr zu sehen ist auf dem Westufer, wo sich in einer verlassenen Gebirgslandschaft die riesigen Totentempel von Sethos I., Ramses II., Ramses III. und Hatsche-psut, der einzigen Frau auf einem Pharaonenthron, befinden. Alle Bauten und Kunstwerke stammen aus dem Neuen Reich. Die Könige ließen ihre Gräber deshalb hinter dem Gebirgskamm errichten, weil sie schon zu ihren Lebzeiten Grabräuber fürchteten.

Von Luxor aus ist es reizvoll, mit dem Nildampfer weiterzufahren. Ein schmaler Streifen Vegetation säumt das Ufer, dahinter liegt die Wüste. Palmen, Bananenstauden und Zuckerrohr beleben das Bild ebenso wie malerische Fellachendörfer. Fröhliche Menschen winken den Reisenden zu, und jeden Abend gibt es programmgemäß einen Sonnenuntergang.

In Edfu erreicht man den besterhaltensten Tempel aus späterer Zeit. Dabei mag man bedenken, daß sich die Architektur während der verschiedenen Dynastien in Ägypten nur wenig verändert hat. Die Pyramiden wurden mit der Zeit höher, die Taltempel darunter größer. Vermutlich wurden die gewaltigen Pyramiden von den Mastaba (Gräber) aus über Rampen stufenweise in die Höhe gebaut.

Am Ostufer des Nils liegt Assuan, ein früherer englischer Kurort. Der dortige Tempel von Philae war versunken und wurde auf eine höhere Ebene versetzt. Die Steinbrüche in der unmittelbaren Umgebung waren wohl früher das Bildhauer- und Steinmetzatelier der alten Ägypter. Und die Kataraktinseln bilden mit den unzähligen Inschriften auf ihren Basaltblöcken ein steinernes Geschichtsbuch des Pharaonenreichs. Assuan ist Ausgangspunkt für einen Ausflug per Flugzeug oder Tragflächenboot nach Abu Simbel an der sudanesischen Grenze. Dazwischen liegt der Nasser-See mit dem größten Staudamm der Welt. Ein Nachteil des monströsen technischen Bauwerks hat sich inzwischen herausgestellt: Der See ist so groß, daß durch Verdunstung eine beträchtliche Wassermenge verloren wird, die wiederum dem Nil abgeht. Weitere Folge: Der Damm hält den Nilschlamm zurück, so daß man heute gezwungen ist, Felder künstlich zu bewässern. Hinzukommt, daß verschiedene nubische Kunstdenkmäler zwischen Assuan und Abu Simbel auf Kosten des Stausees versunken sind. Gerettet wurden die Felsentempel von Abu Simbel, die der göttliche Pharao Ramses II. vor mehr als 3000 Jahren erbauen ließ. Die Tempel wurden in Blöcke von je 30 Tonnen zerlegt und 64 Meter oberhalb ihres ursprünglichen Standortes, 180 Meter landeinwärts wieder aufgebaut. An der großangelegten Rettungsaktion beteiligten sich insgesamt sechs Firmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Schweden und Ägypten. Heute präsentieren sich die Tempel dem Besucher in alter Majestät. Gleichmütig blicken Ramses II. und seine Gemahlin Nefertari über den Nil hinweg, der ihre Heimat Nubien ertränkt hat.

In Abu Simbel endet für die meisten Fremden die Reise ins Land am Nil. Mit dem Flugzeug geht es zurück nach Kairo, dem Ausgangspunkt für eine Entdekkungsfahrt ins Reich der Götter und Pharaonen. *Cornelia Winkelhann*

Alle Fotos: Michael Gnade

REISE-INFORMATION

Allgemeines
Ägypten liegt im Nordosten Afrikas zwischen dem 22. und 32. nördlichen Breitengrad. Fläche: 1 001 449 qkm. Bevölkerung: 37 Millionen Einwohner. Städte: Kairo (Hauptstadt) 7 Mill. Einwohner, Alexandria 2,2 Mill. Einwohner, Giseh 711 900 Einwohner. Sprache: Staatssprache Arabisch, Korrespondenzsprache mit dem Ausland Französisch und Englisch. Zeit: MEZ plus 1 Stunde, von Mai bis Oktober MEZ plus 2 Stunden. Klima: teils subtropisch, teils Wüstenklima. Die angenehmste Jahreszeit sind die Monate Oktober bis April. Währung: Ägyptisches Pfund = 100 Piastres = 1000 Millièmes. Auskunftsstelle: Ägyptisches Fremdenverkehrsamt, Taunusstraße 35, Frankfurt a. M.

Reiseangebote
Airtours-International
Städte-Flugreise Kairo
6 Übernachtungen ohne Frühstück im Hotel „Nile Hilton", Transfer Flughafen – Hotel, Flug München – Kairo – München. Reisepreis pro Person: DM 1673. Verlängerungstag: DM 60. Einzelzimmerzuschlag: DM 52 pro Nacht.

Ägypten-Rundreise
mit Nilkreuzfahrt
1. Tag: Flug Deutschland – Kairo. 2.–10. Tag: Aufenthalt in Kairo und Nilkreuzfahrt. Während dieser Zeit nehmen Sie im Einklang mit den Abfahrtsterminen für die Schiffe (jeden 2. bis 3. Tag) an der 5tägigen Nilkreuzfahrt (mit MS „Isis" oder MS „Osiris" der Hilton-Gruppe) teil, die ab Luxor oder Assuan nach Esna (Tempel des widderköpfigen Gottes Chnum), Edfu (Horustempel, bedeutendste Tempelanlage Ägyptens nach Karnak) und Kom Ombo (Doppelheiligtum der Gottheiten Sobek und Haroeris) führt. Während der übrigen Tage vor bzw. nach der Kreuzfahrt ist der Aufenthalt in Kairo mit Unterbringung im Hilton-Hotel vorgesehen. 11. Tag: Rückflug nach Deutschland.
Deutschsprechende Reiseleitung. Reisepreis pro Person: DM 2598. Einzelzimmerzuschlag DM 820.

Studienreisen Max A. Klingenstein
Nil-Kreuzfahrt
1. Tag: Flug München – Kairo, Transfer zum Hotel der Luxus- oder 1. Klasse. 2. Tag: Kairo, Besuch des Ägyptischen Museums, Einführung in die ägyptische Kunst und Kultur. 3. Tag: Ganztägiger Ausflug zur Totenstadt Sakkara und zur alten Reichshauptstadt Memphis. 4. Tag: Ganztägiger Ausflug nach Medum und Giza (Cheops-Pyramide). 5. Tag: Vormittags Rundfahrt durch das islamische Kairo mit Besichtigung von einigen Moscheen. Nachmittags Flug nach Luxor und Einschiffung auf Nilschiff Triton. 6. Tag: Frühmorgens Abfahrt nilabwärts bis nach Assuan in 8 Tagen. 14. Tag: Flug Assuan–Kairo. 15. Tag: Rückflug nach München. Reisepreis pro Person: DM 3590.

Weitere Informationen erteilen Ihr Reisebüro oder amtliches bayerisches reisebüro – abr, Abt. „Foto-Magazin", Promenadeplatz 12, 8000 München 2, Tel.: (0 89) 59 04-3 57.

Vor 50 Jahren: Hans Hubmanns Abiturklasse. HH, obere Reihe, fünfter von links, hatte damals schon immer eine Kamera dabei. Foto links außen: HH und sein ehemaliger Turnlehrer, Dr. Grünewald. Fotolinks: HH (links) beim Klassenausflug vor über 50 Jahren, selbst fotografiert mit Selbstauslöser.

HANNS HUBMANN'S ABC FÜR FOTOREPORTER

Hanns Hubmann ist einer der großen, alten Illustrierten-Fotoreporter. Sein Name ist im Bildjournalismus ein Markenzeichen. Es gibt so gut wie nichts, was Hanns Hubmann nicht fotografiert und archiviert hat. Er ist stets liebenswürdig zu allen, auch zur mitfotografierenden Konkurrenz, und bringt trotzdem immer ein besonderes Bild mit nach Hause. Mit viel Charme und unwahrscheinlichem Fleiß hat er bis jetzt immer alle aufs Kreuz gelegt, wie es im Pressejargon heißt. Es ist das größte Kompliment unter Fotojournalisten. Wie er es macht, seine Tricks und Tips, veröffentlicht das „Foto-Magazin" in einem Fortsetzungsbericht, weil wir davon ausgehen, daß jeder, der eine Kamera besitzt, bei aktuellen Anlässen Fotoreporter-Ambitionen entwickelt und sich als Reporter versucht.

KLASSENTREFFEN

Erinnert ihr Euch noch, wie wir kurz vor dem Abitur einen Schweigemarsch mit schwarzen Schlipsen auf dem Schulhof gemacht haben, weil der Direktor eines unserer vielen Feste verboten hatte"

Ein würdiger Richter erinnert sich an den „Protestmarsch" und zwölf in Ehren ergraute Herren, die alle um die 70 Jahre sind, kichern bei der Erinnerung an die gute alte Zeit wie die Schulbuben.

Wir waren auch Schüler in derselben Klasse des Ex-Realgymnasiums in Darmstadt, das heute, nach seinem Wiederaufbau Georg-Büchner-Schule heißt. Und fanden uns zusammen, weil das „Goldene Abitur" von den Abiturienten des Reife-Jahrgangs 1928 gebührend gefeiert werden sollte.

Natürlich habe ich dieses denkwürdige Ereignis damals fotografisch festgehalten. Das Bild gehörte doch als Glanzstück in mein Schüleralbum (Merke 1). Wir waren damals 24 Abiturienten und alle, außer Walter Strauss, der krank war, posierten zusammen mit unseren Lehrern Dr. Bekker und Dr. Salomon für ein Gruppenbild. Das Bild habe ich damals mit einer 6×6-Kamera mit Stativ geschossen, besser gesagt, der Kellner löste das Bild aus, während der Piccolo das Blitzlicht hielt. Später hat mir dann eine Laborantin von dem schon ganz blassen, vergibten Foto eine großartige Reproduktion (Merke 2) gemacht. Darauf erkennt man sie auch alle wieder: Den Erich Freyer und seinen Zwillingsbruder Martin. Erich war mein bester Freund, ein vielbeschäftigter Humorzeichner in der „Berliner Illustrierten", der in Rußland fiel. Auch Martin, ein gesuchter Designer, starb vor vier Jahren. Wilhelm Glückert, der Bruder von Hans, der heute Zahnarzt ist, kam 1933 im Nebel bei einer Demonstration unter eine Straßenbahn, Dr. Willy Strauss, der emigrieren mußte und der in drei Ländern wegen der ständigen Verfolgungen sein Staatsexamen machte, starb in New York, wie seine Witwe erzählt (Merke 3). An unseren Toten haben wir uns natürlich auf dem Klassentreffen zum 50. Abiturjubiläum ausführlich erinnert und bei der Gelegenheit entstand dann die Idee, die heute noch lebenden Klassenkame-

Dr. Georg Lancelle rettete im Krieg 1500 Menschenleben.

Dr. Otto Gündner, der frühere Klassenprimus, wurde nach seiner Entnazifizierung Richter. Heute lebt er in Pension.

Dr. Fritz Lutz ist auch noch nach seiner Pensionierung als katholischer Pfarrer viel beschäftigt. Am Bodensee leitet er ein Pfarrzentrum.

Prof. Dr. Franz Lotz studierte Sport, Sprachen und Psychologie und war Ordinarius für Leibesübungen.

Dr. Hermann Blechschmidt, der nach einem Herzinfarkt sämtliche Haare verlor, war der „Wetterfrosch" am Flughafen in Frankfurt.

Heinrich Schönefeld, Justizbeamter in Ruhe, widmet sich dem Jugendsport und fährt mit seinen 70 Jahren noch Motorrad.

Dr. Hans Glückert führt noch seine Zahnarzt-Praxis in Wiesbaden. Sein Bruder, der in derselben Klasse war, starb 1933 bei einer Demonstration.

Theo Front, der 1934 vor den Nazis nach Amerika emigrieren mußte, hat in Los Angeles eine Agentur für Musikliteratur.

Rudolf Stauding ist Seniorchef einer Fabrik für elektronische Geräte. Endlich hat er Zeit, klassische Klaviermusik zu spie

EIN HALBES JAHR

HANNS HUBMANN'S ABC

MERKE 1: Möglichst mit jungen Jahren schon damit beginnen, Fotos zu archivieren. MERKE 2: Nie am Repro sparen. Im Notfall vom Spezialisten anfertigen lassen. MERKE 3: Auch ein Fotoreporter muß lernen, exakt zu recherchieren. Hat man erst einmal die ersten zwei-drei Adressen, spult sich der Rest oft automatisch auf. MERKE 4: Am besten die Menschen in ihrer häuslichen Umgebung, im Beruf oder beim Hobby fotografieren. Wenn dann die Layouter trotzdem nur Köpfe bringen – ihr Bier! MERKE 5: Zur Vervollständigung einer Geschichte, im Notfall aufs Familienalbum zurückgreifen. MERKE 6: Trotzdem ein Foto machen (man weiß ja nie, was noch passiert), aber nicht veröffentlichen. MERKE 7: Aus Kostengründen Überseegespräche besser von der Redaktion tätigen lassen; Telefonistinnen haben außerdem mehr Übung darin. MERKE 8: Um noch einmal darauf zurückzukommen, es ist ganz wichtig, die Umgebung oder den Hintergrund für derartige Symbolbilder sorgfältig auszuwählen falls eben doch mehr als der Kopf kommen soll. MERKE 9: Alte Menschen mit einem „jungen Hobby" fotografiert, macht sich immer gut. Und sie freuen sich.

HUNDERT DANACH

raden daheim zu besuchen (Merke 3) und sie „50 Jahre danach" aufzunehmen (Merke 4).

Der einzige, den ich nicht aufsuchte, ist Walter Strauss, der heute in Schottland lebt. Mit ihm bin ich früher viel gewandert und Faltboot gefahren, aber weil Walter emigrieren mußte, möchte er verständlicherweise auch nicht mehr herkommen. Aber stattdessen schickte er ein Foto (Merke 5).

Einzig ein heute noch lebender Klassenkamerad, der früher als hoher Regierungsbeamter mit Einwanderungen zu tun hatte, ist nicht auf einem neuen Bild zu sehen, da er die Rache abgewiesener Antragsteller fürchtet (Merke 6). Die restlichen neun Klassenkameraden sind aber mit von der Partie: Theo Front, der heute in Los Angeles eine Agentur für Musikliteratur leitet, kam sogar für die Aufnahme nach München. Damit hätte ich ja nie gerechnet, denn Theo, dessen Eltern in Darmstadt eine Wäschefabrik besaßen, wurde schon 1934 an der Städtischen Oper in Berlin „herausgeworfen". So emigrierte der Theaterwissenschaftler nach Amerika, und da erfuhr er auch, daß seine Eltern nach Polen verschleppt und vergast worden waren. Aber ich hatte Theo mit Hilfe einer Telefonistin, die für mich die Verbindung herstelle (Merke 7) ausfindig gemacht. Er kam und ließ sich vor seiner geliebten Münchner Staatsoper fotografieren (Merke 8). Nur zum Klassentreffen mochte er nicht erscheinen, da ihn mit Darmstadt zu persönliche Erinnerungen verbinden.

Georg Lanchelle ist noch als Rechtsanwalt in Manheim tätig. Sein Leben war sehr bewegt: Beim Militär wurde er degradiert, weil er sich weigerte, 1500 Menschen erschießen zu lassen, später bekleidete er verschiedene hohe Industriejobs. Hans Glückert, Wilhelms Bruder, ist ebenfalls noch in seiner gutgehenden Zahnarztpraxis in Wiesbaden voll im Geschirr, und Dr. Fritz Lutz ist als katholischer Pfarrer zwar im Ruhestand, aber er leitet am Bodensee noch ein Pfarrzentrum, das ihn so beschäftigt, daß er nicht einmal zum Klassentreffen kommen konnte. Agil ist auch noch Heinrich Schönefeld, der als Justizbeamter zwar in Ruhe ist, aber mit seinen siebzig Jahren ein schnelles Motorrad fährt (Merke 9) und nicht minder sportlich ist Professor Dr. Franz Lotz, der immer noch als „hohes Tier" in internationalen Sportgremien gebraucht wird. Aber die erfreulichste Überraschung auf unserem „Veteranentreffen" zum Goldenen Abitur war freilich, daß sogar einer unserer Lehrer noch lebt: Dr. Karl Grünewald, unser Turnlehrer, ist jetzt 89 Jahre alt, und er hatte seine Primaner von 1928 immer noch nicht vergessen. Beim Treffen in zehn Jahren will er wieder dabei sein.

FÜNF BILDER ZUM JAHR DER KINDER

Fotografiert von Franz Berr (Amateur)

Diapositives Leuchten

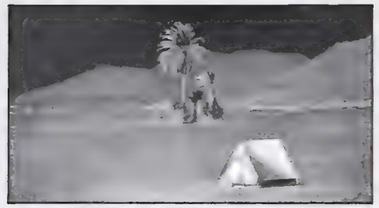
Experimentelle Fotografie von Dr. Gerda Sökeland

Es war einmal, so könnte der Artikel zu den experimentellen Fotos auf diesen Seiten beginnen, ein junger Amateurfotograf, der zog eines Tages auf einer gemeinsamen Reise mit anderen Amateurfotografen merkwürdig dunkle Dias aus der Tasche. Erst beim näheren Hinschauen entdeckten die Fotofreunde zu ihrem großen Erstaunen Farben von intensiver Leuchtkraft. Ein wahres „Dialeuchten" tat sich auf. Auf die Frage, wie diese Dias denn zustande kämen, meinte sein Autor Klaus Fitzek, daß er die Diapositive mit Schwarzweiß-Negativen abdecke. Das war alles, was Gerda Sökeland erfuhr, bevor sie sich selbst daran machte, ihren normalen Farbdias zu neuer Aussagekraft zu verhelfen. Das Ergebnis ihrer experimentellen Arbeiten zeigen wir hier. Um Rat konnte sie Klaus Fitzek nicht mehr fragen, da er plötzlich verstarb. Er war 27 Jahre. So blieb es beim Anstoß zur Ausarbeitung dieser Methode.

Das Prinzip beruht darauf, daß von einem Farbdiapositiv ein deckungsgleiches Schwarzweiß-Negativ hergestellt wird. Diese beiden Vorlagen werden in Sandwich-Form aufeinandergelegt und dann kopiert. Gerda Sökeland schildert nachfolgend, welche Arbeitsgänge erforderlich sind, um zu so leuchtenden Farben in Dias zu kommen: „Zunächst dupliziere ich das Originaldiapositiv. Das ist aus mehreren Gründen nötig: einmal, um das Original zu schonen und für andere Zwecke zur Verfügung zu haben; zum anderen, weil die etwas härteren Farben der Kopie günstig sind; und darüber hinaus, weil in einem Arbeitsgang ein genau gleich großes Schwarzweiß-Negativ angefertigt werden kann, was bei der weiteren Arbeit gebraucht wird. So spart man sich Zeit. Für die Kopie benutze ich den Film Kodachrome 25, für die Schwarzweiß-Negative den Agfaortho 25. Ich arbeite mit einem in der Helligkeit steuerbarem Diakopiergerät mit Elektronenblitz. Wichtig ist, daß die Schwarzweiß-Negative mit derselben Einstellung angefertigt werden. Schon eine neue Scharfeinstellung stellt die spätere Passergenauigkeit in Frage." Natürlich können auch Kontaktnegative hergestellt werden. Im weiteren Verlauf werden die Diakopie und das Schwarzweiß-Negativ passergenau aufeinander befestigt und erneut auf Farbumkehrfilm kopiert. Dabei werden die Schwärzen des Negativs zum großen Teil zurückgenommen und von intensiven Farben übertönt. Die endgültige Bildwirkung wird entscheidend beeinflußt durch das Negativ, sowohl durch die Wahl des Schwarzweißfilms, als auch Helligkeit und Härte des Negativs. Gerda Sökeland: „Der von mir eingesetzte Agfaortho 25 bewirkt, daß alle reinen Rottöne überhaupt nicht abgedeckt werden, so daß sie schließlich besonders leuchtend in Erscheinung treten. Mittelhart entwickelte Negative (Rodinal 1 +20, 5 Min.) ergeben gute Ergebnisse."

Die Demonstrationsvorlage von Gerda Sökelands Experiment zeigt den großen Buddha von Kamakura. Ganz oben das Ausgangs-Farbdia, darunter das Schwarzweiß-Negativ und rechts die Dia-Verfremdung.

POSTER

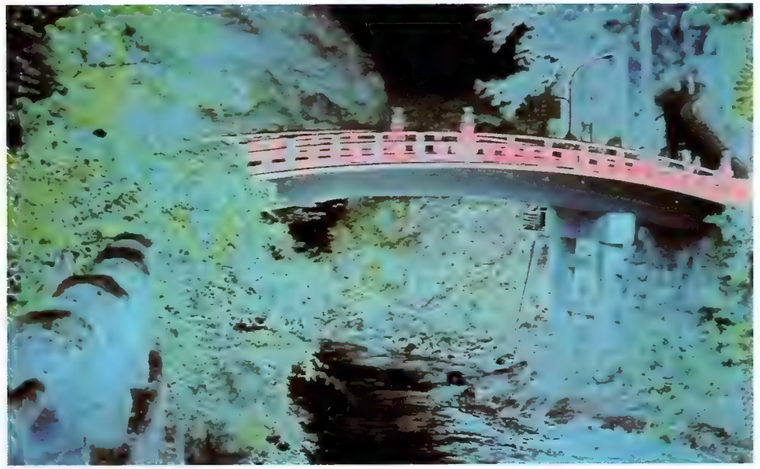


Es mutet wie ein Traum an: Ein leuchtend rotes Zelt in der Wüste, eine Palmen-Gruppe, blaue Berge im Hintergrund. Unwillkürlich schweift das Auge über dieses Bild der Verlassenheit, um nach ein paar Lebewesen Ausschau zu halten. Doch da ist nichts. Das Wind-Muster des Sandes hat die Spuren ausgelöscht. Die Fantasie beginnt zu arbeiten. Wie mag es sein, in dem kleinen Zelt eine Zeitlang zu leben? Erbarmungslos der heißen Tagessonne ausgesetzt, die sich mit der Kälte der Nacht abwechselt. Stetes gleichmäßiges Rauschen der Palmenblätter. Keine spürbare Veränderung. Nur die Berge scheinen in der Dämmerung näher gerückt zu sein als im gleißenden Tageslicht. Leben bedeutet in der Wüste überleben. Auch für den modernen Menschen, der sich freiwillig in diese Einsamkeit begibt. Aber es ist eine Herausforderung an die eigene Willensstärke, ein psychisches Experiment. Die Ärztin Dr. Gerda Sökeland, Bildautorin unseres FM-Posters, bevorzugt nicht nur auf ihren ausgedehnten Reisen das Extreme, sie sucht auch in der Fotografie, die sie ambitioniert betreibt, nach dem Außergewöhnlichen. Dr. Sökeland fotografiert seit ihrer Studienzeit. Bereits 1955 entdeckte sie per Autostop Italien, den Balkan und sogar Vorderasien. Schon damals machte sie ihre eigenen Laborarbeiten in Schwarzweiß. Später blieb der begeisterten Amateurfotografin — inzwischen Ehefrau und Mutter geworden — nur mehr wenig Zeit für ihr Hobby. Eine typische Erfahrung, die viele Fotografinnen immer wieder machen müssen. Denn ein fotografierender Familienvater ist für die meisten Leute doch etwas ganz anderes als eine Mutter, die im Fotolabor experimentiert, anstatt sich um die Erziehung der Kinder zu kümmern. Für Dr. Gerda Sökeland brachte die Gründung einer Familie jedoch nicht den endgültigen Abschied von der Fotografie mit sich. In den vergangenen drei Jahren begann sie, sich intensiv für die faszinierenden Fortschritte im Bereich der Aufnahme- und Labortechnik zu interessieren. Es folgte der Ausbau eines kleinen Fotolabors, dessen Programm vom Farbposter über Auswertung medizinischer Aufnahmen bis zum Dia-Experiment reicht. Dr. Sökeland entwickelte eigene Verfremdungstechniken, die nicht nur im Familien- und Bekanntenkreis Beachtung fanden. Bei den Hamburger Fototagen 1978 erhielt die Amateurfotografin zwei Urkunden beim Wettbewerb „Landschaft" für zwei Cibachrome-Bilder von verfremdeten Diapositiven. Die fotografischen Arbeiten der Medizinerin beweisen, daß auch der Nicht-Profi raffinierte Bildaussagen mit schwieriger Technik erreichen kann. Besonders erfreulich ist außerdem: Die Amateurfotografin räumt durch ihre hervorragenden Resultate mit dem alten Vorurteil auf, Frauen verstünden nichts von Technik und könnten höchstens mit einer „Ritsch-Ratsch-Kamera" umgehen.
Mit der Entdeckung neuer fotografischer Experimente nahm Dr. Sökeland auch ihre, wie sie sagt, „Reisen nur in Begleitung der Kamera" wieder auf. Unser Poster-Bild entstand in der nördlichen Wüstensteppe des Sinai. Etwa 5000 Beduinen betreiben in den etwas fruchtbareren Gebieten des Sandmeeres Viehzucht. Die blauen Berge im Hintergrund der Aufnahme gehören zum Sinai-Gebirge, das kristallinischen Ursprungs ist und sich teilweise bis zu 2600 Meter Höhe erstreckt.

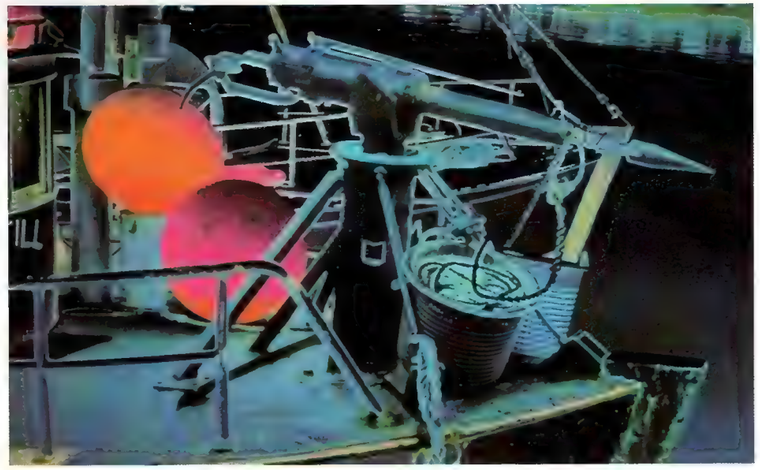
Susanne Antony

Zen-Garten in Kyoto, Japan. Grafisch reizvoll strukturierte Motive, wie das hier abgebildete, eignen sich besonders gut für diese Art der Dia-Verfremdung.

Die Heilige Brücke in Nikko, Japan. Außer Personenporträts, die weniger geeignet sind, können alle Dias verwendet werden. Fremdländische Motive erscheinen allerdings durch die Verfremdung noch viel exotischer.



Fischkutter in Husavik, Island. Eine weitere Gruppe von Dias, die durch die Verfremdung leuchtende Farben von phosphoreszierender Intensität bekommen, sind solche mit Rottönen in den bildwichtigen Teilen.



Diapositives Leuchten

Über die Bildjournalistin Brigitte Hellgoth und ihre Fotos

Ein neuer Stern am Himmel

Am Himmel der Fotografie gibt es mehr stern-strahlende Frauen als Männer — in Prozenten berechnet. Von Julia Margaret Cameron bis Liselotte Strelow, von Gertrude Kaesebier und Minya Diez-Dührkoop bis Rosemarie Clausen, von Berenice Abbott, Margaret Bourke-White, Dorothea Lange, Lisette Model, Germaine Krull bis Diane Arbus, Gisèle Freund, Regina Relang und Karin Székessy ist noch kein Ende der Stars unter den Fotografinnen. Heute stellen wir einen neuen vor: Brigitte Hellgoth.

Nach zehn Jahren fotografischen Schaffens hatte Brigitte Hellgoth 1978 ihre erste Ausstellung in der Fotogalerie der Staatlichen Landesbildstelle Hamburg. Sie hieß schlicht und einfach: „Arbeiten einer Bildjournalistin". So sieht sich Frau Hellgoth auch selbst: als Reporterin mit der Kamera, als Berichterin von allem, was geschieht, sich ereignet, auf der Welt vorhanden ist. Vornehmlich und ganz obenan vom Menschen in seiner Umwelt. Aus dem Bericht über eine Pressekonferenz, dem langweiligsten Ereignis, bei dem sich gewöhnlich nichts ereignet, macht sie ein Schauerlebnis: wie Bertold Beitz sich rekelt und streckt, Ernst Wolf Mommsen bauernschlau guckt, beifallbelächelt von seinem Nachbarn, wie das in den Prunk-Protz der Kruppschen Villa Hügel in Essen gebettet ist, das ist ein Dokument vom Wesen des Kapitalismus. Aber Brigitte Hellgoths Kamerablick ist nicht boshaft. Er bringt nur fertig, dem Dokument einen Touch zu geben, der es interessant macht.

Da lehnt das Mädchen in ihrer aufreizenden „Berufskleidung" hinter der Theke des „Creamcheese" in Düsseldorf. Glanz und Haut, Geld und Bier und ein prüfender Blick: eine ganze Geschichte in einem Bild. – „Ein Thema erfassen, bedeutet für mich vor allem die Auseinandersetzung mit dem Inhalt." Dann kommt das Umsetzen in Formen, Farben, Tonwerte; die Arbeit am fertigen Bild ist für sie nur Handwerk, eines, das sie beherrscht, obwohl sie es nicht gelernt hat. Gelernt hat Brigitte

Mit dem Weitwinkelobjektiv 24 mm fotografierte Brigitte Hellgoth in San Francisco das Bild, das auf Seite 65 abgebildet ist. Oben links lehnt „Mora" an der Theke des Beatlokals „Creamcheese" in der Düsseldorfer Altstadt. Das Bild daneben entstand bei einer Reportage in Justizvollzugsanstalten.

Während einer Pressekonferenz in der Villa Hügel wurde das Bild unten links mit Bertold Beitz und Ernst Wolf Mommsen aufgenommen. Das Bild rechts unten entstand während eines Rockfestivals im Düsseldorfer Eisstadion.

Hellgoth an der jeweiligen Aufgabe. Als sie 1968 zu fotografieren begann, da reizten sie die Menschen-Typen im verräucherten Milieu der Düsseldorfer Altstadt-Kneipen und Diskotheken, dort, wo es schön schummrig und gemütlich ist. Das war Brigitte Hellgoths Schule, in der sie nur mit präziser Laborarbeit, nur durch Experimentieren mit Chemikalien und Materialien bestehen konnte. Sie lernte, aus einem Film durch Entwicklung alles herauszuholen und die Vergrößerungen mit allen Schikanen zu manipulieren. Aber das blieb ihre einzige Manipulation. Fotokunst aus der Dunkelkammer ist ihr verhaßt, sie ist Dokumentaristin.

Was da auf dem Architektur-Foto aus San Francisco wie „manipuliert" aussieht, das macht die Kamera von selbst mit dem 24er-Weitwinkel. Die Fotografin mußte bloß den Standpunkt finden – beim Spaziergang durch Chinatown.

Brigitte Hellgoth ist in der Lutherstadt Wittenberg aufgewachsen und hat in West-Berlin Graphik studiert. Nach Zwischenstationen in Halle und Wittenberg kam sie nach Hamburg, wo sie für Zeitungsverlage, Industriefirmen und Werbeagenturen in Hamburg, Paris, Biberach und Düsseldorf tätig war. 1961 wurde sie in der Nähe von Düsseldorf „seßhaft", was bei jemand, der soviel wie

sie in Aufträgen auf Reisen geht, ein euphemistischer Ausdruck ist. Seit 1968 arbeitet Frau Hellgoth als haupt- und freiberufliche Fotojournalistin. Ihr Ehemann Georg Hellgoth ist Architekt. Er hatte Brigitte wiederholt zu animieren versucht, bei dem Rockfestival „Joint-meeting" zu fotografieren, das im Düsseldorfer Eisstadion stattfand. Drei Tage und drei Nächte dauerte das Festival, zu dem die Fans mit Schlafsäcken, Wolldecken, Luftmatratzen und Proviant in Scharen angereist kamen. „Ich hatte einfach Angst vor so vielen Menschen — nicht als Zuhörer, als Voyeur mit der Kamera ..." Schließlich brachte ein Auftrag sie doch zum Fotografieren. Ihr Mann triumphierte. Und niemand kümmerte sich um die Frau mit der Kamera, die dies märchenhaft-romantisch anmutende Bild erhaschte: ein altertümlich gekleideter schwarzer Jüngling als einzelner über den gleichförmigen Vielen.

Diese Masse war es, vor der sie zurückscheute, diese vertausendfachte, merkwürdige Schlafstuben-Intimität unter freiem Himmel. Obwohl das zu ihrem Beruf eigentlich nicht paßt, „schießt" Brigitte Hellgoth nicht aus dem Hinterhalt. Sie redet gern mit Menschen und findet schnell Kontakt, deshalb geben sich die Menschen vor ihrer Kamera auch normal. Als Liselotte Strelow ihre junge Kollegin kennengelernt hatte, schrieb sie am nächsten Tag: „Sieht einen an wie durch einen Diamanten. Schön. Und hat enorme Zivilcourage, hat Rückgrat ... ist eine sehr kreative und menschliche Frau!". Frau Strelow sprach das aus, was auch in der Fotografie ein Problem, wenn auch kein Geheimnis ist: Technik kann jeder lernen, aber gute, anrührende Bilder macht immer noch die Menschlichkeit dessen, der die Kamera benutzt.

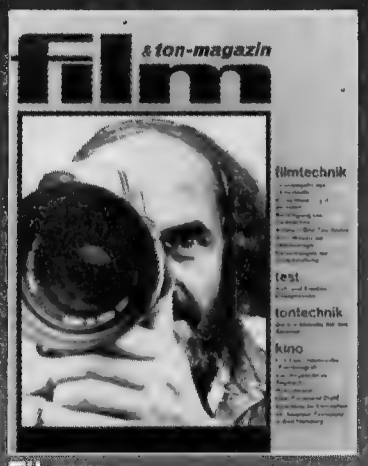
„Der spannendste Moment meiner Arbeit ist der, wenn ich auf den Auslöser drücke. Das ist der Moment, in dem ich mich für dieses Bild entschieden habe ...", sagt Brigitte Hellgoth.

Als die Fotografin einen Aufnahmetermin für eine Reportage „Sport in Justizvollzugsanstalten" hatte, war es trüb und neblig. Sie sah die sich ungezwungen bewegende Gruppe mit dem Springseil aus der Ferne und konnte sie noch eben mit dem 200er-Tele packen. Erst beim Vergrößern kam die bezeichnende Tätowierung zum Vorschein. Den Gag verdankt Brigitte Hellgoth also dem Zufall; doch wie selten fällt dem Fotografen etwas zu. Erfolg kommt nur aus harter Arbeit und aus dem sich „verantwortlich fühlen" für diese Arbeit. Dazu gehört, daß sie ihre Vergrößerungen alle „von Hand" macht, schon deshalb, weil es ihr wichtig ist, das Bild „kommen" zu sehen. Das gibt einen anderen Kontakt, als wenn man ein fertiges Produkt aus einem Fremdlabor in die Hand bekommt, bei dem man nie das schlechte Gewissen ganz unterdrücken kann. Brigitte Hellgoth ist stolz auf ihre Handvergrößerungen auf „konventionellem" Fotopapier. Insofern ist unser neuer Stern am Fotohimmel eine ganz altmodische Fotografin.

Fritz Kempe

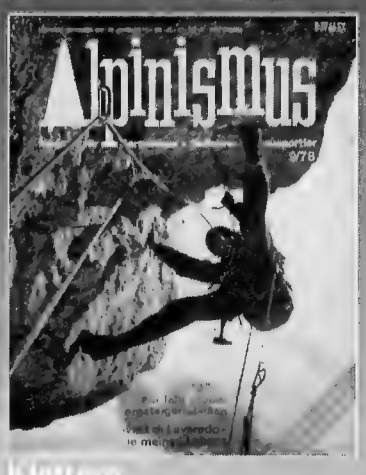
Erst die richtige Zeitschrift erschließt Ihnen die volle Faszination Ihres Hobbies

Fotografieren



Filmen

Tauchen



Klettern

Segeln und Surfen

Gutschein

Ausfüllen, ausschneiden und einsenden an den Heering-Verlag, Ortlerstraße 8, 8000 München 70

Ich möchte die Zeitschrift zu meinem Hobby selbst testen. Bitte senden Sie mir kostenlos die **neueste** Ausgabe der von mir angekreuzten Zeitschrift zu. Sollte ich damit nicht zufrieden sein, gebe ich Ihnen innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des Heftes kurz Bescheid. Andernfalls abonniere ich die Zeitschrift für ein Jahr und dann bis auf Widerruf zu den rechts angegebenen Inklusivpreisen (12 Hefte inklusive Porto und Verpackung). Das kostenlose Probeheft kann ich auf jeden Fall behalten.

Wichtiger rechtlicher Hinweis: Wir informieren darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können. Es genügt während dieser Frist eine Mitteilung an den Heering-Verlag. Diesen Hinweis habe ich zur Kenntnis genommen und bestätige es durch Unterschrift.

- ☐ Foto-Magazin (72,– DM)
- ☐ Film + Ton-Magazin (72,– DM)
- ☐ Alpinismus (60,– DM)
- ☐ Submarin (48,– DM)
- ☐ Südkurs (36,– DM)

Bitte senden Sie das Heft an folgende Anschrift:

Name .....

Straße .....

Ort .....

Datum .....

Unterschrift .....

Der 1173 von Heinrich dem Löwen gegründete Dom zu Lübeck.

Bilder von historischem Wert zeigt Fritz Kempe in seinem neusten Buch „Daguerreotypie in Deutschland", das im Heering-Verlag erschienen ist. Gemeint sind Stadtansichten von Lübeck, die der Maler Joseph Wilhelm Pero zwischen 1840 und 1847 aufgenommen hat.

Pero's Stadtansichten

Die Stadtansichten von Lübeck allein genügen, um J. W. Pero zu den bedeutendsten Daguerreotypisten zu rechnen. Er benutzte für seine Aufnahmen das zu jener Zeit ungewöhnlich große Format von 190×250 mm. Pero's Aufnahmen vom Dom, der Marienkirche und dem Burgtor zeugen vom künstlerisch geschulten Auge des Malers, denn sie sind bei einem Sonnenstand gemacht, der die Gebäude plastisch heraushebt. Die „Verteilung der Massen" im Bild ist so ausgewogen wie möglich, die Bildschärfe hervorragend. Diese Fotos entsprechen dem, was Alexander von Humboldt am 25. Februar 1839 an Carl Gustav Carus, Arzt und Maler in Dresden, schrieb: „Welch ein Vorteil für den Architekten ... den Krimskrams einer gotischen Kirche in zehn Minuten in Perspektive auf dem Bilde aufzunehmen." Das klingt salopp, doch verbirgt sich dahinter die Begeisterung des Gelehrten für die Erfindung Daguerres.

Joseph Wilhelm Pero (1808—1868) gilt als der erste Daguerreotypist im damaligen Freistaat Lübeck. Das ist insofern wahrscheinlich, als er bereits 1836 nach Lübeck kam, wo er Schutzbürger wurde und von 1844 bis 1850 ohne Berufsangabe in den Adreßbüchern verzeichnet ist.

Pero war viel auf Reisen. Eine von ihnen spiegelt sich in dem Brief, den der damalige Berliner Philologe Georg Curtius am 30. Oktober 1847 an seine Eltern und seinen Bruder Theodor schrieb, der in Lübeck Senator war. Georg Curtius berichtet als Augenzeuge, denn er hatte durch seinen Bruder Ernst Zutritt zur Hofgesellschaft. Die Szene spielte sich im Park des Schlosses Babelsberg bei Potsdam ab, das von Prinz Wilhelm und seiner Frau Augusta bewohnt wurde. (Später Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta.) Der König ist Friedrich Wilhelm IV. Die betreffende Briefstelle lautet: „Es wird Theodor interessieren, daß Pero hier mit seinen Daguerreotypen großes Glück gemacht hat. Er hätte auf dem Babelsberg zu keiner günstigeren Zeit ankommen können, denn die Prinzessin war gerade höchstselbst mit dieser Kunst eifrig beschäftigt, infolge eines Apparates, den der König dem jungen Prinzen zum Geburtstag geschenkt hat. Gestern vor acht Tagen war ich Zeuge der anstrengendsten, aber ziemlich vergeblichen Bemühungen, vom General kam bloß das Johanniter-Kreuz zum Vorschein. Sonntag hat Pero die prinzliche Familie in die größeren Feinheiten der Technik eingeweiht. Seine Bilder aus Lübeck haben dem Könige sehr gut gefallen, und dieser hat ihn vorläufig beauftragt einige mittelalterliche Backsteinbauten in der Mark aufzunehmen. Also wieder ein Lübecker, der hier sein Glück macht!" (Aus dem Brief geht hervor, daß die Lübecker Stadtansichten mit Sicherheit vor 1847 aufgenommen wurden.)
Der Archäologe Hans B. Jessen berichtet ferner, daß Pero bei Wilhelm Schadow an der Düsseldorfer Akademie ausgebildet worden sei und später sein Atelier in Lübeck „Artistisch photographisches Institut für alle in das Fach schlagenden Arbeiten" genannt hat. Seine Nachfolge trat David Eichmann an, der später in der Hansestadt Hamburg tätig war.

Markt- und Ratskirche St. Marien.

Stadtseite des Burgtors in Lübeck.

FLORIAN ADLER

Die Welt ist voller Farben

Ein Minolta-Buch. 192 Seiten; nahezu 300 farbige Abbildungen. Minolta Camera G.m.b.H., Ahrensburg. Leinen. DM 29,80.

Wenn ein weltreisender Berufsfotograf noch immer empfindet wie ein echter Amateur, wenn er dazu ein besonders ausgeprägtes Farb- und Formenempfinden hat – und wenn dann aus seinen Erfahrungen ein Buch entsteht –, dann kann der blätternde Amateur-Leser bei jedem der mehreren hundert Farbbilder sagen: Solche Fotos wären auch nach meinem Sinn! Zur vollen Wirksamkeit kommt diese Schaufreude dadurch, daß in vorbildlicher Pädagogik in den beiden Hauptteilen „Bildaufbau" und „Motive" geduldig und ohne überkommenen Formelkram erst mal zusammenhängende Erläuterungen erfolgen, sodann der Lehrgehalt der einzelnen Abbildungen ausgeschöpft wird. Wie gesagt: als spräche hier Amateur zu Amateur.

OSWALD KETTENBERGER

Den Weg finden, der ohne Grenzen ist

96 Seiten, Format 28,2×21,2 cm, 40 Farbtafeln, erschienen im Kiefel-Verlag Wuppertal.

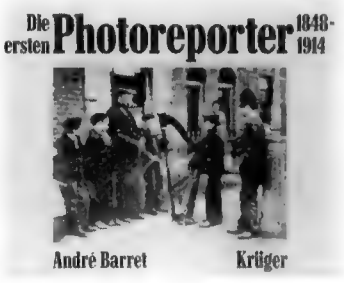
Das vorliegende Buch mit seinen ganz- und doppelseitigen Farbtafeln ist kein Bildband im herkömmlichen Sinne, sondern ein Werk der Sammlung und Besinnung, in dem die Bilder den poetischen und philosophischen Gedanken beigeordnet sind. Ein Werk der Betrachtung des Lebens und der Schöpfung.

ANDRÉ BARRET

Die ersten Photoreporter 1848–1914

215 Seiten; zahlreiche SW-Abbildungen. Wolfgang Krüger Verlag, Frankfurt a. M. Leinen: DM 42,–.

Die fotografische Reportage – insbesondere die lebendige, bewegte – gilt weithin als eine Errungenschaft dieses Jahrhunderts. Findet man in diesem von Sigrid Gent aus dem Französischen übersetzten Album aber die Reproduktion einer Daguerreotypie (!) von 1853, die einen Mühlenbrand in Oswego (USA) mit lodernden Flammen und Rauchschwaden und Feuerwehrleuten in Aktion zeigt, dann wird man nachdenklich. Und blättert weiter voller Staunen in den Zeugnissen historischer Live-Fotografie. Dabei stehen zwar – Kriegs-, Greuel- und dramatische Unglücksszenen im Vordergrund, doch findet sich auch kulturhistorisch Reizvolles in reichem Maße. Dabei muß erwähnt werden, daß die Illustriertenpresse zwar in der



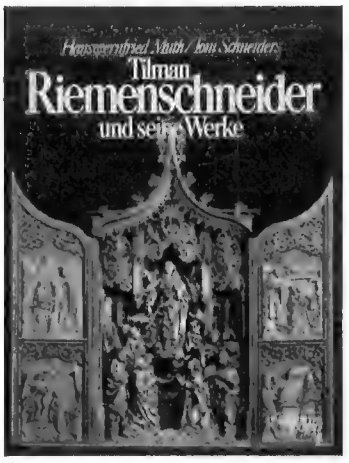
gleichen Epoche geboren wurde wie die Fotografie – um 1840 –, daß die beiden aber erst viel später zusammenfanden, und zwar als Folge der Erfindung der Autotypie (nach 1880), die erst den Druck von Fotos in der Presse ermöglichte. – Bilddruck leider etwas grau.

HANSWERNFRIED MUTH / TONI SCHNEIDERS

Tilman Riemenschneider und seine Werke

175 Seiten; 96 (auch farbige) Abbildungen. Edition Popp, Würzburg. Leinen DM 68,–.

„Eine Meisterleistung der Fotografie" sagt der Klappentext. Mit Recht. Der Text, der das Schaffen ebenso wie den Werdegang



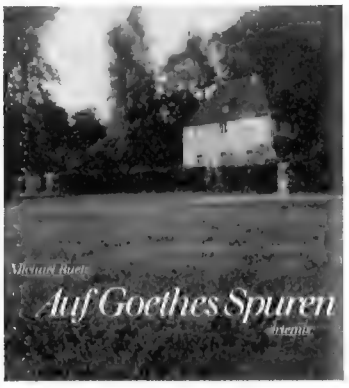
und das tragikumschattete Leben des großen Bildschnitzers schildert, wird in idealer Weise anschaulich gemacht durch die Fotos des bedeutenden Illustrators. Auf völlig unmanierierte Weise meisterlich erfaßt, stehen die Bilder im Dienst nicht eines Fotografen-Ego, sondern der Werke des begnadeten Künstlers der Dürerzeit.

MICHAEL RUETZ

Auf Goethes Spuren

Textauswahl und Kommentar von Eckart Kleßmann. 210 Seiten; 77 farbige, 56 SW-Bildseiten. Artemis Verlag, Zürich/München. Leinen: DM 98,–.

Die Idee ist bestechend: hinter Goethe herzureisen. Und die Stätten, die in seinem Leben und Werk eine Rolle spielen, im Foto festzuhalten – mit aller Könnerschaft, die langjährige Reporter-Erfahrungen, und allen technischen Möglichkeiten, die heutige Kameras und Farbmaterialien bieten. Michael Ruetz, einstmals „Stern"-Fotograf, hat genau das getan, und der Schriftsteller



Eckart Kleßmann hat ihn mit Notizblock und Goethes Werken begleitet. Das Ergebnis ist von berückender Eindruckskraft. Daß Goethes Gartenhaus an der Ilm ein bewährt nostalgisches Farbfoto-Motiv abgeben würde, war zu erwarten. Daß aber eine so große Anzahl von reizvollen Interieurs wie von Städte- und Landschaftspanoramen sich heute noch „goethisch" darbieten, das ist frappierend. Vor allem aber: Wie schön lassen sich goethesche Naturschilderungen fotografisch nachvollziehen!

JACOB HOLDT

Bilder aus Amerika

272 Seiten mit zahlreichen Schwarzweiß-Abbildungen, Format 24×20,3 cm, erschienen im S. Fischer-Verlag, Frankfurt.

Der Däne Jacob Holdt schildert in seinem Buch die Lebensbedingungen der Armen und Schwarzen in Amerika. Er griff zur Kamera, weil er fürchten mußte, daß man seinen Worten keinen Glauben schenken würde. Vielleicht auch, weil er seinen eigenen Augen nicht einmal traute. So entstand ein Bildband über das Leben in amerikanischen Slums, der einer einzigen Anklage gleichkommt und die Öffentlichkeit wachrüttelt. Holdt porträtiert aber nicht Menschen, die arm sind, sondern er zeigt Armut und Erbärmlichkeit der Menschen in der Absicht, für sie Hilfe und Verständnis zu finden.

RALPH WEIZSÄCKER

Das Farbdia Mein Hobby

116 Seiten mit 80 farbigen und 14 schwarzweißen Abbildungen, Paperback DM 16,80, erschienen im Knapp-Verlag, Düsseldorf.

Dieses Buch macht deutlich, daß das Farbdia die vollendetste Wiedergabeart ist – jedem Papierbild weit überlegen – und es zeigt, daß die heutige moderne Projektionstechnik nicht mehr das Schreckgespenst mit verdunkelten Zimmern und großen, umständlichen Bildschirmen ist. Besonders aber wird darauf verwiesen, daß auch der Umkehrfilm den Wunsch erfüllt, gute Papierbilder zu liefern.

HELMUT NEWTON

Sleepless Nights

152 Seiten; 71 (davon 33 farb.) Abb. Einleitung: Edward Behr. Verlag Schirmer/Mosel, München. Leinen. DM 48,—.

Helmut Newtons eiskühle, vielfach konstruiert wirkende erotische Fotografie ist auch bei uns als hochaparte, eigengeprägte Abart dieser aktuellen Richtung bekannt: Topmodelle zumeist, die er in aufregend absurde Situationen versetzt — meist im Jet-Set-Milieu. Der 1920 in Berlin Geborene lebt seit 20 Jahren in Paris — scfern er nicht gerade in New York oder Beverly Hills für „Vogue" oder „Playboy" oder einen Modeschöpfer seine Phantasie-Tableaux arrangiert. Das neue Buch vermittelt einen charakteristischen, für konventionelle Gemüter sicherlich hier und da schockierenden Einblick ins Schaffen dieses bedeutenden Unkonventionellen.

ERNST HAAS

Im Himalaya

Pilgerfahrt zum Dach der Welt
168 Seiten; 141 Farbabbildungen. Texte: Gisela Minke. Übertragung aus dem Amerikanischen: W. Fleissner. Econ Verlag, Düsseldorf. Leinen. DM 88,—. Ab 1. 4. 1979: DM 98,—.

Im gleichen stattlichen Albumformat wie die Erstausgabe seines weltweit legendär gewordenen Werks „Die Schöpfung" (und wie seither die Bände „In Deutschland" und „Amerika") präsentiert Ernst Haas uns nun, was er selbst für sein wichtigstes Buchwerk hält. Während acht Jahren schuf er Tausende von Farbfotos im indischen Teil des erhabensten Gebirges der Welt sowie in den Nachbarstaaten Buthan, Sikkim, Nepal. Dort also, wo der Dalai-Lama heute noch lebt und wo sich — die Bilder beweisen es — tibetisch beeinflußte Lebensart, Religion und Kunst inmitten einer großartig feindlichen Natur sieghaft behaupten. Die Farbfotos sind poetisch und realistisch in einem. Gisela Minkes Texte erschließen das Gezeigte unserem Verständnis.

HUGO SCHÖTTLE

Das Tier

Band 3 der Reihe „Farbfotografie für jedermann". 96 Seiten; 50 farbige Abbildungen. Umschau Verlag, Frankfurt a. M. Gebunden: DM 24,—.

Bereits bei den vorangegangenen Büchern („Die Landschaft" und „Das Porträt") fiel die geschickte Art auf, in welcher der Herausgeber die Farbfotos, die von ihm im Sinne amateurhaften Bildstrebens gewählt wurden, in seinen Wortkommentaren auszudeuten pflegt. So nämlich, daß bezüglich Formgestaltung, Farbauffassung und anzuwendender Technik ein Maximum an einleuchtender Information wie Belehrung gegeben wird. Wohlgemerkt: ohne erhobenen Zeigefinger! — Hervorzuheben sind noch der ausgezeichnete Farbdruck und die sinnvoll unkomplizierte Einteilung der Wort- und Bildkapitel.

GOSSEN, ERLANGEN

Im Dunkeln messen

Unter dem Motto „Richtig messen und filtern beim Vergrößern" legt die Firma Gossen, Erlangen, eine kleine Druckschrift vor, die sich speziell mit Dunkelkammer-Meßgeräten befaßt.

Es werden darin Anwendung und Wirkungsweise der beiden Coloranalyzer „Labocolor sbc" und „Labocolor PM" erläutert, die als elektronische Filter- und Belichtungsbestimmer für Colorvergrößerungen eingesetzt werden. Das neue Gerät, der „Labocolor PM", hat als Lichtempfänger einen hochempfindlichen Fotomultiplier, der auch bei großen Formaten exakte Messungen liefert.

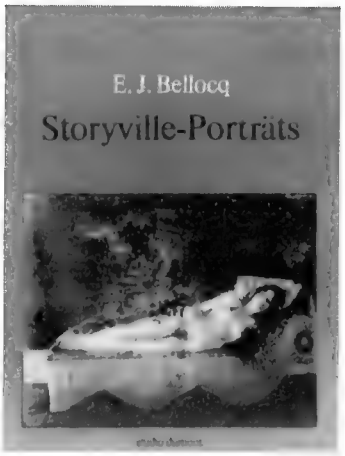
Der Prospekt „Dunkelkammer-Meßgeräte" kann angefordert werden von der Gossen GmbH, Meß- und Regeltechnik, Postfach 1780, D-8520 Erlangen.

GERHARD KERFF

Zauber der Landschaft in Schwarzweiß und Farbe

144 Seiten; 114 Abbildungen. Wilhelm Knapp Verlag, Düsseldorf. Cellophanierter Pappband: DM 44,—.

Ein Könner der Landschaftsfotografie, der seine Prägung noch durch Altmeister Renger-Patzsch erfahren hat, aber seither auch allen Fortschritten gefolgt ist, gibt seine persönlichen Ratschläge preis — zum beliebtesten Motivgebiet des Intensiv-Amateurs. Wer sich — über die Rolle als Postkarten-Ersatz hinaus — ein solches Bildschaffen erwählt hat, der kann bereits aus den Überschriften der 20 Einzelkapitel (z. B. „Landschaft im Wechsel des Lichts", „Richtiges Messen erspart Enttäuschungen") entnehmen, wie hier Fragen der Gestaltung wie der Technik in gerechter Mischung (und jeweils treffend illustriert) abgehandelt werden.



E. J. BELLOCQ

Storyville-Porträts

88 Seiten, 34 Bildtafeln, Format 28,3×24,3 cm, 34,— DM, erschienen im DuMont-Buchverlag, Köln. Diese Porträts „leichter Mädchen" aus dem Storyville-District in New Orleans wurden Anfang dieses Jahrhunderts von dem nur wenig bekannten Fotografen E. J. Bellocq aufgenommen. Die in diesem Buch abgedruckten Porträts wurden aus einer Reihe von Negativplatten aus Bellocqs Nachlaß ausgewählt. Der Text beruht zum Teil auf einem Interview des Fotografen Lee Friedlander mit Personen, die Bellocq noch kannten. Die Fotos, die in erstaunlich guter Qualität erhalten sind, weisen Bellocq als einen Künstler von hoher Sensibilität aus.

SIMON MOSER

Tirol

Menschen und Landschaften 1925—1950, 120 Seiten mit 134 Schwarzweiß-Abbildungen, Format 27,6×21,3 cm, Molden-Edition Wien—München—Zürich.

Der vorliegende Bildband, der von Christian Brandstätter gestaltet wurde, zeigt das Land Tirol und seine Bewohner zu einer Zeit, als es noch nicht für den modernen Fremdenverkehr erschlossen war. Simon Mosers Fotos aus den Jahren 1925 bis 1950 besitzen heute mehr als dokumentarischen Charakter, sie sind eine oder vielleicht sogar die fotografisch festgehaltene Kulturgeschichte dieses Landes. Mensch und Natur stehen im Mittelpunkt dieses wertvollen Werkes von bedeutender fotografischer Aussagekraft.

Filmkameras mit automatischer Scharfeinstellung

Als Ergänzung zu unserem Bericht „Hokuspokus — Autofocus" über Fotokameras mit Autofocus-Einrichtung im FM 2/79, bringen wir heute eine kurze Marktübersicht über Filmkameras mit automatischer Entfernungseinstellung.

Obwohl das Prinzip der Entfernungsmessung bei Foto- und Filmkameras gleichermaßen auf der Anwendung des Visitronic-Moduls der Firma Honeywell basiert, treten doch im praktischen Gebrauch gravierende Unterschiede auf, die man als Filmamateur kennen sollte.

Was nun die Filmkameras betrifft, so wäre die Autofocus-Einrichtung eigentlich schon lange fällig gewesen, einfach deshalb, weil sie tatsächlich in sehr vielen Fällen eine Notwendigkeit ist. Denn dem Filmer geht es ähnlich wie dem Autofahrer, der eigentlich drei Füße für Gas, Bremse und Kupplung braucht, aber nur zwei hat. Das automatische Getriebe ... und die automatische Scharfeinstellung lösen beide Probleme. Bisher war es für den Filmer bestimmt nicht nur eine Frage der Geschicklichkeit oder Routine, seine Kamera „fachgerecht" zu bedienen, denn wenn die rechte Hand die Kamera festhält, der Zeigefinger den Auslöser drückt, die linke Hand zoomt, vielleicht auch die Gegenlichtkorrektur betätigt, zugleich auf- oder abblendet und so ganz nebenbei noch die Tonaussteuerung reguliert, wie soll man dann noch die Scharfeinstellung mitziehen, sobald die Akteure auf die Kamera zu oder von ihr weg gehen? Ganz zu schweigen von den Schwierigkeiten, die manche Brillenträger beim Einstellen der Schärfe haben. Um so mehr sollten Schmalfilmer den Wert einer Autofocus-Einrichtung schätzen, wenn . . . es nicht sogleich wieder neue Probleme zu lösen gäbe: Jedes unerwünschte Objekt, das während einer Filmaufnahme in das Meßfeld (der Meßwinkel des „Autofocus" beträgt etwa 10°) des Sucherbildes gerät, zieht automatisch die Fokussierung auf sich und stört damit unter Umständen die eigentliche Aufnahme. Ein Fußgänger, ein Auto oder ein Laternenpfahl (z. B. beim Panoramaschwenk) genügen, um die Schärfe vom eigentlichen Aufnahmeobjekt weg auf sich zu verlagern. Aus solchen und ähnlichen Gründen muß also jede Autofocus-Einrichtung auch abschaltbar sein. Eine Forderung,

Bell & Howell Filmosonic 1225 AF
Super-8-Tonfilmkamera mit abschaltbarer Autofocus-Einrichtung. Patentierte Rückkopplung zwischen Spiegel und Optik steigert die Meßgenauigkeit, ein Mikroprozessor kompensiert die bei einfachen Systemen unter schlechten Lichtbedingungen vorhandenen Meßfehler und verhindert ein Überschwingen der Entfernungseinstellung (das bei der Projektion sehr stört); „Pre-Set"-Stellung ermöglicht ein Fixieren der gemessenen Einstellentfernung (vorteilhaft z. B. Schwenks); Objektiv 1,3/8,5–24 mm; weitere Daten noch nicht bekannt; die Kamera soll im Frühjahr 1979 lieferbar sein.

Bolex 564 XL Sound Auto Focus
Super-8-Tonfilmkamera mit abschaltbarer automatischer Entfernungseinstellung. Meßbereich von 1,5 m bis Unendlich; Grenzbereiche der Automatik: bei voller Öffnung von 8 bis 32 mm Brennweite, bei 48 mm ab Blende 4.
Zoom-Objektiv Bolex Vario 1,2/8–48 mm; Verwendung des Aspheron-Weitwinkelvorsatzes nicht möglich; Powerzoom mit zwei Geschwindigkeiten; automatische und manuelle Blendenregulierung: TTL-Lichtmessung; aufsteckbares, kabelloses Richtmikrofon; Anschlußmöglichkeit eines zweiten Mikrofons; Einstellung für harte Tonschnitte bzw. für stufenlose Bild/Ton-Ein-, Aus- und Überblendung; eingebauter Vario-Timer; Selbstauslöser mit Szenenlängenvorwahl; Reflexsucher mit Schnittbildindikator.

Bolex 651 XL Macro-Zoom Auto Focus
Super-8-Stummfilmkamera mit abschaltbarer automatischer Entfernungseinstellung, deren Arbeitsbereich von 1,5 m bis Unendlich reicht; Grenzbereiche dieser Automatik: Bei voller Öffnung von 8 bis 32 mm Brennweite, bei 40 mm Brennweite ab Blende 2. Objektiv: Bolex Macro-Zoom 1,2/8–40 mm multicoated; Makro-Einstellmöglichkeit; Powerzoom und Aspheron-Weitwinkelvorsatz (4 mm); Aufnahmefrequenzen: 9, 18, 36 B/sec sowie Einzelbildschaltung und eingebauter Vario-Timer; Selbstauslöser und Szenenlängen-Vorwahl; Reflexsucher mit Mikroprismen-Entfernungsmesser und Kontrollanzeigen; automatische Blendeneinstellung; Blendenarretierung und -korrektur; abklappbarer Handgriff.

Chinon 60 AF XL
Super-8-Tonfilmkamera mit abschaltbarer Autofocus-Einrichtung. Meßbereich 1,5 m bis Unendlich; bisher einzige Kamera mit zwei Einstellgeschwindigkeiten für die Entfernungsmessung; manuelle Einstellung möglich; zuverlässige Messung bis 32 mm Brennweite (darüber wird optische Kontrolle im Sucher empfohlen).
Objektiv 1,2/8–48 mm; Aufnahmefrequenz 18 B/sec; Reflexsucher mit Schnittkeil-Entfernungsmesser und Kontrollanzeigen; vollautomatische Belichtung und manuelle Blendenwertfixierung; Auf- und Abblendmöglichkeit von Bild und Ton einzeln und zusammen; grüne Kontrolleiste mit Leuchtdioden zur Bedienungsvereinfachung; abklappbarer Handgriff; kabelloses Elektret-Mikrofon; Mikrofon-Mix. Maße: 225×165×75 mm; Gewicht 1620 g.

Automatische Scharfmacher

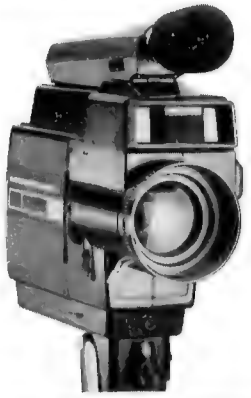
die alle hier gezeigten Kameras erfüllen. Die Fujica Sound 300 verfügt sogar über eine Speichermöglichkeit der vorgenommenen Entfernungsmessung, die es z. B. erlaubt, ein am Bildrand befindliches Motiv (nach vorheriger Messung) zu Beginn einer Szene scharf zu zeigen, um dann – nach Löschen der Speicherung – die Schärfe automatisch auf das im Mittelfeld des Suchers liegende Objekt zu verlagern.

Allein diese Beispiele genügen, um zu zeigen, daß zwischen der Entfernungsmessung einer Foto- und einer Filmkamera wesentliche Unterschiede bestehen, die sich weniger auf das Meßsystem, als vielmehr auf die Besonderheiten der Filmaufnahme beziehen. Während beim Fotografieren eine Messung unmittelbar vor der Aufnahme genügt, wird während des Filmlaufs ständig gemessen (etwa 10mal pro Sekunde) und die Schärfe laufend nachreguliert. Denn nur so gelingt es, bewegte Objekte ständig scharf zu erfassen, wenn sie ihre Entfernung zur Kamera verändern. Auch dann, wenn diese Objekte während ihrer Bewegung so gezoomt werden, daß sie im Filmbild – trotz der sich ändernden Entfernung – immer gleich groß erscheinen. Gerade das war bisher für einen Kameramann von Hand schwierig durchzuführen, und darum ist „Autofocus" auch für professionelle Filmer interessant.

Die Meßgenauigkeit ist beim Visitronic-Modul von Honeywell von der Breite der Meßbasis und vom Kontrast des Objektes abhängig. Das heißt, das anvisierte Objekt muß sich gut von seiner Umgebung abheben; die Helligkeit spielt dabei eine untergeordnete Rolle.

Die technischen Angaben der Hersteller sind leider zur Zeit noch lückenhaft, zumal ein Teil der Apparate im Augenblick noch nicht lieferbar ist. Dadurch wird der Vergleich etwas erschwert. Eins steht jedoch fest: Aufgrund der relativ geringen Meßbasis nimmt die Meßgenauigkeit bei Einstellungen mit langer Brennweite ab, so daß ein absolut sicheres Ergebnis bei völlig offener Blende und wenig Licht dann nicht garantiert werden kann. In diesen Ausnahmefällen kann aber die Schärfe mit dem Auge kontrolliert werden.

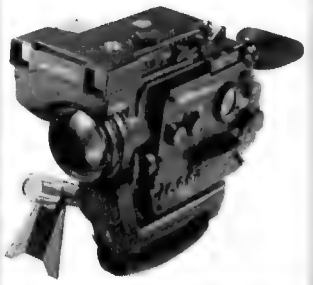
Bald wird es auf dem deutschen Markt die hier gezeigten sieben Super-8-Kameras mit Autofocus geben, wenn nämlich die von Leitz angestrengte patentrechtliche Auseinandersetzung beendet sein wird. Die zur Zeit bekannten Daten haben wir hier zusammengestellt.



Elmo 3000 AF macro
Super-8-Tonfilmkamera mit abschaltbarer Autofocus-Einrichtung. Elmo-Zoom-Objektiv 1,2/9–27 mm mit Makroeinstellmöglichkeit; Bildfrequenz 18 B/sec; Hellsektor der Umlaufblende 220°; vollautomatische Belichtungssteuerung (CdS) sowie manuelle Blendeneinstellung; Sucher mit Schnittbildentfernungsmesser und Kontrollanzeigen; automatische Tonaussteuerung.

Fujica Sound 300 Auto Focus
Single-8-Tonfilmkamera mit Autofocus-Einrichtung, die sich durch eine Speicherungsmöglichkeit des Entfernungs-Meßwertes auszeichnet. Drei Möglichkeiten der Scharfeinstellung: manuell, mit Auto Focus oder Memory (durch Arretierung der Schärfeebene), Schärfenbereich von 1,3 m bis Unendlich.
Fujinon-Objektiv MA·Z 1,2/9,7–26 mm (13 Linsen in 11 Elementen); Reflexsucher mit Kontrollanzeigen; Aufnahmefrequenz 18 B/sec; Hellsektor der Umlaufblende 220°; Stromversorgung durch 6 Mignon-Batterien à 1,5 V; automatische Belichtungsmessung („elektrisches Auge" arretierbar); Blendenreihe von 1,2 bis 45 gekuppelt mit ND-Filter; automatische Tonaussteuerung. Maße 207×190×88 mm; Gewicht 1900 g.

Sankyo ES L VAF
Super-8-Tonfilmkamera mit abschaltbarer Autofocus-Einrichtung. Meßbereich von 1,5 m bis Unendlich; Gesamtdurchlaufzeit des Entfernungsmessers von 1,5 m bis Unendlich 0,6 sec; Filmstart erst nach erfolgter Fokussierung.
Sankyo-Zoom-Objektiv 1,2/8,5–34 mm mit Makro-Einstellmöglichkeit; Hellsektor der Umlaufblende 220°; Aufnahmefrequenzen 9, 18 und 36 B/sec sowie Einzelbildschaltung (Zeitlupenautomatik während des Filmlaufs zuschaltbar); abklappbarer Handgriff; Reflexsucher mit Kontrollanzeigen. Zubehör: Fernauslöser, Selbstauslöser und Timer.



Yashica Sound 50 XL II mit Autofocus-Einheit AF 50
Einzige Super-8-Tonfilmkamera mit abnehmbarer Entfernungsmesser-Einheit. Arbeitsbereich von 1,5 m bis Unendlich; Meßwinkel 14° horizontal und 11° vertikal; Meßbereich bis 40 mm Brennweite. Funktion: 1. Kontinuierliches Fokussieren in Stellung „ON". 2. Unabhängiges Fokussieren über Schnellfokussierhebel in Stellung „OFF". Funktionskontrolle über LED direkt am Meßgerät.
Macro-Zoom-Objektiv 1,2/8–40 mm (16 cm Objektweite bis Unendlich); motorisches und manuelles Zoomen; Reflexsucher mit Schnittbild-Indikator und Kontrollanzeigen; Aufnahmefrequenzen 18 und 24 B/sec sowie Einzelbildschaltung; Handgriff nach beiden Seiten schwenkbar; Auf- und Abblendmöglichkeit.
Maße 179×63×228 mm; Gewicht 1850 g.

Die neue Art, Bilder zu sammeln

Die Überschrift sollte vielleicht um die Begriffe „Präsentieren" und „Archivieren", erweitert werden, damit der Verwendungszweck des hier beschriebenen Produktes besser charakterisiert wird.

Ich will hier die Bilder-Kassette Scaletta 1000 der Firma Herma, Heinrich Hermann GmbH + Co, Postfach 41 70, 7024 Filderstadt 4, vorstellen. In dieser Kassette können auf zweimal 25 Klarsichttaschen, die zweiseitig zu bestücken sind, bis zu 100 Fotos im Format 9×13 cm untergebracht werden. Die Klarsichttaschen sind schuppenartig in zwei Reihen auf flexiblen Kunststofftafeln befestigt. Diese Tafeln werden in eine Kassette aus hochwertigem Kunststoff eingelegt und gesichert, und zwar eine Tafel in den Boden und die zweite in den Deckel. Damit liegen beide Reihen Klarsichttaschen, nach Aufklappen der Kassette, frei und sind gut zu betrachten. Durch die schuppenartige Anordnung der Klarsichttaschen ist es dem Benutzer möglich die Bilder anzusehen oder vorzuzeigen ohne sie herauszunehmen. Dies geschieht durch einfaches Hochklappen der darüberliegenden Bildreihe. Die Klarsichttaschen können von beiden Seiten bestückt werden, allerdings nur, wenn die Tafeln aus der Kassette herausgenommen werden. In der Kassette sind die Bilder gegen Herausrutschen aus den Klarsichttaschen gesichert. Nachteilig bei der Scaletta 1000 empfinde ich die Tatsache, daß man bei wechselweiser Betrachtung von Bildern im Hoch- und Querformat, die gesamte Kassette immer drehen muß. Das heißt, die Scaletta sollte nur mit Bildern, die entweder im Hoch- oder Querformat aufgenommen sind, bestückt werden.

Die Scaletta-1000-Kassette hat die Abmessungen 300×165 mm bei einer Dicke von 35 mm und ist in mehreren Farben für etwa 25,– DM im Fotohandel erhältlich. Ich bin der Meinung, hier wurde wieder eine neue Möglichkeit geschaffen, die es dem Fotofreund ermöglicht, seine, mit mehr oder weniger großem Aufwand hergestellten Fotos dem Schuhkarton- und Schubladendasein zu entreißen und ordentlich zu präsentieren, wobei der Aufwand relativ gering, die Lösung aber dafür optimal ist.

Aufblasbarer Blitzball mit vielen Farbfolien

Die Tatsache, daß Fotogeräte immer kleiner und leichter werden, ist für den Fotofreund, der eine umfangreiche Ausrüstung sein eigen nennt, sicher aus Gründen des Platzbedarfs begrüßenswert. Allerdings bringt diese „Verkleinerung" – in diesem speziellen Fall befasse ich mich mit Blitzgeräten – auch einige Unzulänglichkeiten mit sich, die in der Praxis wieder kompensiert werden müssen.

Im Laufe der Jahre konnte jeder von uns beobachten, daß die Reflektoren der Elektronenblitzgeräte aus verständlichen Gründen immer kleiner wurden. Den Gesetzen der Optik folgend wurde damit die Ausleuchtung des Motives immer härter. Eine diffuse, bei Porträtaufnahmen unerläßliche weiche, dem Motiv schmeichelnde, Ausleuchtung kann mit direktem Blitzen überhaupt nicht mehr erreicht werden. Man muß, will man eine solche Aufnahmesituation meistern, zur indirekten Blitzmethode greifen, die aber eine höhere Leistung des Blitzgerätes voraussetzt und keine gezielte Lichtführung zuläßt.

Um dem Fotofreund aus diesem Dilemma zu helfen, bringen immer mehr Firmen Hilfsmittel auf den Markt, die alle den gleichen Zweck verfolgen, die Abstrahlfläche des Blitzreflektors zu vergrößern und damit der Ausleuchtung des Motives die Härte und die scharfe Schattenzeichnung zu nehmen.

Die Firma Goedecke & Co. GmbH, Postfach 83 17 03, 8000 München 83, hat unter der Bezeichnung ewa-BXL einen sogenannten Blitzball herausgebracht. Es handelt sich hier um ein aufblasbares Kunststoffgebilde, dessen Rückseite aus einer Reflexfolie und dessen Vorderseite aus einer transparenten, diffus wirkenden Folie besteht. In der rückseitigen Reflexfolie befindet sich ein glasklarer Fensterdurchbruch von 80×90 mm zur Aufnahme des Blitzreflektors. An diesem Fenster sind drei Kunststofflappen mit einem Gummizug versehen, so daß die Befestigung auf dem Blitzreflektor einfach, schnell und problemlos möglich ist. Mit dem ewa-BXL-Blitzball wird der Blitzreflektor eines jeden Blitzgerätes auf ca. 21 cm Durchmesser vergrößert. Mit diesem Durchmesser ist die Ausleuchtung des Motives schon merklich weicher und die Schlagschatten sind bei weitem nicht mehr so scharf abgegrenzt. Selbstverständlich kostet jeder Vorsatz bei Blitzgeräten Licht. Bei dem ewa-BXL ist dies genau eine halbe Blende. Ich meine, dies ist im Vergleich zum Erfolg kein allzugroßer Verlust. Ich habe den Blitzball an den verschiedensten Reflektoren von 28×16 mm bis 60×90 mm Abstrahlfläche ausprobiert. Bei allen Geräten war der Erfolg gut sichtbar. Bei Blitzgeräten mit kleinen Reflektoren sollte man in die Einschubtasche des Blitzballes, die normalerweise zur Aufnahme von Filterfolien dient, eine Maske aus weißem Karton einlegen, die nur den Reflektorausschnitt freigibt. Hierdurch erreicht man zweierlei: Der Reflektor wird im Zentrum, also dem optisch günstigsten Punkt angebracht und es wird verhindert, daß Licht durch den Fensterdurchbruch nach hinten austritt und damit verloren geht.

Die Lichtfarbe des Blitzgerätes wird durch den Blitzball nicht

verändert. Nun hat der Hersteller durch Anbringen der Einschubtasche und durch Mitliefern von sieben verschiedenen Farbfolien die Möglichkeiten des Blitzballes noch erweitert. Die Filterfolien sind in UV, Gelb, Orange, Lachs, Violett und Blau beigelegt. Um Hauttöne, die ja in der Fotografie besonders kritisch sind, und speziell mit Blitzlicht, besser herauszuarbeiten, eignen sich je nach Modelltyp die Folien in Gelb, Lachs und UV besonders gut, speziell bei Farbaufnahmen. Man verleiht dem Modell damit einen gesunden, nicht übertrieben nach Urlaub aussehenden braunen Hautton. Diese Wirkung wird gesteigert, wenn man das Orange-Filter verwendet. Die roten, violetten und blauen Folien sind reine Effektfolien, die sparsam eingesetzt werden sollten. Auch diese Folien verschlucken wieder Licht, ebenfalls eine halbe Blende. Benutzt man also Blitz-Ball plus Folie, so muß die Blende an der Kamera um einen Wert weiter geöffnet werden.

Das braucht aber der, dessen Blitzgerät einen externen Sensor besitzt, nicht zu beachten. Lediglich die Verwender von Blitzgeräten, deren Sensor von dem Blitzball verdeckt wird, müssen die Blitzautomatik ausschalten und alle Funktionen manuell einstellen. Geliefert wird der ewa-BXL-Blitzball in einer Kunststofftasche von 13×14 cm, die ca. 1 cm aufträgt. Also auf keinen Fall eine sperrige Angelegenheit oder gar ein Hinderungsgrund, den Blitzball immer und überall dabei zu haben.

Durst-Vergrößerungsgeräte M 305 Color/ M 605 Color. Kein anderes Konstruktionssystem bietet gleichzeitig kürzere Belichtungszeiten, gleichmäßigere Ausleuchtung und bessere Farbmischung. Tatsache!

Selbstvergrößern ist die Kunst, bessere Fotos zu haben. Immer mehr Hobbyfotografen haben erkannt, daß allein im Hobbylabor eine individuelle Bildgestaltung möglich ist. Das Durst-Laborsystem macht Colorvergrößern vom Negativ oder Dia genauso einfach und perfekt wie Vergrößerungen in Schwarzweiß.
Nehmen wir zum Beispiel die Vergrößerungsgeräte M 305 Color/M 605 Color. Kein anderes Konstruktionssystem liefert als Gesamtleistung kürzere Belichtungszeiten, gleichmäßigere Ausleuchtung und bessere Farbmischung. Auch die letzte „photokina" hat keine Alternativen gebracht, die dem bewährten Durst-Beleuchtungssystem überlegen wären. Denn für die Qualität Ihrer Vergrößerungen ist nicht primär entscheidend, welche Lampe im Gerätekopf verwendet oder wie spektakulär das Licht gelenkt wird, sondern allein, wieviel „wirksames" Licht auf dem Grundbrett ankommt und vor allem, wie es ankommt. Sie sollten sich weder mit zu hohem Randabfall, noch mit unbefriedigender Farbmischung oder zu langen Belichtungszeiten abfinden.

Es gibt noch eine Reihe anderer Faktoren, die Sie prüfen sollten, z. B.:

● Wie sieht es mit der Stabilität aus:
(Durst-M-Geräte haben ein stabiles Druckgußganzmetallgehäuse mit Profilsäule).

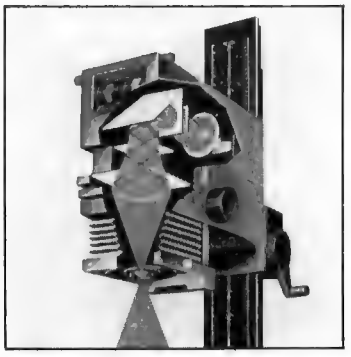
● Welches Beleuchtungssystem wird verwendet?
(Durst-M-Geräte bieten zwei Systeme zur Auswahl: Farbmischkopf mit diffusem Licht für Color und Schwarzweiß und Kondensorhaube für gerichtetes Licht nur für Schwarzweiß).

● Welcher Bedienungskomfort wird geboten?
(Die Durst-Geräte M 305/M 605 bieten z. B. Entzerrungseinrichtung nach Scheimpflug, Verstellungsmöglichkeit für Horizontal- und Fußbodenprojektion, austauschbare Beleuchtungssysteme, Weißlichthebel und eingebautes Zuschaltfilter im Farbmischkopf, Reproduzieren mit Kamera oder (bei M 302 und M 605) alternativ mit Reprokassette im Vergrößerer).

● Wie sieht die Bildbühne aus?
(Die Durst-Geräte M 305/M 605 verfügen über eine Präzisions-Buchbildbühne mit Lichtschleuse, auswechselbaren Formatmasken für glaslose Vergrößerungen).

Es gibt noch vieles zu ergänzen. Vergleichen Sie das Geräteangebot des Marktes sorgfältig im Hinblick auf Funktion, Leistung und Bedienungskomfort. Nur wenn Sie auch das Durst-System geprüft haben, können Sie davon ausgehen, die Maßstäbe zu kennen.

Durst-Laborgeräte – im Detail perfekt, im System unübertroffen.



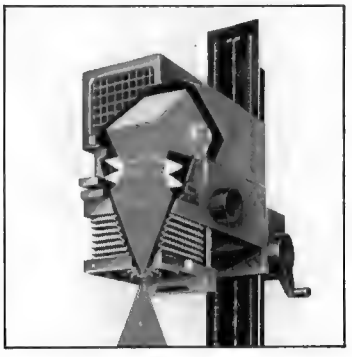


Abb. oben: Lichtführung im Farbmischkopf (links) – von der Halogenleuchte über den Umlenkspiegel durch den Diffusor und das Objektiv auf das Grundbrett.
Lichtführung in der Kondensorhaube (rechts) – von der Opallampe über den Umlenkspiegel durch den Kondensor und das Objektiv auf das Grundbrett.

Abb. links: Durst M 305 für Negativformate bis 24 x 36 mm (Kleinbild) und gerahmte Dias 5 x 5 cm; Durst M 605 für Negativformate bis 6 x 6 cm (Mittelformat). Beide Geräte bieten zwei Beleuchtungssysteme zur Auswahl: Farbmischkopf mit diffusem Licht für Color und Schwarzweiß und Kondensorhaube für gerichtetes Licht nur für Schwarzweiß.

Durst®

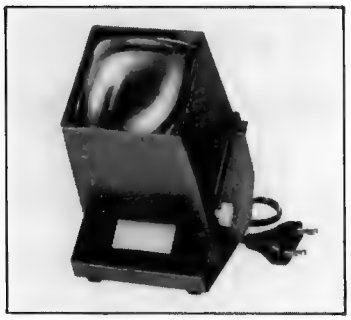
Bitte senden Sie mir Informationsmaterial über das Durst-Hobbylabor

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Deutsche Durst GmbH · Vertrieb Amateurgeräte
Bahnhofstraße 1, 8036 Herrsching



Betrachter für Dias und Filmstreifen

Dias dienen zwar in erster Linie zur Projektion, aber bis es soweit ist, werden sie doch mehr oder weniger oft angeschaut, ohne gleich den Projektor aufzubauen und den Raum zu verdunkeln. Die Hilfsmittel, die hierzu verwendet werden, sind vielfältig. So stellt die Firma Carl Neithold, vielen wohl besser bekannt unter dem Firmennamen CENEI, schon lange Dia-Betrachter mit eingebauter Lichtquelle her, die man auch Scoper nennt. Aus dem Angebot möchte ich hier den „Scoper D 2" mit Netzanschluß für Dias in 5×5-cm-Rahmen und mit Filmstreifenführung vorstellen.

Der Scoper D 2 hat eine Betrachtungsdoppellinse von 7×7 cm und bietet damit ein beachtlich klar und fehlerfrei vergrößertes Bild. Die Dias werden in einen Schacht gelegt und rutschen selbständig in die vorgesehene Betrachtungsposition. Durch Druck auf eine Taste seitlich am Gerät, wird das Dia im Scoper freigegeben und rutscht unten am Gerät heraus. Dieses Herausrutschen geht ziemlich schwungvoll und so landete das Dia bei mir anfänglich auf dem Boden, was nicht meine Zustimmung fand. Ich habe, der Hersteller möge mir verzeihen, die Taste abgebrochen und löse die Dias im Scoper durch Druck auf die Halterung, die unterhalb des Diaschachtes sitzt, aus. Dadurch habe ich den Auslösefinger in der „Rutschbahn" des Dias und damit das Herausspringen verhindert.

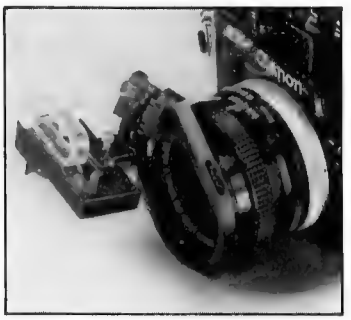
Der Grund, warum ich diesen „Scoper D 2" vorstellen wollte, ist aber die Tatsache, daß er auch über eine Filmstreifenführung verfügt. Hier hat der Benutzer die Möglichkeit, die Dias vor der Rahmung schon zu betrachten und zu beurteilen, ob sich eine Rahmung dieses oder jenen Dias lohnt. Durch Umlegen eines Knebels wird in den Strahlengang des Gerätes ein Rahmen eingeschwenkt, der nur das KB-Format freiläßt. Dadurch sind auch für die Filmstreifen einwandfreie Betrachtungsbedingungen geschaffen. Es gibt kein Überstrahlen und keine Blendungen.

Die Verarbeitung, die Ausleuchtung und die optische Abbildungsqualität (bis 4×4 cm Dias) sind tadellos. Die Helligkeit der 15-Watt-Lampe ist ebenfalls wohltuend, so daß sich selbst über längere Benutzungsdauer keine Ermüdungserscheinungen der Augen bemerkbar machen.

Schiebezoom von 80–200 mm Brennweite

Vario- bzw. Zoomobjektive in dem Brennweitenbereich von 80 bis 200 mm gibt es ja inzwischen wie den berüchtigten Sand am Meer. Dementsprechend oft wird auch über solche Objektive berichtet. Der Grund, warum ich das nun hier an dieser Stelle auch wieder tue, ist ganz einfach zu erklären, soweit mir bekannt ist, stelle ich hier ein kleines und preiswertes Zoomobjektiv dieser Klasse vor.

Es ist das RMC Tokina 4/80—200 mm mit den Abmessungen 133 mm in der Länge, bei einem größten Durchmesser von 65 mm und einem Gewicht von 630 g. Wer ein wenig den Markt kennt, kann an diesen Daten schon ablesen, daß hier ein außergewöhnlich kleines und leichtes, wenn nicht gar „das kompakteste" Objektiv geschaffen wurde. Der Preis liegt im Handel unter 500,— DM und vertrieben wird es von der Firma Uniphot-Abraham KG, Postfach 1750, 4030 Ratingen. Das Tokina-Objektiv hat 12 Linsen, eine kürzeste Einstellentfernung von 1,9 m und ein Filtergewinde von 55 mm. Lichtstärke und Brennweitenbereich habe ich eingangs schon erwähnt. Bleibt noch zu erwähnen, daß die Blenden von 4 bis 22 stufig gerastet sind und last not least das Objektiv für alle gängigen Spiegelreflexkameras im Format 24 x 36 mm lieferbar ist.



Nun zu der Handhabung und der optischen Leistung des Tokina-Zoomobjektives. Mir persönlich sind sogenannte „Schiebezooms" lieber als die „Zweiringzooms". Und bei dem hier beschriebenen handelt es sich um ein Schiebezoom. Der Vorteil liegt in der Einringverstellung für die Entfernungs- und Brennweiteneinstellung. Allerdings will ich den Nachteil, den ein solches System in sich birgt, nicht verschweigen. Es passiert im Eifer des Gefechtes hin und wieder, daß bei der Einstellung der Entfernung auch unbeabsichtigt die Brennweite verstellt wird. Aber ein kleiner Schub bzw. Zug am Einstellring und die Fehleinstellung ist wieder korrigiert.

In der optischen Leistung kann sich das Tokina-Zoom durchaus mit den Mitbewerbern messen. Es weist alle „Schwächen", mit denen heutige Zoomobjektive noch behaftet sind, auch auf, übertreibt sie aber nicht. Die „Schwächen" machen sich in der normalen bildmäßigen Fotografie kaum bemerkbar. Sie fallen auf bei Architektur-, extremen Gegenlicht- und bei Testtafelaufnahmen.

Date-Printer für jedes Kamera-System

Es kommt bei jedem Fotofreund häufig vor, daß er sich beim Betrachten seiner Dias oder Bilder die Frage stellt, wann diese oder jene Aufnahme gemacht wurde. Ausgenommen von diesen Unklarheiten sind lediglich die Besitzer eines Kamerasystems mit Data-Rückwand. Für Leute, die auf ein anderes System schwören oder denen die Anschaffung einer Data-Rückwand zu kostspielig ist, hat die Firma Hama unter der Bezeichnung „Date-Printer" ein universell zu verwendendes Zusatzgerät auf den Markt gebracht.

Dieses Gerät, das in die Filterfassung des Objektives eingesetzt wird, ermöglicht seinem Besitzer die Bilder während der Aufnahme zu datieren bzw. mit einer Identnummer zu versehen. Dazu muß er aber vorher einige Einstellarbeiten an dem „Date-Printer" vornehmen, um ihn optimal an sein Kamerasystem anzupassen. Es muß die richtige Einspiegelung und die Schärfe der Ziffern einmal eingestellt werden. Die einzelnen Zahlen sind dann von Fall zu Fall wie gewünscht nach Tag, Monat und Jahr an gut erreichbaren Einstellelementen zu wählen, während des Einstellvorgangs kann man mit einem Blick durch den Sucher die Richtigkeit der Manipulation überprüfen.

Da der „Date-Printer" ohne Zusatzlicht arbeitet, kann dies bei Aufnahmen mit relativ wenig Licht — Nachtaufnahmen; bei dunkler Umgebung — zu Mißerfolgen führen. Hier hat man dann die Grenzen der Leistungsfähigkeit dieses Gerätes überschritten. Durch Veränderung der Blendenöffnung kann man das Umfeld der Zahlenfelder in seiner Schwärzung variieren. Große Blenden ergeben ein helleres und kleine Blenden ein dunkleres Umfeld. Die Daten werden übrigens in der linken unteren Ecke des Bildfeldes eingespiegelt. Aus diesem Grunde, und weil ich nicht alle Aufnahmen mit dem Datum versehen will, habe ich mir angewöhnt, immer nur ein oder zwei Bilder einer Serie zu datieren. Damit bin ich in der Lage, auch nach langer Zeit noch die Bilder nach dem Aufnahme-Datum einzuordnen, da die Serien ja immer zusammenbleiben, ohne daß der Aufbau aller Bilder durch Zahlen gestört ist.

Karl-Heinz Schadt

KODAK Produkte jetzt auch für's Hobbylabor!

In der bekannten KODAK Qualität. In den richtigen Packungsgrößen. Zu günstigen Preisen. Mit beispielhafter Anwendungs-broschüre.*

* Zu Ihrer ausführlichen Information steht Ihnen kostenlos die KODAK Broschüre „KODAK Materialien im Hobbylabor" zur Verfügung, die Sie per Coupon anfordern oder beim Fotohandel erhalten können.

Kodak

Ich bitte um Zusendung der KODAK Informationsbroschüre.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

KODAK AG, Abtl. Marketing, Fotografen und Labors, Postfach 369, 7000 Stuttgart 60

KODAK Materialien im Hobbylabor, damit Sie die Qualität der Profis erreichen können.

Nahaufnahmen

Aus der Fachliteratur habe ich mir die Assoziation von Nahaufnahmen zu geringempfindlichen Filmen angelesen und verwende für meine Nahaufnahmen von Blumen, Blüten, Insekten und anderem ausschließlich Filme mit niedriger Empfindlichkeit. Das führt zu einer regelrechten Quälerei und zum Kampf mit Bewegungen (auch im Wind), mit Schärfentiefe und Verwacklungsunschärfe. Blitzlicht möchte ich in vielen Fällen nicht verwenden. Sagen Sie mir, warum soll man eigentlich für Nahaufnahmen geringempfindliche Filme benutzen?

Um ehrlich zu sein; wir wissen dafür auch keinen rechten Grund. Aus optischen Gründen ist die Schärfeleistung im Nahbereich ohnehin etwas begrenzt, so daß es eigentlich nicht einzusehen ist, warum man nicht hochempfindliche Filme nehmen soll. Bei Reproduktionen und Sachaufnahmen ist die Sachlage anders. Für Bilder von Kleintieren, Blumen und Blüten dagegen ist ein mittel- oder hochempfindlicher Film geradezu ideal. Beenden Sie die unnütze Quälerei durch höherempfindliche Filme! Sollten Sie dabei tatsächlich auf Nachteile stoßen, können Sie ja jederzeit zu geringer Schärfentiefe, Verwacklungs- und Bewegungsunschärfen zurückkehren.

Beugungsunschärfe

Während ich es als Vorteil ansehe, mein Weitwinkelobjektiv für äußerst tiefenscharfe Aufnahmen bis Blende 22 abblenden zu können, sagte mir jetzt ein Klubfreund, man dürfe höchstens auf Blende 16 schließen, sonst ginge die Schärfe durch eine Beugung der Lichtstrahlen an der Blendenöffnung verloren. Meine Blende-22-Fotos sind gestochen scharf. Kann es sein, daß mein Objektiv keine Beugung hat?

Beugungsunschärfe tritt unabhängig von der Objektivkonstruktion praktisch gleichartig auf. Oft nimmt man an, es gäbe eine bestimmte „Blendenschwelle", ab der die Beugungsunschärfe plötzlich ihr Unwesen triebe. Das ist falsch. Eine ganz geringe Beugungsunschärfe gibt es sogar bei voll geöffneter Objektivblende. Beim Abblenden nimmt sie genau in der Zahlenrelation der Blendenwerte zu. Mit Blende 11 ist die Unschärfe durch Beugung halb so groß wie mit Blende 22. „Unschärfe" ist ein etwas diffuser Begriff, sprechen wir lieber von der Grenzauflösung in Linien/mm. Mit Blende 2,0 würde die Beugungsunschärfe das Auflösungsvermögen auf 750 Linien/mm begrenzen, wenn das betreffende Objektiv überhaupt so hoch auflösen könnte. Die Grenzauflösung mit Blende 11 liegt bei knapp 140 Linien/mm – ein sehr hoher Wert für Reproduktionen und strenge Sachfotografie. Will man das Auflösungsvermögen sehr „scharfer" bildmäßiger Filme ausschöpfen, darf man getrost bis Blende 16 abblenden (Grenzauflösung fast 100 Linien/mm). Mit mittel- und hochempfindlichen Filmen, insbesonders auch Farbnegativfilmen, bringt Blende 22 keine Nachteile, weil die Grenzauflösung immer noch bei fast 70 Linien/mm liegt. Geht man von dem zulässigen Unschärfegrad aus, der allen Schärfentiefetabellen und -skalen zugrunde liegt (um 30 Linien/mm), darf man bis Blende 45 abblenden. Für die Praxis bedeutet dies ein optimales Zusammenspiel von Beugungsunschärfe und Schärfentiefe bei Blende 45. So kleine Blenden haben ohnehin nur Spezialobjektive. Das vorher gezeichnete Einflußbild der Beugung wird noch abgemildert, weil praktisch jedes Objektiv bei Abblendung optisch besser wird. Deshalb bleiben auch die 750 Linien/mm mit Blende 2,0 im allgemeinen graue Theorie. Blendet man von 11 auf 22 ab, verdoppelt sich zwar die Beugungsunschärfe, aber gleichzeitig wird die allgemeine optische Leistung etwas besser. Nimmt man das alles zusammen, darf man ruhig sagen, daß die Angst vor der Beugungsunschärfe bei Blenden wie 16 oder 22 völlig unbegründet ist. Alle unsere Zahlen und Ableitungen gehen vom Fernbereich (exakt: Abbildungsmaßstab $1:\infty$) aus. Weil der effektive Blendenwert im extremen Nahbereich kleiner wird (beim Abbildungsmaßstab 1 : 1 beispielsweise entspricht die eingestellte Blende 22 einem effektiven Wert von Blende 45), nimmt bei Nahaufnahmen der Einfluß der Beugungsunschärfe rapid zu. Ohne auf diese, etwas umfängliche Thematik, hier überwechseln zu wollen, möchten wir einen markanten Richtwert geben: Soll beim Abbildungsmaßstab 1 : 1 die Schärfeleistung eines guten bildmäßigen Films voll ausgenutzt werden, dürfte man höchstens auf Blende 8 bis 11 abblenden – für die Optimierung aus Schärfentiefe und Beugungsunschärfe kann in diesem Fall die Blende bis 22 geschlossen werden. Fazit: Auch im Nahbereich ist die Beugung kein so großes praktisches Problem, wie man oft glauben machen möchte. Mit der einfachen Regel „Blende 11 für Reproduktionen und ähnliches; Blende 22 für größte Schärfentiefe" kommt man immer zu guten Resultaten. Hoffentlich ist es uns gelungen, mit diesen fundierten Erläuterungen den „Beugungsteufel", der sein Unwesen eigentlich nur in Bereichen der technisch-wissenschaftlichen Fotografie treibt, ins Abseits zu drängen.

Chemikalien temperieren

Bei meinen Laborarbeiten möchte ich die Temperaturen möglichst präzise einhalten. Ein langes und genaues Thermometer habe ich gekauft. Es macht mir aber Schwierigkeiten, fertig angesetzte Lösungen (in die ich kein warmes oder kaltes Wasser mehr hineingeben kann) auf ein Grad genau zu temperieren.

Stellen Sie das Gefäß mit der Lösung in genau temperiertes Wasser und warten Sie eine Weile, bis die Lösung die Temperatur des Wassermantels angenommen hat (Umrühren ist vorteilhaft, weil wäßrige Lösungen ziemlich schlechte Wärmeleiter sind). Geringe Lösungsmengen lassen sich um genau kontrollierte, geringe Beträge erwärmen, wenn man das Gefäß (z. B. eine Mensur) fest mit beiden Händen umfaßt. Gießen Sie allerdings die so genau temperierte Flüssigkeit in ein etwas kälteres oder wärmeres Gefäß (wie eine Entwicklungsdose), ändert sich die Temperatur dadurch schon wieder merklich. Wahre „Artisten" nutzen das aus, erwärmen eine Mensur durch vorübergehendes Eingießen warmen Wassers und schütten dann die Lösung hinein, die prompt beispielsweise von 18 auf 20 °C erwärmt wird. Diese Methoden und Beispiele zeigen auch deutlich, wie schwierig es ist, exakt temperierte Lösungen ohne Temperaturänderung der Verwendung zuzuführen. Mit dem Wassermantel gehts noch am zuverlässigsten.

Pocket-Diafilme

An einem Kiosk auf dem Mooserboden (Kaprun-Kraftwerke) fand ich zu meiner Überraschung frische Farbdiafilme für meine Pocket-Spiegelreflex. Gleich zwei Fabrikate. Da es unterwegs meistens an entsprechendem Angebot mangelt, habe ich einige Filme gekauft. Die Verkäuferin reagierte merkwürdig, fragte mich mehrmals, ob dies auch der richtige und gewünschte Film sei, öffnete sogar eine Packung, um mir den Inhalt zu zeigen. Ich wurde richtig unsicher, aber die Filme waren in Ordnung.

Wir können das Verhalten der Verkäuferin nur so deuten, daß sie in Pocket-Kassetten wohl hauptsächlich Farbnegativfilme verkauft und Sie vor einem Fehlkauf bewahren wollte. Leider scheinen zu wenig Besitzer hochwertiger Pocket-Kameras zu wissen, wie schön eine Projektion dieser kleinen Dias ist. Wie wir hörten, interessiert man sich wieder zunehmend für Dias und Projektion. Ein gutes Zeichen, wenn man in einem Kiosk in 2100 m Höhe Filme angeboten bekommt, die man bei manchem Großstadt-Fotohändler vor kurzem noch bestellen mußte (oder noch muß!?). Die Großlabors hören's nicht gern, aber die Farbdiaprojektion ist doch die schönste Art der Bildbetrachtung.

„FM-Service" befaßt sich mit allen ernsthaften Leseranfragen aus dem Gebiet der Fotografie. Die interessantesten veröffentlichen wir im „Foto-Magazin". Alle anderen Anfragen werden selbstverständlich direkt beantwortet. Bitte vergessen Sie nicht, ein frankiertes Antwortkuvert beizulegen. Unsere Anschrift: „FM-Service", Redaktion „Foto-Magazin", 8000 München 70, Ortlerstraße 8, Telefon (089) 7 60 20 24.

Blitzbereit auf Knopfdruck
Belichtungssteuerung elektronisch
Minolta Rokkor 2,7/38 mm (4-Linser)
Modell SD mit »memodate«

Die neuen Minolta-Kameras Hi-matic SD und S mit eingebautem Elektronenblitzgerät und Belichtungsautomatik sind die leichtesten ihrer Klasse.
Die breitgefächerte elektronisch programmierte Belichtungssteuerung und das herausspringende Blitzgerät machen diese Modelle zu bequemen und vielseitigen Kameras – leicht zu bedienen. Durch einfachen Knopfdruck springt das Blitzgerät heraus, die Kamera wird automatisch auf Blitzbetrieb umgeschaltet und die Blendeneinstellung für die richtige Blitzbelichtung wird automatisch mit der Entfernungseinstellung gekuppelt (Blitz-Blenden-Automatik).

Beide Kameramodelle besitzen einen Informationssucher mit Zonen-Scharfeinstellung und sind mit dem hochwertigen, scharfzeichnenden Rokkor-Objektiv 2,7/38 mm (4-Linser) ausgerüstet.
Das Modell SD besitzt zusätzlich eine Dateneinbelichtung »MEMODATE«. Damit können Zahlen und Buchstaben beim Auslösen automatisch ins Bild einbelichtet werden.
Eine Palette weiterer Ausstattungsmerkmale vervollständigt diese Kameras: Warnsignal für Frei-Handgrenze/Blitzempfehlung, Blitzbereitschaftssignal, Filmladesignal, Auslösesperre bei zu schwacher Batterieleistung, Selbstauslöser (Modell SD) usw.

Minolta Hi-matic SD/S

Minolta
2070 Ahrensburg

Das entfesselte Studio

Für Berufsfotografen ist die perfekte Gestaltung des Hintergrundes ebenso wichtig wie das Motiv selbst, weil sie, zusammen mit einigen charakteristischen Requisiten, die Bildaussage erst vollendet. Dies gilt in besonderem Maße für alle Porträt-, Mode- und Werbeaufnahmen, denn es ist doch ganz klar: Ein toller Bikini, getragen von einem hübschen Modell unter Palmen am Strand von Samoa wirkt nun einmal verlockender als eine Aufnahme vor kahler Wand im Atelier. Und zum edlen Weinbrand gehört – um ein weiteres Beispiel zu nennen – ebenso die gepflegte Umgebung eines Generaldirektors. Bereits an diesen Beispielen aus der Werbefotografie wird deutlich, wie durch die Wechselwirkung von Aufnahmeobjekt und passender Umgebung verstärkt der Wunsch zum Kauf lebendig wird, denn nun verbindet sich mit dem Gegenstand des Verlangens zugleich auch der Wunsch nach erstrebenswerten immateriellen Dingen, die man (scheinbar) durch den Kauf auch erlangt: Geltung, gehobenen Lebensstil, Schönheit, Gesundheit und dergleichen mehr. Gerade durch geschickt arrangierte Bilddarstellungen gelingt es der Werbung immer wieder neue Leitbilder zu schaffen, die das Verbraucherverhalten lenken und teilweise das Unterbewußtsein beeinflussen.

In der Porträt- und Hochzeitsfotografie dagegen spielt die künstlerische Hintergrundgestaltung eine wichtige Rolle, weil steife und gestellte Atelierbilder heute nicht mehr gewünscht werden und weil man sich bemüht einen neuen, zeitgemäßen Aufnahmestil zu finden.

Doch, wo soll der Fotograf in seinem Studio ständig neue phantasievolle Dekorationen hernehmen, oder wie teuer müßten andererseits Modefotos werden, wenn man mit zwanzig eleganten Fotomodellen in die Südsee fliegt? In der Werbung kommt noch hinzu, daß alle Termine weit vorgezogen und äußerst knapp bemessen sind. Zeitverluste sind also untragbar. Es gibt also Probleme über Probleme!

Doch das Ei des Columbus, mit dem sich alle Schwierigkeiten mit einem Schlage lösen lassen, ist die moderne Frontprojektion, die sich heute auch in kleineren Ateliers ohne großen Kostenaufwand installieren läßt. Sie ist in vielen Fachbetrieben bereits eine Selbstverständlichkeit, und dennoch weiß so mancher Amateur über Prinzip und Wirkungsweise dieser Einrichtung noch recht wenig, obwohl eigentlich gar nichts Geheimnisvolles daran ist:

Zunächst einmal deutet das Wort „Frontprojektion" an, daß das Hintergrundbild frontal von vorn auf das Motiv und die Hintergrundwand draufprojiziert wird, also das Gegenteil von der vorwiegend beim Kinofilm und beim Fernsehen angewendeten „Rückprojektion" darstellt, bei der das Bild von der Rückseite her auf eine Hintergrund-Leinwand geworfen wird. Das wirklich Verblüffende an der Frontprojektion liegt aber in einer speziellen Hintergrund-Wand, die gegenüber einer herkömmlichen Leinwand ganz ungewöhnliche Reflexionseigenschaften aufweist. So ist die Scotchlight-Reflexfolie „high

Kamera und Frontprojektor (rechts) bilden hier eine Einheit. Vor der Kamera befindet sich ein teildurchlässiger Spiegel, der das Projektionsbild in die optische Achse der Kamera einspiegelt. Werkfoto: Nordic. Die Arbeit im Studio vor der Spezial-Leinwand zeigt das Bild rechts daneben. Links im Vordergrund die Frontpro-Einrichtung. Werkfoto: Bron Elektronik. Auf der gegenüberliegenden Seite ein Aktfoto vor projiziertem Hintergrund, wobei die richtige Lichtführung für den natürlichen Gesamteindruck wichtig ist. Foto: Studio Erskine und Volkert.

gain" von 3M mit Millionen winzig kleinen, halbverspiegelten Glaskugeln beschichtet wie es unsere stark vergrößerte Schemazeichnung erkennen läßt. Glaskugelkörper und Halbverspiegelung zusammen wirken katadioptrisch, d. h. der senkrecht auftreffende Lichtstrahl wird parallel wieder zurückgeworfen. Dadurch ergeben sich zwei Effekte, welche die Anwendung der Frontprojektion erst möglich machen:

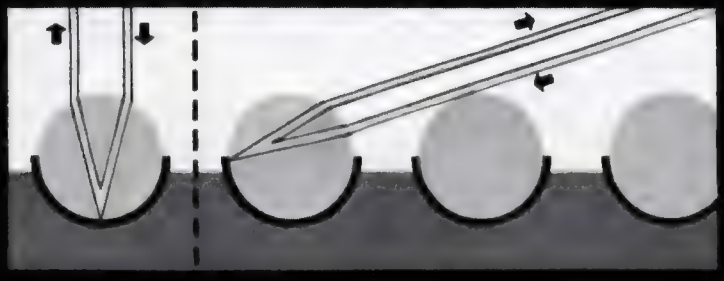
> Das Licht, das im Einfallswinkel gebündelt reflektiert wird, erscheint 1610mal heller als das von einem weißen Barytpapier reflektierte.

> Seitlich einfallendes Licht (Studiolicht), das üblicherweise als Streulicht den Kontrast mindert, wird weitgehend absorbiert und in Verbindung mit einer zusätzlichen Spezialvergütung (HCS = high contrast system) wird eine fast 100%ige Absorption erreicht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, daß die Reflexion rapide abnimmt, wenn der Winkel zwischen Anleuchtstrahl und Betrachtungspunkt auch nur geringfügig vergrößert wird. Bei 30° ist der Rückstrahlwert bereits nahezu Null; darum kann hier von fast 100%iger Absorption gesprochen werden.

Betrachtungswinkel						
0°	1/4°	1/3°	1/2°	3/4°	1°	1-11/2°
1610	1280	1090	590	195	115	55
Rückstrahlwert						

Praktisch sieht das nun so aus, daß ein in der optischen Achse der Kamera eingespiegeltes Bild von der Wand gleichhell reflektiert wird, wenn es um ein Mehrhundertfaches schwächer ist als das normal ausgeleuchtete Aufnahmemotiv, das sich vor der Wand befindet. Die Aufnahme erfolgt derart, daß sich vor der am Studiostativ befestigten Kamera ein um 45° geneigter, teildurchlässiger Spiegel befindet, durch den hindurch fotografiert wird. Das Hintergrundbild projiziert ein rechtwinklig dazu angeordneter Diaprojektor über diesen Spiegel auf das gesamte Motiv, wobei die beiden optischen Achsen von Ka-



Wer glaubt wohl, daß das obenstehende Bild im Studio und nicht in einem Büro entstanden ist? Ein überzeugendes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der Frontprojektion. Andererseits kann man auch mit ihrer Hilfe besondere Effekte zur Steigerung der Bildaussage erzielen (links). Ein ungewöhnliches Bild, wie es sich überhaupt nur mit Hilfe einer solchen Einrichtung herstellen läßt, zeigen wir auf der gegenüberliegenden Seite. Alle Fotos: Studio Erskine und Volkert.

Aufnahmen in ganzer Figur (links) erfolgen auf treppenförmigen, mit Reflexfolie beschichteten Stufen, auf denen die Personen agieren. Die Übergänge zur Hintergrundwand sind dabei kaum erkennbar. Werkfoto: Bron Elektronik. Auch nostalgische Effekte (rechtes Bild) lassen sich mit Hilfe alter Kostüme, eines Weichzeichners und unter Verwendung von Gemäldereproduktionen erzielen. Der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Foto: Studio Dag Kempe.

mera und Projektor haargenau aufeinander einjustiert sein müssen. Außerdem muß die Aufnahmebrennweite länger sein als die des Projektionsobjektivs, damit um das Motiv herum keine Schlagschatten sichtbar werden. Das Einstellen der Szene, bei dem das Hintergrundbild gut auf der Mattscheibe der Kamera beobachtet werden kann, geschieht mit Halogen-Einstellicht, während die Aufnahme selbst mit Elektronenblitz (auch der Projektor ist mit Blitzlicht ausgerüstet) erfolgt. Steht man neben der Kamera, so ist das Hintergrundbild aufgrund der Reflexionseigenschaften der Wand nur schwach zu erkennen, denn es erreicht nur in der optischen Achse seine volle Helligkeit, die zudem stufenlos regelbar ist und somit der Studiobeleuchtung angepaßt werden kann.

Mit Hilfe der Frontprojektion, bei der man jedes Farbdia (Kleinbild bis 6×6 cm) einspiegeln kann, gibt es so viele Möglichkeiten der Bildgestaltung wie das eigene Dia-Archiv hergibt. So verfügt heute zum Beispiel ein Hochzeitsfotograf über etliche Innen- und Außenansichten aller Kirchen in der näheren und weiteren Umgebung und kann damit seinen Brautpaaren jeden Wunsch individuell erfüllen. Ein wenig traurig über diese Segnungen moderner Technik sind nur jene Fotomodelle, die viel lieber nach Hawaii geflogen wären als nun im Winter im Atelier zu stehen und Bademoden vorzuführen!

Ein gewisses Problem stellte in der Anfangszeit die Überwindung der Fußbodenleiste am unteren Ende der Reflexwand dar und darum sieht man so viele Frontpro-Bilder, auf denen die Personen keine Füße haben. Um aber die Illusion vollkommen zu machen, baute man gerne im Vordergrund Attrappen auf, hinter denen dann diese Kante verschwand und nicht mehr zu sehen war. Doch inzwischen ist auch dieses Problem restlos gelöst, denn es gibt nun mit Reflexfolie beschichtete Stufenelemente, auf denen die Modelle stehen und somit in ganzer Figur im Projektionsbild erscheinen. Solche Bilder sind dann von Aufnahmen in natürlicher Umgebung – bis auf die fehlenden Schatten – nicht mehr zu unterscheiden. Nur muß man darauf achten, daß die Lichtführung im Atelier mit der auf dem Dia übereinstimmt, denn es wirkt z. B. unnatürlich, wenn die Sonne im Vordergrund von rechts und im Hintergrund von links kommt. Mit Hilfe der Frontprojektion lassen sich aber auch Effekte erzielen, die mit einer realen Aufnahme sonst nicht möglich wären, wie z. B. Doppelbilder mit ganz verschiedenen Abbildungsmaßstäben.

Insgesamt gesehen stellt die Frontprojektion eine wertvolle Bereicherung und Erleichterung der Berufsarbeit dar, die zur Rationalisierung des Betriebes beiträgt und dennoch die Kreativität infolge der neuen Technik sehr wesentlich fördert. *Hans Bluth*

Ektachrome 400: Superschnell und scharf

Farbdiafilm nicht nur für Grenzsituationen

Der Ektachrome 400, ein neuer Farbdiafilm mit 27 DIN Empfindlichkeit, wurde bisher fast nur als Film für Grenzsituationen präsentiert. Amateure fragten mit Recht, ob man mit diesem Film auch „ganz normal" fotografieren könne. (Was mit 27 DIN generell anzufangen sei, dürfe wohl als bekannt vorausgesetzt werden.) Man kann mit dem Ektachrome 400 selbstverständlich hervorragende Aufnahmen bei normalen Lichtverhältnissen machen und hat stets eine gute Reserve für Aufnahmen in Innenräumen, in tiefen Schatten oder im dunklen Wald. Bei Sonne im Freien fotografiert man auf den Ektachrome 400 mit den Einstellungen Blende 16 und $^1/_{500}$ sec. Was kann da noch schiefgehen? Und für begrenzte Schärfentiefe oder absichtliche Bewegungsunschärfen gibt es Neutralgraufilter. Wenn es aber um die spezifischen Vorteile des Ektachrome 400 geht, spielt seine hohe Lichtempfindlichkeit mindestens eine indirekte Rolle, wie auch unsere beiden Bildbeispiele zeigen.

Das erste Bild, es entstand auf der letztjährigen Buchmesse, hätte man im Prinzip auch auf einen 21-DIN-Film (mit Blende 2,8 und $^1/_{30}$ sec) aufnehmen können. Nur wäre dann bei der schrägen Aufnahmerichtung, die auch notwendig war, um das Gold so richtig zum Strahlen zu bringen, der Schärfentiefebereich zu klein gewesen. Die Blende 5,6 für den 27-DIN-Film schaffte das. Reproduktionen mit 27-DIN-Film? Es muß nicht sein, aber es geht. Die Texte sind einwandfrei lesbar und die Farbwiedergabe ist trotz Kunstlicht (ohne Konversionsfilter) gut. Die technischen Daten: Leica R3-mot mit Summicron-R 2/50 mm, Blende 5,6, $^1/_{30}$ sec aus freier Hand.

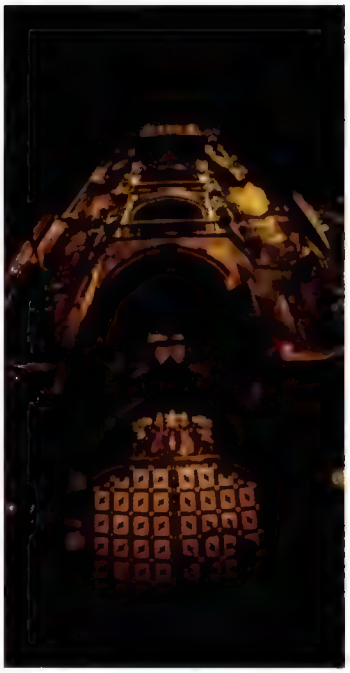
Das zweite Bild zeigt „nur" eine Rose und für den 27-DIN-Film gab es keinen rechten Grund. Außer einer angenehm kleinen Blende (bei Nahaufnahmen wegen der Schärfentiefe wichtig) und einer kurzen Verschlußzeit, die das leichte Schwanken im Wind problemlos überspielte. Aber sehen Sie sich an, wie harmonisch dieser höchstempfindliche Film die zarten (und kritischen) gelb-rot-grünen Farbtöne reproduzierte! Störende Körnigkeit, die sich gerade bei solchen Motiven gern breitmacht, ist nicht zu sehen. Aber natürlich ist der Ektachrome 400 nicht so feinkörnig wie beispielsweise der Kodachrome 25 — das kann man bei einem Empfindlichkeitsverhältnis von 1:16 (oder 4 Belichtungsstufen) wohl kaum verlangen. Das Rosenfoto entstand mit der Leica R3-mot, Macro-Elmar-R 4/100 mm, Blende 8, $^1/_{250}$ sec, bei trübem Wetter auf Ektachrome 400.

Abbildung oben: Bei dieser Nahaufnahme wurde durch die kleine Blendeneinstellung eine große Schärfentiefe erreicht, außerdem ermöglichte der Ektachrome 400 noch eine kurze Verschlußzeit. Abbildung rechts: Einwandfrei scharf ist diese Reproduktion, die mit dem 27-DIN-Farbdiafilm aufgenommen wurde.

Beide Aufnahmen: Josef Scheibel

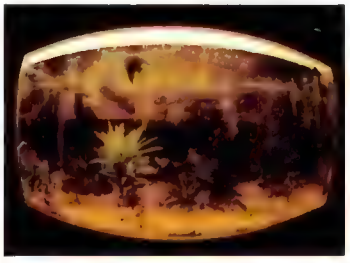
Ektachrome 400: Bei Nacht und Nebel

Empfindlichkeitssteigernde Entwicklung auf 36 DIN (3200 ASA)



„Available light" – die Fotografie, die um fast jeden Preis mit dem vorhandenen Licht auskam, galt bislang als Domäne des Schwarzweiß-Films. Mit dem Ektachrome 400 ist jetzt farbige Konkurrenz auf dem Markt. Die bisherigen Ektachrome-Filme konnten schon lange zur empfindlichkeitssteigernden Entwicklung in Auftrag gegeben werden. Warum sollte es also nicht möglich sein, aus dem mit 27 DIN schon von Natur aus schnellen Ektachrome 400 noch mehr Empfindlichkeit herauszuholen? Mit drei Blenden Unterbelichtung und der entsprechenden Entwicklung scheint zwar nicht die Grenze der labortechnischen Möglichkeiten erreicht, Farbverhalten und Körnigkeit bleiben jedoch im beherrschbaren Bereich. Der so auf eine Empfindlichkeit von 36 DIN (3200 ASA) eingestellte Film eröffnet die Möglichkeit, bei extrem schlechten Lichtverhältnissen noch eine Aufnahme aus der freien Hand zu schießen. Doch auch die Verkürzung der Belichtungszeit bei einer Aufnahme vom Stativ aus kann sich angenehm bemerkbar machen. Unser Beispiel bei Vollmond wäre mit jedem anderen Farbfilm und bei normaler Entwicklung möglich gewesen.

Nur die Belichtungszeit hätte sich beispielsweise bei einem 21-DIN-Film auf etwa 15 Minuten verlängert. Der Mond wäre in dieser Zeit ein erhebliches Stück weitergezogen und hätte sich als Lichtband abgebildet. Bei Blende 8 und 30 Sekunden entstand jedoch ein Bild, das dem persönlichen Eindruck entspricht und dem guten Mond weitgehend sein Aussehen beläßt. Die Beispiele vom Münchner Rathaus (2,8, 1/60 sec) oder dem Aquarium (40 Watt Leuchtstoffröhren über dem 50 cm hohen Becken, Blende 2,8 und 1/60 sec) mögen weitere Anregungen zu eigenen Experimenten geben. Die genannten Aufnahmedaten sollen den Anreiz ruhig verstärken, in jedem Fall ist jedoch eine genaue Belichtungsmessung nötig. Ein klein wenig Licht zuviel oder zuwenig kann in diesem Grenzbereich schon den Erfolg in Frage stellen. Das 16-mm-Fisheye an der Leica sollte übrigens nicht mehr Schärfentiefe bringen: Der Reiz der ungewöhnlichen Brennweite und schließlich das größere Umfeld gaben den Ausschlag. Mit dem Umfeld wird man übrigens häufiger Schwierigkeiten bekommen. In der Praxis funktioniert die Belichtungsmessung meist noch – nur die Zeiger tummeln sich am nächtlichen Rande. In schwierigen Fällen muß man mit einem hochempfindlichen Belichtungsmesser in der Hand die wenigen Lux aufspüren. Bei der Mondaufnahme konnte ein altgedienter Lunasix seinem Namen alle Ehre machen. Er gab in der Lichtmessung (mit Diffusor) einen Wert von 0,17 Lux an (Blende 8, 30 sec).



Abbildungen oben: Beide Fisheye-Aufnahmen konnten durch die gesteuerte Unterbelichtung und die folgende forcierte Entwicklung noch aus freier Hand gemacht werden (Blende 2,8, 1/60 sec).

Abbildung links: Mit dem auf 36 DIN hochgezogenen Ektachrome 400 war bei dieser Aufnahme eine Belichtungszeit von 30 sec bei Blende 8 möglich, was ein Bild entstehen ließ, das dem persönlichen Eindruck entspricht.

Vario-Objektive* für das Mittelformat von Schneider-Kreuznach, dem Spezialisten für Hochleistungsoptik.

Unsere Mittelformat-Variogone® sind für Anspruchsvolle gebaut: höchste Präzision, handlich und solide, für schnellen, universellen Einsatz. Und in Schärfe und Kontrast guten „Festbrennweitigen" ebenbürtig.

Schneider-Variogone® eröffnen der mobilen Fotografie und der Kreativität neue Dimensionen.

Für hochwertige Geräte: Schneider – weil das Objektiv entscheidet.

Dieses Schneider-Variogon®:
Bildformat 6 × 6 cm.
Relative Öffnung 1:5,6.
Brennweitenbereich 140–280 mm. 17 Linsen in 14 Gruppen, selbstverständlich multicoated. Entfernungsbereich 2,4 m – ∞. Makroeinstellung 0,76–2,44 m.

SCHNEIDER OPTIK KREUZNACH

Jos. Schneider GmbH & Co.
Optische Werke
Postfach 947, D-6550 Bad Kreuznach

* Schneider-Varios gibt es auch für Schmalfilm-, CCTV- und Fernsehkameras, für Vergrößerungs- und Kopiergeräte.

Bei der Fotoausstellung der Fotofreunde Wertheim wurden 331 Bilder gezeigt. Die gut 3000 Besucher wählten ein Lieblingsfoto, das wir hier zeigen. Autor dieser Aufnahme der Pferde im Morgennebel ist Bernd Waschkowitz (31), engagierter Hobbyfotograf, von Beruf Glasdesigner und Mitglied des Fotoclubs Wertheim. Foto: pv/WASCHKOWITZ

Wettbewerbe

Bayerns Wälder heute, Fotowettbewerb der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (Bedingungen und Teilnahmeformulare: Ludwigstraße 2, 8000 München 22) und der Bayerischen Staatsforstverwaltung mit dem Ziel, in einer Ausstellung und in Veröffentlichungen die besten Waldbilder einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Einsendeschluß ist der 15. März 1980.

Zeitgenössische Musik, 2. Internationaler Fotosalon von Burghausen. Ziel des Salons ist es, hervorragende Fotos aus der Welt der zeitgenössischen Musik zu präsentieren, die nicht nur die Künstler und Zuschauer, sondern auch die Atmosphäre bei Veranstaltungen zeigen. Einsendeschluß ist der 1. 8. 1979. Die Ausstellung findet vom 7. bis 21. 10. 1979 im Mautnerschloß in Burghausen statt. Auskunft über Rudolf Hetzmannseder AFIAP, Hechenberg-Straße 35, D-8263 Burghausen.

Amateurfoto 80, ein Schwarzweiß-Fotowettbewerb, bei dem das Thema freigestellt ist. Jeder kann sich mit seinen schönsten Fotos beteiligen. Als Belohnung winken attraktive Preise, darunter eine Fotoflugreise nach London. Einsendeschluß ist der 30. 9. 1979. Genaue Teilnahmebedingungen sendet Ihnen: Steinkamp-Verlag, Amateurfoto 80, Postfach 11 49, D-2940 Wilhelmshaven.

Querschnitt durch die Fotografie, eine Amateurfotoausstellung im Grand Bazar in Nürnberg. Einsendeschluß: 2. 4. 1979. Auskunft: Erich Meyer, Postfach 180 327, D-8500 Nürnberg 18.

Intercontinental Euro-Picamera Salon, verschiedene Sachgebiete (Landschaft, Reise, Tiere). Zugelassen sind Fotografen aus aller Welt. Auskunft: Etienne Vandenweghe, Wulverstraat 27, B-8902 Leper. Einsendeschluß: 21. 7. 79.

Rund ums Bild

Die Zeitschrift „Bilderbörse" befaßt sich mit der Verwertung von Fotos. Weitere Themen sind Wettbewerbe, Ausstellungen, Fototips. Ein Fotowarndienst berichtet über unseriöse Praktiken verschiedener Agenturen. Ein Probeheft erhalten Sie kostenlos bei: Steinkamp Verlag, Postfach 1149, 2940 Wilhelmshaven.

15 000 Mark für Leica

Der höchste Zuschlag bei Petzolds jüngster Photographica Auktion in Augsburg wurde für eine Leica 72 erzielt: 15 000 DM. Damit bleibt der Leica-Markt unvermindert stark. So stieg zum Beispiel eine III c „K" von 400 DM auf 1300 DM. Die Besucher kamen aus ganz Europa und Amerika. Die nächste Auktion findet am 27./28. April 1979 statt. Auskunft über Petzold KG Photographica, Maximilianstraße 36, 8900 Augsburg. Telefon: 08 21/ 3 37 25.

Foto-Galerien

☐ Landesbildstelle Hamburg, Kieler Straße 171, Hamburg 54: „Körperlandschaften — Landschaften", Stilleben von Daisy Steinbeck, Datteln. 1.—31. 3. 1979. Eintritt frei.

☐ Fotogalerie Lange-Irschl, Türkenstraße 54, München 40: Fotografien von Wallace Wilson. Noch bis 31. 3. 1979.

☐ Nikon Foto-Galerie, Schoffelgasse 3, Zürich: „Meister früher Schweizerfotografie", eine Ausstellung von Werken schweizerischer Berufsfotografen aus den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts bis in die späten 20er Jahre.

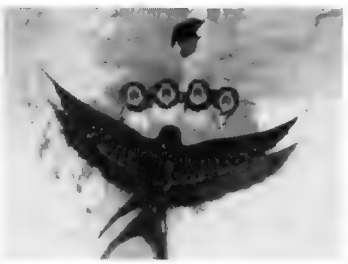
„Blende 78" 37 000 Fotos

„Blende 78" lautete der gemeinsame Titel, unter dem im vergangenen Jahr 88 deutsche Tageszeitungen für ihre Leser den „4. Deutschen Zeitungsleser-Fotowettbewerb", der seit 1975 alljährlich vom Fotoindustrie-Verband organisiert wird, ausgeschrieben hatten.

Jede Zeitung schrieb „Blende 78" individuell zu einem oder mehreren der Themen „Unsere Heimat im Foto", „Familie, Ferien, Freizeit, Freunde", „Natur und Umwelt im Sucher" aus. Mehr als 37 000 Fotos wurden von Lesern aufgrund dieser Ausschreibung an die Zeitungen eingereicht. Jede der Zeitungen wählte die besten Fotos aus. Die Sieger wurden mit Medaillen, Urkunden und wertvollen Sachpreisen ausgezeichnet.

Die erfolgreichen Amateurfotografen der „Blende 78" hatten darüber hinaus eine weitere Gewinnchance; denn die prämiierten Fotos jeder Zeitung kamen in die bundesweite Endausscheidung. Die Entscheidung ist inzwischen gefallen. 712 vorher von den einzelnen Zeitungen prämiierte Fotos — 77 Prozent in Farbe, 23 Prozent schwarzweiß — machten es der Jury nicht leicht, die Gewinner der 100 Haupt- und 50 Sonderpreise zu bestimmen.

Den ersten Preis gewann Kurt Braatz, Mecklar. Der 28jährige Postbeamte war vorher bereits als Leser der „Hersfelder Zeitung" ausgezeichnet worden. Er ist seit zehn Jahren begeisterter Fotoamateur und gewann den Wettbewerb mit einem im Original farbigen Bild einer Schwalbe



beim Anflug an ihr Nest (siehe Foto). Lange Zeit hatte der Autor in einem Abstellraum gesessen, um die Rauchschwalbe beim Füttern ihrer vier Jungen aufzunehmen. Im richtigen Moment drückte er dann auf den Auslöser und hielt mit einem Braun-2000-Vario-Computer-Elektronenblitz in Sekundenbruchteilen den Augenblick fest, bevor der Vogel am Nest landete. Das dynamische und wohl komponierte Bild brachte Braatz neben Goldmedaille und Urkunde eine Ostafrika-Safari im Wert von DM 5000 ein. Den zweiten Preis gewann Gerhard Meyer, Leser der „Hamburger Morgenpost", den dritten Preis Wilfried Porcher der „Allgemeinen Zeitung Mainz", den vierten Kurt Oblak der „Rhein-Zeitung" und den fünften Walter Spiegel vom „Mannheimer Morgen". Platz 2 und 3 waren mit Foto-Reisen neben Medaille und Urkunde dotiert, während der vierte Preisträger mit einer Leica R 3 mit Summicron-R 1:2/50 mm und Tasche und der Gewinner des fünften Preises mit einer Super-8-Tonfilmkamera Minolta XL 660 Sound ausgezeichnet wurden. Die übrigen 95 Haupt- und 50 Sonderpreise verteilten sich auf Leser von 83 Tageszeitungen. Auch diese Gewinner wurden mit Medaillen, Urkunden und wertvollen Sachpreisen prämiiert.

FUJI FILM
Filme+Kameras

DIE AZ-1.

Wir zeigen Ihnen stark vergrößert diese Spiegelreflexkamera, weil sie bis ins kleinste Detail selbst kritischsten Blicken standhält.

Zunächst einmal verblüfft das Standardobjektiv. Ein Zoom von 43 mm Weitwinkel bis 75 mm Tele. Nicht größer und schwerer als Normalobjektive mit fester Brennweite. Eine großartige technische Leistung!

In Verbindung mit dem automatischen Belichtungssystem mit Blendenvorwahl sind Sie besonders schnell bei Schnappschüssen. Blitzschnell verändern Sie mit dem Zoom den Bildausschnitt und blitzschnell sorgt die Belichtungsautomatik für die immer richtige Belichtung.

Trotzdem müssen Sie sich nicht ebenso blitzschnell für die AZ-1 von Fuji entscheiden. Vergleichen Sie zunächst einmal die anderen technischen Details:

VON FUJI

Der Verschluß: Schlitzverschluß. Elektronisch stufenlos gesteuerte Zeiten bis 1/1000 Sek. Selbstauslöser.

Der Sucher: Pentaprisma. Anzeige für Zeiten, Über- und Unterbelichtung und Batteriekontrolle durch Leuchtdioden, Dreiwegscharfeinstellung über Schnittbild, Mikroprismen und Mattscheibe.

Die Belichtung: Automatische Zeitensteuerung mit Blendenvorwahl, Speicherung der Belichtungswerte, manuelle Korrektur der Automatik um plus/minus zwei Blenden, ohne Automatik einstellbar: B, 1/60, 1/250, 1/1000 Sek.

Sie sehen: Selbst wenn Sie sich doch blitzschnell für die AZ-1 von Fuji entscheiden sollten, Sie haben blitzgescheit gewählt!

Vor allem, wenn Sie bedenken, was Ihnen Fuji mit der AZ-1 sonst noch bieten kann. Sehen Sie sich ruhig mal auf der nächsten Seite um.

BLITZ.

Elektronenblitz Auto-Strobo AZ. Zur AZ-1 von Fuji gibt's einen außergewöhnlich bequemen Blitz. Vergessen Sie alles, was Sie bisher über das komplizierte Einstellen des Blitzes gehört haben. Mit dem Auto-Strobo AZ von Fuji geht alles automatisch.

Automatisch wird die Synchronisationszeit auf 1/60 Sek. eingestellt. Automatisch ermittelt der Auto-Strobo AZ die eingestellte Filmempfindlichkeit und paßt die Lichtmenge der DIN-Zahl an. Automatisch stellt der Auto-Strobo AZ je nach Entfernung die richtige Lichtmenge zur Verfügung. Einfacher kann Blitzen nicht sein!

Prospekte + Informationen
Fuji Photo Film (Europe) GmbH
Berliner Allee 8
4000 Düsseldorf

FUJI FILM
Filme+Kameras

Mit dem Auto Winder werden Sie all das leichter einfangen, was sich rasch bewegt. Zwei Bilder pro Sekunde. Da gibt es kaum eine Verzögerung bei Schnellschüssen. Die schwere Entscheidung, wann es richtig ist, auf den Auslöser zu drücken, entfällt.

Wir gratulieren Ihnen zu Ihrer Entscheidung für die AZ-1 von Fuji.

WINDER.

Vielseitig und stabil

Slik 88: Ein Universalstativ für hohe Ansprüche

Zu jeder guten Foto- und Filmausrüstung ist ein passendes Stativ unentbehrlich, weil sich viele Aufgaben (z. B. Aufnahmen mit längeren Belichtungszeiten, Nachtaufnahmen, Doppelbelichtungen, Makroaufnahmen, Schwenks, Titeltricks usw.) nur damit überhaupt zufriedenstellend lösen lassen. So gesehen erweitert das Stativ den Anwendungsbereich jeder Kamera und ist bereits aus diesem Grunde ein notwendiges Zubehör. Ganz abgesehen davon, daß es uns absolut scharfe Aufnahmen garantiert.

Nun hat im vergangenen Jahr die Firma Canon den Vertrieb der bekannten Slik-Stative übernommen, und da das Sortiment sowohl für den Amateur als auch für den Fachfotografen sehr interessant ist, möchten wir unsere Leser einmal darauf aufmerksam machen. Es reicht vom nur 500 g leichten und 36 cm langen dreiteiligen Ministativ SL 38/500 mit verstellbarer Mittelsäule und festmontiertem Kinoneiger bis zum schweren Grand professional-Stativ für Großformatkameras. Es ist mit Kurbelsäule und schwerem Neiger sowie verstellbarer Platte ausgestattet und kann bis zu etwa 11 kg belastet werden.

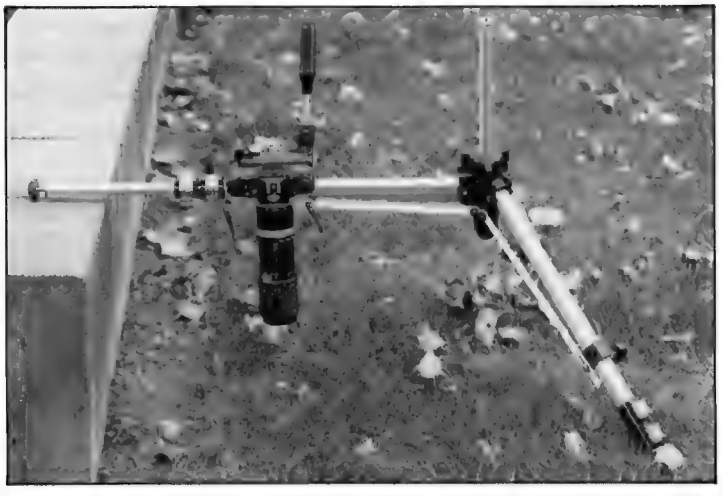
Ganz besonders vielseitig ist das neue dreiteilige Vielzweck-Stativ Slik 88, das wir hier einmal vorstellen möchten: Es handelt sich dabei um ein Profil-Stativ, das bis zu einer maximalen Höhe von 160 cm ausgezogen werden kann. Hinzu kommt noch die Mittelsäule mit Kurbeltrieb, deren Höhenverstellung maximal 25 cm beträgt, so daß fast eine Gesamthöhe von 2 Metern erreicht werden kann. Die Schnellklemmung der Schenkel erfolgt über Schnappriegel, die leicht zu bedienen sind und ein schnelles und bequemes Verstellen der Schenkelauszüge ermöglichen. Die Schenkelstellungen selbst können unabhängig voneinander vorgenommen und durch eine Innenverstrebung fest arretiert werden. Auf diese Weise kann das Stativ beispielsweise so flach gespreizt werden, daß damit Aufnahmen in Bodennähe möglich sind. Zu diesem Zweck befindet sich auf einem der Schenkel noch eine Kamera-Zusatzschraube, die ein Befestigen des Apparates mit oder ohne Neigekopf ermöglicht. Die niedrigste Einstellung, die bei maximaler Schenkelspreizung erreichbar ist, beträgt 15 cm über dem Boden.

Natürlich können die voneinander unabhängigen Schenkelstellungen auch dazu benutzt werden das Stativ zu ungewöhnlichen Zwecken einzusetzen, etwa zum Aufhängen einer Projektionswand oder zum Aufstellen auf Treppen oder auch zum Reproduzieren, indem man einen Schenkel waagerecht auf eine Auflage (z. B. eine Kommode) legt und dann die Kamera am Schenkel in vertikaler Stellung befestigt. Es gibt also kaum eine Situation, in der sich dieses Stativ nicht einsetzen läßt.

Besonders zu erwähnen ist noch die außerordentlich stabile obere Schenkelbefestigung am Schenkelhals, die das Stativ weitgehend verwindungsfrei macht. In diesem Befestigungsring befindet sich auch die Kurbelsäule mit ihrer Führungshülse. Die Säule wird durch eine Kurbel über einen Zahntrieb betätigt und ist in jeder beliebigen Höhe durch einen griffigen Klemmring rasch zu arretieren. Die Kurbel selbst kann bei Bedarf angeklappt werden.

Wichtig ist bei jedem Stativ ein kräftiger Kopf mit möglichst großer Auflagefläche. Der hier verwendete Universalstativkopf der auch für schwere Kleinbild- und Mittelformat-Ausrüstungen geeignet ist, erfüllt diese Bedingung in jeder Hinsicht. Durch Drehen des Handgriffs (durch den ein Drahtauslöser gezogen werden kann) kann er vertikal geneigt und arretiert sowie seitlich gedreht werden. Eine groß dimensionierte optische Libelle erlaubt ein schnelles Ausnivellieren des Kopfes, vor allem natürlich bei Panorama- und Filmaufnahmen. Hierfür gibt es noch einen zusätzlichen Ring mit farbigen Skalen für verschiedene Brennweiten, der sich unter dem Neigekopf befindet und durch den Panoramaaufnahmen sehr erleichtert werden. Die eigentliche Auflageplatte, auf der sich die Kamera befindet, kann auch zur Seite geneigt werden, so daß der Übergang von Quer- zu Hochformataufnahmen mit einem Griff möglich ist.

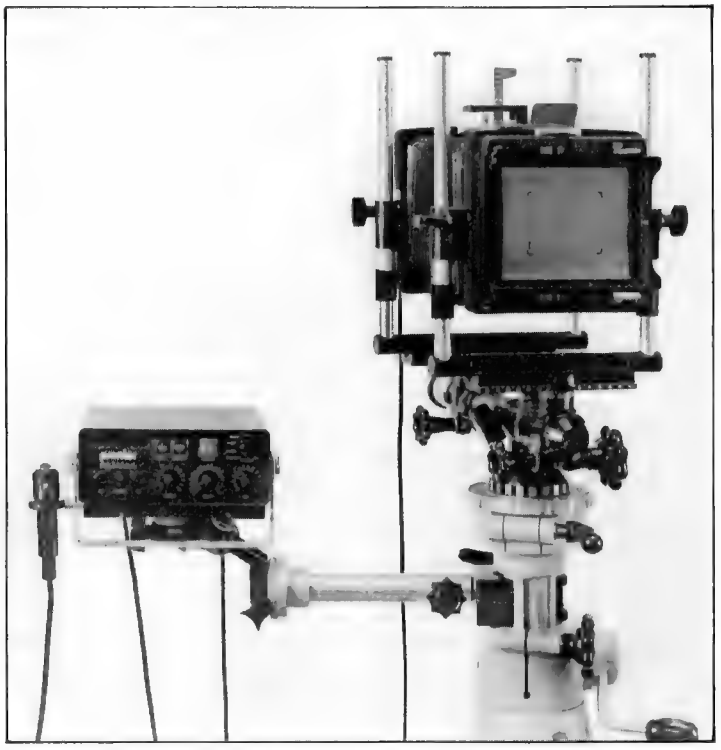
Das Stativ, dessen Gummi- und Stahlspitzen wahlweise den Bodenverhältnissen angepaßt werden können, wiegt 2500 g und kann mit etwa 3 kg belastet werden. In zusammengeschobenem Zustand ist es 71 cm lang.



Der kräftige Neigekopf des Slik-Stativs 88 (oben), versehen mit Libelle, Panoramaskala, Klemmung durch den Handgriff und seitlicher Schwenkmöglichkeit, ist ohne weiteres bis zu 3 kg belastbar.
Voll ausgezogen (rechts) erreicht das Stativ bereits ohne Mittelsäule eine Höhe von 160 cm. Alle Schenkel sind unabhängig voneinander zu stellen und in jeder Lage (ganz rechts) zu arretieren. Auf einem der Schenkel befindet sich ein Gewinde zum Befestigen der Kamera.

Prontor-autolux-System

Das neue Prontor-autolux-System, das in Verbindung mit jeder Großformat-Fachkamera verwendet werden kann, bietet dem Fachfotografen eine universelle Belichtungsautomatik. Die Voraussetzungen hierfür wurden durch die neuen Prontormagnetic-Verschlüsse in den Größen 0, 1, 3 und 5 geschaffen. Diese Verschlüsse haben einen elektromagnetischen Antrieb, die Zeiten werden elektronisch gebildet und die Auslösung durch einen elektrischen Impuls bewirkt. Ferner gehören ein zentrales Steuergerät und verschiedene Sensoren zur Lichtmessung am Objekt oder auf der Mattscheibe dazu. Das Steuergerät ermöglicht die Programmierung und Steuerung verschiedener Betriebsarten der Belichtungsautomatik sowie die manuelle Fernbedienung der Verschlußfunktionen. Spot- und Integralmessungen sind möglich. Mehrfachmessungen an verschiedenen Objektpunkten können elektronisch gespeichert und als Mittelwert abgerufen werden. Die Blendenwerte in Drittelstufen und die Verschlußzeiten – auch in Zwischenwerten – erscheinen



in übersichtlicher Digitalanzeige. Das Steuergerät besitzt NC-Akkus und ist netzunabhängig, ein Ladegerät ist eingebaut. Das System bietet auch die Möglichkeit der Blendenmessung bei Studioblitz-Einsatz, einschließlich Mehrfachblitz bei längerer Belichtungszeit und Berücksichtigung der Grundbeleuchtung.

Mc-Donald-Bildveredelung

Ab sofort wird für die Bildveredelung nach dem Mc-Donald-System im Vertrieb der Firma Multiblitz, Mannesmann GmbH, 5000 Köln-Westhoven, ein mit Leim imprägniertes Leinen (Lamin-all) geliefert, das wesentliche Vorteile bietet. Damit entfällt das Naß-Einleimen des gesplitteten Fotos.

Profoto-Ringblitz

Ein neues Profoto-Produkt ist der Ringblitz für hohe Leistung. Diese schattenfreie Lichtquelle ist jetzt auch dem Studiobereich zugänglich, wo eine hohe Leistung gefordert wird. Der Profoto-Ringblitz ist bis zu 180 Wsec belastbar. Er erreicht Leitzahl 80 bei 21 DIN. Der Lichtkreis-Durchmesser beträgt 150 mm und kann durch Verwendung eines Zusatz-Reflektors auf 350 mm erhöht werden.

Der Profoto-Ringblitz kann von Hand gehalten oder am Stativ montiert werden. Die vielseitig verstellbare Kamera-Befestigung erlaubt den Anschluß aller Kleinbild- und Mittelformat-Kameras. Eine Adaptation von Großformat-Kameras ist größtenteils ebenfalls möglich.

Der Profoto-Ringblitz kann an alle Pro-2-Generator-Geräte angeschlossen werden.

Anmeldungen zur „Höheren Graphischen" in Wien

Die Höhere Graphische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt, A-1142 Wien XIV, Leyserstraße 6, (Tel. Wien 92 26 54), die zu den traditionsreichsten und anspruchsvollsten Ausbildungsstätten für Berufsfotografen zählt, nimmt jetzt Anmeldungen für die Meisterklasse 1979/80 für Fotografie entgegen.

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich in allen Bereichen der Farbenfotografie und Schwarzweiß-Technik für den beruflichen Einsatz (Industrie-, Werbe- und Porträtfotografie) auszubilden und im Rahmen des Lehrprogramms selbständig ihre Meistermappe, deren Themen von der Innung festgelegt werden, vorzubereiten.

Übungen in Filmtechnik und Audiovision, Exkursionen in Ateliers und Großlabors und Demonstrationen verschiedener Firmen ergänzen den praktischen Unterricht. Zur Ausbildung gehören neben der fachtheoretischen Vorbereitung auch die Vermittlung der Kenntnisse für die kaufmännische Führung eines eigenen Betriebes.

Tonbildschaukoffer AV-Box 80/45

Mit diesem automatischen Koffer-Tonbildschaugerät für maximal 80 Dias und 45 Minuten Schaulänge stellt die Keudel AV-Technik, Philippsteiner Weg 2, 6333 Braunfels, ein Gerät vor, das

ganz nach den Erfordernissen der Praxis konstruiert wurde.

Der fest im Koffer eingebaute Diaprojektor Kodak-Carousel S-AV 2000 wurde für professionellen Einsatz entwickelt. Die lichtstarke 250-Watt-Halogenlampe garantiert hervorragende Bildhelligkeit auch bei Großprojektion.

Der Projektor ist mit einem Varioobjektiv 70 bis 120 mm ausgerüstet und im Kofferboden mit der Steuereinrichtung fest verbunden. Der Diawechsel kann zusätzlich über die Drucktasten am Projektor, über Timer oder über Fernbedienung ausgelöst werden; er wird automatisch durch Impulse auf einer zusätzlichen Impulsspur gesteuert. Ein modifizierter Kassettenrecorder ITT SL 58 super bildet die Basis des Tonteils. Der Kassettenrecorder kann über eine Stoptaste am mitgelieferten Mikrofon in der Schau angehalten werden. Bei einem Stop wird automatisch von Kassettenwiedergabe auf Mikrofon umgeschaltet.

Publizistische Fotografie Honorare und Handelsbräuche

Verlag Presse Informations Agentur GmbH, Baden-Baden, Dritte Auflage, 300 Seiten, DM 22,50.

Ein sehr brauchbarer Helfer für alle, die Fotos kaufen oder verkaufen wollen. Dieses Fachbuch hat Lieferkonditionen, Preise für Bildhonorare im In- und Ausland, die rationelle Beschaffung von Fotos, wie auch das Problem der Zusammenarbeit von Fotografen und Vermittlern zum Inhalt. Auch die üblichen Regeln für die Arbeit mit Fotomodellen und vieles andere mehr ist in diesem Buch allgemein verständlich nachzuschlagen. Alles, was mit „Bildrechten" zu tun hat, ist hier übersichtlich zusammengestellt. Autor Friedrich Rauch, ein alter Fachmann des Metiers, rundete sein Nachschlagwerk durch Beiträge namhafter Branchenkenner ab.

Auszug

test

Dezember 1978
Nr. 12

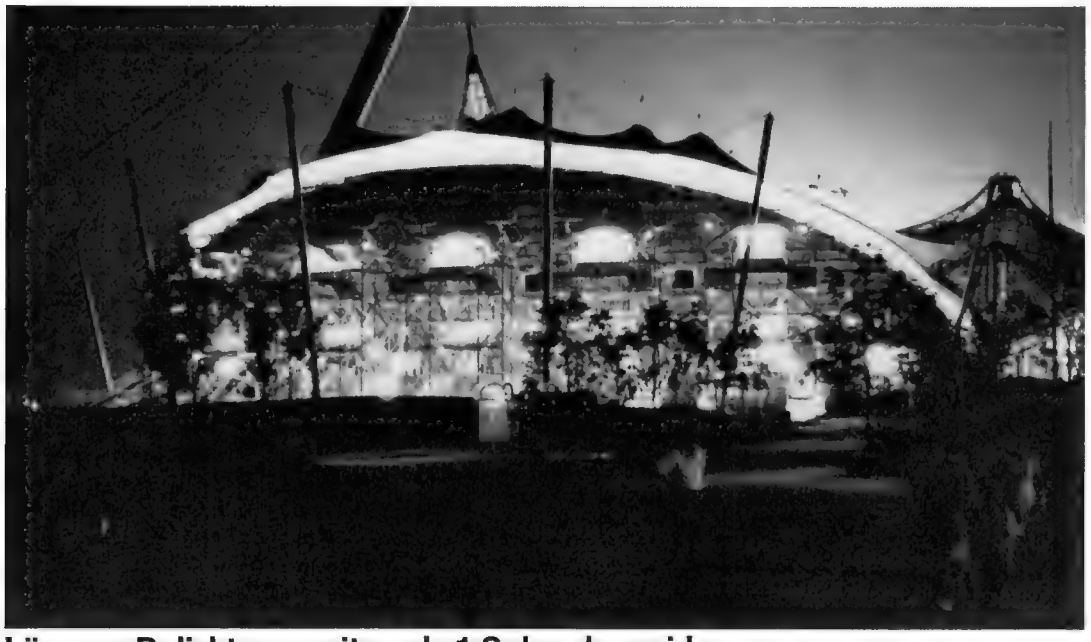
Test Super-8-Stummfilm-Kameras (XL):

	Brennweitenverhältnis 1:4		Brennweitenverhältnis ca. 1:6	
Fabrikat	**Minolta XL 401**		**Minolta XL 601**	
Hersteller/Anbieter	Minolta Camera Handelsgesellschaft mbH Kurt-Fischer-Str. 50 2070 Ahrensburg		Minolta Camera Handelsgesellschaft mbH Kurt-Fischer-Str. 50 2070 Ahrensburg	
Preis nach Markterhebung in DM	479,– bis 598,–		578,– bis 699,–	
Mittlerer Preis in DM	**558,–**		**667,–**	
test-Qualitätsurteil	**gut**		**gut**	
BILDQUALITÄT	**gut**		**gut**	
Abbildungseigenschaften	gut	+	gut	+
Helligkeitsverteilung	gleichmäßig	+	gleichmäßig	+
Verzeichnung	gering	+	sehr gering	++
BELICHTUNGSSYSTEM	**gut**		**gut**	
kleinste Objektivleuchtdichte, bei der richtige Belichtung erfolgt	55 cd/m²	++	115 cd/m²	++
Funktion bei und nach allen Klimabedingungen und nach Rüttelversuch	gut	+	gut	+
SUCHER	**gut**		**gut**	
Übereinstimmung Sucherbild/ Projektionsfenster	sehr gut	++	sehr gut	++
Klarheit	gut	+	gut	+
Größe	gut	+	gut	+
Deutlichkeit/Übersichtlichkeit	zufriedenstellend	O	gut	+
Entfernungsmessung	gut	+	gut	+
Mittenabweichung beim Zoomen	gering	+	gering	+
Brauchbarkeit für Brillenträger	gut	+	gut	+
TECHNISCHE PRÜFUNG	**gut**		**sehr gut**	
Bildstand	gut	+	gut	+
Einhaltung der Bildgeschwindigkeiten	gut	+	gut	+
Laufgeräusch	leise	+	leise	+
Dauerversuch	gut	+	sehr gut	++
Batterieverbrauch	sehr gering	++	sehr gering	++
Haltbarkeit bei Extrembedingungen	sehr gut	++	sehr gut	++
HANDHABUNG	**gut**		**gut**	

Reihenfolge der Bewertung: ++ = sehr gut, + = gut, O = zufriedenstellend, – = mangelhaft, — = sehr mangelhaft.

Unter 16 geprüften Modellen wurde die Minolta XL-601 als einzige Kamera in allen 18 Bewertungskriterien mit „sehr gut“ oder „gut“ beurteilt.

Minolta XL-601/401



Olympiastadion in München. Aufnahme mit Minolta XE-1 und Rokkor 1,4/50 mm auf Kodak Tri-X-Film (wie 30 DIN belichtet); Blende 1,4; Zeitenautomatik belichtete ca. 1/20 sec.

Längere Belichtungszeiten als 1 Sekunde meiden

Schwarzschild- oder Langzeiteffekt

Die weitaus meisten Filme reagieren auf längere Belichtungszeiten als etwa 1 sec nicht mehr proportional. Die Lichtempfindlichkeit sinkt mehr und mehr ab, mit dem Erfolg, daß man länger belichten muß, als es die Belichtungsmessung angibt. Fachleute sprechen vom Schwarzschild- oder Langzeiteneffekt. Da bei den mehrschichtigen Farbfilmen die einzelnen Schichten verschieden auf Langzeiten ansprechen, kommt es darüber hinaus zu deutlichen Farbverschiebungen. Durchschnittsangaben über die Farbverschiebungen bzw. die erforderlichen Gegenfilterungen sind unmöglich, weil die Filme diesbezüglich ein sehr unterschiedliches Verhalten zeigen.

Vorab finden Sie in unserer Tabelle einen groben Überblick mit Durchschnittswerten für die Belichtungskorrektur (gültig für Schwarzweißfilme und für Farbfilme mit der üblichen Kurzzeitabstimmung, siehe rechts oben).
Genauere Angaben über das Schwarzschildverhalten bestimmter Filme (Belichtungskorrektur, Filterung) machen die Filmhersteller. Man darf sich allerdings nicht darüber wundern, wenn manchmal bereits Belichtungszeiten um 10 sec generell nicht mehr empfohlen und Korrekturangaben dafür nicht gemacht werden. Außerdem ist es gar nicht so sicher, ob man mit den Belichtungs- und Filterempfehlungen der Hersteller ähnlich gute Resultate wie im Kurzzeitenbereich erhält. Das Schwarzschildverhalten schwankt nämlich auch von Emulsionsnummer zu Emulsionsnummer und die Hersteller nennen nur Mittelwerte.

Gemessene Belichtungszeiten	Erforderliche Belichtungszeiten
1/10 sec	1/10 sec
1 sec	1,5 bis 2 sec
10 sec	20 bis 30 sec
100 sec	400 bis 600 sec

Typische Nachtmotive wie beispielsweise angestrahlte Bauwerke und ähnliches sind im höchsten Maße belichtungstolerant und auch Farbverschiebungen werden an solchen Motiven weniger deutlich. Deshalb schlagen sich in diesen Aufnahmen die Folgen des Schwarzschildeffekts (und auch eingeschränkter Kamerafunktion, wie weiter hinten beschrieben) oft kaum sichtbar nieder bzw. sie fallen nicht auf. Das erklärt einschlägige „gute Resultate" einer sekundenlangen, ja oft minutenlangen Belichtung.

Oben war von „üblicher Kurzzeitabstimmung" die Rede. Schwarzweißfilme und alle Tageslicht-Farbfilme sind auf kurze Belichtungszeiten abgestimmt und zeigen im Rahmen von etwa 1/15 sec bis 1/1000 sec keine Belichtungs- und Farbabweichungen. Einige wenige Farbfilme sind für Langzeiten (z. B. 1/4 sec bis 10 sec) und gleichzeitig auf die Farbtemperatur von Glühlampen-Kunstlicht (um 3200 Kelvin) abgestimmt.

Auch bei diesen Filmen ist der Schwarzschildeffekt nicht aufgehoben, sondern nur etwas aufgeschoben: aus gemessenen 50 sec werden z. B. 80 sec und wenn der Belichtungsmesser 300 sec vorschlägt, muß man 600 sec belichten. Außerdem zeigen diese Spezialfilme schon bei kürzeren Belichtungszeiten als etwa 1/4 bis 1/8 sec einen deutlichen Kurzzeiteffekt (mit Farbverschiebungen etc.). Doch kommen wir von den selteneren „Langzeitfilmen" wieder zum üblichen Material mit Kurzzeitabstimmung zurück. Nimmt man es damit nicht übermäßig genau, darf man im allgemeinen bis zu etwa 1 sec Belichtungszeit den Schwarzschildeffekt und alle seine Folgen vergessen. Bei längeren Zeiten müßte man den Belichtungsmesser korrigieren, Korrekturfiltern und unabdinglich einen erhöhten Kontrast hinnehmen. Es empfiehlt sich deshalb, nach Möglichkeit die 1 sec nicht zu überschreiten. Besser öffnet man die Objektivblende bis zum Anschlag (verwendet lichtstarke Objektive) oder benutzt einen höher lichtempfindlichen Film.

Überbewertung von Langzeiten

Gefühlsmäßig wird den Langzeitenstufen oft eine zu große Bedeutung unterstellt, weil die meisten Fotografen in Gedanken bei den vollen Sekundenwerten von der richtigen und sonst angewandten logarithmischen Stufung (je Stufe = Verdopplung) auf die irreführende lineare Funktion und Bewertung übergehen.
Zwischen 2 sec und 30 sec liegen zwar volle 28 sec Differenz, aber doch nur 4 Belichtungsstufen.
Oder: Zwischen 4 sec und 60 sec liegen 56 sec Zeitdifferenz, aber nur 3 Belichtungsstufen.
Zur irreführenden „Umschaltung" der Bewertung ab 1 sec kommt die Täuschung bei der akustischen Beurteilung des Verschlußablaufs: Zwischen etwa 1/60 sec und 1/1000 sec ist bei einem Schlitzverschluß überhaupt kein Unterschied zu hören, während zwischen 1 sec und 16 sec wahre „Ewigkeiten" zu liegen scheinen. Die Differenz beträgt in beiden Fällen 4 Belichtungsstufen.

Wer selbst vergrößert, kennt auch folgenden Effekt: Man beginnt plötzlich zu überlegen, ob 12 oder 15 sec Belichtungszeit besser wären. Ähnliches passiert beim Fotografieren mit Langzeiten, obwohl sich niemand ernsthaft darüber Gedanken macht, ob die Belichtungszeit 1/313 sec oder 1/250 sec beträgt. Die fototechnische Differenz ist in beiden Fällen gleich und zwar der vierte Teil einer Belichtungsstufe (0=0,25 EV).

Ausgleich zu langer Belichtungszeiten

Allzuoft müssen wir erleben, wie ungeeignete Mittel (lichtschwache Objektive, zu starke Abblendung, Filme mit zu niedriger Empfindlichkeit) tief in den problematischen Langzeitenbereich hineinführen, obwohl mit geeigneten Mitteln u. U. noch Freihandaufnahmen möglich wären. Das nächtliche Olympiastadion in München (unser Beispielfoto) hätte mit Blende 2,8 und 18-DIN-Film nach einer Belichtungszeit von 4 sec verlangt. Mit zweckgerechtem Film und Objektiv (Tri-X wie 30 DIN belichtet; Lichtstärke 1,4) belichtete die Zeitenautomatik etwa 1/20 sec, so daß der gehende Mensch rechts im Bild kaum Bewegungsunschärfen erzeugen konnte. Oder was halten Sie davon, wenn jemand ein angestrahltes Gebäude aus 30 m Abstand „wegen der Schärfentiefe" mit Blende 8 aufnimmt und deshalb 30 sec lang belichten muß? Das Motiv hatte eine so geringe Tiefenausdehnung und der Abstand war, gemessen am Objektiv mit 50 mm Brennweite, so groß, daß selbst mit Blende 1,4 (und 1 sec) die Schärfentiefe ausgereicht hätte. Oder muß es als sinnvoll gelten, wenn jemand mit einem 15-DIN-Film in der Kamera („wegen der Schärfe") in eine Gemäldeausstellung geht, dort mit größten Schwierigkeiten die Erlaubnis zum Aufstellen des Stativs bekommt, mit Blende 11 („Reproblende; wegen der Schärfe") und langer Belichtungszeit seine Bilder aufnimmt – und hinterher kopfschüttelnd vor seinen aus dem Farbgleichgewicht geratenen und zu dunklen Dias sitzt? Mit einem 18-DIN-Film und Blende 5,6 hätte er statt 8 sec nur 1 sec belichten müssen und Schwarzschild-Farbstich sowie Belichtungsfehler wären in erträglichen Grenzen geblieben. Gehen wir noch einen Schritt weiter, legen einen 27-DIN-Film ein und öffnen die Blende mutig auf 2,8, ist sogar das Stativ entbehrlich. Dabei haben wir die optische Leistung nicht restlos ausgeschöpft, der hochempfindliche Film bringt etwas mehr Körnigkeit und etwas weniger Schärfe, aber wir erhalten farbrichtige und richtig belichtete Farbdias, die sich auch bei 2 m Projektionsbildbreite sehen lassen können. Zum Abschluß noch einige Beispiele in Tabellenform:

Gemessene Belichtungszeit	Maßnahmen, um die Belichtungszeit kürzer als 1 sec zu halten
12 sec (für 18 DIN und Blende 4)	z. B. 27-DIN-Film und Blende auf 2,8 öffnen
5 sec (für 19 DIN und Blende 3,5)	z. B. 21-DIN-Film und Blende auf 2,0 oder 1,7 öffnen
8 sec (für 15 DIN und Blende 5,6)	z. B. 21-DIN-Film und Blende auf 4 öffnen
1 Min. (für 18 DIN und Blende 2,8)	z. B. 30-DIN-Film und Blende auf 1,4 öffnen

An sehr guten Filmen (auch Farbfilmen) mit hoher Lichtempfindlichkeit ist heute kein Mangel. Über die ASA-Zahl kann man übrigens leicht ausrechnen, um wieviel der Film lichtempfindlicher sein muß, um von einer zu langen Zeit auf mindestens 1 sec zu kommen:
gemessene Zeit (sec) × niedriger ASA-Wert = ASA-Wert für 1 sec.
Ein Beispiel: Für ASA 50 (18 DIN) wurden 8 sec gemessen. Wieviel ASA muß der Film haben, damit man die 1 sec nicht zu überschreiten braucht?
8 sec × ASA 50 = ASA 400
Mit einem ASA-400-Film (27 DIN) erreicht man genau die 1 sec Belichtungszeit.
Die sicherste und wirkungsvollste Abhilfe vor zu langen Belichtungszeiten sollte nicht vergessen werden: Mehr Licht! Wenn man die Aufnahmebeleuchtung selbst zusammenstellt, läßt sich diese Forderung meistens bis zu einem gewissen Grad erfüllen. Was aber, wenn man auf das vorhandene Licht angewiesen ist? Auch dann gibt es oft Möglichkeiten für „mehr Licht". Beispielsweise muß man die festlich beleuchtete Straße nicht in stockdunkler Nacht aufnehmen, sondern kann das Licht der späten Dämmerungsphase hinzunehmen, was auch der Bildwirkung zugute kommen dürfte.

Die Grenzen der Kamera-Belichtungsmesser

Obwohl in den technischen Daten oft recht lange Zeiten als Grenzwerte genannt werden, beherrschen die weitaus meisten Kamera-Belichtungsmesser (gemeint sind in erster Linie die Innenmessungen von einäugigen Spiegelreflexkameras) den hier zur Debatte stehenden Bereich nur gerade eben noch oder auch nicht mehr. Drei Beispiele sollen das erläutern:
Kamera A: Langzeitengrenze in den technischen Daten = 30 sec. Untere Meßgrenze der Innenmessung (bei 21 DIN und rel. Öffnung 1:1,4) = Belichtungswert −2. Die angegebenen 30 sec werden nur bei niedrigen ASA-Einstellungen etc. erreicht. Mit 30-DIN-Film (ASA 800) und Blende 1,4 liegt die Meß- und Steuerungsgrenze bei max. 1 sec.
Kamera B: Langzeitengrenze in den technischen Daten = 1 sec. Untere Meßgrenze der Innenmessung (bei 21 DIN und rel. Öffnung 1:1,4) = Belichtungswert +1. In der Bedienungsanleitung wird für 27-DIN-Film eine offizielle Langzeitengrenze von 1/4 sec genannt, die Kamera steuert aber auch 1 sec (bei 27 DIN und Blende 1,4) noch zuverlässig.
Kamera C: Langzeitengrenze in den technischen Daten = 2 sec. Untere Meßgrenze der Innenmessung (bei 21 DIN und rel. Öffnung 1:1,4) = Belichtungswert +1. Die Bedienungsanleitung nennt für 27-DIN-Film als Langzeitengrenze 1/4 sec und längere Zeiten werden auch nicht gemessen.

Drei viel gekaufte Kameras mit jeweils recht unterschiedlichem Langzeiten-Verhalten sollen deutlich machen, daß es für die Bewertung von Langzeitengrenzen keine allgemeingültigen Regeln geben kann. Man darf davon ausgehen, daß in Mitteleuropa mindestens 300 verschiedene einäugige Spiegelreflexkameras mit Innenmessung in Gebrauch sind (augenblickliches Angebot knapp 100 Modelle). Fast jede Modellreihe gehorcht an der Langzeitengrenze bzw. der unteren Meßgrenze des Belichtungsmessers anderen Bedingungen. Oft gibt es bei der gleichen Kamera noch unterschiedliche Grenzwerte für die manuelle Einstellung einerseits und die automatische Steuerung andererseits. Auch die für die Innenmessung genannte untere Meßgrenze sagt oft nichts Verbindliches über die erreichbaren Langzeiten aus, weil der meßbare Wert nicht unbedingt im Kupplungsbereich der Belichtungseinstellung bzw. im Steuerungsbereich der Belichtungsautomatik liegen muß. Weiterhin bricht bei manchen Kameras die Funktion der Belichtungsmessung und -steuerung am unteren Grenzwert ziemlich abrupt ab, während es bei anderen Kameras einen Sicherheitsüberlauf oder ein allmähliches Ausklingen mit stetig zunehmendem Meßfehler (Steuerungsfehler) gibt.

Warum gerade die „magische 1 Sekunde"?

Natürlich ist es nicht so, daß der Schwarzschildeffekt sprunghaft ab 1 sec sein Unwesen treibt. Vielmehr muß man mit den ersten schwachen Auswirkungen schon ab etwa 1/8 sec rechnen. Aber bei den meisten Filmen werden die Belichtungsfehler und Farbabweichungen (auch Kontrastaufsteilung) in der bildmäßigen Fotografie ab etwa 1 sec und längeren Zeiten deutlich. Da sogar Motivbedingungen und Geschmacksfragen eine Rolle spielen, wird die kritische Langzeitengrenze einmal bei 1/4 sec und das nächstemal bei 3 sec liegen. Die 1 sec ist ein aus praktischer Erfahrung und dem Studium zahlreicher Datenblätter gewonnener, markanter Richtwert. *SL*

Vom Dia zum Papierbild

Wie man Farbdiapositive auf Papier vergrößert: Kodak Ektaprint R 14 und Cibachrome-A-Print

Historisch gesehen waren es die Farbdiapositive, die den Weg zur Farbenfotografie und deren Verbreitung eröffnet haben. Auch heute kommt man mit dem Farbdia einfacher und billiger zu einem Farbbild als auf dem Umweg über das Farbnegativ. Der große Nachteil der Dia-Technik, der kleine Belichtungsspielraum, konnte durch Kameras mit Belichtungsautomatik behoben werden, und es ist auch möglich, von den Farbdiapositiven direkt Vergrößerungen herzustellen mit den neuen Verfahren, die sogar einfacher sind als diejenigen zum Vergrößern von Farbnegativen. Auch die Auswahl der Diafilme mit verschiedenen Empfindlichkeiten und unterschiedlichem Auflösungsvermögen ist genau so groß wie beim Farbnegativ. Alle Gründe sprechen also dafür, das umständliche Farbnegativ-Positiv-System aufzugeben und auf das Positiv-Positiv-System umzusteigen.

Zwischen den beiden Systemen, Negativ zu Positiv und Positiv zu Positiv, bestehen ganz wesentliche Unterschiede, die man berücksichtigen muß und die eine Entscheidung für das eine oder andere Verfahren nicht so eindeutig zulassen. Das Negativ-Positiv-Verfahren, das sich so gut in der Schwarzweiß-Fotografie bewährt hat, bringt auch in der Farbe den Vorteil der großen Flexibilität mit sich. Ein Farbnegativ gibt mit seiner weichen Gradation, mit dem großen Belichtungsspielraum, mit seinen Zwischenschichteffekten und mit der automatischen Maskierung die Möglichkeit, in der Farbkopie die Gradation und die Farbwiedergabe optimal abzustimmen und zugleich auch die inhärenten Farbfehler zu korrigieren.

Wer hauptsächlich Bilder auf Papier machen will, sei es z. B. als einfache Erinnerungsbilder oder anspruchsvolle Ausstellungsbilder, der fährt noch immer am besten mit dem Farbnegativ.

Das Farbdia ist primär zur direkten Betrachtung gedacht, die normalerweise erst in einem verdunkelten Raum die volle Brillanz und Farbsättigung zur Geltung bringt. Ein Papierbild kann unmöglich den vollen Dichteumfang und die Farbkraft eines vollblütigen Diapositivs reproduzieren, auch wenn man ein ziemlich weich arbeitendes Kopiermaterial verwendet. Etwas muß in jedem Fall geopfert werden: entweder verzichtet man auf die Detailzeichnung in den Lichtern oder Schatten oder aber man muß Methoden zur Kompression der Mitteltöne anwenden. So werden z. B. in der grafischen Reproduktion elektronische Korrekturen verwendet, die es ermöglichen, ein Farbdia drucktechnisch ausgezeichnet wiederzugeben. Auch der Umweg über ein Zwischennegativ führt zu guten Ergebnissen.

Bei der direkten Vergrößerung besteht die ganze Kunst darin, mit einfachen Mitteln die nötige Tonwertkompression zu meistern. Dem Amateur stehen z. B. folgende Mittel zur Verfügung: Wahl der Vorlage, Beeinflussen der Gradation durch chemische oder physikalische Eingriffe, Abwedeln, Nachbelichten und selektive Filterung bei der Belichtung und evtl. auch das Maskieren.

Schon bei der Aufnahme selbst soll man an das spätere Vergrößern denken und lieber etwas weniger als zu reichlich belichten. Auch soll der Objektkontrast selbst nicht zu hoch sein.

Ein Standard-Diapositiv soll eher weich sein und gute Zeichnung in den Lichtern aufweisen. Ein schwacher Farbstich oder Farbschleier schadet nicht, denn er kann ausgefiltert werden. Überbelichtete Dias mit fehlender Zeichnung kann man leider nicht retten.

Die Gradation des Positivs kann in besonders harten Fällen durch leichte Verdünnung des ersten Entwicklers oder durch kurze diffuse Vorbelichtung weicher gehalten werden. Die erste Maßnahme — beim Ektaprint-R-14-Prozeß kann man bis 50% Wasser dem Entwickler zusetzen — wirkt sich im ganzen Tonwertbereich aus, eine diffuse Vorbelichtung verbessert besonders die Schattenzeichnung. Man kann entweder bei eingelegtem Dia unter das Objektiv eine Mattscheibe geben und ca. 10% der ermittelten Belichtungszeit vorbelichten, oder aber mit dem Blitzlicht in Verbindung mit grauen und gelben Filtern gegen die weiße Decke blitzen, um eine diffuse, kurze und farblich abgestimmte Belichtung zu bekommen. Jeder, der diese Techniken anwenden will, muß die genauen Bedingungen selbst durch Versuche ermitteln; die vielen Faktoren, die da eine Rolle spielen, erlauben es nicht, eine genauere Anleitung zu geben.

Einfacher und ohne Probleme gestaltet sich die altbewährte Technik des Abwedelns und Nachbelichtens. Im Gegensatz zur Negativtechnik führt im Positivsystem das Nachbelichten zur Aufhellung, das Zurückhalten zum Dunkelwerden des Bildes.

Um genau abgegrenzte Partien zurückhalten zu können, ist es vorteilhaft, in der halben Größe des endgültigen Bildes Schablonen aus grauem Karton auszuschneiden. Wird die Schablone aus einer Farbfolie ausgeschnitten, kann man nicht nur den Tonwert, sondern auch den Farbton selektiv ändern, z. B. den fehlenden blauen Ton in den farblosen Himmel hineinzaubern und ähnliches mehr. Eine Farbfilterdichte von ca. 30 ist für diesen Zweck am besten geeignet.

Natürlich kommen diese Eingriffe nur bei größeren Formaten in Betracht, wo auch mit längeren Belichtungszeiten gearbeitet wird.

Die Technik der Maskierung, mit der sich ganz schwierige Aufgaben der Tonwert- und Farbreproduktion lösen lassen, liegt durchaus — entgegen der verbreiteten Meinung — im Rahmen der Amateurmöglichkeiten. Wir werden auf dieses Thema in einer speziellen Abhandlung zu einem späteren Zeitpunkt zurückkommen. Übrigens können wir uns schon jetzt freuen, daß es in der nahen Zukunft ein positives Farbkopiermaterial mit eingebauter automatischer Farbmaske nach einem grundlegend neuen Prinzip geben wird, nämlich das neue Cibachrome Mask RC.

Was die Technik der direkten Dia-Vergrößerung anbelangt, so ist sie, wie schon erwähnt, bestimmt einfacher, als die Nega-

tiv-Positiv-Technik, so daß sie auch ein Anfänger in der Farbenfotografie schnell beherrscht. Als Ausrüstung braucht man ein Vergrößerungsgerät mit Farbfilterschublade und einen einfachen Satz Folienfarbfilter (Farbfilterkopf ist gut, aber nicht nötig), eine Entwicklungstrommel und eine einfache, evtl. improvisierte Einrichtung zum Temperieren der Bäder. Ein Farbmeßgerät ist eigentlich gar nicht nötig: hat man einmal die Grundfilterung nach irgendeiner Methode (z. B. der Methode der drei Tastschüsse, siehe FM 2/79) ermittelt, dann ändern sich die Filterungen für weitere Dias nur unwesentlich.

Geht man zu einer anderen Emulsion über, wird die Filterung anhand der angegebenen Grundzahl berechnet. Im Unterschied zum Negativ-Positiv-System ist die Grundregel im Positivsystem denkbar einfach und logisch: Soll eine Farbe betont werden, muß man Filter in dieser Farbe zugeben. Gelb macht also gelblicher, Rot rötlicher. Ein Rotstich wird durch die Komplementärfarbe kompensiert, also durch Cyan.

Für kleine Vergrößerungen kann man die eingerahmten Dias so wie sie sind, also glaslos, in die Negativbühne legen. Es ist nur darauf zu achten, daß jegliche Spuren von Staub beseitigt werden — im fertigen Bild entstehen sonst dunkle Flecken, die sich nur mühsam retuschieren lassen. Für größere Bilder lohnt es sich, das Dia auszurahmen und zwischen saubere Gläser zu legen. Trägt das Dia Spuren schlechter Behandlung, kann es in eine geeignete Flüssigkeit (z. B. Paraffinöl, oder spezielle Einbettungsmittel) eingebettet werden. Selbstverständlich muß man die freien Ränder durch eine Maske abdecken, damit kein Streulicht entsteht.

Das vollständige Cibachrome-A-Print-System.

Verarbeitungssatz für Kodak Ektaprint R 14.

Die modernen Vergrößerungsgeräte arbeiten mit vollständig diffusem Licht (Lichtkanal plus Opalscheibe). Dieses System gibt etwas weichere Resultate als das System mit Kondensor und Opallampe. Bei kleineren Vergrößerungen ist immer genug Licht vorhanden und man muß ziemlich viel abblenden, um zu gut meßbaren Belichtungszeiten zu kommen. Bei großen Vergrößerungen und langen Belichtungszeiten kann sich der Reziprozitätsfehler (Schwarzschild-Effekt) ungünstig auswirken und unerwartete Farbverschiebungen verursachen. Es ist dann nötig, mit der vollen Öffnung des Objektivs zu arbeiten und evtl. auch eine stärkere Lichtquelle zu verwenden. Die optimale Belichtungszeit soll ungefähr bei 10 sec liegen.

Zum Vergrößern der Farbdias gibt es zur Zeit nur zwei Materialien im Handel: Kodak-Ektachrome 14 RC, das nach dem bekannten Umkehrsystem mit öllöslichen Kupplern und chromogener Entwicklung arbeitet, und das Cibachrome-A-Papier, ein neuartiges Farbausbleichmaterial, dessen Grundidee allerdings auch aus dem Anfang des Jahrhunderts stammt. Zum Ektachrome 14 RC werden sich in Kürze auch andere ähnliche Produkte gesellen, wie z. B. Agfachrome CU 310 und 312, Fujichrome 31 und Sakurachrome.

Alle diese Fabrikate sollen mit Kodak kompatibel sein, d. h. sie können mit dem gleichen Prozeß Kodak R 14 verarbeitet werden (und natürlich auch mit den eigenen Prozessen der einzelnen Hersteller).

Für den Amateurmarkt wird wahrscheinlich nur Agfachrome CU freigegeben werden.

Die Verarbeitung der chromogenen Umkehrpapiere (der Papierträger ist natürlich, wie es jetzt allgemein üblich geworden ist, von beiden Seiten mit Polyaethylen beschichtet) geht nach dem klassischen Schema vor sich, wie es aus nebenstehender Tabelle ersichtlich ist.

In dem 1-Liter-Satz der Verarbeitungschemikalien können 17 Bilder 18×24 cm verarbeitet werden, d. h. pro Bild werden ca. 60 ml Lösung benötigt. Die Temperaturen der Bäder und die Verarbeitungszeiten sind möglichst genau einzuhalten. Ein Zeitgeber (z. B. Durst-Coltim) oder ein Magnettongerät leistet da gute Dienste. Die fertigen Bilder sollen nicht bei höheren Temperaturen über 70 °C getrocknet werden; erst im trockenen Zustand ist die endgültige Beurteilung der Bilder möglich. An Stelle des Original-Prozeßes R 14 kann man auch den Tetenalcolor-High-Speed-Umkehr-Prozeß UK II verwenden, der etwas schneller arbeitet.

Das Cibachrome-A-Print-System unterscheidet sich von den herkömmlichen Umkehrmaterialien in dem Sinn, daß es keine Farbentwicklung nötig hat: die Farbstoffe befinden sich schon in den lichtempfindlichen Schichten und werden in Abhängigkeit von der entwickelten Silbermenge ausgebleicht. Der Verarbeitungsprozeß P 12 braucht nur 3 Bäder und arbeitet auch bei der Raumtemperatur von 20° C (13½ Min.) schneller als der Umkehrprozeß. Bei 24° C verkürzt sich die Verarbeitung nur unwesentlich auf 12 Min. und bei 28° C auf 10½ Min.

Wie man sieht, kann man ganz gut auch ohne Vortemperieren der Bäder auskommen. Die Bilder zeichnen sich durch besonders gute Wiedergabe der gelben und roten Töne aus und sind außerordentlich lichtecht. Wenn es gelingt, die Herstellungskosten dieses anspruchsvollen Materials zu senken, wird es ideal, sowohl für Amateure als auch für den professionellen Gebrauch sein, und mit der automatischen Maskierung wird es auch eine Variante zum Negativ-Positiv-System darstellen.

Verarbeitung im Kodak Ektaprint-R-14-Prozeß (gültig für die Entwicklungstrommel)

Bad	Temp.	Zeit
Vorwässerung	30° ± 0,5 °C	½ Min.
Erstentwickler	30° ± 0,3 °C	3 Min.
Stoppbad	30° ± 0,5 °C	1½ Min.
Wässerung	30° ± 2 °C	2 Min.
Umkehrbelichtung: 60 Watt, 15 sec, 40 cm		
Farbentwickler	30° ± 0,5 °C	3½ Min.
Wässerung	30° ± 2 °C	2 Min.
Bleich-Fixierbad	30° ± 0,5 °C	3 Min.
Wässerung	30° ± 2 °C	3 Min.
Stabilisierung	30° ± 2 °C	1 Min.
Abspülung mit Wasser	30° ± 2 °C	5 sec
	Total	19 Min. 50 sec

Maschinell entwickeln bei hellem Licht

Agnekolor-Tageslicht-Entwicklungsmaschine

Vor rund zwei Jahren wurde in einer amerikanischen Fotozeitschrift eine Anzeige geschaltet, die eine nach einem neuartigen Prinzip arbeitende Entwicklungsmaschine für Fotopapiere vorstellte. Nun auf der photokina 1978 wurden solche Geräte von einer deutschen Vertretung (Phototechna, Ingolstadt) gezeigt. Der folgende Beitrag berichtet über die Arbeitsweise und die praktische Erprobung der Agnekolor-Tageslicht-Entwicklungsmaschine.

Um das Arbeitsprinzip dieser Entwicklungsmaschine zu begreifen, stellen wir uns am besten eine schiefe Ebene vor. Oben läuft das Wasser (bzw. das Verarbeitungsbad) über diese Ebene, rinnt auf ihr herunter, wird unten in einer Rinne wieder aufgefangen und nach oben gepumpt. Das erfolgt ständig, das heißt es ist ein Kreislaufprozeß. Dimensioniert man die Bädermenge und die Pumpenleistung entsprechend, so rinnt ständig ein dünner Wasserfilm über die schiefe Ebene. Auf diesen Flüssigkeitsfilm wird das Fotopapier mit der Schichtseite nach unten aufgelegt und entwickelt.

Unsere gezeichnete Abbildung zeigt schematisch einen Querschnitt durch den Laminar-Flow-Processor. Die Funktionsweise im einzelnen läßt sich anhand dieser Zeichnung gut darstellen. Das Verarbeitungsbad wird in die Einfüllrinne (1) gefüllt und ein Schalter am Schaltpult (2) betätigt. Eine Pumpe (3) befördert nun die Flüssigkeit in die obere (in der praktischen Ausführung bis auf einen Schlitz abgedeckte) Überlaufrinne (4). Ist der Flüssigkeitsspiegel dort so hoch, wie die schiefe Ebene, so rinnt die Flüssigkeit auf ihr herunter, gelangt wieder in die Einfüllrinne (1) und wird wieder nach oben gepumpt usw. Nun wird das Fotopapier (6) mit der Emulsionsseite zur Flüssigkeit hin auf diesen Flüssigkeitsfilm aufgelegt. Weil es an einer einsetzbaren Positionierleiste unten anliegt, wird das Bild nicht nach unten geschwemmt, sondern die Flüssigkeit rinnt unter dem Fotopapier entlang und entwickelt es. Ist der Entwicklungsvorgang beendet, so wird – je nach Modell unterschiedlich – das Verarbeitungsbad entweder nach Betätigen eines anderen Schalters im Schaltpult oder nach manuellem Öffnen des Ablaufventils (7) abgepumpt und in einem untergestellten Chemikalienbehälter aufgefangen. Zum Zwischenwässern läßt sich beim großen Modell über einen dritten Schalter ein Einlaufventil öffnen, das über einen Schlauch direkt mit der Wasserleitung verbunden ist. Das Waschwasser läuft dann direkt über die schiefe Ebene.

Das Gerät besteht vollständig aus genarbtem Kunststoff, der gut temperaturleitend ist. Das ist nötig, weil im Innern des Geräts ein großes Volumen für das Einfüllen von Temperierwasser (≈ 30 l) zur Verfügung steht, und neben der Temperierung der Bäder in den entsprechenden Chemikalientöpfen (9) auch die eigentliche Entwicklungsfläche auf diese Weise temperiert wird. Ein eingebautes Heizelement mit Temperaturfühler und Temperatur-Einstellregler (10) befindet sich am Boden des Geräts.

Vorteile der Konstruktion

1. Im Gegensatz zur Trommel-Entwicklung ist ein großer Vorteil, daß die doch nicht unbeträchtliche manuelle Arbeit auf wenige Handgriffe beschränkt ist. Es braucht nur ein Schalter betätigt zu werden und innerhalb von 30 bis 40 Sekunden ist das Verarbeitungsbad abgelaufen; das Einkippen des neuen Bades erfolgt in Sekundenschnelle.
2. Das Auflegen des Papiers – auch mehrerer kleinerer Formate – geht sehr einfach vonstatten. Besonders hervorzuheben ist das einfache Entwickeln von Belichtungsproben, die – wenn man nicht gerade mit dem Maximalformat arbeitet – auch während der Bearbeitung auf den Wasserfilm aufgelegt werden können. Nach Schließen des Deckels ist die Entwicklungsfläche absolut dunkel, so daß alles weitere bei hellem Licht ablaufen kann.
3. Die Intensität der Zwischenwässerungen und auch der Schlußwässerung ist unvergleichlich groß und sie ist einfach durchzuführen, auch wenn man ohne Wasserzulauf aus dem Wasserhahn arbeitet und des öfteren das Waschwasser wechselt. Verunreinigungen des nachfolgenden Bades sind praktisch ausgeschlossen. Als Nebeneffekt ist damit noch eine hervorragende Selbstreinigung des Geräts verbunden.
4. Beim Schwarzweiß-Prozeß kann man das Papier jederzeit bei Dunkelkammerbeleuchtung vom Wasserfilm abnehmen, begutachten und wieder auf den Flüssigkeitsfilm auflegen. Das einfache Abnehmen des Fotopapiers ist auch bei den Farbumkehr-Papierprozessen für die Zwischenbelichtung sehr günstig (die neuen Prozesse benötigen allerdings keine Zwischenbelichtung mehr).

Gerätemodelle

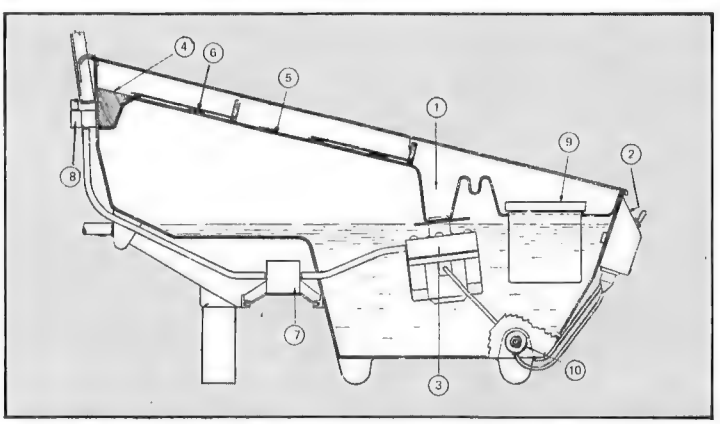
Lieferbar sind zwei Grundgeräte, die sich in der maximal verarbeitbaren Papiergröße unterscheiden sowie in kleineren Attributen, die der Bequemlichkeit dienen.

Das Modell „AG-1114" ermöglicht die Bearbeitung von 1 Blatt 11×14 Zoll (28×36 cm) oder 1 Blatt 24×30 cm, 1 Blatt 20×25 cm, 2 Blatt 18×24 cm, 4 Blatt 13×18 cm usw. Es hat drei Badbehälter; die Pumpe ist über einen Schalter zu bedienen, das Ablaufventil und das Wasserzulaufventil muß manuell geöffnet werden. Das Modell ist mit und ohne Temperaturregeleinheit erhältlich. Verarbeitungsbadmenge für jedes Format ist 300 ml.

Das zweite Modell hat die Typenbezeichnung „AG-1623". Es ist ausgelegt für die Bearbeitung von max. 1 Blatt 40×50 cm, oder 1 Blatt 30×40 cm, 2 Blatt 24×30 cm, 4 Blatt 20×25 cm, 4 Blatt 18×24 cm, 8 Blatt 13×18 cm usw. Es hat vier Badbehälter. Neben dem Einschalter für die Hauptpumpe ist auch das Ablaufen des Verarbeitungsbades über einen Schalter sowie das Einlaufenlassen des Waschwassers über einen dritten Schalter möglich. Die Maschine ist ebenfalls mit oder ohne Temperaturregeleinheit erhältlich. Füllmenge ist für alle Formate 600 ml.

Praktische Erprobung

Die praktische Erprobung erfolgte mit dem großen Modell „AG-



1623", mit eingebauter Temperiereinrichtung.

Um Transportbeschädigungen vorzubeugen, sind einige Teile (Thermostat usw.) extra verpackt. Der Zusammenbau war aber anhand der ausführlichen deutschsprachigen Gebrauchsanweisung in etwa 30 Minuten einfach vorzunehmen. Der Transport des leeren Geräts ist unkompliziert; man kann es mit einer Hand tragen. Das Einfüllen des Wassers nach Anschluß an die Wasserleitung ist komfortabel. Bei Einfüllen des Wassers verlagert sich das Schwergewicht des Geräts nach vorn; damit wird automatisch die richtige Neigung der schiefen Ebene und ein sehr stabiler Stand erreicht.

Der Thermostat hat eine nicht in °C geeichte Skala. Eine Messung der Temperatur ermöglicht das eingebaute Thermometer (allerdings keine 1/10°-Anzeige, sondern nur °C-Anzeige). Ist der gewünschte Wert beim Temperierwasser erreicht, so wird der Regler zurückgenommen, bis ein kleiner Leuchtpfeil, der die Funktion des Heizelements anzeigt, erlöscht. Diese Position markiert dann die gewünschte Temperatur. Der Thermostat arbeitet sehr präzise und spricht auf kleinste Temperaturänderungen an.

Das kräftige Heizelement (300 W) erwärmt das Temperierwasser innerhalb von etwa 30 Minuten von etwa 15 auf 30 °C. Es empfiehlt sich, das Temperierwasser während der Aufheizzeit mit einem Rührstab ein paar mal umzurühren, weil das Temperierwasser selbst nicht umgepumpt wird. Später, beim Arbeiten, ist die Durchmischung durch das Entnehmen der Verarbeitungs-Badbehälter und wieder Hineinstellen ausreichend.

Je nachdem, welches Format man bearbeiten will, muß man in dafür vorgesehene Nuten an der Geräteinnenwand eine Positionierleiste einsetzen. Weil die Nuten für die Zoll-Formate konzipiert sind, ergibt sich bei den bei uns gebräuchlichen Formaten 24×30 cm und 18×24 cm (bei den anderen größeren nicht) die Notwendigkeit, zwei Sorten von Positionierleisten zu haben.

Wichtig ist, daß das Papier etwa 1 bis 2 mm über den Schlitz herausragt aus dem das Verarbeitungsbad auf die schiefe Ebene läuft, damit die Flüssigkeit das Papier unterwandern kann. Das Auflegen des Papiers auf den Flüssigkeitsfilm macht keine Schwierigkeiten, aber man sollte es mit einem alten Blatt Papier im Hellen üben. Wesentlich ist, daß das Papier wirklich auf dem Film schwimmt und an jeder Stelle von der Flüssigkeit benetzt wird. Nach dem Auflegen tippt man deshalb das Papier leicht hin und her. Man spürt dann ganz deutlich, ob das Papier auf der Oberfläche schwimmt oder eventuell irgendwo festklemmt. Die große Befürchtung, daß nach dem Abpumpen das Papier festklebt oder daß Luftblasen zwischen Flüssigkeitsfilm und Emulsion zu Flecken führen, haben sich nicht bewahrheitet. Werden die Fotopapiere bei kleineren Formaten in die obere Reihe gelegt, so daß das Verarbeitungsbad wirklich unter dem Papier eintritt, so ist es nicht ein einziges Mal zu einer Fehlentwicklung aus diesem Grund gekommen. Anders war es hingegen, wenn zwei Reihen von kleineren Papierformaten entwickelt wurden. Hier waren ab und zu – auch bei Vorwässerung, die sonst nicht nötig ist – Fehlentwicklungen an manchen Stellen festzustellen. Man sollte deshalb bei kleineren Formaten nur die obere Reihe benutzen.

Die Agnekolor-Entwicklungsmaschine erlaubt die Verarbeitung aller fotografischer Blattmaterialien, sowohl Color als auch Schwarzweiß – bei vollem Tageslicht.

Die Flüssigkeitsmenge, die man einfach in die im Hellen zugängliche Einfüllrinne schüttet, ist 600 ml. Es ist klar, daß man diese Menge nicht nach jedem Bild wegschütten will. Das jeweilige Bad muß deshalb regeneriert werden. Das heißt, einen Teil des Verarbeitungsbades schüttet man weg und die Flüssigkeit wird wieder auf 600 ml ergänzt. Entsprechende Tabellen für die Menge an Regenerierflüssigkeit stehen zur Verfügung.

Wegen der zum Teil sehr geringen Regeneriermenge ergeben sich laut Hersteller sogar wesentliche Einsparungen an Verarbeitungsbädern gegenüber der Trommel-Entwicklung. Doch genau hier, was die Regenerierung betrifft, hatte ich Probleme.

Die Maschine selbst hat in allen Punkten die Prüfung bestanden, sie arbeitete stets einwandfrei und ohne jede Beanstandung. Auch mit der Regenerierung bei den großen Formaten 40×50 cm und 30×40 cm (Regeneriermenge 150 ml bzw. 100 ml) ging es recht gut. Allerdings traten Probleme bei kleineren Formaten und Einzelbildentwicklung auf. Für 1 Blatt 18×24 cm beispielsweise benötigt man im allgemeinen nur etwa 30 bis 40 ml Regeneriermenge. Auch beim 2. und 3. Bild kommt man mit dieser Regeneriermenge noch ganz gut hin, anschließend wird das Bild etwas weicher als das erste Bild. Aber etwa beim 10. Bild – Regenerierung dabei stets vorausgesetzt – „kippte" der Entwickler fast schlagartig um und war unbrauchbar. Der Grund liegt meiner Ansicht nach darin, daß der Entwickler durch das ständige Umpumpen und der damit verbundenen Sauerstoffaufnahme – vor allem bei den kleineren Formaten, wenn man ein Bild allein entwickelt – oxydiert und unbrauchbar wird. Bei wesentlichem Erhöhen der Regeneratormenge (gleiche Menge, wie bei den großen Formaten) ist der Anteil an frischem Entwickler im Verhältnis zur Gesamtmenge größer und somit passiert dieser Effekt dort sehr viel später – bzw. garnicht.

Es kommt hinzu, daß man beispielsweise beim Kodak-R14-Prozeß den speziellen Regenerator benutzen muß und nicht die Stammlösung. Der Cibachrome-A-Prozeß ist überhaupt nicht regenerierbar. Hier kann man aber auf den P18-Prozeß ausweichen, der regeneriert werden kann.

Dieser Effekt mag bei dem kleineren Modell mit nur 300 ml Badmenge sehr viel seltener auftreten, weil der Entwicklerumsatz mit Regenerator sehr viel schneller abläuft.

Fazit

Das Prinzip des Laminar-Flow-Processors hat sich als praktisch sehr gut brauchbar erwiesen. Die Bedienung des Geräts ist äußerst einfach und vor allem bequem. Fehlentwicklungen durch Luftblasen oder ähnliche Defekte traten nicht auf. Besonderer Vorteil ist die intensive Wässerung und damit verbunden die einfache Wechselung von einem Prozeß zum anderen. Auch das „schnell mal eine Probe mitentwickeln" gestaltet das Arbeiten sehr praxisnah. Wäre das vorhin beschriebene Problem der Regenerierung nicht vorhanden, ich würde diesem Gerät die Note ideal verleihen. So aber bleiben doch vorzugsweise bei der Entwicklung von kleineren Einzelformaten Unsicherheiten bei der Bearbeitung. *Norbert Bolewski*

Panoramafotos

Wenn man Fotos mit sehr großen Bildwinkeln aufnehmen will, so bieten sich mehrere Möglichkeiten an:

> Man fotografiert mit einem Fischaugenobjektiv. Hierbei beträgt der Bildwinkel 180°, das Bild ist kreisrund, und alle geraden Linien werden, außer in der Bildmitte, mehr oder weniger stark durchgebogen.

> Man fotografiert mit sehr kurzen Brennweiten, für eine Kleinbildkamera etwa 15 mm. Aber auch hierbei beträgt der Bildwinkel nur 100°×77°.

> Oder man baut sich, wie in diesem Bericht beschrieben, zu einem kurzbrennweitigen Objektiv eine Panoramakamera. Hiermit lassen sich Bilder mit einem horizontalen Bildwinkel bis zu 360° und einem vertikalen Winkel bis zu 110° (bei 15 mm Brennweite) herstellen.

Einen Vergleich eines Panoramafotos mit normalen Weitwinkelaufnahmen zeigen unsere zu diesem Beitrag gedruckten Fotos.

Bild 1: Brennweite 29 mm, Negativformat 24×36 mm.

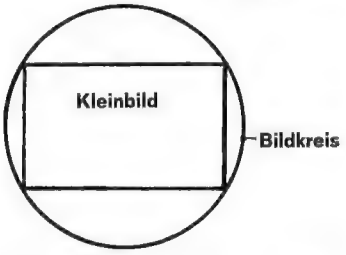
Bild 2: Brennweite 18 mm, Negativformat 24×36 mm.

Bild 3: Brennweite 18 mm, Negativformat 41×100 mm (!).

Die Bilder 1 und 2 wurden auf Kleinbildfilm, Bild 3 dagegen auf Rollfilm belichtet. Alle 3 Fotos wurden vom selben Standort aus aufgenommen, die Negative jeweils so stark vergrößert, daß der Aachener Dom auf allen Fotos etwa gleich groß ist. Hier erkennt man den großen Raumgewinn durch den Einsatz einer Panoramakamera. Die Bildwinkel betragen bei Abb. 3 in der Horizontalen etwa 270° und in der Vertikalen 100°.

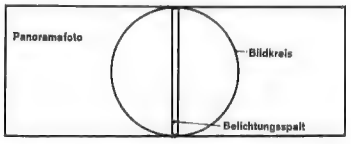
Wie erreicht man nun diesen großen Flächenzuwachs mit einem Objektiv, das gerade das Kleinbildformat auszeichnet?

Jedes Objektiv erzeugt ein kreisförmiges Bild, dessen Durchmesser mindestens so groß sein muß wie die Diagonale des entsprechenden Negativs, beim Kleinbild etwa 43 mm. Davon werden 24×36 mm ausgenutzt.

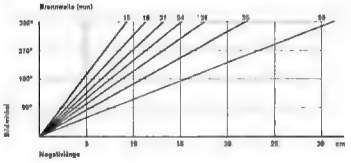


Die größere Höhe und Breite des Panoramafotos erreicht man durch folgenden kleinen Trick: Man dreht die Kamera bei der Aufnahme, wobei der Film über einen feststehenden, etwa 2 mm breiten Spalt kontinuierlich belichtet wird. Diesen Spalt kann man nun in die Bildmitte legen, so daß fast der volle Durchmesser des Bildkreises als Bildhöhe gewonnen wird – natürlich nur bei Verwendung eines entsprechend breiten Filmes, z. B. Rollfilm.

Die Länge des Bildes kann man nun, je nach dem Schwenkwinkel der Kamera, beliebig festlegen.



Liegt andererseits das Filmformat fest, z. B. bei Verwendung von 6×6-Dias, darf die Bildlänge ja nicht größer als 6 cm sein, so hängt natürlich der Aufnahmewinkel von der verwendeten Brennweite ab. Je kürzer die Brennweite ist, desto größer werden die Bildwinkel, die sich in einem bestimmten Format unterbringen lassen. Einen Zusammenhang zwischen horizontalem Bildwinkel, Brennweite und Negativlänge zeigt folgendes Diagramm:



Bevor man sich für eine bestimmte Brennweite, die einem z. B. in Form eines Wechselobjektivs zur Verfügung steht, ein Kameragehäuse baut, kann man abschätzen, wie lang z. B. eine 180°-Aufnahme wird: für ein 15-mm-Objektiv nur 4,7 cm, für ein 50-mm-Objektiv schon 15,7 cm.

Die Perspektive erscheint auf den ersten Blick etwas fremd. Nicht ganz so verzeichnet wie bei einem Fischauge, aber auch nicht mehr so linear wie bei normalen Weitwinkelfotos. Alle senkrechten Linien bleiben gerade, alle waagerechten biegen sich, je nach dem Abstand von der Bildmitte, mehr oder weniger stark durch. Es handelt sich um eine Zylinderperspektive. Biegt man das Bild zu einem Hohlzylinder und betrachtet es von der Mitte aus, so erscheint das Bild wieder einigermaßen natürlich.

Die gebogenen waagerechten Linien nimmt das Auge des Betrachters beim Drehen des Kopfes am Ort der Aufnahme so wahr wie auf dem Foto, nämlich gebogen, nur das Gehirn „sieht" sie gerade, weil es aus Erfahrung weiß, daß Häuser gerade sind.

Doch nun zum Bau der Kamera selbst: Wie gesagt dreht man die Kamera bei der Aufnahme, wobei ein fest in die Kamera eingebauter Spalt sich relativ zum Film bewegt und dadurch den Film belichtet. Aus den Größen Spaltbreite, Drehgeschwindigkeit und Brennweite ergibt sich auch die Belichtungszeit nach folgender Gleichung:

$$T = \frac{\text{Zeit für eine Umdrehung} \times \text{Spaltbreite}}{2\pi \times \text{Brennweite}}$$

z. B.: Spaltbreite 2 mm
Brennweite 18 mm
Zeit für eine Umdrehung 1 sec

$$T = \frac{1 \times 2}{2\pi \times 18}$$

$= 1/56{,}5$ also etwa $^1/_{60}$ sec

Die Blende wird natürlich, wie üblich, am Objektiv eingestellt.

Temperierbox TBE und Colorprocessor CPE

Automatische Temperaturregelung. Typgerechte und sparsame Entwicklung. Für alle Papiere bis 24 x 30 cm. Für alle Filme. 2 Drehrichtungen und 2 Geschwindigkeiten.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen
Johannes Bockemühl
5270 Gummersbach 21

JOBO

Bild 1

Bild 2

Bild 3

Da sich der Film beim Drehen der Kamera nicht mitbewegen darf, muß er entweder mit der gleichen Geschwindigkeit in entgegengesetzter Richtung durch die Kamera gezogen werden, oder man hält ihn bei der Aufnahme einfach fest. Dies übernimmt hier eine Scheibe, die starr mit dem Stativ verbunden, und zur Vergrößerung der Reibung mit einer dünnen Gummiauflage versehen ist.

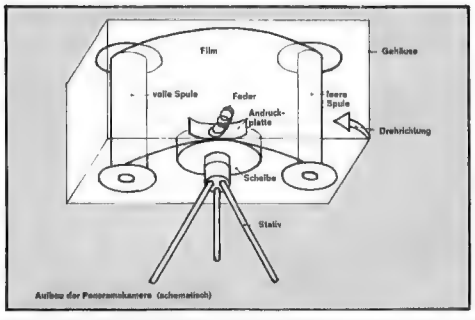
Eine federnde Andruckplatte drückt den Film bei der Aufnahme an diese Scheibe an. Durch die Gummibeschichtung der feststehenden Scheibe haftet der Film kurzfristig an dieser, was bewirkt, daß er in Ruhe bleibt, sich aber relativ zur Kamera bewegt. Da sich das Kameragehäuse um die Scheibe drehen muß, verbindet man am besten beide mit einem kleinen Kugellager.

Das Aufwickeln des Films während der Aufnahme auf die leere Filmspule läßt sich mit einem Riemen, Faden o. ä., den man nur um die zwei Rollen legt (Bild), bewerkstelligen. Die Durchmesser der Rollen wählt man so, daß die Aufwickelspule etwas schneller als benötigt angetrieben wird, d. h. der Riemen rutscht ständig etwas durch, um eine sichere Aufwicklung zu gewährleisten.

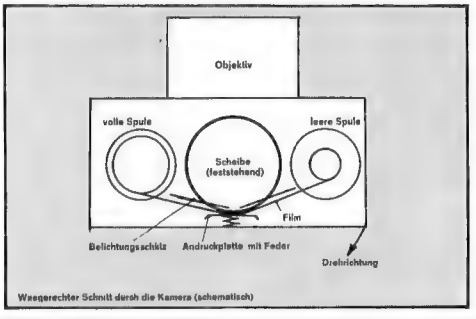
Um den Bau der Kamera möglichst einfach zu gestalten, wurde auf den Einbau eines Elektromotors zur Drehung des Kameragehäuses verzichtet. Wie eigene Versuche gezeigt haben (siehe Bilder), lassen sich auch bei einer Drehung mit der Hand gleichmäßige Belichtungen erzielen.

Nähere Anfragen über genaue Baupläne, Materialien u. ä. können vom Autor dieses Artikels beantwortet werden.

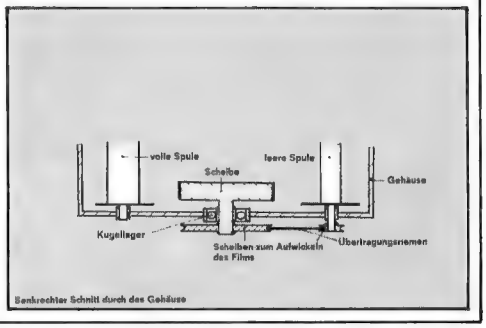
Georg Scheck



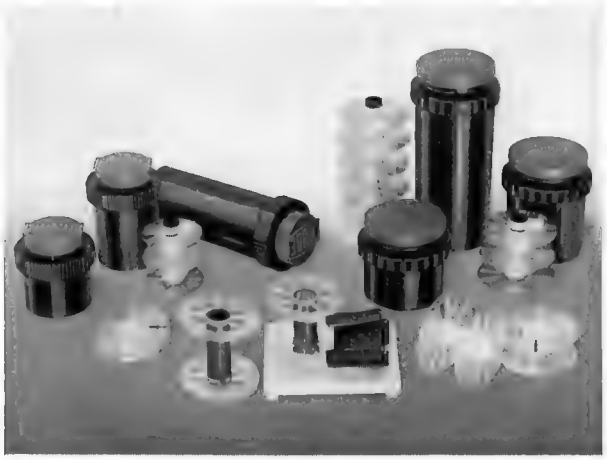
Aufbau der Panoramakamera (schematisch)



Waagerechter Schnitt durch die Kamera (schematisch)



Senkrechter Schnitt durch das Gehäuse



Systemtanks
für Rotations- und Kippentwicklung

Ein ausgereiftes System für Color- und S/W-Filme. Universal- und Spezialspiralen für sämtliche Filmformate.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen
Johannes Bockemühl
5270 Gummersbach 21

JOBO

Tele-Pocket Vivitar 703

Die Vivitar 703 Pocket ist mit einem Bifocal-Objektiv ausgestattet und läßt sich wahlweise auf „Normal" und „Tele" umschalten, wobei der Abbildungsmaßstab um 50% größer wird. Die Normalaufnahmen erfolgen mit einem dreilinsigen Objektiv 7/24 mm. Schaltet man auf „Tele" um, so schiebt sich ein weiteres dreilinsiges Objektiv davor, so daß ein 7/36-mm-Objektiv entsteht. Die Geschwindigkeit des Zentralverschlusses beträgt einheitlich $^1/_{125}$ sec.
Der eingebaute Elektronenblitz erlaubt Aufnahmen mit normalem und erweitertem Blitzbereich. Mit 27-DIN-Film reicht der Blitz bis zu 6,1 m Entfernung, und mit 21-DIN-Film kann man zwischen 1,5 und 3 m Entfernung blitzen.
Zwei 1,5-V-Alkali-Mangan-Batterien sind ausreichend für maximal 130 Aufnahmen. Blitzaufnahmen und die Blitzfolge beträgt etwa 7 sec.
Maße: 170×65×30 mm; Gewicht 235 g.

Vivitar 730

Diese neue Pocket-Kamera, die mit einem Objektiv 4/23 mm ausgerüstet ist, verfügt über Belichtungsautomatik und einen erweiterten Blitzbereich bei Verwendung von 27-DIN-Filmen. Die Verschlußzeit beträgt ebenfalls $^1/_{125}$ sec. Ein rotes Warnlicht zeigt an, ob das Licht für eine Aufnahme ausreicht oder ob der Blitz verwendet werden muß. Auf der Oberseite der Kamera befindet sich ein beleuchteter Umschalter für die Entfernung, der sich automatisch dem eingebauten Elektronenblitz anpaßt. Mit 27-DIN-Film erstreckt sich der Blitzbereich bis 7,3 m, bei 21-DIN-Film reicht er bis 3 m.
Mit zwei frischen 1,5-V-Alkali-Mangan-Batterien sind bis zu 250 Blitzaufnahmen möglich, die Blitzfolge beträgt ca. 7 sec. Doppelbelichtungssperre.

Vivitar Exposure Time Commander

Dieses neue Gerät ist ein Belichtungszeitspeicher und Kontrollgerät für Schwarzweiß- und Farb-Dunkelkammerarbeiten. Es ermöglicht blitzschnelle Einstellberechnungen. Einige der zahlreichen Funktionen sind beispielsweise die automatische Probestreifenbelichtung, die automatische Umwandlung von Belichtungszeiten in Blendenwerte und die Verfügbarkeit von fünf zeitunabhängigen Belichtungszeitspeichern zur Angleichung der Belichtungszeit an die meistverwendeten Emulsionsempfindlichkeiten.

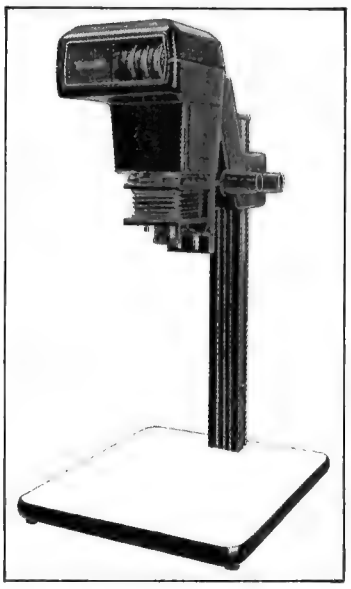
Serie-1-Vergrößerungs-Objektive

Vivitar stellt mit den neuen Serie 1 2,5/50 mm und 4/80 mm zwei dem neuesten Stand der Technik entsprechende Vergrößerungs-Objektive vor, die in bezug auf alle wichtigen optischen Werte wie Kontrastwiedergabe, Auflösung und Bildfeldebnung einen sehr weiten Bereich des Abbildungsmaßstabes bei sehr guter Leistung abdecken. Diese hervorstechende Eigenschaft ergibt sich aus der Tatsache, daß diese Objektive „floating elements" besitzen, mit denen der Abstand im Mittelfeld der Linsen verändert werden kann. Ein entsprechender Verstellring am Objek-

tiv ermöglicht die Vorwahl der Entfernung Objektiv/Papier bzw. des Abbildungsmaßstabes. Die Entfernungsbereiche sind durch Maßstabssymbole deutlich gekennzeichnet.
Beide Serie-1-Objektive haben in der Dunkelheit rotleuchtende und im hellen Außenlicht weißleuchtende Blendenskalen.
Beide Ausführungen sind mattschwarz eloxiert und werden in Leica-Schraubfassung geliefert.
Diese Vergrößerungs-Objektive werden weltweit ab Sommer 1979 zur Verfügung stehen.

Vivitar-Vergrößerer Modell 356

Der neue Vergrößerer 356 für Formate von Pocket bis 6×6 cm verfügt über ein Dioptic-Beleuchtungssystem. Die in ihrer Konzeption neuartige „Light Pipe" – eine patentierte Vivitar-Entwicklung – garantiert beste Lichtausbeute und Farbmischung bei geringster Erwärmung der Negativebene. Die Wärmeableitung erfolgt durch Konvektionskühlung



und die für die „Light Pipe" ausgewählten Materialien reduzieren die UV-Transmission auf ein Mindestmaß.
Die weiteren technischen Daten: Dichroitische Filter (bis 200 CC-Werte), die sich auch für Schwarzweiß-Kontrastfilterung eignen; Weißlichthebel; Halogen-Lampe 80 W; 4-Element-Kondensor; spielfreier Doppelradantrieb; Kegelrad-Focussierung; Kunststoff-Grundbrett 46×51 cm; Gegengewichtsausgleich; inneres Bremssystem zur Arretierung.
Der Vivitar-Vergrößerer 356 wird mit einer glaslosen 35-mm-Negativbühne geliefert. Darüber hinaus sind Negativbühnen in folgenden Formaten lieferbar: 110, 18×24 mm, 24×36 mm (Glas), 26×26 mm, 4×4 cm, 4,5×6 cm, 6×6 cm für 6×6-Dias und Universal glaslos. Die Objektivhalterung ist mit einem Standard-39-mm-Leica-Gewinde versehen und austauschbar mit anderen Halterungen des Vivitar VI. Das Gerät kann für den Transport leicht in drei Teile zerlegt werden.

Kompakt-Blitzgerät

Mit dem neuen Modell 55 bringt Vivitar ein sehr kompaktes und leichtes Elektronenblitzgerät auf den Markt, das sich für Kleinbild-Kompakt- oder -Spiegelreflexkameras, vor allem bei Aufnahmen mit hochempfindlichem Film, eignet.
Technische Daten: Leitzahl: 13 bei 21-DIN-Film. Blitzfolgezeit: ca. 9 sec mit frischen Batterien. Leuchtzeit: 1/2000 sec. Ausleuchtwinkel: 46° vertikal, 34° horizontal. Energiequelle: 2 Alkali-Batterien à 1,5 Volt. Blitzanzahl pro Batteriesatz: ca. 100. Kamera/Blitz-Synchronisation: Mittenkontakt. Gewicht: 77 g (ohne Batterien). Abmessungen: 81×50×36 mm. Lieferbares Zubehör: SL-2 Fernauslöser, Adapterkabel.

CIBACHROME-A

jetzt auch im Mini-Format 10,6×12,7 cm

Die große Nachfrage der CIBACHROME-A Verbraucher nach einem Kleinformat veranlaßt ILFORD, ein sogenanntes MINI-KIT auf den Markt zu bringen.
Das CIBACHROME-A MINI-KIT besteht aus 20 Blatt Printmaterial 10,6×12,7 cm, einem Chemikaliensatz, einer passenden Entwicklungstrommel, einem Filtersatz sowie einer Gebrauchsanweisung.
Der Fotofachhandel präsentiert das MINI-KIT in einem speziellen Verkaufsständer.

ILFORD ILFORD GmbH · Dornhofstraße 100 · D 6078 Neu-Isenburg

Neuerscheinung

Ernst A. Weber **Sehen, Gestalten und Fotografieren** hilft kurz und verständlich, Fotos inhaltlich und formal besser zu gestalten. Gute Bilder sind oft ein Produkt des Zufalls. Das Buch will diesen Zufallscharakter durch eine systematische Schulung des Sehens in bewußtes Erkennen und Können umwandeln. Es behandelt das Thema unter völlig neuen Aspekten, unterstützt durch mehr als 400 Grafiken und Bildbeispiele. 60 Übungsaufgaben ermöglichen es, die neu erworbenen Kenntnisse durch aktive Mitarbeit zu vertiefen und eine Erfolgskontrolle, die den eigenen Fortschritt erkennen läßt, durchzuführen.
20 cm x 25 cm, 160 Seiten, 83 farbige und 383 sw Abbildungen Paperback, DM 36,–, Verlag Walter de Gruyter, Berlin – New York

In jeder Buchhandlung erhältlich

Ernst A. Weber
Foto-Praktikum
Ein praktisches Lehrbuch für beruflich Interessierte, Fotoschüler, passionierte Amateure und für Berufe, die die Fotografie als Hilfs- und Dokumentationsmittel benötigen. Die gesamte Schwarzweißfotografie als systematischer Lernstoff.
17 cm x 22,5 cm, 291 Seiten, 382 Abbildungen, Leinen, DM 36,– Heering-Verlag, München

Ernst A. Weber
Farbfotopraktikum
Ein Lehrbuch der Farbfotografie. Nicht für den Anfänger, sondern für den Schwarzweiß-Praktiker, der bisher noch Scheu vor der Selbstverarbeitung seiner Farbaufnahmen hatte. Die Kodak-, Agfa- und Ciba-Farbverfahren werden behandelt.
21,5 cm x 20,5 cm, 220 Seiten, 112 farbige und 110 sw Abbildungen, Leinen DM 58,– W. de Gruyter, Berlin-New York

Gut fotografieren lernt man nur durch fotografieren. Besser fotografieren durch Webers Bücher.

Yashica-ML-Objektive

ML-Macro 2,8/55 mm
6 Linsen in 4 Gruppen; Bildwinkel 43°, diagonal; kleinste Blende 22; Entfernung ab 25 cm; Maßstab bis 1:2 (mit Zwischenring Nr. 3, einzeln erhältlich, 1:1); Filter 52 mm, Schraubgewinde; Gegenlichtblende nicht erforderlich; Maße und Gewicht: 61,5×56,6 mm, 305 g.

ML-Zoom 3,5/28–50 mm
Zweiring-Zoom, 10 Linsen in 8 Gruppen; Bildwinkel 48°–74°, diagonal; kleinste Blende 22; Entfernung ab 1 Meter; Brennweitenmarkierungen 28, 35, 40, 50; Filter 72 mm, Schraubgewinde; Gegenlichtblende 75 mm, Steckanschluß; Maße und Gewicht 75×74,5 mm, 475 g.

ML-Macro 3,5/100 mm
6 Linsen in 4 Gruppen; Bildwinkel 12°, diagonal; kleinste Blende 22; Entfernung ab 0,44 Meter; Maßstab bis 1:2 (mit Zwischenring 2+3 bis 1:1); Filter 55 mm, Schraubgewinde; Gegenlichtblende 57 mm, Steckanschluß; Maße und Gewicht 67×77 mm, 430 g.

ML-Zoom 4/80–200 mm
Schiebezoom, 12 Linsen in 9 Gruppen; Bildwinkel 30°–12° 20', diagonal; kleinste Blende 22; Entfernung ab 1,9 Meter; Brennweitenmarkierungen 80, 100, 135, 200; Filter 55 mm, Schraubgewinde; Gegenlichtblende 57 mm, Steckanschluß; Maße und Gewicht 65×133 mm, 610 g.

ML-Zoom 4/70–210 mm (Macro)
Schiebezoom, 15 Linsen in 10 Gruppen; Bildwinkel 33° 30'–12°, diagonal; kleinste Blende 22; Entfernung ab 2 m, in Makro-Stellung ab 43,8 cm (Maßstab 1:4); Brennweitenmarkierungen 70, 85, 105, 120, 135, 150, 180, 210; Filter 62 mm, Schraubgewinde; Gegenlichtblende 65 mm, Steckanschluß; Maße und Gewicht 70,5×169,5 mm, 985 g.

Yashica-Blitzgeräte

CS-10: Manuelles Blitzgerät, Synchronisation über Mittenkontakt; Leitzahl 10 (ASA 100); Leuchtwinkel 45° vertikal, 60° horizontal (geeignet bis Brennweite 35 mm); Blitzfolge 11 sec mit Alkali-Mangan-Batterie, Blitzzahl 150 mit Alkali-Mangan-Batterie; Stromquelle 1×1,5 V Mignon-Typ; Maße

und Gewicht 62×42×34 mm, 60 g (ohne Batterie).

CS-20 Auto: Computer-Blitzgerät, Synchronisation über Mittenkontakt; Leitzahl 20 (ASA 100); Leuchtwinkel 48° vertikal, 60° horizontal (geeignet bis Brennweite 35 mm); Blitzfolge 5 sec mit Alkali-Mangan-Batterien; Blitzzahl 280 mit Alkali-Mangan-Batterien; Stromquelle 4×1,5 V Mignon-Typ; Maße und Gewicht 74×47×81,5 mm, 110 g (ohne Batterien).

CS-14: Manuelles Blitzgerät, Synchronisation über Mittenkontakt; Leitzahl 14 (ASA 100); Leuchtwinkel geeignet bis Brennweite 35 mm; Blitzfolge 8 sec mit Alkali-Mangan-Batterien, Blitzzahl 300 mit Alkali-Mangan-Batterien; Stromquelle 2×1,5 V Mignon-Typ; Maße und Gewicht 61×85×30 mm, 90 g (ohne Batterien).

NEUHEITEN

National-Blitzgeräte mit Zoom-Reflektor

Mit den beiden neuen Elektronenblitzgeräten PE-2057 und PE-3057, die im Design exakt auf die laufende National-Kompakt-Blitzgeräteserie abgestimmt sind, bietet National erstmals auch einen Zoom-Reflektor. Das heißt, der Reflektor-Kopf ist in zwei bzw. drei Raststufen (je nach Modell) nach vorn ausziehbar und gestattet damit die Veränderung des Blitzleuchtwinkels zur Anpassung an die Bildwinkel verschiedener Objektivbrennweiten. In einem Sichtfenster wird sofort jede eingestellte Zoom-Position durch den entsprechenden Brennweitenwert angezeigt.

Technische Daten des PE-2057

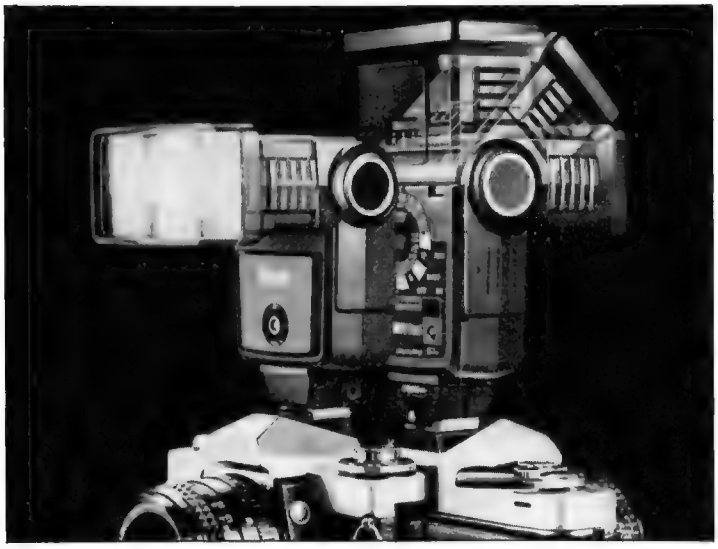
Aufsteckbares Computer-Elektronenblitzgerät mit kombiniertem Schwenk- und Zoom(Vario)-Reflektor für die Objektiv-Brennweiten 35, 50 und 85 mm. Mit Thyristor-Sparschaltung für rationellen Energiehaushalt (Restenergie wird für Folgeblitz gespeichert). Automatische Lichtdosierung über eingebauten Sensor. Automatik-Kontrollampe. Zwei vorwählbare Automatik-Arbeitsblenden (je nach Filmempfindlichkeit verschieden). Sensormeßwinkel ca. 20°. Kamera-Anschluß über Mittenkontakt oder Synchronkabel. Batteriebetrieb mit 2 Mignonzellen je 1,5 V oder NC-Akkus gleicher Größe (aufladbar).
Leitzahl 24 bei 21-DIN-Film und 50 mm Brennweite, je nach Reflektor-Zoomstellung verschieden.
Leuchtzeit ca. $^1/_{2000}$—$^1/_{30\,000}$ sec.

Abmessungen: 93×74×76 mm.
Gewicht: 205 g.

Technische Daten des PE-3057

Aufsteckbares Computer-Elektronenblitzgerät mit kombiniertem Schwenk- und Zoom(Vario)-Reflektor für die Objektiv-Brennweiten 28, 35, 50 und 85 mm. Mit Thyristorsparschaltung für rationellen Energiehaushalt (Restenergie wird für Folgeblitz gespeichert). Automatische Lichtdosierung über eingebauten Sensor — externer Sensor adaptierbar. Mit akustischem Signal (Summer) für Automatik-Kontrolle und Blitzbereitschaft, Automatik-Kontrollampe. Drei vorwählbare Automatik-Blenden (je nach Filmempfindlichkeit verschieden). Sensormeßwinkel ca. 20°. Manueller Blitzbetrieb in drei Leistungsstufen (Voll, ½, ¼). Kamera-Anschluß über Mittenkontakt oder Synchronkabel. Batteriebetrieb mit 4 Mignonzellen je 1,5 V oder NC-Akkus gleicher Größe (aufladbar). Externe Stromversorgung mit Power-Pack 2, Spezial-Lagenbatterie 315 V für Hochleistungsbetrieb. Leitzahl 35, bei 50 mm Brennweite und 21-DIN-Film, je nach Reflektor-Zoomstellung verschieden.
Leuchtzeit ca. $^1/_{1000}$—$^1/_{30\,000}$ sec.

Abmessungen: 85×95×122 mm,
Gewicht: 355 g.



Neu und preiswert von Wallner

CA 604 und CA 904 M

Coloranalyser mit Schaltuhr. Zeitschalter 0—128 sec, in 36 Stufen logarithmisch unterteilt. Jetzt mit der äußerst robusten Leuchtdiodenanzeige. 5 der 1000 Einstellmöglichkeiten an den Speicherpotentiometern entsprechen 1 Filtereinheit (beim CA 604: 1 Teilstrich = 2 Filtereinh.).
Der allseits schwenkbare Meßkopf gestattet das Messen auf nahezu jedem Punkt des projizierten Bildes (Cosinus-Ausgleich).
Meßmethoden: Integral, punktbetont integral (NEU!) und Punktmessung nach dem Wallner-Farbmeßsystem.

Ein kompaktes und äußerst preisgünstiges Gerät von bewährter Wallner-Qualität.

◁ CA 904 M

Bitte fordern Sie Information von

Richard Wallner
Fotoelektronische Geräte
Dieselstraße 4
D 8901 Neusäß

Schweiz:
Agfa-Gevaert AG
Stettbachstraße 7
CH 8600 Dübendorf

Österreich:
Hugo Michtner & Co
Schmalzhofgasse 12
A 1061 Wien

Noch schneller, noch einfacher zur farbrichtigen Vergrößerung:

Unsere Analyser sind ab sofort für Agfa- und Kodak-Colorpapier vorprogrammiert. Mit unserem neuen Testset* und dem vorprogrammierten Analyser bekommen Sie bereits nach der 2. Probe eine sog. Idealvergrößerung.

Bei richtiger Anwendung unseres Farbmeßsystems sind auch bei Farbdominanten, unter Verwendung der gleichen Papier-Emulsion keine weiteren Proben notwendig.

*** Testset: 1 Testnegativ, 1 Kalotten-Negativ (Filmtyp nach Wahl) und ein Testbild 18×24 cm. Preis: DM 30,— (empf. Richtpreis) Erhältlich bei Ihrem Fachhändler**

Wallner

Kälteschutz für Fotoausrüstungen

Nikon und Ucar lassen Profi- und Amateurfotografen nicht mehr in der Kälte stehen. Gemeinsam entwickelten beide Unternehmen einen Kälteschutz für Fotoausrüstungen.

Hauptproblem in der kalten Jahreszeit ist, die Funktionstüchtigkeit der Batterien zu erhalten, ohne die keine Belichtungsmessung und kein motorischer Filmtransport möglich ist. Eine Spezialheizung des Kälteschutzes, die bis zu rund 24 Stunden mit einer Füllung auskommt, sorgt für die richtige Temperatur, selbst bei minus 40° C, ohne daß die Kamera für diese Temperatur speziell präpariert werden muß. Auch die Arbeitshand, die durch eine Öffnung bequem die Kamera erreicht, kann wohltemperiert die Ausrüstung bedienen.

ewa-tex Wetter- und Kälteschutzhüllen

ewa-tex Schutzhüllen der Firma Goedecke & Co. GmbH, Postfach 831703, 8000 München 83, Tel. (0 89) 40 18 31, sind für den Einsatz beim Filmen und Fotografieren unter ungünstigen Witterungsverhältnissen und im Winter entwickelt worden. Das wasserdichte Außenmaterial und ein isolierendes Innenfutter sorgen für einen zuverlässigen Schutz der Kamera. Die kameraführende Hand wird wie ein Handschuh erwärmt, so bleibt selbst bei strenger Kälte die Kamera normal temperiert. Dadurch werden Funktionsstörungen oder gar ein Ausfall der Batterien vermieden. ewa-tex Schutzhüllen sind für Filmkameras Super-8, 16- und 35 mm, Videokameras und Fotokameras (mit und ohne Winder) lieferbar.

Arca-Swiss-Roto-Panorama-Kamera 360 Grad

Erstmals wird in der Geschichte der Fotografie eine Kamera auf den Markt gebracht, die bis 360 Grad oder mehr aufnimmt. Die Herstellerfirma Gebr. Oschwald, Arca-Swiss Fachkamerabau in Zürich (Lizenz Infravision), liefert diesen Kamera-Typ in 2 Größen, und zwar für 35-mm-, 120- und 220-Filme. Im Handgriff der Kamera ist ein kleiner Elektro-Motor mit Batterie untergebracht, wodurch die Bedienung denkbar einfach ist. Durch Einstecken eines Kabels kann die Kamera durch Fernauslösung bedient werden.

Technische Daten zur Kamera für 35-mm-Filme: Objektiv Rodagon 4/35 mm, Belichtungszeiten $^1/_{250}$, $^1/_{125}$, $^1/_{60}$, $^1/_{30}$, $^1/_{15}$ sec, Blenden 4, 5,6, 8, 11, 16.

Zur Kamera für 120- und 220-Filme: Objektiv Rodagon 2,8/50 mm, Belichtungszeiten $^1/_{125}$, $^1/_{60}$, $^1/_{30}$, $^1/_{15}$, $^1/_{8}$ sec, Blenden 2,8, 4, 5,6, 8, 11, 16. Lieferbar sind diese Apparate ab Frühjahr 1979.

Diastanze 4×4

Allen M 645-Besitzern bietet das Mamiya-Kamerawerk eine 4×4-Diastanze an, die in problemlosem Arbeitsgang exakt „Super-Slides" aus Rollfilmen 120/220 schneidet. Eine 4×4-Folie wird auf die Einstellscheibe der M 645 bzw. M 645 1000 S gelegt und begrenzt somit das Aufnahmefeld im Sucher.

„Super-Slides" lassen sich im KB-Projektor mit 4×4-Ausleuchtung projizieren.

Die Mamiya-Diastanze 4×4 ist ein interessantes Zubehör für alle Mittelformatfotografen. 5×5-Diarahmen mit Bildausschnitt 38×38 mm gibt es als alfi-Diarähmchen mit Normalglas, alfi-Diarähmchen mit AN-Glas, Gepe-Diarähmchen mit AN-Glas, Kodak-Diarähmchen (Pappslides), Mamiya-Diarähmchen (Pappslides) und Perro-Color Diarahmen mit AN-Glas.

Infrarot-Nachtsichtgeräte

Die Firma Florin, Alfelder Straße 92a, 3200 Hildesheim, liefert zwei neue Infrarot-Nachtsichtgeräte, die mit Leitz-Objektiven ausgerüstet sind und sich durch sehr gute Bildqualität auszeichnen. Sie eignen sich besonders gut zur Wildbeobachtung. Lieferbar sind sowohl eine einäugige, als auch eine zweiäugige Ausführung mit 135-mm-Objektiven, Scheinwerfern und Bildwandlern sowie Akku- und Ladegerät.

Ilford HP 5 jetzt auch als Rollfilm

Der bereits seit zwei Jahren bewährte Ilford-HP-5-Kleinbildfilm, der sich durch höchste Empfindlichkeit, feines Korn und brillante Gradation auszeichnet, ist jetzt auch als Rollfilm lieferbar.

Durch dieses neue Allround-Material werden nun die Einsatzmöglichkeiten der Mittelformatkameras erheblich erweitert, zumal der Film durch forcierte Entwicklung (z. B. 18 Minuten in Microphen) in seiner Empfindlichkeitsausnutzung bis auf 36 DIN gesteigert werden kann. Feinstes Korn dagegen erhält man bei Belichtung auf 24 DIN und 11 Minuten Entwicklung in Perceptol. Auch Ilfosol 2 in Verdünnung 1+9 erbringt sehr gute Ergebnisse bei Belichtung auf 27–28 DIN.

Gepe-Entwicklungsdosen

Das komplette Programm der bekannten Tank-Systeme wird jetzt wieder in Deutschland angeboten. Sowohl die problemlosen Entwicklungsdosen mit der bewährten Einspul-Automatik als auch Stapeltanks und Kleintankanlagen für Kleinbildfilme, Rollfilme und Planfilme bis 13×18 cm können seit 1. Januar 1979 bezogen werden von der Linhof Vertriebs-GmbH, 8000 München 70.

Die Geräte unter der Produktbezeichnung „HP Combia" werden in den USA hergestellt.

Filter? Baut B+W.
Wir sind die Spezialisten seit Jahrzehnten!
Das weiß man weltweit.
B+W Filterfabrik Wiesbaden

Spectra!
Und Lanzett, Orbit, Axicon!
4 revolutionäre Trickvorsätze vom Spezialisten.
B+W Filterfabrik Wiesbaden

PATERSON TANK-SYSTEM 4

Fortschritt bei der Filmentwicklung

Wenn die Paterson-Profis entwickeln, entstehen brillante neue Ideen – Ideen für noch perfektere Produkte.

Paterson arbeitet seit 25 Jahren an der Optimierung der Filmentwicklung. Daraus entstand das Tank-System 4 – die 4. Generation, mit den entscheidenden Vorzügen:

Schnell Die Selbstladespirale mit dem Kugellager-Prinzip zieht den Film ein, statt ihn zu schieben.

Sicher Die Tanks lassen sich in einem Guß einfüllen und entleeren (1000 cm^3 in 4 Sekunden)! Wichtig fur kurze Verarbeitungszeiten!

Einfach Alle Systemteile sind auswechselbar. Jede Selbstladespirale kann mit einem Handgriff auf 5 verschiedene Filmformate umgestellt werden.

Die Tanks gibt es in 5 Größen, für 1 bis 8 Kleinbild-Filme.

Paterson garantiert für seine Produkte hohe Präzision, sichere Funktion und lange Lebensdauer – zu einem vernünftigen Preis.

Selbstlade-spirale | 35-mm-tank | Universal-tank | Multitank 1 | Multitank 2 | Multitank 3 | Wässerungs-schlauch | Thermometer | Film-klammer | Film-abstreifer | Fotofilter-system

Paterson Produkte erhalten Sie bei Ihrem Fotohändler.

Bitte schicken Sie mir die neueste Paterson Farbbroschüre

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

Mein Händler: _____

PATERSON

Vertrieb in der Bundesrepublik Deutschland:
KINDERMANN & CO. GMBH
8703 Ochsenfurt · Postfach 28
Telefon 09331/601 · Telex 689913

KINDERMANN autofocus entscheidend mehr Komfort durch neues System-Zubehör

Rundmagazin
KINDERMANN Diaprojektoren haben das Zwei-Magazin-System, nur Umschalten und Sie können auch das KINDERMANN Rundmagazin verwenden. So kann Ihre Diaschau – 120 Dias – ohne Magazinwechsel laufen.

Diabetrachtung auf beleuchtetem Monitor

Netzschalter
Lampen-Sparschaltung

Diatransport über Timer oder Fernbedienung

Wirksame Diakühlung

Mehr Licht an der Leinwand durch neues optisches System

Kabelaufwicklung am Boden

KINDERMANN tele-control
die drahtlose Vierkanal-Fernbedienung – einfach Empfänger einstecken und der Diaprojektor gehorcht Ihnen, auch über 10 m Entfernung.
Sender-Kommandos: Diatransport vor/zurück
Focussierung vor/zurück

KINDERMANN tele-control – für viele Diaprojektoren.
Fragen Sie Ihren Händler

VARIO-ISCOVAR
Bei den KINDERMANN Diaprojektoren Telefocus und Autofocus können Sie den Variovorsatz ISCOVAR einfach aufstecken.

Sie bestimmen die optimale Bildgröße, unabhängig von Raumverhältnissen. Bei 5 m Abstand kann Ihr Bild ca. 100 cm bis 170 cm breit sein.

Mehr Information
bei Ihrem Fotohändler
oder bei
KINDERMANN & CO. GMBH
Postfach 28
D 8703 Ochsenfurt

KINDERMANN

Ich interessiere mich für: _____
Name: _____
Straße: _____
Ort: _____
Mein Händler: _____

NEUHEITEN

Tetenal-UK-3-Satz für Color-Umkehrpapier

Nach längeren Vorbereitungen und umfassender Erprobung bringt Tetenal jetzt den UK-3-Satz heraus für die Verarbeitung der Color-Umkehrpapiere, die im Kodak-Prozeß Ektaprint R 14 verarbeitet werden. Hierbei entfällt die Zwischenbelichtung.

Die verbrauchten Bäder können ohne Neutralisierung dem Abwasser zugefügt werden.

Die Ergiebigkeit dieses Arbeitssatzes ist sehr hoch: In einem Liter Gebrauchslösung können 23 Blatt 18×24 ausgearbeitet werden. Die damit hergestellten Colorbilder sind gekennzeichnet durch eine ausgezeichnete Farbbrillanz. Die Verarbeitungszeiten sind sehr kurz.

Für die Stabilisierung der Bildfarbstoffe steht der Tetenal-color-Lichtschutzlack, der in matt, halbmatt und glänzend geliefert wird, zur Verfügung, außerdem das Tetenal-color-Lichtschutz- und Stabilisierungsbad.

Die Gebrauchsanweisungen sind bis ins Detail ausgearbeitet und enthalten eine Tabelle, wie Fehlerursachen zu erklären und zu vermeiden sind.

Der UK-3-Satz wird in flüssiger Form für 1 Liter und für 5 Liter Gebrauchslösung hergestellt.

PK 4001 von Paffrath & Kemper

Zweiteiliges Profigerät in formschöner und funktioneller Bereitschaftstasche. Die Computersteuerung erfolgt über externen Sensor, wobei das Sensorkabel gleichzeitig die Synchronisation herstellt.

Technische Daten: Leitzahl 64, umschaltbar auf 32 (21 DIN); Blitzzahl pro Ladung 130 bzw. 280–2000; Blitzfolge 0,5–3,5 sec; Blitzzeit $\frac{1}{400}$–$\frac{1}{20\,000}$ sec; Ausleuchtwinkel 80° horizontal, 60° vertikal; Farbtemperatur 5600 K; Stromversorgung durch wartungsfreien Bleiakku; Abmessungen: Generator 220×230×70 mm; Lampe 91×84×91 mm.

Mitgeliefertes Zubehör: Akku, Ladegerät, Spiralsynchronkabel, externer Sensor, Kameraschiene. Sonderzubehör: Zweitlampe, externer Sensor, Ringlampe, Farbfiltersatz, Netzgerät. Weiteres Zubehör in Vorbereitung.

Besonderheiten: Thyristorgesteuerter, energiesparender 3-Blenden-Computer, Computer-Kontrolleuchte, Anzeigeinstrument zur Kontrolle des Batterieverbrauches.

Halogenlampen mit Goldauflage

Die Molybdänstifte bei Halogenlampen führen wegen der ungünstigen Materialeigenschaften immer wieder zu großen Kontaktproblemen.

Die Firma BLV Licht- und Vakuumtechnik als Spezialist auf dem Gebiet der Halogenlampentechnik hat jetzt serienmäßig eine zweifache Goldauflage auf allen Kontaktstiften der Lampen mit Sockel G 6.35 und G 4 eingeführt. Bei der Goldauflage handelt es sich um eine echte galvanische Vergoldung (keine Tauchvergoldung), die durch Sonderbehandlung in das Molybdän eindiffundiert ist und damit mechanischem Anrieb (z. B. beim Einsetzen in die Fassung) voll widersteht.

Die Firma BLV setzt für die Produktion von Halogen-Projektionslampen und Punktlichtlampen schnellaufende Automaten ein für die Serienproduktion, ist aber dennoch bereit, auf Kundenwunsch jede gewünschte Halogen-Sonderlampe herzustellen.

Schneider Super-Weitwinkelvorsatz

Ab sofort ist für die Beaulieu-Kamera-Modelle 5008 S und 4008 ZM 4 ein original Schneider-Super-Weitwinkelvorsatz lieferbar. Dieser Vorsatz kann an den Beaulieu-Objektiven Optivaron 6–66 und 6–70 mm verwendet werden. Ebenfalls an von der Firma Nizo und Bauer mit den Macro-Variogonen 7–80 bzw. 6–70 mm bestückten Kamera-Modellen. Der Super-Weitwinkelvorsatz verkürzt die Brennweite von 6 mm auf 3,9 mm unter Beibehaltung der vollen Objektiv-Lichtstärke. Es handelt sich hier um eine echte Weitwinkelabbildung, die nahezu verzeichnungsfrei außergewöhnlich gute Abbildungsqualitäten bringt. Das Filmen ist praktisch ab Frontlinse bis Unendlich ohne Meterverstellung möglich. □

CARAMATE 3300
von **SINGER**

Tonbildschau zeigen heißt sehen und hören

Kleinbilddias 24 x 36, 24 x 24 oder 28 x 28 in Kodak Carousel-Magazin Ton-Kassette aufnehmen – Impulse setzen – automatisch vorführen:
auf Mattscheibe 23 x 23 cm²
auf Leinwand

Caramate-Modell 3324 (für Wiedergabe)
DM 1.440,– (empfohlener Verkaufspreis zuzüglich Mehrwertsteuer)
andere Modelle auf Anfrage in leistungsfähigen Fotofachgeschäften oder direkt bei

intervideo

intervideo Audiovisionsgesellschaft mbH, Postfach 70, 6500 Mainz 42
Telefon: 0 61 31-5 80 03, Telex: 04-187 548

Information erbittet 20/1

Name

Anschrift

Telefon

Die heile Welt des BFF

Deutsche Foto-Designer feiern Jubiläum

Die Mehrzahl der Limousinen, die an diesem Januar-Sonntag im Schnee vor dem futuristischen „Vierzylinder"-Verwaltungsgebäude der Bayerischen Motorenwerke im Münchner Norden geparkt waren, trug durchaus nicht das freundliche weiß-blaue Markenzeichen für sportliche Fahrer und fixe Aufsteiger. Es war ein Potpourri erlesener Marken, eine Art Autosalon der Arrivierten, der Angekommenen: Solide und eher rasante Modelle aus Stuttgart, amerikanische Großformate, dazu Ausgesuchtes aus Großbritannien und Maßgeschneidertes aus Italien — all das verriet Stil, Geschmack und (finanzielle) Leistungsfähigkeit. Ein Autotelefon deutete an, daß dem Besitzer Kommunikation teuer ist in seinem Beruf, in einem Beruf, den die Besten ausüben wie Maestro Karajan: Genial als Künstler, zupackend als Manager mit flinkem Sinn für Zahlen, vor allem die links vom Komma. Die Rede ist, Sie ahnen es schon, von besonders erfolgreichen Fotografen; Deutschlands Profi-Foto-Elite traf sich zur zehnten, der Jubiläums-Jahrestagung des BFF, was für „Bund Freischaffender Foto-Designer" steht und Zoll für Zoll so exklusiv ist, wie es sich liest.

Vom 19. bis 21. Januar waren die BFF-Mitglieder nach München eingeladen, um „10 Jahre BFF — Auseinandersetzung mit der Gegenwart" zu diskutieren. Die Foto-Stars waren bei der Mitgliederversammlung unter sich; anschließend wurde durchaus glaubhaft versichert, kontroverse Themen habe es nicht gegeben. Die Welt des BFF ist noch oder zumindest wieder in Ordnung, wenn man einem Vorschlag des seit der BFF-Gründung soeben zum zehnten Mal als Vorsitzenden wiedergewählten Walter E. Lautenbacher folgt und für die Zustandsschilderung des Foto-Designer-Berufs die Jahresbroschüre 1979 auswertet.

Diese Broschüre, an die 500 — größtenteils bunte — Seiten stark, präsentiert die 300 BFF-Mitglieder (wenn sie es wollen und dafür bezahlen, mit ihren Bildern) auf eindrucksvolle Art. Rund 160 000 DM beträgt das Budget für diese attraktive Selbstdarstellung der erfolgreichsten deutschen Fotografen, eine stolze Leistung für einen kleinen Verein, dessen Mitglieder dadurch bei einer großen Anzahl deutscher Verlage, Werbeagenturen und Werbungtreibenden präsent sind; soweit es in dieser „Zielgruppe" Interessenten für diesen BFF-Leistungskatalog gibt — vielleicht hat BFF-Geschäftsführer Dr. Wolf Strache (Landhausstr. 59, 7000 Stuttgart 1, Tel.: 07 11 / 43 39 83) noch einige Exemplare der 2500 Druckauflage zurückbehalten.

Zehnjahres-Chronik

Zurück zur Zehnjahres-Chronik, die Aufschluß geben soll über die Situation der Freischaffenden Foto-Designer. Da ist zunächst einmal der Umstand zu nennen, daß der Verein zunächst als Bund Freischaffender Fotografen gegründet wurde; die anspruchsvolle Selbstsicht dieser Fotografen als Designer schlug sich im Vereinsnamen erst 1972 nieder. Aber schon von Anfang an wurde betont, daß der BFF-Fotograf sich durch seine kreative Leistung über die Niederungen biederhandwerklicher Arbeit emporheben sollte. Die Ablehnung der Handwerkslehre und der Meisterprüfung einerseits und die Forderung rein schulischer Fotografen-Berufsausbildung sowie die Schaffung von Assistenten-Stellen andererseits reflektierte diese Art von Selbstverständnis seit der Gründung in 1969.

Nachwuchs- und Ausbildungsfragen gehören seitdem zum BFF-Thema, bis hin zur Erarbeitung eines Berufsbilds für Foto-Designer, das die Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg 1977 herausgegeben hat. Ein zweiter Schwerpunkt war die berufsständische Arbeit unter dem Gesichtspunkt des künstlerischen Charakters und des freiberuflichen (nicht gewerblichen) Status eines selbständig tätigen Fotografen. Außerdem gab man sich gegenseitig praktische Hilfestellung durch Betriebsvergleich, Honorarordnung, Kalkulationshilfen, Geschäftsbedingungen und ein mehrfach modifiziertes Buchungs-Reglement für Fotomodelle. Und dann natürlich die Jahrestagungen selbst, die im sachlichen Anspruch nie zu niedrig zielen und, wenn sie der fachlichen Substanz nach den selbstgesteckten Rahmen auch nicht immer und in allem füllen können, jedenfalls recht glanzvolle gesellschaftliche Ereignisse darstellen.

Vorbeigeredet

Für beides, das angestrebte, aber nicht ganz erreichte fachliche Niveau des Tagungsprogramms ebenso wie für den Society-Glanz, war das Münchner Jubel-Treffen typisch: Da gab es u. a. eine Podiumsdiskussion „Ist die Technologie der Fotografie am Ende?". Die Titelfrage war natürlich rhetorisch gemeint und die Antwort lautete „nein". Recht viel mehr ergab sich freilich bei diesem Gespräch nicht; Fotografen und Technik-Experten referierten über weite Strecken aneinander vorbei — nicht ohne sich dabei gegenseitig jeweils artig größte Hochachtung zu versichern. Dabei wurde eine Gelegenheit versäumt, denn die Sprecher der fotochemischen Industrie hätten in der Andeutung möglicher Fortschritte in ihrem Bereich gut etwas konkreter werden können, und für Video läßt sich durchaus auch heute schon ein Platz im Fotostudio denken, nur nicht als Ersatz für die konventionelle Fotografie. Das muß noch lange warten.

„Münchner Szene"

Gesellschaftlich hochkarätig wurde es dann, als zum „BFF-Jubilee" in die Halle 2 des Münchner Arri-Studios gebeten wurde, wo sich die Gäste — darunter zahlreiche Prominente aus dem Showbusiness — an einem prächtigen Buffet gütlich tun konnten und dann auch visuell gelabt wurden — mit einem „Internationalen Mode-Spektakel". Anderntags, nach der Mitgliederversammlung, der letzte Programmpunkt „BFF-Aktion Szene München", eine gelungene Veranstaltung mit der BFF-Region München als Organisator und der Firma BMW als Sponsor.

Neben einer Demonstration verschiedener Holografie-Verfahren und wieder reichlich Speis und Trank gab es eine Multivision mit Arbeiten von elf der 60 BFF-Mitglieder aus der Region München. Diese 55-Minuten-Präsentation war, obwohl sie nicht immer die jüngsten Arbeiten der Fotografen zeigte, einer der Höhepunkte dieser Jahresversammlung und gewiß eine faszinierende Art, sich Portfolios einer Gruppe von Werbe- und Modefotografen zu betrachten. Nicht immer, aber doch einige Male benützte Regisseur (und Star-Fotograf) Mark Mender erfolgreich die Möglichkeiten der 360°-Rundumprojektion zu dramatischen visuellen Effekten. Die Musikwahl machte den Audio-Teil der Vorführung zum Klangerlebnis. Besonders begrüßenswert, daß hier anders als bei den meisten AV-Produktionen der Betrachter nicht mit Bilderkaskaden überschüttet wurde, sondern endlich einmal schöne Bilder in Muße betrachten konnte — wenngleich im einen oder anderen Fall vielleicht auch kürzere Standzeiten noch ausreichend gewesen wären.

Auf jeden Fall haben die Münchner BFFler ein Beispiel gesetzt, an dem die kommenden BFF-Jahrestreffen gemessen werden; das nächste findet übrigens wieder Mitte Januar 1980, entweder in Nürnberg oder in Stuttgart, statt.

Am BFF interessiert?

Womöglich hat dieser Bericht Ihr Interesse an einer BFF-Mitgliedschaft geweckt. Wegen Einzelhei-

magicpol?
Das neue Effekt-Polfilter mit der raffinierten Farbtechnik. Natürlich von B+W.
B+W Filterfabrik Wiesbaden

ten sollten Sie sich an den Geschäftsführer Dr. Strache in Stuttgart wenden (Anschrift siehe weiter vorne), aber so viel kann hier schon gesagt werden: Aussicht auf Aufnahme hat nur, wer schöpferische Arbeit leistet und Bilder macht, die deutlich über rein handwerkliche Perfektion hinausgehen und das auch durch die Vorlage von Arbeiten belegen kann. Davon sollten einige auch schon veröffentlicht sein, gewünscht ist also erfolgsbewährte Kreativität. Ihrem Aufnahmeantrag wird helfen, wenn Sie BFF-Mitglieder als Referenzen angeben können und der für Sie geografisch zuständige Regional-Sprecher des BFF Sie gerne hätte. Entschieden aber wird über die Aufnahme durch eine eigene Kommission. Haben Sie die überzeugt, so kostet es Sie dann nur noch 240,– DM Jahresbeitrag, und Sie sind Mitglied eines der exklusivsten Berufsverbände der Bundesrepublik.

300000 DM Sonderhonorar

Ein von den arrivierten BFF-Mitgliedern mit besonderem Interesse gehörter Fachreferent der 10. Jahrestagung des BFF war Friedrich Rauch, Geschäftsführer der Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst für den Bereich der Berufsgruppe II (Bildjournalisten, Grafik-Designer, Fotografen, Bildagenturen). Das ist kein Wunder, denn Herr Rauch hat Geld zu vergeben. Bisher sind es um die 300000 DM „Sonderhonorar", die von der VG Bild-Kunst an die Autoren von Fotos und grafischen Illustrationen in Büchern ausgeschüttet wurden.

Woher kommt dieses Geld? Seit einigen Jahren gibt es eine „Bibliotheksabgabe", mit der Büchereien pauschal dafür einen Ausgleich leisten, daß die von ihnen verliehenen Werke vielfach genutzt werden, während die Autoren ja nur einmal für die Überlassung des Copyright entschädigt werden, nämlich mit dem Honorar (oder der Tantieme beim Verkauf). Diese Abgabe beläuft sich auf jährlich rund 1,2 Mio DM, von denen die VG Bild-Kunst freilich nur einen Bruchteil, gegenwärtig 6,35 Prozent, erhält; den Löwenanteil kassiert die VG Wort für die Textautoren. Um dieses Geld möglichst gerecht an die Urheber von Buchillustrationen verteilen zu können, deren Werke tatsächlich entliehen werden, prüft die VG Bild-Kunst intensive Ausleihestatistiken und macht Inhaltsermittlungen; wenn so ermittelte Autoren Wahrnehmungsverträge mit der Verwertungsgesellschaft geschlossen haben, kann ihnen ein Anteil an der Ausschüttung überwiesen werden.

Beim BFF, so konnte Friedrich Rauch per Akklamation feststellen, waren zwei Drittel der Zuhörer bereits Mitglied der VG Bild-Kunst; von den namentlich in der Ausleihstatistik und Inhaltsermittlung festgestellten Autoren ist es rund die Hälfte. Deshalb lohnt es sich für alle, deren Fotos auch in Büchern veröffentlicht werden, Mitglied der VG Bild-Kunst zu werden und einen Wahrnehmungsvertrag zu schließen.

Kosten entstehen dabei nicht, wohl aber die Chance, Sondereinkünfte zu erzielen – in Zukunft noch mehr als jetzt. Denn zum einen streitet die VG Bild-Kunst mit der mächtigen VG Wort um eine Erhöhung des Anteils der Illustratoren am Gesamt-Bibliothekskuchen auf 10 Prozent, und zum anderen werden neue Einnahmequellen er-

KENNENLERNEN DURCH DAS PROBEABONNEMENT

DIE 3 NEUESTEN HEFTE FÜR DM 10,– + PORTO

Bestellschein ausschneiden und einsenden an:

VERLAG G. BRAUN POSTFACH 1709 7500 KARLSRUHE 1

ORDER für ein Probeabonnement

HiFi-Stereophonie

Hiermit bestelle ich ein dreimonatiges Probeabonnement (die 3 neuesten Hefte ab Bestelldatum) zum Preis von DM 10,– + DM 2,40 Porto.

○ Der Betrag wird gleichzeitig mit dieser Bestellung auf das Postscheckkonto 992–757 Karlsruhe überwiesen.

○ Der Betrag liegt als Scheck bei.

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Dieses Angebot gilt nur innerhalb der BRD und pro Person nur einmal.
Nicht für Wiederverkäufer.

Name/Vorname

Straße/Nr

Plz /Ort

Datum/Unterschrift

Film- u. Ton-Magazin

schlossen. So findet noch im März vor dem Oberlandesgericht München die zweite Runde eines Verfahrens statt, mit dem ein Friseur gezwungen werden soll, für die in seinem Geschäft ausgelegten Zeitschriften an die VG Bild-Kunst eine Gebühr zu zahlen. Der erste Prozeß vor dem Landgericht München wurde gewonnen. Freilich ist anzunehmen, daß dieser Rechtsstreit erst vom Bundesgerichtshof endgültig entschieden wird, und das kann dauern. Immerhin: Der Weg ist ebenso markiert wie der juristische Trend.

Für in Not geratene Fotografen und Grafiker wurde übrigens bei der VG Bild-Kunst ein vorerst noch kleiner Sozialfonds gebildet, aus dem in Einzelfällen Unterstützungen oder zinsgünstige Darlehen gewährt werden können. Und noch ein Vorteil für die von der VG Bild-Kunst vertretenen Fotografen: Ihnen steht die Beratung und auch Vertretung in urheberrechtlichen und urhebervertragsrechtlichen Fragen durch die VG Bild-Kunst zur Verfügung; gerade in diesen Tagen wurde Friedrich Rauch durch den Präsidenten des Amtsgerichts München die Erlaubnis zur Rechtsberatung, der Besorgung von fremden Rechtsangelegenheiten und der Einziehung fremder oder abgetretener Forderungen für diesen Rechtsbereich erteilt. Für Interessenten hier die Anschrift: Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst, Maximilianstraße 15, 8000 München 22, Tel.: 0 89 / 29 55 20.

Unterwegs in Sachen Foto

Aus dem fotofachlichen Terminkalender

Vielleicht ist dem einen oder anderen reiselustigen Leser mit dem nachfolgenden Auszug aus meinem „fotofachlichen Terminkalender" für März gedient; es handelt sich um Foto- oder doch branchenverwandte Veranstaltungen, deren Ort und Termin ich nach bester Kenntnis, aber ohne Gewähr mitteile. Ehe Sie eigens hinfahren, sollten Sie sich vorsorglich beim Veranstalter erkundigen.

Den Auftakt machen zwei Kaufhaus-Sonderschauen in Tokio. Sie sind es durchaus wert, hier erwähnt zu werden, denn viele japanische Fotohersteller wählen die „Japan Camera Show" (vom 1. bis 6. März im Takashimaya-Kaufhaus) oder die „Photo Accessory Show" (vom 2. bis 7. März im Tokyu-Kaufhaus) zum Anlaß, neueste Modelle oder oft auch in verschlossenen Vitrinen Prototypen zu zeigen. Allerdings ist das eine rein japanische Affäre, und ohne fach- und sprachkundige Begleitung sowie der Bereitschaft zu körperlichem Einsatz in den Besuchermassen kommt man da kaum ans Informationsziel. Einzelheiten: Japan Camera Industry Association, Mori Building Ninth, 2-2 Atago 1-chome, Minato-ku, Tokio 105, Tel.: 0 08 13 / 4 34 / 26 31.

In Europa gibt es in der zweiten Monatshälfte Fotomessen in Mailand und Prag. Vom 14. bis 19. März belegt der SICOF einige Hallen des Geländes der Mailänder Messe ganz im Stil der früheren photokina, als diese noch eine Publikumsveranstaltung mit integrierten Bilderschauen war. Auskünfte: Segretaria Generale SICOF, Via Dominichino 11, I-20149 Milano, Tel.: 0 03 92 / 4 88 / 99 84. Die Interkamera '79 vom 21. bis 27. März in Prag dürfte sich wie ihre Vorgängerinnen vor allem als west-östliche Informationsdrehscheibe in Sachen Fotografie erweisen. Die Anschrift der mit der Durchführung beauftragten Agentur: Made-in Publicity, Opletova 5, 11144 Opletova, Prag 1, CSSR; Telefon: 0 04 22 / 21 47.

Für Branchenmitglieder bringt der März eines der wichtigsten Ereignisse des Jahres, die Jahrestagung und Fachausstellung des Händler- und Finisher-Verbands Photo Marketing Association vom 25. bis 28. März in Chicago. Die Ausstellung findet im Conrad Hilton Hotel, das Tagungsprogramm im Pick Congress Hotel statt, und Auskunft erteilt die PMA, 603 Lansing Avenue, Jackson, Mich. 49202, USA; Tel.: 001 / 5 17 / 7 83 / 28 07.

Ende März gibt es dann vom 27. bis 31. für Interessenten an der Unterrichtstechnologie noch die didacta in Düsseldorf mit einem „forum audiovisuell" des Fotoindustrieverbands. Auskunft: Nowea, Postfach 32 02 03, 4000 Düsseldorf 30, Tel.: 02 11 / 4 56 01.

Max Joseph Riedl

VERKAUF

Nikon EL, Nikkor 3,5/55 + M 2 Ring, 2,8/135, Vivitar 3,8/85–205, Vivit. 2× Telekonv. (Nikonbajonett), 9 Filter, Univ. Tasche, DM 1650,–, verkauft auch einzeln Tel. (0 62 01) 5 67 31.

Koffer für SL 66 kaum benutzt, 150,– DM; Foto-Magazin-Hefte 8–10/67 und 1/69 bis 12/76 kpl. 250,– DM. Tel. (0 62 51) 57 49.

Petina/Pentaflex Petina m. 50/85/135 mm; Petina def. 50 mm zu verk. Tel. (0 22 03) 6 01 29 30.

Leica CL, 2 Obj. u. Zub., 1a Zustand, zu verk. Rolleiflex 3,5 F, neu, volle Garantie, mit Zub. DM 1250,–. Tel. (0 89) 60 25 06.

Super Ikonta, 532/16, 6×6, Tessar 2,8/80 mm, Syncron, mit Tasche 550,– DM. Telefon (0 51 21) 5 93 77.

Leica III f mit VW., 642125, verg. Summitar 2/50, einmaliger Spitzenzustand, 790,– DM. Tauber, Ottweilerstr. 31, 5090 Leverkusen 1.

EFKEBROM-PE FOTOPAPIER

Verkaufe **Linhof Technika** im Koffer mit Biogon 4,5/53 mm; Xenotar 2,8/105 mm; Rotelar 4,5/180 mm, großer Handgriff mit Auslöser, 2 Stück Rollfilmkassetten Super Rollex 56×72, 2 Stück Planfilm-Doppelkassetten 6½×9, Gegenlichtblende mit Einsteckfiltern und verschiedene Filter, Neupreis über 9000,– DM, Verhandlungsbasis 3500,– DM. Angebote unter FM 379/300 an den Verlag.

Retina Reflex 180,– DM, Curtagon 28 mm 280,– DM, Curtagon 35 mm 250,– DM, Tele Xenar 135 mm 270,– DM, Naheinstellgerät 95,– DM. Tel. (0 51 21) 5 93 77.

Bessamatic 190,– DM, Ultramatic 280,– DM, Skoparex 35 mm 270,– DM, Septon 2,0/50 mm 140,– DM, Dynarex 135 mm DM 290,–. Tel. (0 51 21) 5 93 77.

Contaflex Super 8 220,– DM, Pro Tessar 3,5/35 330,– DM, Pro Tessar 4/115 mm 350,– DM, Wechselmagazine 95,– DM. Telefon (0 51 21) 5 93 77.

Rollei SL 66 mit Planar 2,8/80; Distagon 4/150 HFT, Distagon 4/50 HFT, Komura 300 mm; Filter R 1,5; Pol-Filt. Univers. Zw. Ring, So.-Bl., Ber.-Tasche. VB 4500,– DM. Angebote unter FM 379/301 an den Verlag.

An alle Leicaflex- und R 3-Besitzer! Bei Einsendung eines Leitz-Zwischenringes fertigen wir Ihnen einen Zweifach-Tele-Konverter an! Bitte fordern Sie Unterlagen an! WEP Fotogeräte, Postfach 7634, 2000 Hamburg 19.

Robot, Zeiss Biotar 2/40 zu verkaufen. Ang. an Lenz, Große Bleiche 29, 6500 Mainz.

Rolleiflex T. 6×6 (4,5×6) Orig. Zeiss Tessar 3,5. Pentaprisma 3 VL. 3 Fi.-Tasche, sehr gepfl. (NP 1550,– DM) gegen Höchstgebot. **Vergröß. Gerät Primos I 6×6** autom. Scharfstllg. Componon 5,6 (NP 1060,– DM) g. Höchstgebot. Rambke, H. R. 19, 2270 Wyk/F.

Leica R 3, Safari, mit Summicron 2/ 50,fabrikneu, originalverpackt 2600,– DM oder gegen M 5, sowie SL 2+SL schwarz. Telefon (0 28 62) 13 18 ab 19 Uhr.

Pentacon Six + neues vollst. Zub. **Vivitar VI** Vergr. wegen nicht erhältl. Zubehör 50% v. NP zu verk. Tel. (0 30) 8 02 63 87.

Hasselblad 500 CM, T*, neuwertig mit kl. Zubehör 2200,– DM. Koffer 518 300,– DM. Helmut Feld, Postf. 967, 5800 Hagen 1, Tel. (0 23 31) 2 40 13.

Weitwink. u. Teleobjektiv (Schneider-Xenon) für Kodak Retina III c gut erhalten, 340,– DM. Franz Meister, Franz-Hammer-Str. 1, 7252 Weil der Stadt, Tel. (0 70 33) 75 30.

Leica III b, Nr. 338686, Summitar 2/50, Winkelsucher, Selbsauslöser, zu verk. W. Schmitt, Augustenstr. 43, 8000 München 2.

Voigtländer Prominent II mit großem Sucherfenster, Nokton 1,5/50, Skoparon 3,5/35, Dynaron 4,5/100, Sup. Dynaron 4,5/150, Turnit Sucher, Proximeter I u. II, Makroeinr. f. 1:1 u. 2:1 m. Spez. Skopar 3,5/105, Bereitsch.-Tasche, Köcher, usw. Nur kompl., Limit DM 1000,–. Außerdem Focarlinsen A, B, C ⌀ 47 f = 1,0, 0,5 u. 0,3 m. Alles gut erh. J. Czech, Ödenweg 15, 2000 Hamburg 65.

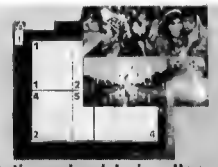
Wir liefern schnell und preiswert:
Filme, Meterware, Filmlader, Photopapier, Chemikalien, alles für die Dunkelkammer, Filter, Dia-Rahmen...
Gratiskatalog F3/78 anfordern!
phototec
Postfach 60, 2904 Sandkrug

Für Canon: Canon FD 2,0/35 mm und Komura Teleconverter 95× II. **Für Olympus:** Zuiko 4,0/200 mm. Tel. (07 11) 25 64 44.

Verkaufe Leica M 3 mit Summicron 50 gegen Gebot. K. Luhrenberg, Weißhausstr. 15, 5000 Köln 41.

1 Nikon F 2 A mit 3 Objektiven (2,5/105, 4/200, Macro) wenig gebraucht, günstig abzugeben. Tel. (0 92 86) 4 19 ab 18 Uhr.

Teilbelichtungskassette Color-Perfekt DBGM **Neuheit**



Wenn Sie in Ihrer Hobby-Dunkelkammer das Bild vom Dia auf Cibachrome, Kodak 14 RC oder jedes andere Colorverfahren verarbeiten, ist Ihr unentbehrlicher Helfer:

Das Color-Perfekt-System

Amateure und Profis in vielen Ländern Europas sind begeistert.
Eine lichtdichte Kassette für Format 18×24 cm; 8×10 in; 12×16 in um das Ganzformat, oder 2 bis 6 Teilformate auf 1 Blatt aufzubelichten. Unterschiedliche Motive wenn Sie wollen. Randlos.

Neu: Motivwechsel bei vollem Raumlicht. Schnell, problemlos, kostensparend Kleinformate, Bildserien herstellen. 1000-fach bewährt. Richtpreis DM 107.– bis 190.– mit erw. Zubehör. Direktversand p.NN. Nicht im Handel. Prospekt kostenlos mit Preisliste. Postkarte Kennwort: »Color-System«. Telefon-Auskunft: (07621) 46167

Eichin GmbH+Co Hebelstr. 32 D-7850 Lörrach 8 (Hauingen)

Nikon Objektive: 15 mm f/5,6; Noct Nikkor 58 mm f/1,2; Zoom 35–70 mm f/3,8; Shift Objektiv 28 mm f/4,0 PC und Blendensteuerung DS 12 (450,– DM) abzugeben. Angebote unter FM 379/302 an den Verlag.

Contarex I und **Special** mit Objektiven, Kassetten, Filtern, Taschen, u. a. zu verkaufen. Fordern Sie Liste an: Tel. (0 71 72) 56 59.

Colorprozessor Jobo CPA 4100 mit Mensuren u. Flaschen, wenig gebraucht für 450,– DM zu verk. Jürgen Dreher, Postfach 21, 7200 Tuttlingen 1.

Elmarit 2,8/90 m. abnehmb. Kopf f. M-Leica mit Einstellschnecke u. Adapter für Visofl. u. Leicaflex 450,– DM, Certo Super Dollina m. Tessar 2,8/50, E-Messer def. DM 100,–. Suche 90 mm für R 3. Tel. (0 72 31) 6 18 88.

Gelegenheit! Wegen Aufgabe nur komplett abzugeben: **Rollei 66** mit Normal-Objektiv Planar 2,8/80 mm sowie Distagon 4/50 mm, Zentralverschlußobjektiv Sonnar 4/150 mm, Sonnar 5,6/250 mm, je 1 Zwischenring 40 mm u. 80 mm, 1 Sonnenblende normal, 1 So.-Bl. Weitwinkel, 1 Original Polfilter, 1 Prismensucher drehbar für seitliche Betrachtung, 1 TTL-Sucher mit Belichtungsmessung auf der Mattscheibe, 1 Filteradapter, sowie 7 Vivitarfilter, 1 Original Handgriff mit Schnellbefestigung und Lederriemen, 2 Zusatz Rollei-Magazine 120/220, 1 Fachbuch: „Das goldene Buch der Gebrauchsfotographie". Komplett im schwarzen Koffer (Spezialanfertigung) alles ohne Gebrauchsspuren, da kaum benutzt. Nur komplett zum Preis von 7900,– DM plus gesetzlicher Umsatzsteuer. Außerdem 1 Linhof-Stativ mit stabilem Alu-Dreibein, incl. Drehneigekopf mit Wasserwaage 100,– DM, Filmleuchte mit 4 Nitraphotlamp. zweistufig schaltbar (Zeiss Ikon) zum Preis von 100,– DM. Eilangebote an: ERWEO, Postfach 1550, 7730 Villingen, Tel. (0 77 21) 5 60 16.

Canon: Teleobj. FD 2,5/135 mm SC und Vario-Obj. FD 2,8–3,5/35–70 mm SSC, Bestzustand. Albin Bage, Königsberger Str. 5, 8728 Haßfurt.

Asahi Pentax – Teleobjektiv Takumar 8/1000 (neuwertig) umständehalber preisgünstig abzugeben. Tel. (05 21) 6 37 18.

Sammlerstück: Nizo Heliomatic 2×8 Mod. S 2 R, bestens erhalten mit Lederetui gegen Angebot zu verkaufen. V. Pagel, Am Aufstieg 20, 6242 Kronberg, Telefon (0 61 73) 18 30.

Contarex S+Zubehör gegen Gebot. Bitte Liste anfordern! Fritz Anthuber, Postfach 110, 8358 Vilshofen.

Schneider-Kreuzn. 80 mm-Obj. für Retina III C ab 250,– DM. Angebote unter FM 379/303 an den Verlag.

Mamiya C 330 Prof. 2,8/80 mm, neu m. Tasche, div. Einstellscheiben, Sobl. etc. 750,– DM. Tel. (0 73 47) 24 13 ab 19 Uhr.

Der Preis überzeugt-der Service entscheidet!

Es lohnt sich, beim Würzburger Fotoversand zu kaufen! Immer mehr Kunden sind der beste Beweis! Wir führen alle Weltmarken-Kameras und das gesamte Zubehör! Wo gibt es das sonst? Z.B. Minolta XG-2 mit Rokkor 1,7/50 mm!

Kauf ohne Risiko, Rückgabe- und Umtauschrecht innerhalb 14 Tagen, auf Wunsch Expreßversand, Telefon-Beratung, Inzahlungnahme von Fotogeräten zum Tageshöchstwert! Fordern Sie noch heute unser kostenloses Kursblatt Nr. FOM 79 an, den Preiskatalog mit über **2500** Angeboten zu Sensationspreisen!!

WÜRZBURGER FOTOVERSAND

Postfach 132 · 8700 Würzburg 11
Tel.-Sa.-Nr. 0931/13001

Nicht nur Fotomodelle

können Sie im Kleinanzeigenteil des Foto-Magazins suchen und finden, auch Fotogeräte aller Art und jeden Alters, Raritäten, Sonderangebote und vieles mehr. Die Rubriken „Ankauf", „Verkauf", „Tausch", „Bildmarkt" und „Verschiedenes" stehen auch Ihnen zur Verfügung. Sie werden vom Echo auf Ihre Anzeige überrascht sein — schließlich ist der Kleinanzeigenteil des Foto-Magazin die monatliche Börse des engagierten Fotografen und somit auch ein Maß für die Beliebtheit und Bedeutung des Foto-Magazins in Amateur- und Profikreisen. Machen Sie davon Gebrauch, zu einem günstigen Preis:

Für Privatanzeigen:	5.40 DM pro Zeile
Für Geschäftsanz.:	10.50 DM pro Zeile
Chiffregebühr:	5.— DM
Mindestgröße	3 Zeilen

Anzeigenschluß 30 Tage vor Erscheinen.

Senden Sie einfach die vorgedruckte Karte in diesem Heft oder, wenn diese schon herausgetrennt ist, eine Postkarte mit Ihrem Anzeigentext an den

Heering-Verlag, Ortlerstraße 8, 8000 München 70, Anzeigenabteilung.

VERKAUF

Nikon F2 AS 1200,— DM 2,8/24 400,— DM, 1,4/35 700,— DM, 2,5/105 400,— DM, 3,5/55 400,— DM, 4,5/80–200 1100,— DM. Rechnungen und Garantie von 9/78; Agfa Varioscop 60 und Zubehör DM 3500,—; Jobo Prozessor und Zubehör 1000,— DM; Bilora Profi Stativ 900,— DM. Jürgen Hahn, Giersbergstr. 32, 5010 Bergheim.

VX- und RTL-1000, Tessar 2,8/50; Xenar 3,5/135; Balgen; TTL-Prisma usw. zu verkaufen gegen Angebot. Tel. (0 73 67) 73 71.

Magazinkamera 6×9 Mahagoni, Fabr. Dressler u. Heinemann. Sehr selten! Gegen Höchstgebot (nicht unter 1200,— DM). Telefon (0 89) 84 76 04.

Beaulieu-Control-Reflex 16 mm mit Ang. 2,2/17–68, Elektro-Motor, Zubehör und Tasche, neuwertig, gegen Gebot zu verkaufen. Angebote unter FM 379/304 an den Verlag.

Adox KB-Filme, 10 Stück sortiert 30,— DM geg. Scheck, frei Haus. Foto Lüdtke, Postfach 1329 FM, 4050 Mönchengladbach 1.

Verkaufe Rolleiflex SL 66, neuw. incl. 80/50 mm. Telefon (0 55 51) 6 13 13.

● Tiefstpreise durch Großeinkauf ● Riesenauswahl aller internationalen Markenfabrikate ● Expressversand ab Lager ● **Gratis-Preisliste anfordern!** ●

PROFI
FOTO VERSAND, BERLIN
Postf. 4001 ● 1 Berlin 30
Abt. FM ● ☎ 030/24 11 83

Verkaufe gegen Gebot **Vergrößerer Leitz Valoy II.** Ulrich Abele, Im Pfarrgarten 21, 7306 Denkendorf.

Nikon: Sucher DW2 150,— DM; Einstellfassung + craddle 400—1200 mm 500,— DM; Relaisbox motordrive F 75,— DM; Batteriekasten F motor + 10 m Kabel 50,— DM, Nikkor 400 mm 5,6 Nr. 256380 1800,— DM, Nikkor 200 mm 4,0 Nr. 690271 350,— DM, Einstellscheiben J, H2, H3, à 20,— DM. **Diverses:** Leicameter MR 80,— DM, Linhofneiger Video 1 (max. 4 kg) 100,— DM, Braun Blitzer 2000/42 VC 180,— DM, Zeiss 8×30 B 400,— DM; Maxiflash 100,— DM, alles mit Orig.-Belegen. Angebote unter FM 379/306 an den Verlag.

Olympus PEN F m. Zuiko 1,8/38, Tasche, T2 Adapter, Stativschiene, neuwertig gegen Gebot oder Tausch gegen Sekor C 4/150 für M 645. Tel. (02 02) 59 49 75.

Nikkor 80—200 900,— DM, 3,5/55 mm Micro 380,— DM, 43—86 DM 400,—, w. neu. T. (02 21) 73 03 83.

Foto-Magazin-Jahrgänge 1964 bis 78 komplett in Kassetten gegen Gebot abzugeben. Jürgen Paul, Bgm.-Müller-Str. 30, 8031 Puchheim/Bhf.

Neuw. **Minox-Proj. Minomat N** mit Koffer u. 3 Mag. 360,— DM. Angebote unter FM 379/307 an den Verlag.

Notverkauf: Zeiss-Contessa-Nettel 1929 Tessar 4,5 f 120 gegen Höchstgebot zu verkaufen. Tel. (0 21 82) 75 57.

Verkaufe Rolleiflex 2,8 F mit Tasche 930,— DM, Tele-Rollei mit Tasche 1240,— DM, Rollei Mutar 0,7× 450,— DM mit Tasche. Angebote unter FM 379/305 an den Verlag.

Labor-Lampe Durst Safil und Jobomatic-Analyser, 1 Jahr alt, für 500,— DM zu verkaufen. Fritz Vespermann, Flegesserstr. 13, 3252 Bad-Münder 1.

starke Preissenkung (anfragen lohnt)

ORIGINAL
Nur-Spiegel-Objektiv
F = 500 mm
(2 Patente)

TS 500 E
Makowsky-Katoptaron

Abblendbar 8 : 32 • wirkliche Schnell-Scharfeinstellung • garantierte Bildqualität • keine Farbfehler • Kontrast einzigartig • keine Vignettierung • tatsächlich handlich • für Kleinbild- und Filmkameras mit Wechseloptik •

Lieferung + Prospekte:
META-GERÄTETECHNIK
5303 Bornheim,
Tel. 02222/2248

VERKAUF

Rolleiflex 3,5 f m. Rolleinar I/III u. Zub. neuw. 595,–; Voigtl. Vitessa m. Ultron 2/50 198,– DM; Voigtl. Vito II 98,– DM; Canon 1,4/50 **neu** 160,– DM; Pentax 1,4/50 **neu** 160,– DM; M-Summicron 2/35 m. Gar. 320,– DM; Min. Winder f. XG 150,– DM; Minox FC 35 Blitz **neu** 50,– DM. Tel. (05 11) 47 27 37.

Nikkore 4/40 (1200,–), 2,8/75 (500,–) u. 4/200 (850,–) für Bronica abzug. Suche Nikkore 2,8/50 u. 4/135. Preise VHB. T. (0 52 31) 6 71 76.

Minolta/Vivitar Ser. 1: (7 Monate alt), 303b; 101b; 1,2/50; 1,9/28; 8/12; 2,8/135; 5,6/300; Filter u. a. NP 3540,– DM für 2000,– DM. Bauer, Juliusstr. 14, 6 Ffm. 90, Tel. (06 11) 77 98 36.

Profilichtwanne bis 10 Wsec. belastbar (150×100 cm) und Blitzgen. 3500 Wsec. zus. für 3000,– DM abzugeben. NP 10 000,– DM, 3 Jahre benützt. T. (0 89) 28 68 68.

Pentacon Six TTL Prisma mit Makrokilar 2,8/90, Novoflex Schnellschuß 5,6/240 komplett + Balgen, sowie 5,6/500 komplett + Balg., 1 WEP-Konv., alles für Six gut, sehr gut erhalten. Für Praktina 2 Federmotore. 1 WEP-Konv., 1 Hanimex-Konv., beide ohne Automatic M 42, 1 Jenavorwahl 4/300 Exacta und andere T2-Anschlüsse. 1 Holzstativ neu mit Neiger. 1 Blitzgerät F 900, 2 Trocken-Akkus, 1 Contaflex Zeiss Ikon Super BC schwarz dafür 1 Macro 1:1, 1 Fernrohr sowie Nahlinsen sowie 4/32 Objektiv. Manfred Knoll, Postfach 1964, 6830 Schwetzingen.

Yashica Mat 124, 6×6, mit Tasche, Ww-Vorsatz, Nahvorsatz, kompl. f. 400,– DM, ab 19 Uhr Tel. (08 21) 9 39 90 Mo.–Do.

Modellverträge! 100 Formulare nur 10,– (Vorkasse) frei Haus. Nur direkt von Foto-Müller, Brauereiweg 8, 2390 Flensburg.

Ein „Bonbon" für Sammler! Filmkamera Bolex S-8 Macrozoom 160 und Bolex Multimatic Projektor. Neugeräte, original verpackt, mit Taschen + Kassetten. (Die letzten echten Bolex-Produkte). Je Gerät 995,– DM. Foto Sayle, 8858 Neuburg/Do., Tel. (0 84 31) 20 92.

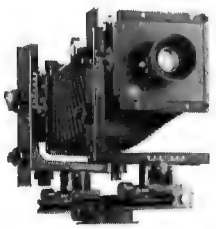
Zenza Bronica, Format 5,5×5,5 mit Objektiven Nikkor-P 2,8/7,5, Nikkor-D 4/40, Zenzanon 3,5/150, 1 Prismensucher m. Etui, 2 Wechselmagazine, Faltlichtschacht, Zwischenringsatz, Belichtungsmesser Lunasix 3, Aluminiumkoffer, zu verkaufen, Preis Verhandlungsbasis. **Metallwerk Max Brose GmbH & Co.,** Abtl. Verkaufsförderung, Ketschendorfer Str. 44, 8630 Coburg, T. (0 95 61) 2 13 21.

Foto-Magazin 1949–1978 kompl. zu verkaufen. Angebote unter FM 379/309 an den Verlag.

Vivitar: 2,8/24 (1142; Garantie) u. Polf. u. Skyf., **Hedler:** Turbo Lux Sup.-Sa. m. Stativ u. Schirm (transp.) und Neiger, alles neuw. Matthias Kaufmann, Drohnenweg 3, 4993 Rahden 1, Telefon (0 57 71) 22 98.

Gehäuse OM 2; E. Zuiko 3,5/135 mm, Vivitar 2,8/90 mm Macro bis Maßst. 1:1, Vivitar 2,8/35 mm und Tasche gegen Gebot zu verkaufen, Neupreis ca. 2200,– DM; auch Einzelteile! Angebote unter FM 379/308 an den Verlag.

N E U ! **HORSEMAN 450**



eine Optische-Bank-Kamera 4"×5" (9×12) mit vielen bestechlichen Vorzügen.

Fast unbegrenzt einstellbares Schwenken und Neigen, Standarten für links- oder rechtshändige Bedienung umsetzbar.

„Einhand"-Drehknöpfe für Einstellung und Verriegelung, Skalen von hinten und vorne ablesbar und viele andere Vorteile.

Verlangen Sie Spezialprospekt und Angebot.

STUDIO EQUIPMENT
Dr. Bäuerle & Co. KG, Aberlestr. 18, München 70, 089/765585

Zeiss Contax IIIa m. Sonnar 1,5/50, 2/50, 2/85, Ber.-Tasche, Universalsucher, Contameter, Kassetten, Croy-Lehrbuch, Prospekte. Ferner: Stereotar-C kompl. mit Koffer, alles in Bestzustand. Aus Nachlaß abzugeben. Angebote unter FM 379/310 an den Verlag.

Zoom-Rokkor 5,6/100–200, Blende manuell, Gegenl.-Bl., Köcher, neuwertig, 145,– DM. T. (0 41 04) 24 95.

Verk. orig. **Canon FL 5,6/400,** neuwertig, für 12 000,– öS. H. Bauernfeind, Dieselstr. 23, A-4400 Steyr, Tel. (72 52) 61 56 63 ab 17 Uhr.

Agfacolor-250-Autofocus-Proj. m. Agolon 2,5/90, Koffer, neuw., DM 300,–. Tel. (0 21 71) 3 16 13 abds.

Olympus Pen FT u. orig. Zubeh. verk. Tel. (0 40) 7 60 76 83.

Verkaufe **200 mm Nikkor,** 2 Jahre alt, 300,– DM. Dorothea Schmid, Henri-Dunant-Str. 63, 4300 Essen.

Foto-Magazin, gebunden, Jahrg. 1950–60 geg. Gebot. Tel. (05 11) 37 16 64.

Wegen Aufgabe eines Hobbys: 2 Rollei P 11 Proj. für KB 6×6, Obj. 2,8/150 und Lampen, VB à 750,– DM, 1 Minolta Autocord CDS 6×6, Obj. 3,5/75, 1 Minolta 303, 1,7/50, 1 Canon FT 1,8/50. Alle Geräte mit Zubehör u. Neuzustand. VB à Kamera 450,– DM. Koller, Regensburg. Str. 18, 8412 Burglengenfeld, T. (0 94 71) 59 49.

Yashica 6×6 124 G mit Weitwinkel, Normal- u. Teleobjektiv, 6 Mon. alt, für 500,– DM zu verkaufen, Bestzustand. Tel. (0 70 51) 4 02 44 oder (0 70 53) 4 00.

Voigtländer Prominent mit Ultron 2/50, Skoparon 3,5/35, Telomar 5,5/100 mit Sportsucher, Gegenlichtblende, sowie Focar I u. II geg. Geb. u. nur zus. zu verk. T. (0 74 71) 66 94 oder 55 94.

Contax IIIa, Ia-Zustand, mit Sonnaren 1,5/50, 4/135 u. Biogon 2,8/35, Uni-Sucher. T. (09 11) 80 89 76 oder Hilde Hofmann, Imbuschstr. 4, 8500 Nürnberg.

Rolleiflex 2,8/80 Zeiss gegen Gebot. Tel. (0 81 71) 1 75 13.

Luminar 100 mm 450,– DM, Luminar 40 mm 320,– DM, Luminar 16 mm 420,– DM, Bestzustand. Angebote unter FM 379/311 an den Verlag.

Hasselblad-Geh. 500 C/M + 3,5/100, Gegenlichtbl., Zwischenring 10, Focushebel 1, Kurbel, nur zus. 2593,– DM. Tel. (0 89) 3 14 49 59.

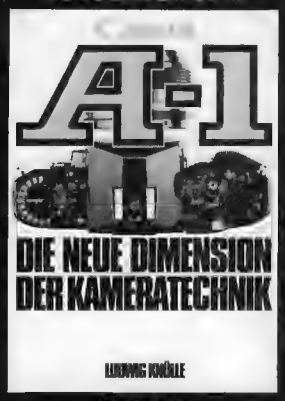
Ambiflex III m. 2/55 Solagon DM 250,–, 3,4/35 Color-Ambion 175,– DM, 3,4/90 Telinear 90,– DM, Wechselsucher, Tasche, Filter, Nahl., Gesamtabn. 450,– DM. Heckers, Drususallee 58, 4040 Neuss, Tel. (0 21 01) 29 13 43.

Hasselblad-Sonnar 4/150 mm, wenig gebraucht, optimaler Zustand (Garantie), in Schwarz DM 1385,–. H. G. Lappas, Römerstr. 77, 5427 Bad Ems.

EFKEBROM-PE FOTOPAPIER

Besondere Gelegenheit!!!
Pathe Elektronic DS 8, Bauj. 76, Angenieux-Objektiv 6–90, 1:1,2, 2 Akku, 2 Ladegeräte, Schulterstütze 2 Koffer, Stativ, Filmbetrachter und sämtl. Zubehör – dazu passend **Erlson P 80 S** Synch. Tonfilmgerät m. sämtl. Zubehör besonders günstig zu verkaufen. Ulrich Kollmeyer, Leinstr. 7, 3057 Neustadt 1, T. (0 50 32) 33 13.

Bestseller unter den aktuellen Fotobüchern



Canon A-1, Die neue Dimension der Kameratechnik
Das Buch erläutert alle wichtigen Details über die außergewöhnliche Technik der sensationellen Canon A-1. Vorteile und Möglichkeiten des gesamten Canon-Systems. 384 Seiten, reich illustriert, Format 12 x 17 cm.

DM 19,50

Alle Bücher erhältlich im Fotohandel oder direkt beim Verlag.
Bei Bestellungen ab Verlag nur gegen Voreinsendung des Bezugspreises zuzüglich DM 1.50 Versandspesen.

vwi
vwi Verlag Gerhard Knülle
Bahnhofstraße 2
8036 Herrsching/Ammersee

Contaflex Super BC mit Tessar 2,8/50, 6 Monate Werksgarantie. Tel. (02 41) 8 26 73, nach 20 Uhr.

Leica, Modell I (1930), Fabr.-Nr. 55 912, Bestzustand, geg. Höchstgebot abzugeben. Angebote unt. FM 379/327 an den Verlag.

Mamiya Universal 6×9, Obj. 4,7/127, Polaroid-Kass., Rollfilmkass., Zwischenringe und -stücke, 6-Adapt., Mattscheibe P, Stativadapt. P; **M 645 1000 S** mit Obj. 2,8/80; **Nikon,** Obj. 2/35, neu, Garantie, erhebl. unter Neupreis, n. Vereinbarung. Angebote unt. FM 379/328 an den Verlag.

Linhof Press 70, 2,8/80 Planar, 4,8/180, 2 Rollex-Kassetten 56×72, alles wie neu. Tel. (0 51 21) 5 93 77.

Leicaflex SL mot, schwarz, Gehäuse wie neu, 1390,– DM. Tel. (0 51 21) 5 93 77.

Leica III f mit Summitar 2/50, Summicron-M 2/35, Olympus Pen FT mit 1,4/40/20/50–90, 2× Tele-Konv., Zwischenr., Nikonadapt., geg. Gebot. I. Valasek, Rheinparkstr. 5, CH-4127 Birsfelden.

Contaflex Super BC, Tessar 2,8/50, WW-Pro-Tessar 4/35, Tele-Pro-Tessar 4/85, 2 Wechselmag., 4 Proxar-Vors.-Linsen, 4 Filter, Sonnenbl., Universaltasche, Fernrohrvors. 8/30, geg. Höchstgebot. Horst Kuch, Kurze Str. 2, 2850 Bremerhaven.

Super Ikonta 6×9 / 4,5×6 (531/2), werksüberholt m. neu. Tessar, Reduz.-Rahmen, 600,– DM gegen NN. Zuschriften unter FM 379/329 an den Verlag.

Filter 62 mm, Canon 1,2/55 AL (1 Mon.), Elmarit C 4/90 (originalverp.), Polfilter für Hasselblad (Neu-Heliopan), Canon 3,5/135. Angebote an Nieder, Dachauer Str. 19, 8 München, Tel. (0 89) 55 73 17.

Verkaufe **Plattenkamera** in Holz, gut erhalt., VB 2500,– DM. Liebhaberstück. Angebote unter FM 379/330 an den Verlag.

Leitz: Diverse Leicas und Objektive, z. B. Summicron 2/90, Gewinde M 2 (1958) mit 2,8/50, Leicameter MR, M-Summarit 1,5/50 etc. Tel. (04 71) 4 49 53, nur 18 bis 19 Uhr.

Plaubel Makina 6,5×9 zu verk., 6×6-Kamera ges. oder Tausch. Tel. (0 89) 88 14 84.

Zubehör f. Icarex 35S BM: Dynarex 3,4/90 mm m. Köcher, UV-Filter, Vorsatzlinse f = 0,5, 2 dptr., Sun Wide 2,8/28 mm Köcher, Gegenlichtblende, Filter gelb und Skylight, zus. 450,– DM VB. B. Zschauer, Vogelpothsweg 42a, 4600 Dortmund 1.

Verkaufe gegen Höchstgebot Sumar-Objektiv f. Leica und Leica-Mikroansatz (Mikas) komplett. Angebote unter FM 379/331 an den Verlag.

Für Sammler: **Canon 7 S,** 700,– DM. Tel. (0 89) 83 22 81.

Rolleiflex 2,8 F mit viel Zubehör, 1600,– DM. Tel. (0 89) 83 22 81.

Wallner-Coloranalyser 904 M zu verkaufen. Eberhard Werner, Uferweg 2, 3222 Freden.

Profi-Colorvergrößerer **Agfa-Colormat** macht Belichtung und Farbstichausfilterung automatisch. Mühelos tadellose Farbbildqualität. Bilder bis 30×40 cm, Negative bis 6× 9 cm, 3750,– DM (NP 12 000,– DM). Anfragen unter FM 379/328 an den Verlag.

EFKEBROM-PE
neues **FOTOPAPIER** mit hervorragenden Eigenschaften
SPITZENQUALITÄT
sicher und gleichmäßig in 3 ansprechenden Oberflächen
glänzend – matt – diamant
Bezugsquellen durch: **FOTOKEMIKA-VERTRIEB**
Postfach 2205 · 5014 Kerpen

Minolta XE-1 mit 1,2/58: 750,– DM, **Tamron** Makro 85–210: DM 290,–, Komura 95 II Telekonverter: 60,– DM, komplett: 1050,– DM (NP 1925,–). Cich, Weinsbergstr. 74, 5 Köln.

Bessamatic mit Septon 2/50 mm, Dynarex 3,4/90 mm u. Skopagon 2/40 mm, zus. oder einzeln. Tel. (05 21) 10 20 60.

Für **Retina 2c/3c,** Tele 4/80 280,– DM, Weitw. 5,6/35 230,– DM, 4/35 280,– DM, alles wie neu. Telefon (0 51 21) 5 93 77.

Zeiss Super Ikonta, 532/16, 6×6, 2,8/80 Tessar, synchronisiert, mit Tasche 550,– DM. Tel. (0 51 21) 5 93 77.

Retina Reflex 180,– DM, Curtagon 4/28 270,–, 2,8/35 240,– DM, Xenar 4/135 250,–. Tel. (0 51 21) 5 93 77.

Mamiya 645/1000 S, Sekor 1,9/80 und 2,8/45 Power-Drive, 3 Rollfilmeinsätze, Winkelsucher, Zwischenringe 1 + 2 + 3, Kompendium mit Anschlußringen u. Alukoffer für 2150,– DM. Angebote an Manfred Drossner, Bismarckstraße 27, 5802 Wetter (Ruhr) 1, Tel. (0 23 35) 28 55.

Teilauflösung einer **Kamerasammlung.** Bitte Liste anfordern! Tel. (05 41) 3 83 24 oder unter FM 379/360 an den Verlag.

Rolleiflex 2,8 F, Planar, eingebauter Belichtungsmesser, 998,– DM. Tel. (0 51 21) 5 93 77.

Bessamatic 2,8/50 190,– DM, **Ultramatic** 2,8/50 290,– DM, Skoparex 3,4/35 270,– DM, Dynarex 4/135 260,– DM. Tel. (0 51 21) 5 93 77.

Zeiss Contaflex 180,– DM, Pro Tessar 4/35 250,– DM, 3,2/35 DM 330,–, Pro Tessar 4/115 350,– DM, Zeiss Fernrohrvorsatz 8×30 295,– DM, Wechselmagazin DM 95,–. Tel. (0 51 21) 5 93 77.

Papp-Diarähmchen 6×6, 4,5×6, 100 Stck. 12,80 DM. NN oder Scheck. **phototec,** Postfach 60, 2904 Sandkrug.

Neu! SW-Foto! 2 Probehefte nur 5,– DM (Vorkasse). Alleinvertrieb: Foto-Müller, Brauereiw. 8, 2390 Flensburg.

Sehr günstige Gelegenheit (gebraucht) von allen Spitzenfabrikaten und guten Kameras im Klein-, Mittel- und Großformat (auch Schmalfilm) mit besten Preisen. Fordern Sie Liste mit Angabe des Formats. FOTO-BOHNET, Herzogstandstraße 9a, 8031 Olching, Tel. (08142) 1 42 31.

Voigtländer Bessamatic, überprüft, Color-Skopar 2,8/50, Zoomar 2,8/36–82. Angebote unter FM 379/359 an den Verlag.

GRATIS

Foto-Koch-Katalog 1979 Deutschlands große Auswahl mit über 5000 aktuellen Angeboten Kameras, Projektoren, Objektive, HiFi-Anlagen. Zubehör ● Alles direkt ab Zentrallager ● Inzahlungnahme ● 36 Monatsraten Gleich kostenlos Katalog anfordern. Kennwort: F 3

FOTO-KOCH-VERSAND
Schadowstr. 60 · 4000 Düsseldorf

KOCH

Suche alles für **Mamiya C 330** und Belichtungsmesser. Nieder, Dachauer Str. 19, 8 München 2.

Zeiss-Ikon-Contaflex-Super BC und Contaflex-Wechselmagazin-**Gebrauchsanleitungen** gesucht. Alois Zechner, Raimundgasse 25, A-8160 Weiz.

Suche **Leicaflex** und Leicaflex SL mit Objektiv. Angebote mit Fabr.-Nr. an A. Schneller, Rheinquai 12, CH-8200 Schaffhausen.

Gut erhaltene alte **Leicas** u. Objektive zu kaufen gesucht. Angebote unter FM 379/332 an den Verlag.

Suche **Leitz Hologon** für Leica M in sehr gutem Zustand. Zuschriften unter FM 379/312 a. d. Verlag.

Zweiäugige Contaflex dringend gesucht. Zuschriften unt. FM 379/313 an den Verlag.

Suche Leica Reporter 250. Zuschriften unter FM 379/314 a. den Verlag.

Zeiss Hologon Kamera v. Sammler gesucht. Antworten unter FM 379/315 an den Verlag.

Leicaflex mit Objektiven und Zubehör. Zuschriften unter FM 379/316 an den Verlag.

Bessamatic/Ultramatic mit Objektiven und Zubehör gesucht. Zuschriften unter FM 379/317 a. den Verlag.

Contaflex mit Objektiven und Zubehör gesucht. Zuschriften unter FM 379/318 an den Verlag.

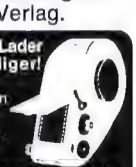
Suche **Exakta** + Zubehör. Küster, Au 1, 8961 Sulzberg.

Suchen gegen Höchstpreise Projektoren **Leitz Pradovit Color 250.** Akademie Heussler, Waldseestr. 29, 7506 Bad Herrenalb, Telefon (0 70 83) 31 25 oder 31 26.

Suche Zubehör Rolleiflex T, Rolleikin, Tele + WW Vorsatzobj. + Flash. Dr. Gilbert, Brunnenstr. 5, 5461 Rederscheid.

Suche Zubehör zu **Icarex BM** insbes. **Balgenvorsatz** und Nahaufnahmelinsen bzw. -ringe. Angebote mit Preisvorstellung unter FM 379/319 an den Verlag.

Restem Computrol Film-Lader macht fotografieren billiger!



Tageslicht-Film-Ladegerät mit Bildzählwerk für alle Arten KB-Filme. Leichte Handhabung. Einmaliger Gebrauch mit 30 m FP 4 macht Filmlader bezahlt. **Nur DM 55.–** Gratisprosp. u. weit. Duka-Zubeh. u. Filme von

Foto Grotz GmbH
7054 Korb bei Stuttgart
J.-F.-Weishaar-Straße 3a
Größter Film-Meterwaren-Lieferant der BRD

Suche: Neu o. neuw. Zub. u. Objekt. f. **Miranda DX 3.** Angebot unter FM 379/321 an den Verlag.

Pentax MX o. ME (mehrere) + diverse Objektive, Color-Vergrößerer, Duka-Geräte gesucht. Jens Reher, Institut für Radiochemie, 8046 Garching, (0 89) 32 09 22 17.

Suche **Durst M 800, Pentax 6×7 cm.** Objektive u. Zubehör sowie **Pentax SP Motordrive** mit einschlägigem Zubehör. K. Moßbeck, Im Asemwald 22/15, 7000 Stuttgart 70.

Suche **Nikkor** 4/20 mm o. 2,8/24 mm. Zuschriften unter FM 379/320 an den Verlag.

Suche **Tele-Objektiv** für Rolleiflex SL 26. Friedrich Beußel, Engelboldstr. 52, 7000 Stuttgart 80.

6×7 **Asahi** o. **Mamiya** RB 67/645 u. Objektive sucht: R. Rabl, Geisbühl 7, 8563 Schnaittach.

Suche Diaproj. **Rolleiskop** oder **Carousel.** Objektiv 50 mm bevorzugt. Rehn, Tel. (0 81 78) 41 70.

Suche **Weitwinkel**-Objektiv **Braun-Lithagon SLK** 3,5/35, 64° und **Tele**-Objektiv **Braun-Tele-Ennalyt SLK** 3,5/90, 27° oder 3,5/135, 18° **für** Kleinbild-Kamera **Braun-Paxette-automatic Super III** mit Bajonettverschl. Angebote unter FM 379/322 an den Verlag.

VELBON AEF-3
Das Stativ für niedrige und hohe Ansprüche.

Fragen Sie Ihren Fotohändler nach ausführlichen Unterlagen. Oder schreiben Sie uns.

ERNO
Velbon

VELBON Stative werden importiert und garantiert in Deutschland: ERNO PHOTO GMBH Postfach 5220 · 6236 Eschborn 1 · Österreich FOCITRON GMBH · Greinergasse 47 a · 1190 Wien Schweiz ERNO PHOTO AG · Postfach · 8157 Dielsdorf

Höchstpreise für Leica M 5, Contarex-Gehäuse, Objektive u. Zub. sowie and. Sammlerstücke zahlt: M. Claus, Postfach 540152, 2000 Hamburg 54, Tel. (0 40) 57 65 99.

Zenzanon 2,8/100 mm zur Bronica. 6×6, gut erhalten, gesucht. Ulrich Kurz, Herlazhofen 188, 7970 Leutkirch 1.

Suche **Minolta 110 Zoom SLR,** Bauer 88 bis 88 K, Agfa Movex 8 u. 8 L. M. Pfeifer, Pf. 2828, 7100 Heilbronn.

Dringend gesucht: Polaroid-Ansatz für Zenza Bronica S2/S2a! Werneck, Brunnenstr. 2a, 8013 Haar, Tel. (0 89) 46 77 46.

Pentaconsix-Gehäuse kauft: Tel. (0 21 81) 8 04 91.

Rolleiflex T und **Stereo-Kameras** (für KB-Film) gesucht. J. Czybulka, Jul.-Brecht-Allee 4, 2800 Bremen 41.

Rollei SLX: Zubehör und Objektive ges. Tel. (0 42 21) 5 27 92 ab 18 Uhr.

ASTU-NEUHEIT

Der Projektor stimmt im Ku: Kaufst Du den Astu-Tisch dazu!
Garantie für jede gewünschte Neigung. Zusammengeklappt, Platz in jeder Schublade oder Aktenmappe.
Frag den Fotohändler oder mich: Alois Sturm
Postfach 1409, D-8044 Lohhof 2, Ruf: 089/3105120

Suche ungebrauchte o. neuwertige **Polaroid 350.** Fred Braun, 5012 Bedburg-Kirchherten, Tel. (0 24 63) 81 40.

Fotoliteratur: Gesucht werden (zum Kauf oder Tausch): „Berl. Illustr. Ztg.", Jahrgänge v. 1914, außerdem 1922—1924; 1934—1936; 1939. „Photogr. Rundschau", Jg. 1903 (auch andere). „Das dt. Lichtbild" (Vor- und Nachkriegsausgaben). „Foto-Magazin", Jg. 1956—1962; 1969. „Dt. Kamera-Almanach", Bände 1—18 sowie 1931, 1932, 1937. „Die phot. Kunst im Jahre . . ." (sämtl. Jg.). Preisangebote bzw. Tauschwünsche erbeten an: Bernd Lohse, Neuenkamp 64, 5090 Leverkusen 31.

Dringend gesucht: für Contarex S: Sonnar 4/135 u. Wechselmagazine. Dr. Bischoff, Tiergartenstraße 126, 3000 Hannover-Kirchrode.

BARGELD

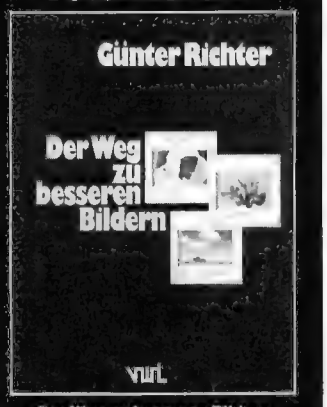
für Kameras

Alte und moderne Kameras aller Typen und Negativ-Formate; auch Kino Std. 8 — Sup. 8 — 16 mm; Dia/Kino/Epi-Projektoren; Vergrößerer; Belichtungsmesser u. Schalter; System u. Vergrößerungsobjektive; Zubehör aller Art; El.-Blitz; Zeiss/Leitz-Ferngläser, gegen Höchstpreise (Bargeld) gesucht.
Bitte schreiben Sie uns mit Preiserwartungen, was Sie verkaufen möchten: wir antworten mit Festangebot am Tag Ihres Briefeingangs.

KKG Kamerakauf G.m.b.H.
Postfach 1603
Stuttgarter Str. 14
7012 Fellbach
Tel. (07 11) 58 90 07

ANKAUF

Bestseller unter den aktuellen Fotobüchern



Der Weg zu besseren Bildern
Sie können viel besser fotografieren, als Sie glauben. Das Buch gibt praktische Tips über Dinge, die es zu beachten gibt. Geschrieben für die tägliche Fotopraxis, keine graue Theorie. Format 14,8 x 21 cm (DIN A5), reichhaltig, 4farbig illustriert, 144 Seiten.

DM 16,80

Alle Bücher erhältlich im Fotohandel oder direkt beim Verlag.
Bei Bestellungen ab Verlag nur gegen Voreinsendung des Bezugspreises zuzüglich DM 1,50 Versandspesen.

vwl
vwl Verlag Gerhard Knülle
Bahnhofstraße 2
8036 Herrsching/Ammersee

Bolex 160 Super 8 gesucht. W. Einig, Albstr. 17, 7517 Waldbronn 1, Tel. (0 72 43) 6 17 85.

Topcon Super DM, suche Zubehör, insbesondere Retuto Topcor 135 mm. Angebote v. 15–18 Uhr. Tel. (02 02) 8 68 68.

Suche **Retina Curtagon** 4/28, Frontlinse für Voigtl. Zoomar, Werks-Reparaturanleitung für Bessamatic/Ultramatic CS. Angebote unter FM 379/323 an den Verlag.

Suche sehr guten **Vergrößerer** bis 6×7 für S/W u. Color. Ulrich Abele, Im Pfarrgarten 21, 7306 Denkendorf.

OM 1: Suche Ww 2,8/24 u. Zw.-Ringe. Tel. (0 80 31) 1 28 06 ab 17 Uhr.

9,5 mm Proj. preiswert. Zuschr. unter FM 379/324 an den Verlag.

Hasselblad CM oder EL/M m. Zubehör, vor allem Objektive von 40–350 mm geg. bar dringendst gesucht. Tel. (09 31) 2 31 39.

Agfa Super Silette mit Solagon 1:2, Super Isolette, f. Prominent: Objektiv Nokton 1:1,5, Gelbf. mit Rollei Gr. I, Rolleigrafiehefte. Tel. (0 94 21) 9 12 24.

Trockenpresse für 50×60 cm-Papiere, nur einwandfrei arbeitend, vor allem **keine Wellenränder** produzierend, für Matt-Vergrößerung gesucht. Tel. (0 80 51) 39 45.

Zubehör-Objektive zur Retina IIIc gesucht. Angebote unter FM 379/325 an den Verlag.

Suche lange **Brennweite** (300–360 mm) für Linhof-Technika 9×12. Dr. Paul Schwake, Luisenstraße 25, 4722 Ennigerloh.

Minolta-Tele-Rokkor 5,6/600 in sehr gutem Zustand gesucht. Angebote unter FM 379/326 an den Verlag.

13×18-Vergrößerer (älteres Modell) zu kaufen gesucht. Heiner Lietz, Birnenstr. 12, 4130 Moers 3, Tel. (0 28 41) 75 29.

Die Rebsorte
zum Kennenlernen:
KERNER KABINETT
77er Kallstadter Steinacker
Kernerrebe
Prädikat Kabinett — Rheinpfalz
Feinfruchtig, elegant, bekömmlich, bukettreich und traubenmild
15-0,7l. Flaschen zum Vorzugspreis
DM 68.—
frei Haus. Keine Nachnahme.
Rückgaberecht. Postkarte genügt.
Direkt von
Gräfin von Königsmarck'
Weinbau — Weinkellerei
Fischelstraße 36—38 (an der alten Kelter)
5400 Koblenz · Tel.: (02 61) 1 21 49

Suche **Hasselblad SWC.** G. Tauber, Bonner Str. 21b, 7500 Karlsruhe 21, Tel. (07 21) 75 36 15.

Rokkore MD o. MC 4/17 u. 1,7/85, Wallner CA 904 M Color od. Universal, günstig gesucht. R. Dimter, Wiesengrund 1, 6229 Schlangenbad.

Leicas gesucht! L. Goertz, Kaiserstr. 23, 4000 Düsseldorf 30

Leica u. Zubeh. von Sammler zu Höchstpreisen gesucht. Angebote unter FM 379/362 an den Verlag.

Sammler sucht Leicas. Telefon (0 77 61) 23 95.

Linhof Press 70 gesucht. Angebote unter FM 379/361 an den Verlag.

FOTOARBEITEN
zu Tiefstpreisen
Colorvergrößerungen vom Negativ:
7×10 o. 9×9 DM 0,49
9×11 o. 9×13 DM 0,60
Colorvergrößerungen vom Dia
9×11 o. 9×13 DM 0,95
Fordern Sie unsere kostenlose Versandtasche an.
Klaus Feuerer Fotolabor
Honnenpfad 6 – Postfach 101613
4100 Duisburg 1, Tel. 02 03 / 70 53 14

VERSCHIEDENES

Seriöser Amateur sucht gegen Honorar attraktives Mädchen für Aufnahmen aller Art im Raum BN, K, D. Zuschriften unter FM 379/333 an den Verlag.

Jordanien: Journalist nimmt noch Text- u. Bildaufträge (KB 6×6) f. Jordanien (April–Mai) an. Zuschriften u. FM 379/334 a. d. Verl.

Nürnberger Fotobörse: 11. 3. 1979 9–16 Uhr, Gesellschaftshaus, Buchenschlag 1, Tischreservier. bei Foto Beck, Ludwigstr. 53, 8500 Nürnberg.

Fototransportprobleme? Wickeln Sie doch Ihre Objektive, Kameras etc. in feinstes Velourleder (Naturdecken). Zu beziehen durch Karl Eisenhauer, Dürellenbacherstraße 14, 6948 Waldmichelbach 4, Tel. (0 62 07) 37 86.

FOTO & RADIO DISCOUNT!
Fordern Sie die neue gelbe Liste mit sensationell günstigen Sparpreisen an!
kauf und spar im basar
Foto & Radio Basar
Abt. 22, Postf. 4010
1000 Berlin 30
☎ (030) 250 12 56

Abenteuer mit der Kamera. Landrover-Hochland-Trekking. Trekken Sie in den Monaten Juli und August 1979 für zwei oder drei Wochen mit uns durch die großartige und einsame Urlandschaft des isländischen Hochlandes zu Vulkanen, Gletschern und Geysiren. Island – ein Eldorado für Fotobegeisterte. Nähere Informationen schicken wir Ihnen gerne zu. „The Tramps", Postfach 7866, 4400 Münster/Westf.

Fotomodell, vollbusig, gibt Aktfotos ab, Unkostenerstattung DM 10,–, Rückporto. Zuschriften unt. FM 379/335 an den Verlag.

Raum Düsseldorf, Fotoamateur, 43/169, unabhängig, mit Abitur, Auto u. Wohnung, wünscht unternehmungsl., attrakt., sexy Fotofreundin mit Niveau als Reisebegleiterin für 4wöch. Schottland-/Irland-Autorundreise im Juli/Aug. 79 kennenzulernen, um gemeins. zu entdecken, erleben, genießen; engl. u. evtl. franz. Sprachkennt. von Vorteil. Detaill. Zuschriften unter FM 379/336 an den Verlag.

Neueröffnung! Photohistorica, Neue Str. 21, 852 Erlangen. Große Auswahl histor. u. gebr. Kameras, preisw. Rep. u. Restauration. Bitte Liste anfordern!

Wir suchen für die kommenden Monate, ca. 4 Wochen Aufnahmezeit, **10 Fotomodelle** für Sexaufnahmen. Wir zahlen 6000,– DM für die Aufnahmez., Bewerbungen mit den üblich. Unterlagen, Bild (Akt) an: H & L Foto Mietstudio, Arndtstr. 2, 8 München 5.

Nette, junge Mädchen – gern auch etwas mollig – für Fotoaufnahmen gesucht. Gute Verdienste auch für Anfängerinnen. Zuschriften u. FM 379/337 a. d. Verl.

Nr.1
für Schiffsantiquitäten, Schiffsmodelle, exklusive nautische Geschenke. Preiswert. Deutschlands größte Auswahl.
Herrliche Kapitänsbilder, Schiffsglocken, Buddelschiffe, Steuerräder, engl. Schiffsmöbel, Schiffslampen. Großer Farbkatalog 48 Seiten. über 700 Artikel nur gegen Voreinsendung von 3,– DM in bar oder Briefmarken oder PS Konto 1835 88-466 Dortmund. Werden bei Kauf angerechnet. Oder besuchen Sie uns.
Maritim-Shop + Versand H. F. Klapp
Haus DEICHGRAF · Kanalstr. 23-28 · 4401 Senden Der weiteste Weg lohnt sich!

Foto und Film Bücher

Klaus Unbehaun
Fototricks als Hobby
Ein Knapp Fotobuch
248 Seiten mit 81 farbigen und 95 schwarzw. Fotos, celloph. Einband DM 36,–

Cor Woudstra
Die richtige Belichtung
Spotmessen – Integralmessen – Belichtungskorrekturen
124 Seiten mit 70 teils farbigen Abbildungen, Paperback DM 18,–

Wilhelm Knapp Verlag Düsseldorf

VERSCHIEDENES

Den Kameramann, der am 24. Oktober gegenüber dem KLOSTER WELTENBURG „durch d. Wand" ging, um Motive für Kunstbände zu suchen, bitte ich herzlich, sich zu melden unter FM 379/345 an den Verlag o. Tel. (08 41) 5 75 84.

Neu Spielfilm Sensationen

Bernard und Blanca, Krieg der Sterne, Biene Maja . . .

. . . und 1000 weitere S-8-Familienfilme
Prosp. geg. DM 1,— Rückp.

Bode Film · Postf. 352
4630 Bochum · Abt. FM

Fotomodell für Aufnahmen aller Art im Raum LÖ, FR gesucht, auch Anfänger. Bildzuschriften unter FM 379/338 an den Verlag.

Engagierter Fotoamateur, 33 J., sucht Arbeitsstelle in der Fotobranche, mögl. im Verkauf. Zuschriften unter FM 379/339 a. den Verlag.

Raum MS: Reifere Frauen sind wieder gefragt. Wenn Sie älter als 30 sind und einen prächtigen Nebenverdienst suchen, bewerben Sie sich als Fotomodell. Wir suchen keine Traumfrauen, sondern ganz normale Mütter, Hausfrauen usw. für eine neuartige Dokumentation. Seriöse Zuschriften unter FM 379/340 a. d. Verlag.

Suche nettes, fotobegeistertes Mädchen bis 25 Jahre, zum fotografieren und gemeinsame Unternehmungen. Raum D/K/BN. Zuschriften unter FM 379/341 an den Verlag.

Fotoamateur sucht nettes Mädchen bis 30, Raum Squ/Siegerl. zum Fotografieren u. gem. Unternehmungen. Zuschriften mögl. m. Bild unter FM 379/342 a. d. Verl.

Mädchen, 23, schlank, blond, langhaarig, sucht Beschäftigung als Fotomodell. Zuschriften unter FM 379/343 an den Verlag.

Wir suchen foto- u. kochkundige Bordfrau für den Urlaubstörn Schweden/Norwegen auf einer Segelyacht im Juni. Zuschriften unter FM 379/344 an den Verlag.

OLDTIMER! Als Bausatz – oder fahrfertig – Farbprosp geg Schutzgeb in bar, Scheck od. Postanw.

EL.-KG. 6360 Friedberg/Hess Abt 106
DM 6,- DM 4,-

Fotoamateur sucht jg. Mädchen für Aktaufn. Gute Bezahlg., volle Diskretion. Zuschriften unter FM 379/346 an den Verlag.

Suche defekte **Exakta-Real-Gehäuse** z. Basteln u. Zubehör jeder Art, mögl. preiswert. Jörg Schürmann, V.-Möller-Str. 52, 48 Bielefeld 14, Tel. (05 21) 44 45 45.

Die **Unterwasserfotografie** ist mir ein noch technisch völlig unbekanntes Gebiet. Wer würde mir Material und Tips schicken? Ich bezahle natürlich das Porto und sonstige Unkosten. Gerhard Das Gupta, Kalksteinweg 38, 1000 Berlin 47.

Fotomodelle für Porträt u. künstl. Akt vermittelt: photogena, Schinkelstr. 2, 4700 Hamm 1.

Individuelle Vergrößerungen in jedem Format. Angebote anfordern. **Fotolabor B. Ludwig,** Oberndorferstr. 2, 8016 Feldkirchen, Tel. (0 89) 9 03 18 12.

(0 30) 4 15 50 70, die Telefonnummer, die sich Fotografen merken sollten! (Gleich notieren, gleich probieren!)

Fotoamateur lädt Modell (Porträt, Akt) 14 Tage in Urlaub nach Wien ein geg. tägl. 2 Stunden Modellsitzung. Zuschriften unter FM 379/347 an den Verlag.

Handvergr. von Pocket und KB-Dias auf **Cibachrome,** z. B. 20× 25 16,— DM. Preisliste von Ing. Sommer, Postfach 71 08 08, 8000 München 71.

Studentin, 22, blond, schlank, für Aufnahmen aller Art frei. Amateure angenehm. Probefotos gegen Kostendeckung. Zuschriften unter FM 379/348 an den Verlag.

Hallo Mädchen! Agentur sucht Aktmodelle. Bildzuschriften unter FM 379/349 an den Verlag.

Raum Koblenz: Fotogenes Mädchen für Aufnahmen von Fotoamateur (36, led.) gesucht. Bildzuschriften unter FM 379/350 an den Verlag.

Ausschnittvergr. Dia und Negativ v. Hand, SW u. Color, preiswert, keine NN. Reinhard Quenstedt, Am Botterbarg 98, 2 Hamburg 55.

COLOR
FACHVERGRÖSSERUNGEN
von gerahmten DIAS oder NEGATIVEN (bis 9×12)
Wir sind ein von der Fach-Presse anerkanntes Fotolabor, spezialisiert auf Colorvergrößerungen höchster Qualität. Herstellung in echter HANDARBEIT mit zusätzlichem KONTRASTAUSGLEICH
von DIAS: wahlweise auf KODAK RC-14 (edelmatt) oder orig. CIBACHROME-Print CCP/PS (hochglanz)
von NEGATIVEN: auf KODAK RC-74 (edelmatt)
GROSSDIAPOSITIVE: direkt von Dias auf CIBA-Transparent
Preise incl. Porto, Verpck. u. MWSt. — Rückversand ohne Nachnahme

FORMATE in cm	KODAK RC-14	CIBA-CHROME	KODAK RC-74	CIBA Transp
18×24	14,90	—	13,90	—
20×25	15,90	22,90	14,90	43,90
20×30	18,90	28,90	17,90	53,90
24×30	23,90	35,90	22,90	63,90
30×40	31,90	43,90	29,90	93,90
40×50	43,90	59,90	41,90	143,90
50×60	61,90	79,90	59,90	193,90

Ausschnitte nach Angaben: +1,90 (Kodak), 2,90 (Ciba); 4,90 (Transp.)
Senden Sie Ihre Dias oder Negative an:
GM BILDPRODUKTION Guy Manderscheid
Alfred-Bucherer-Str. 8 Tel.: 62 31 77
5300 BONN
Weitere Leistungen: FOTORAHMEN, AUFZIEHBLOCKS, KOMPLETTBILDER, LEUCHTKASTEN, LICHTSCHUTZ etc.
Informationsheft 79 mit weiteren Preisen gratis!

Daguerreotypie in Deutschland
Vom Charme der frühen Fotografie

Fritz Kempe, 272 Seiten,
290 teils farbige Abbildungen,
70,— DM.
(Aus der Reihe „Neue Fotothek",
Hrsg. Bernd Lohse)

Fordern Sie den kostenlosen Sonderkatalog „Foto-Historica" an. Postkarte genügt.

Heering-Verlag,
Ortlerstraße 8, 8000 München 70.

Foto und Film Bücher

Reinhard Künkel
Die Jagd mit der Kamera
152 Seiten mit 73 farbigen und 22 schwarzw. Fotos, celloph. Einband DM 56,–

Willi und Ursula Dolder
Natur im Sucher
Landschaften, Pflanzen und Tiere fotografiert
192 Seiten mit 50 farbigen und 75 schwarzw. Fotos, Linson DM 52,–

Wilhelm Knapp Verlag Düsseldorf

Suche eine Lehrstelle als Mode-, Werbe- oder Industrie-Fotograf. Frühjahr/Sommer 1980. Männl., Jahrg. 62, mittlere Reife. Martin Göttle, Pfinzstr. 1, 7500 Karlsruhe 41.

Foto-/Filmgeräteversicherung nur 3% vom Vers.-Wert i. Jahr. Mehr Info von H. Saak, Postf. 25 04 61, 5000 Köln 1, Tel. 31 91 30.

Fotograf sucht für Werbefotos hübsche, freizügige Girls. Probefotos, mögl. Akt, geg. Unkostenerstattung unter FM 379/351 an den Verlag.

Fotomodelle gesucht (auch Anfängerinnen) für Atelier und Aufnahmen im Freien im südbayrischen Raum. Georg Theimer, Weiskopfstr. 23, 8 München 80.

Foto + Film-Zubehör, Laborarbeiten, Preisliste gratis gegen 1,– DM Rückporto von: D. Rolf, Abt. AP 1, Postf., 4900 Herford 1.

F–P–A sucht Amateur- u. Hobbyfotografen, die für gutes Honorar Fotos liefern. Ausweis wird für bessere Zusammenarbeit gestellt. Nähere Info. geg. Rückporto. N. Eichler, Postfach 125, 5471 Saffig.

Amateurfotograf, 22 Jahre, sucht im Raum Limburg/Diez/Montabaur weibliche Person f. Aufnahmen aller Art. Zuschriften unter FM 379/352 an den Verlag.

Fotograf sucht mehrere jg. hübsche Mädchen, schlank, a. 1,65 m für seriöse Fotoaufnahmen. Honorar nach Vereinbarung. Raum Westf. Zuschriften mit Foto unter FM 379/353 an den Verlag.

Amateurfotografen suchen junge weibl. Wesen – keine Profis – für Porträt und ästh. Aktaufnahmen. Wer hat Mut und meldet sich? Zuschriften mit Ganzbild (garant. zurück) und Honorarvorstellungen unter FM 379/354 an den Verlag.

Riesenauswahl an Foto (1), Kino (2), Heimlaborzubehör (3) sowie Objektive (4) zu kleinen Preisen. Versandkatalog (1-2-3-4) anfordern bei Foto-Kino- und Optikvertrieb, Postf. 1203, 7314 Wernau/N.

Junges Mädchen, 18 Jahre, möchte als Modell arbeiten für alle Arten von Aufnahmen. Probefotos gegen Unkostenerstattung und Rückporto. Zuschriften unter FM 379/355 an den Verlag.

Fotograf sucht Modelle für Aufnahmen à la Playboy und Lui. Gutes Honorar bei Eignung. Bewerbungen bitte mit persönlichen Daten und Fotos an Agentur Schwabe und Lange, Junggesellenstr. 15, Postfach 1548, 4600 Dortmund.

JAPAN, TAIPEH, HONGKONG, 16 Tage Fernost-Studienreise, Pfingsten 1979. 3990,– DM, zu buchen bei: Foto Beck, Ludwigstraße 53, 8500 Nürnberg oder Hauptstraße 84, 8520 Erlangen, Spiegelreflex- und Labor-Spezialist. Tel. (09 11) 22 60 88.

● BESSERE SCHÄRFE ● HÖCHSTE FARBBRILLANZ ● KODAK 14 RC, CIBACHROME
Color-Großfotos direkt vom Dia
roho Fachlabor für Großfotos 6990 Bad Mergentheim Wachbacher Str 3 Tel. 07931 2477

NEUHEIT – COLOR TEST SERIE! Beseitigt Schwierigkeiten beim Ausfiltern Ihrer Farbvergrößerungen. Die COLOR TEST SERIE versetzt Sie in die Lage, einen Farbstich in Art und Dichte zu erkennen und völlig problemlos eine Farbvergrößerung einwandfrei herzustellen. Kostenlose Information durch DELTA BILDERDIENST, Postfach 676, 6780 Pirmasens.

„Duell in den Bergen"
und andere abendfüllende S-8-Filme
Auswahl - Verkauf - Verleih - Tausch
Postf. 1151, 2990 Papenburg.

FILM-TOTAL
Die « RICHTIGEN » für den Herrenabend. Filme schon ab 12 DM. **FILME - MAGAZINE - BÜCHER** Die große **KUNSTDRUCK-FARB-PROSPEKT-MAPPE** (ca ½ Kilo) mit über **300 Farb-Scenenfotos** gegen **10.- DM-Schein** und **Alter** (wird bei Bestellung angerechnet) **H.S.-FOTOVERSAND - Postf. 5206 6200 - WIESBADEN**

Sahara-Nord-Afrika-Safari, Tunesien Algerien ab September 1978. 18tägige Safaritouren m. VW-Bus in kl. Rahmen (bis 10 Personen) abseits von übl. Touristenzentren; besond. geeign. für Foto- und Filmamateure. Auskunft u. Prospektmappe Johann Beck, Reisen-Safaritouren, Galgenberg 23, 8423 Abensberg, T. (0 94 43) 14 83.

Super-8-Film-Show
leihen – tauschen – auswählen – kaufen. Große Auswahl, kleine Preise. Filmothek, Pf. 1225, 2908 Friesoythe.

Südlicher Schwarzwald, 970 m, Nähe Säckingen/Grenze Schweiz/Frankreich, herrliche unverbaute Talsicht, ruhige Ortsrandlage, Schwarzwald-Haus freistehend, Ferienwohnungen für 2–6 Personen, sehr gute Ausstattung, Küche vollelektrisch mit Geschirrspülmaschine, Farbfernseher, Sommer- und Wintersport, Funkmöglichkeiten. Pieper, D-7880 Säckingen 11, P. O. Box 326, Tel. (0 77 61) 23 95.

SPEZIAL-VERSAND
in Wort und Bild bei uns wird jeder Wunsch erfüllt!
Umfangreiches Prospektmaterial für DM 5,- (Schein in Brief, wird bei Kauf angerechnet) und Altersangabe!
H.J. GRONAU-VERSAND/N
Postfach 13 03 46 · 4100 Duisburg 13

Heering-Verlag, Ortlerstraße 8, 8000 München 70

Der ganze Jahrgang mit einem Griff
foto magazin
Sammelkassette
Für DM 9.50 beim Handel oder durch den Verlag

VERSCHIEDENES

Attrakt. jg. Fotomodell! Probefoto u. pers. Daten 10,– DM, Foto-Miet-Studio für Profi und Amateure (div. Hintergründe, Access., Kameras, Beleuchtung) Std. 30,– DM. Anfragen m. Rückporto: Postfach 1707, 7990 Friedrichshafen.

Photo-Antiquaria, die Zeitschrift des Club Daguerre – Jahresabonnement (4 Ausgaben) 60,– DM über Uwe Scheid, Postfach 50, D-6621 Überherrn.

Amateurfotografen als freie Mitarbeiter! Informationen gegen Rückporto. U. Wilke, Fotovertrieb und Agentur, Postfach 1260, 6831 Reilingen.

Wir entw. Ihre **Intimfotos** i. eig. Labor. Rücksendung erf. p. Rechnung. **Fotodienst** WL, Postfach 81 31, 3380 Goslar-Oker.

Striptease + Akt-Colordias. 20 neue, erstklassige Serien. Liste und Auswahlsendung DM 10,–. Berndt, Box 541, 73 Esslingen.

Suche Freunde, bzw. engagierte Amateure, die mit an der Realisierung v. Fotoausst. interessiert sind. Näheres unter FM 379/357 an den Verlag.

Achtung Fotofreunde! Buchen Sie Studio und Modelle für Akt- und Porträtfotografie. K. Wrede, Hönnenwerth 1, 575 Menden.

Ihre persönl. intimsten Fotos entw. u. vergr. schnell u. diskret gegen Nachnahme. Foto Müller, 8943 Babenhausen, Postfach.

Amateurfotografen als freie Mitarbeiter gesucht. Pr.-Ausweis kostenlos. Weitere Informationen gegen Rückporto: Ingrid Emrich, Foto-Presse-Agentur, Postfach 225, Kirchender Dorfweg 47, 5804 Herdecke.

NRW: Junger Fotoamateur sucht Mädchenfotos, sowie hübsche Modelle **(auch Anfängerinnen)** für Aufnahmen aller Art. Zuschriften unter FM 379/358 an den Verlag.

Sexy Akt-Girls, First-Class-Models! Sechs Dias in einer Serie. Zusätzlich Liste mit weiteren Angeboten. Diskreter Nachnahmeversand plus Porto oder nur DM 10,– im Brief an: R. Wagner, Postfach 1341, 8013 Haar/Kreis München.

Pilot, 36, langj. Luftbilderf., eigenes Flugzeug, sucht Fotoaufträge f. In- u. Ausl. Anfragen unter FM 379/356 an den Verlag.

BILDERMARKT

PETZOLD KG Photographica
Auktionen von Photographica (seltene Fotoapparate und Zubehör, Kino, Fotos und Alben, Foto-Bücher und Grafik, optische und technische Instrumente) dreimal im Jahr: April, September, Dezember.
Nächster Termin 1978: 15./16. September, 15./16. Dezember 1979: 27./28. April.
Illustr. Katalog DM 20,– plus Porto.
Maximilianstraße 36 und Apothekergäßchen 3, 8900 Augsburg, Tel. 08 21 / 3 37 25
Deutschlands Spezial-Auktion für Photographica

Dia-Serien, Color-Fotos, Privataufnahmen. Material gegen Unkostenerstattung 15,– DM im Brief. Robert Zimmer, Bruder-Konrad-Str. 11, 4830 Gütersloh 11.

Farbdias aus aller Welt. Prospekt frei. Postfach 700806, 2000 Hambg. 2.

Der Minirock ist nicht tot: Verkaufe div. Aufnahmen junger Modelle in Minirock und Hot-Pants, Akt, Strip usw. Auch mit Copyright. Probefotos von Stucke, Kattent. Heerstr. 154, 2800 Bremen 61.

GELD MIT FOTOS
Mit Fotos Geld verdienen ist für den Amateur nicht immer einfach. Möglichkeiten und Wege gibt es aber auch heute noch · „Geld mit Fotos" zeigt solche Möglichkeiten, nennt Bildabnehmer, und informiert auf rund 100 Seiten über alles was Sie im Zusammenhang mit dem Verkauf von Fotos wissen sollten. Preis 24,80 DM. 8 Tage Rückgaberecht. Machen Sie noch heute einen Versuch, der sich lohnen kann.
Steinkamp-Verlag, Börsenstr. 74, Pf. 1149, Abt. FM, 294 Wilhelmshaven.

New York. Amateurfotograf kehrt Ende März nach NY zurück. Übernimmt Aufträge für Bildreportagen. A. Paur, Neuhöfer Str. 24, 2102 Hamburg 93.

Suche laufend ausgezeichnetes **Dia- und Bildmaterial.** Alle Themen. Informationen gegen Rückporto. A. Rudolf Siegel, Bauerngasse 75, 8720 Schweinfurt, Tel. (0 97 21) 2 44 78.

Über 30 Verlage und Agenturen haben mir ihren Bedarf an Bildern mitgeteilt. Unterlagen gegen Rückporto –,60 DM v. F. Bödeker, Postfach 1361, 3160 Lehrte 1.

Übernehme Fotoaufträge (Hasselblad/Nikon). Ausarbeitung, eigenes Labor. J. Ludwig, Am Doktorkamp 9, 4811 Leopoldshöhe.

Inserentenverzeichnis

Bockemühl	102, 103	Ilford GmbH	105, 111
Caramate	111	Kodak AG	77
Deinhard	4. US.	Minolta GmbH	79, 95
Deutsche Durst GmbH	75	Novoflex GmbH	10
Euro-Photo GmbH	7, 11	Pentax GmbH	4
Fuji Photo Film GmbH	89, 90, 91, 92	Phototechna	9
Geyer-Werke	104	Jos. Schneider & Co.	87
de Gruyter Verlag	106	Vivitar GmbH	12, 13
Hamaphot	9	Volvo	16, 17
Hanimex	2. US.	Wallner	107

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma TIME LIFE INTERNATIONAL bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Fotokurs für Anfänger

Text und Idee: Michel Decron. Zeichnungen: Pierre Dunius
Einleitungen: Jeanloup Sieff
Begriffserläuterungen: Redaktion „Foto-Magazin“

Comic-Serie
8. Folge

Trickfotos

Durch eine Doppelbelichtung kann man z. B. eine Person auf dem Bild zweifach erscheinen lassen oder auch zwei verschiedene Motive übereinander belichten. Mit drei- oder fünffach-Prismen, die im Fotohandel erhältlich sind, erscheint ein Motiv drei- bzw. fünffach auf einem Bild.

Viel zu kompliziert? Bestimmt nicht! Aber teuer? Ebenso wenig! Ein oder zwei preiswerte Zubehörteile, ein paar Kniffe und Montagen — fertig ist die Trickaufnahme.

Fototechnische Begriffe

Dies ist kein fototechnisches Lexikon. In bunter Folge, thematisch geordnet, bei ansteigender Spezialisierung, werden Begriffe aus der Fototechnik aneinandergereiht und einfach erklärt. Unsere Begriffsdefinitionen orientieren sich stark am fachlichen Sprachgebrauch, stellen aber auch diesen richtig, wenn das förderlich erscheint. Die „Begriffsliste" erscheint in mehreren Folgen. Wir empfehlen Ihnen, die einzelnen Folgen zu sammeln.

Einstellscheibe: Auf ihr entsteht im Sucher der Spiegelreflexkamera das Bild. Oft ist es eine Mattscheibe (neuerdings sind auch hellere und besser scharfzustellende Mikrolinsenscheiben bekannt); mit Fresnellinse kombiniert. Mattflächen und Mikrolinsenflächen sind vielseitig in der Anwendung. In der Mitte der Einstellscheibe findet man oft Schnittbildindikatoren und Mikroprismenfelder als Einstellhilfen (nur bei Lichtstärken über etwa 1:5,6 einsetzbar). Für Mikrofotografie und andere Spezialgebiete kennt man Klarscheiben mit Fadenkreuz. Zu einigen Kameras sind 10 und mehr verschiedene Einstellscheiben lieferbar. Für 99% aller Fälle der normalen Fotografie ist die Universalscheibe aus Mattfläche (Mikrolinsenfläche) und Einstellhilfen gut zu gebrauchen.

Sucherparallaxe: Tritt auf bei Kameras mit Durchsichtssuchern und zweiäugigen Spiegelreflexkameras, weil Sucher- und Aufnahme-Strahlengang getrennt verlaufen. Im Fernbereich stimmt der Sucherausschnitt, aber im Nahbereich (z. B. bei 1 m) tritt die Mißweisung, Parallaxe genannt, deutlich in Erscheinung. Sitzt der Sucher über dem Objektiv, zeigt das Sucherbild oben zu viel und unten zu wenig. Bei einigen Kameras wird der Sucherrahmen zum Ausgleich der Parallaxe mit der Entfernungseinstellung automatisch verschoben. Oft gibt es Parallaxenmarkierungen zu beachten.

Sucherokular: Einblickoptik für den Sucher; bei Spiegelreflexkameras in Form vergrößernder Lupen. Manchmal (bei Fotokameras sehr selten, bei Filmkameras häufig) kann das Sucherokular zum Ausgleich von Fehlsichtigkeit in gewissen Grenzen verstellt werden (Dioptrienausgleich). Sonst lassen sich meistens Augenkorrekturlinsen vor dem Okular anbringen. Weiteres Sucher-Zubehör (vorwiegend für Spiegelreflexkameras und andere Spitzenkameras angeboten): Augenmuschel, Winkelsucher, Sucherlupe.

Sucheranzeigen: Nicht das Sucherbild direkt betreffende Funktionsanzeigen, die beim Blick durch den Sucher zu sehen sind. Häufig sind Anzeigen für Belichtung und Belichtungsmessung, seltener Signale über Filmtransport und Warnanzeigen für irgendwelche Einstellungen. Vornehmlich Spiegelreflexsucher sind zu regelrechten Kontrollzentren ausgebaut.

Belichtungsmessung: Messen von Zeit und Blende für eine bestimmte Filmempfindlichkeit. Belichtungsmesser gibt es als Handgeräte und in Kameras eingebaut. Hinsichtlich Leistung und Genauigkeit, Vielseitigkeit und Meßbereich kennt man große Unterschiede. Für die Messung von Blitzlicht sind spezielle Blitzbelichtungsmesser (Flash-Meter) auf dem Markt.

Gekuppelte Belichtungsmesser in Kameras: Nachführzeiger oder Nullindikatoren des eingebauten Belichtungsmessers sind direkt mit Blende, Zeit und Filmempfindlichkeit gekuppelt. So können die richtigen Belichtungsdaten schnell und einfach eingestellt werden.

Meßzelle: Verallgemeinernder Begriff für alle lichtempfindlichen Elemente von Belichtungsmeßgeräten. Der Begriff umfaßt Fotowiderstände und Fotodioden mit vorgeschalteter Optik oder Meßwinkelbegrenzung. Auch die Selen-Elemente mit Wabenlinsenscheibe werden Meßzelle genannt.

Außenmessung: Die Meßzelle eines in die Kamera eingebauten Belichtungsmessers ist irgendwo außen am Kameragehäuse untergebracht (im Gegensatz zur Innenmessung). Außenmessungen können Verlängerungsfaktoren, Filterverluste u. ä. nicht registrieren. Mischform: Die Meßzelle vieler Außenmessungen ist innerhalb der Objektivfassung, dicht beim Objektiv, angebracht, liegt deshalb auch hinter aufgeschraubten Filtern und ist praktisch nicht von Parallaxe behaftet. Grundsätzlich ist die Außenmessung das richtige für Kameras mit fest eingebauten Objektiven.

Innenmessung: Im wesentlichen vertreten in einäugigen Spiegelreflexkameras. Gemessen wird die Helligkeit des Sucherbildes oder auch im und hinter dem Umlenkspiegel. Die Innenmessung (auch „Belichtungsmessung durch das Objektiv" oder „TTL" für engl. „trough-the-lens") reagiert bildwinkelabhängig, berücksichtigt Verlängerungsfaktoren jeder Art und ist deshalb sehr vorteilhaft für Systemreflexkameras mit Wechselobjektiven. Nur ein Hersteller entschloß sich, eine Mischung aus Phantombild auf dem Verschlußtuch und Bild auf der Filmoberfläche anzumessen. Innenmessungen erfassen das ganze Bild (integral) oder einen kleineren Bildteil (teilintegral bis selektiv). Vor allem bei Kameras mit Belichtungsautomatik hat sich die integrale Ganzfeldmessung mit überhöhter Empfindlichkeit in der Bildmitte (integral mit Mittenschwerpunkt) weitgehend durchgesetzt.

Offenblendemessung: Innenmessung durch das voll geöffnete (aufgeblendete) Objektiv. Die Arbeitsblende wird vom Objektiv an das Kameragehäuse übermittelt (mechanische oder elektrische Kuppler) und in die Belichtungsmessung eingerechnet. Für die Offenblendemessung braucht man nicht extra abzublenden. Kameras mit Offenblende-Innenmessung lassen meist ohne besondere Vorkehrungen auch die Gebrauchsblendemessung zu (z. B. mit Auszugsverlängerungen, Spezialobjektiven usw.).

Gebrauchsblendemessung: Auch Arbeitsblendemessung genannt. Innenmessung, die durch das abgeblendete Objektiv erfolgt. Wird heute fast nur noch angewandt für Spezialfälle, die keine Offenblendemessung zulassen. Zum Messen muß das Objektiv abgeblendet werden. In neuesten Kamerakonstruktionen wird die Gebrauchsblendemessung auch zur Gegenkontrolle („final-check") mit eingesetzt.

Belichtungsautomatik: Selbsttätige Einstellung von Belichtungsdaten. Der eingebaute Belichtungsmesser oder die Innenmessung wirkt automatisch auf die Zeit- oder Blendeneinstellung oder auf beide Einstellungen zusammen. Die Belichtungsautomatik entlastet den Fotografen von Einstellarbeit und beschleunigt den technischen Ablauf einer Fotoaufnahme. Gegen anfängliche Widersprüche hat sich die Belichtungsautomatik auch für System-Spiegelreflexkameras durchgesetzt.

Zeitenautomatik, Blendenpriorität: Belichtungsautomatik, die nach Vorwahl einer geeigneten Blende die Belichtungszeit automatisch steuert. Die Zeitenautomatik ist besonders vielseitig, weil sie nicht an das Vorhandensein von Blendenkupplungen gebunden ist. Sie funktioniert auch mit Abbildungssystemen ohne Blende (Spiegelobjektiven; optischen Instrumenten wie Mikroskopen, Fernrohren usw.) und bei fototechnischen Zwängen für bestimmte Blendeneinstellungen (Reproduktionen, Weichzeichnung, Nah- und Makroaufnahmen usw.).

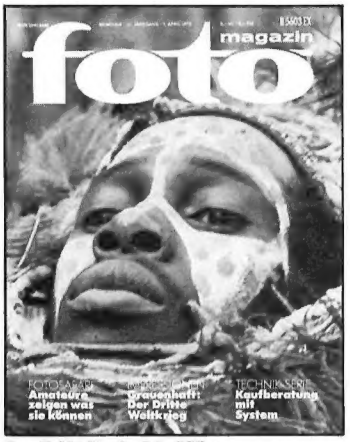
Blendenautomatik, Zeitenpriorität: Belichtungsautomatik, die nach Vorwahl einer geeigneten Verschlußzeit die Objektivblende automatisch steuert. Günstig in den Fällen, die die Einhaltung einer bestimmten Belichtungszeit verlangen (z. B. Aufnahmen mit kontrollierter Bewegungsunschärfe, Bildschirmaufnahmen usw.). In einer „multimode"-Kamera ist der Blendenautomatik eine Zeitensteuerung beigeordnet, die automatisch dann einsetzt, wenn die Blendenautomatik an ihre Grenzen stößt.

Mehrfach-Belichtungsautomatik: Auch „multimode" (engl.) genannt. Betrifft eigentlich jede Kamera, die mehr als eine Belichtungsfunktion ermöglicht (z. B. Blendenautomatik, Blitzautomatik usw.). Der Begriff wird jedoch gezielt angewandt für Spiegelreflexkameras mit wahlweise einschaltbarer Zeiten- und Blendenautomatik sowie Kombinationen aus beidem.

Meßbatterie: (fälschlicherweise auch „Meßzelle" genannt). Kleinbatterie zur Energieversorgung des Belichtungsmessers, der Belichtungsautomatik, der elektronischen Verschlußsteuerung und weiterer elektrischer Kamerafunktionen. Einige Elektronikkameras haben zur Überbrückung von Batterieausfall mindestens eine manuell-mechanische Einstellung. Es empfiehlt sich, nur vom Hersteller benannte Batterietypen zu verwenden, die Batterien öfter zu prüfen und die Kontaktflächen zu reinigen. Auf Reisen nimmt man Ersatzbatterien mit. Zum Teil sind spezielle Batterien für Kältebetrieb verfügbar.

In der 9. Folge unserer Comic-Serie zeigen wir Ihnen, was man nicht vergessen sollte und wie regelmäßig die Kamera überprüft wird.

Nächsten Monat im



April-Heft ab 21. März

Fotosafari Amateure zeigen, was sie können. Auf zehn Seiten farbig die Ausbeute einer Minolta-Fotosafari durch Kenia, die Florian Adler leitete.

Optimistisch sehen Das Jahr der Amateurfotografen im „Foto-Magazin" trägt phantastische Früchte. Auf acht Farbseiten zeigen wir Ihnen großartige Popbilder von drei Amateuren.

Der Dritte Weltkrieg Grauenhafte Impressionen eines amerikanischen Fotografen. Niklas Deak zeigt mit fotografischen Mitteln, wie er sich eine Atombomben-Explosion in New York, Düsseldorf, Paris und Moskau vorstellt. Und er verrät, wie diese Bilder entstanden.

Kaufberatung mit System Im nächsten Heft beginnen wir mit einem Fortsetzungsbericht, der Ihnen Hilfestellung beim Kauf einer neuen Kamera, eines Objektives oder bei der Wahl des richtigen Films gibt. An Hand der wichtigsten Kriterien des oft verwirrenden Angebots machen wir mit dieser Serie den Markt für Sie transparenter. Außerdem berichten wir über die Kunstfotografie, denn Edeldrucke sind wieder sehr gefragt, bringen acht Seiten „Jugend fotografiert", stellen wieder bekannte Fotografen vor, zeigen die Wunderwelt der Mikrofotografie und informieren Sie über viel, viel Technisches und die letzten Neuheiten.

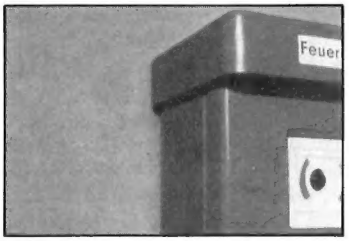


foto magazin

Verlag und Herausgeber: Heering-Verlag GmbH, München.

Gründer: Dr. Walther Heering †.

Chefredakteur: Bruno Arnold, DGPh (verantwortlich).

Redaktion: Hildegard A. Niepel, DGPh, Text und Bild. Franz Raith, DGPh (Ltg.), Technik und Professionelles. Hans Bluth, DGPh, Industrie und Wissenschaft.

Layout: Wolfgang Mark.

Ständige Mitarbeiter: Hanns Hubmann, DGPh, Bildjournalismus. Max Joseph Riedl, DGPh, Aktuelles. Karl-Heinz Schadt, Fototechnik. Josef Scheibel, DGPh, Fototechnik. Marian Schwabik, DGPh, Geschichte der Fotografie. Cornelia Winkelhann, Foto-Feuilleton.

Anzeigenleiter: Gerfried Urban (verantwortlich).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr (stets doppeltes Porto beilegen), Manuskript-Änderungen und -Kürzungen behält sich die Redaktion vor.

Verantwortlich und Alleinauslieferung für Österreich: Hillstein-Verlag Dr. Wolfgang Steiner, Rochusgasse 9, Salzburg, Telefon 4 63 98.

Bezug: Monatlich ein Heft. Einzelpreis 6,– DM, Jahresabonnement inkl. aller Kosten 72,– DM. Der Endverkaufspreis enthält den jeweils geltenden ermäßigten Mehrwertsteuersatz. Bezug: Im Abonnement oder einzeln in jeder Buchhandlung, Zeitschriftenhandlung, Bahnhofsbuchhandlung oder im Postabonnement (Bestellung beim Verlag) in der Bundesrepublik Deutschland und den meisten europäischen Ländern. Das FOTO-MAGAZIN darf nur mit widerruflicher schriftlicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung der Abonnementsgebühren. Postscheckkonto: Heering-Verlag GmbH, Abt. Vertrieb, München, Kto. München 9781-802. Bank: Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank, München, Kto. 3170022806.

Anzeigenverwaltung: Heering-Verlag GmbH. Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 16 · Postscheckkonto München 26701-809 · Bank: Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, München, Konto Nr. 3170022750.

Anschrift von Verlag, Redaktion und Anzeigenverwaltung: Heering-Verlag GmbH, Ortlerstr. 8, 8000 München 70. Telefon (089) 7 60 90 23. Telex 05-22720.

Druck: Heering-Verlag GmbH, Ortlerstraße 8, 8000 München 70.

Rechte: Copyright by Heering-Verlag GmbH, München. Geschäftsführer: Melina Heering. Gesellschafter: Melina Heering (65%) und Dorian Heering (35%), Seebruck am Chiemsee. Alle Rechte – auch die des auszugsweisen Nachdrucks – vorbehalten. Erfüllungsort und Gerichtsstand München.

epp europäische pressephoto presse

Printed in Germany.

ISSN 0340-6660

Blond und cool

Das hübsche frische Ding auf der „Honda" sieht aus wie eine, die auszieht, um das Fürchten zu lernen. Selbstbewußt, mit trotzig geschürzter Lippe wartet sie auf ihr Startzeichen. Aber F. Volk, der Fotograf, wird es ihr schon geben. Sie wird noch ganz schön posen müssen. Die „Honda" hier ist nur Requisit im Atelier. Mich erinnert sie an zwei ähnliche Maschinen, die zum Symbol wurden. Da gab es einen Film – zehn Jahre ist es her – der hieß „Easy Rider" und war eine knallharte Sache mit unhappy end. Zwei langmähnige Hippies durchrasen in endloser Fahrt den amerikanischen Süden und am Ende in den Tod. Der Film sollte eine Mahnung an die Jugend sein, die mit Hasch und Aufbruch Sehnsucht und Erfüllung sucht.

Der Film wurde total mißverstanden. Die Jugend konsumierte ihn wie eine Droge, eine ganze Generation richtete sich nach ihm aus. Die Alten verstanden den Film nicht. Sie fanden ihn spannungslos und von grenzenloser Monotonie. In Wirklichkeit knisterte es im Film. Er offenbarte die Seelenlandschaft einer Jugend ohne Ziel, fast ohne Hoffnung. Wer das verstand, der war erschüttert . . .

Unser tolles Aktmodell hier aber sieht so aus, als kenne es solche Probleme nicht. Elegant-verwegen sitzt die Kleine auf der blitzenden Maschine. Sie kennt keine Depressionen, keine Ängste, keine Bedrohung.

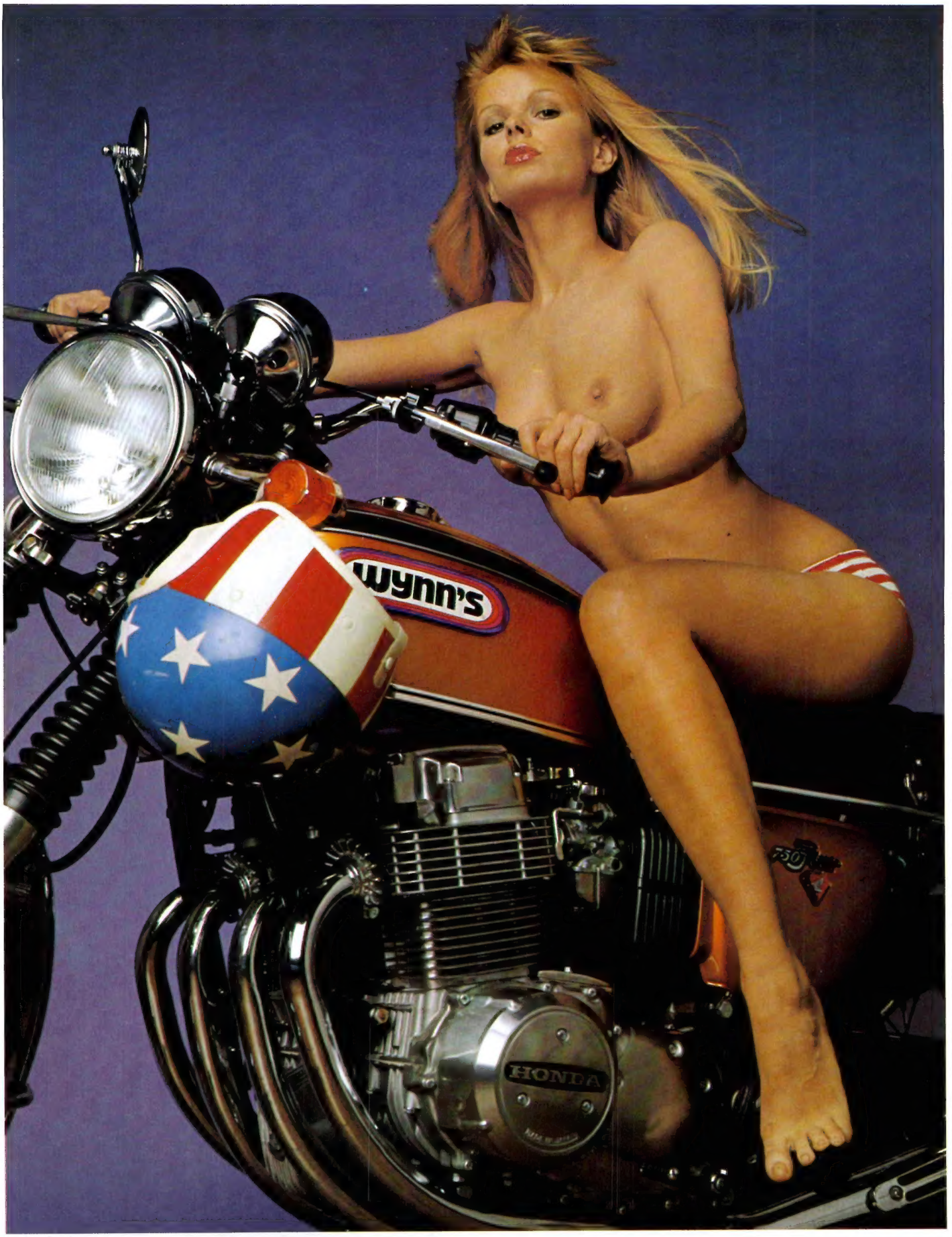
Schlimmstenfalls stülpt sie sich einfach den Schutzhelm über, auf dem das Sternenbanner prangt: die „Stars and Stripes" einst ein Symbol für Freiheit und Humanismus.

Es gab einmal eine Zeit, da akzeptierte man die USA als den großen Lehrmeister.

Bis es drüben zu bröseln begann. Vietnam . . . Ein toter Kennedy und noch einer und ein Heiliger: Martin Luther King. Der Skandal mit Nixon . . . Das Sternenbanner verliert nach und nach seine Faszination. Und der Dollar fällt und fällt . . .

Die junge Dame auf der „Honda" aber schiert das eine nicht und nicht das andere. Sie ist Aktmodell und möchte Karriere machen wie ihr großen Vorbilder hüben und drüben. Sie sieht so aus, als ob es ihr gelingen wird. Sie ist sexy und sauber, die ideale Kombination. Some like it cool . . .

NINA


wynn's
HONDA
750

Kostbar
DEINHARD & CO
Deinhard Lila
Imperial
Riesling · Sekt · Dry
A. P. Nr. B 1070277
Deinhard Lila Imperial
Maß für klassischen Sekt